SKIN up MAGAZIN

Nr.40 Sommer 1996 DM 4,- A 11456

öS 25 / £ 1.80 / $ 3.-

Major Accident

Die Clockwork Legion meldet sich zurück

The Oppressed 15 Jahre sind genug



BRAINDANCE
Gentle Spirit ❑ *EP*

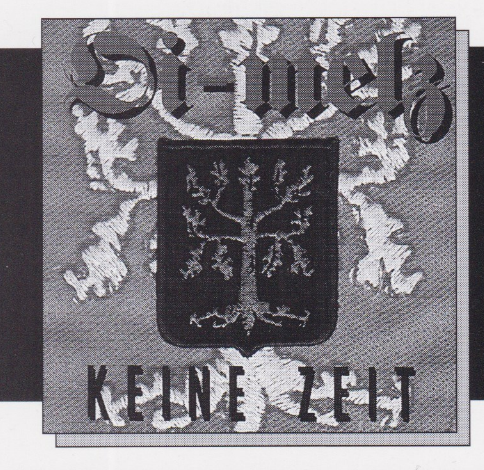
**Zweimal haben sie in Deutschland abgeräumt.
So muß Oi! sein. Dann klappt's auch mit'm Nachbarn.
4 Farben auf dem Cover.
Und 4 verdammt neue Songs auf der EP.**

GLORY STOMPERS / TEMPLARS
Split ❑ *MLP*

**Sechs neue Songs.
Sechs mal amerikanischer Oi!.
Sechs mal working class Rock 'N' Roll.
Sechs mal nur der pure Stoff. Sonst nichts.**

Glory Stompers
The Templars

Mini-Split-LP
4-Farb-Cover



OI-MELZ
Keine Zeit ❑ *LP*

**Deutscher Oi!-Punk,
der die Onkelz endgültig ins Altersheim schickt.
Jetzt endlich auch auf Vinyl. Auf lumpige 1.000 Stück
limitiert. Zugreifen, bevor es andere tun!**

REBELS
Full Circle ❑ *Picture 10"*

**Limitierte Picture 10".
Aufwendiges 4-Farb-Cover. 8 Songs.
Englisches Oi!-Punk-Urgestein aus
Red London, Red Alert und Angelic Upstarts.
Demnächst auf Tour.**





KNOCK OUT IN THE FIRST ROUND!

**Oxymoron, Braindance, Disscocks, Fuck Up, Short 'N' Curlies uvm.
70 Minuten Vollzeit CD. 10,- DM inkl. Porto**

Mailorderliste mit viel Oi!, Punk & Ska gibt's für 2,- DM Porto.

**Knock Out Rec. • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
Telefon: 020 64 / 911 68 • Telefax: 020 64 / 908 64**

Auf den allerletzten Drücker, so wie immer, sitzen wir hier und versuchen ein Vorwort für dieses Heft zu schreiben. Inzwischen ist es 2:38 Uhr. Morgen früh um 9:00 geht´s zum Drucker. Einige Nächte ohne Schlaf liegen für die Härtesten in der Redaktion hinter uns. Hektoliterweise Hopfen und Malz, eine ganze Tabakplantage von Zigaretten und Tonnen von weiteren inspierierenden Genußmitteln wurden diesem guten Zweck geopfert.
Alle sind absolut gerädert und genervt. Parker redet kluges Zeug wie „Ficken, Ficken, Ficken und nicht an die Leser denken" (das kostet uns mindestens 15.000,- DM an Helmut Markwort), und selbst H. Amme kann ihn trotz Androhung von körperlicher Gewalt nicht zum Schweigen bringen. Der Redaktionsführer schwelgt wieder in Welteroberungsplänen: "Wir haben Augen und Ohren überall", also der ganz normale Wahnsinn am Ende einer Skin Up-Produktion.
Viele Jubiläen gilt es zu feiern: 15 Jahre Oppressed. Dieses runde Datum nehmen sie zum Anlaß, sich aufzulösen und gleich als CF3 wiederzugründen. Bad Manners verkünden ihr 20. Bandjubiläum, obwohl man überall 1977 als deren Gründungsjahr nachlesen kann. Was stimmt nun: '77 oder '76? Wir wollen das nicht beurteilen. Aber der umtriebige Buster ist allemal einen Artikel wert. Major Accident feiern zwar kein Jubiläum, aber immerhin ihre Wiedergründung. Sie wissen zwar noch nicht, was sie für ihr neues Album aufnehmen, können uns aber immerhin schon Rede und Antwort stehen.
Anstatt jetzt weiter 'rumzusülzen, gehen wir nach hause. Und tschüß!

Inhalt

Rubriken



ist ein antirassistisches Skinhead-Magazin, hervorgegangen aus OI!REKA und SKINTONIC. Das SKIN UP erscheint vierteljährlich zum Preis von DM 4,- (inkl. 7% MwST.). Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Leserbriefen setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.
Herausgeber & Verleger: Ulrich Sandhaus
Redaktion: Emma Steel, Filthy McNasty, Prinzessin Leia, H. Amme, HCM, Parker, Skinhead Orense, Tetzlaff.
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Agent 007, Boris Geilert, Jörg Dread, Lord Helmchen, Ole, Sergeant Blackpool, Schulle, Siggi Sandler, Stanley Head.
Titelfoto: Boris Geilert / G.A.F.F., Berlin 1996.
Titelmodel: Wolfgang.
Styling & Requiste: Prüfer
Belichtung: Satzart. **Druck:** Agit-Druck.
Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 2a vom 1.1.96.
Abonnement: 4 Ausgaben für DM 20,- (inkl. 7% MwSt). Bestellungen: Redaktionsadresse.
Wiederverkauf: Edition No Name, Weichselstr. 66, 12043 Berlin.
Redaktionsschluß für SKIN UP Nr. 41 ist der 31.8.96. Diese Deadline gilt für Artikel, Termine, Tonträger zwecks Besprechung, Anzeigen, Zahlungen und sowieso alles. Wer danach noch was ins Heft haben will, muß dann schon gehörig auf den Knien vor uns 'rumrutschen.
Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Adresse: **Skin Up Magazin**
Weichselstraße 66
D - 12043 Berlin
Telefon: 030 - 687 89 44
Telefax: 030 - 621 17 75

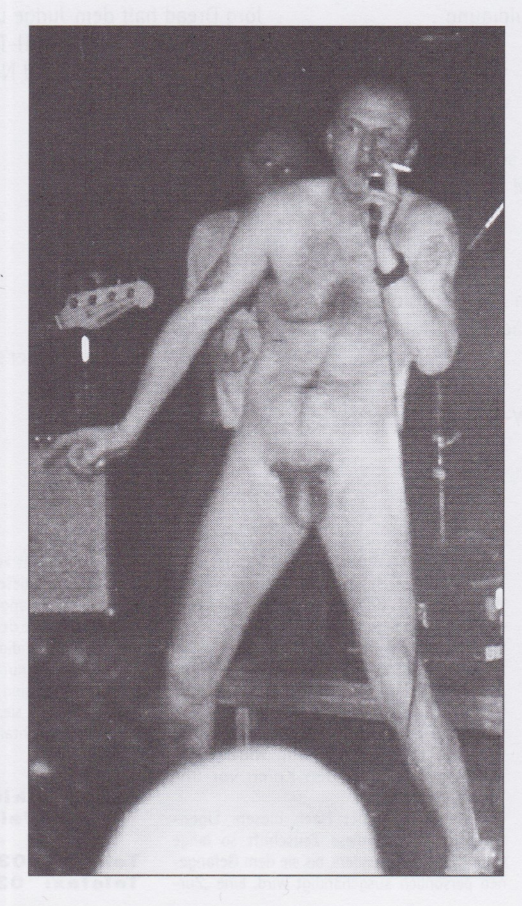
Doctor Martens marschieren ins Abseits



Bayrisch-Britisches Joint Venture geplatzt

Den hoffnungsvollen Skaproduzenten beNuts und ihrer Tonträger-Produktionsfirma Artysan Records wurde ein zukunftsträchtiger Sponsorenvertrag mit der deutschen Niederlassung des britischen Schuhfabrikanten Dr. Martens in Aussicht gestellt. Artysans Hausjustiziar Dr. Rainer Kläger erklärte zu dem Vorfall: "Nachdem schon Platz gemacht war für deren Logo auf der neuen CD, Bandbus und allem möglichen, haben sie in Absprache mit dem englischen Mutterhaus beschlossen, daß die Texte der beNuts-Lieder nicht mit der Dr. Martens Firmenpolitik zu vereinbaren sind. Das ist natürlich Käse der Doppelrahmstufe!"
Auch das Angebot seitens Band und Plattenfirma, den CDs kleine Pröbchen mit britischem Bullensperma beizulegen, konnte die starrköpfigen Schuhfabrikanten nicht umstimmen. Ergänzend gab Artysans Wirtschaftsexperte Prof. Rainer Kläger folgenden Tip an Dr. Martens: "Doc soll sich in der volkstümlichen Hitparade umsehen! Aber Halt - die tragen ja zwiegenähte Haferlschuh und die halten länger als..."

Börsentip: Dr. Martens gleichbleibend, Artysan und beNuts Tendenz steigend, Kaufempfehlung.



Willi Schmitz gibt für den Aufschwung des Punkrocks nicht nur sein letztes Hemd, sondern sogar Rock und Hose.

Skaotischer Boom in Nordbayern

Den Wechsel in der Chefetage konnte der Augsburger Musikkonzern Skaos unbeschadet überstehen. Obwohl Prince Elli, Leiter der Zitter- und Saitenzupfabteilung, erfolgreich von spanischen Headhuntern abgeworben werden konnte, wurde mit Dr. Enzo ein adäquater Ersatz gefunden. Und das obwohl Herr Enzo aus medizinischen Gründen (Gelbsucht) dem firmeninternen Sozialverhalten (Motto: Profis trinken richtig!) nicht entsprechen kann.
Die Prosperität des Unternehmens wird durch die Ankündigung eines Studioalbums für den kommenden Herbst und die Gründung eines firmeneigenen Fanklubs nachhaltig unter Beweis gestellt.

Börsentip: vielversprechende Anlagemöglichkeiten, kaufen.

Italienische Investoren sorgen für Wirtschaftsaufschwung in Paderborn

Nachdem der Niedergang der Firma Siemens/Nixdorf die Region Paderborn schon seit längerem zum Armenhaus Deutschlands verkommen ließ, und auch die Stadtväter mit dem Slogan "arm aber katholisch" keine neuen Geldgeber anlocken konnten, führen jetzt großzügige Aufbauhilfen eines italienischen Großkapitalisten mit kommunistischem Stammbaum zu einem ungeahnten Wirtschaftsboom in der westfälischen Bischofsstadt.
Nachdem Gian-Franco Messina (die Paderborner nennen ihn hinter vorgehaltener Hand nur "den Paten") die Band SI! Split Image gegründet hatte, erlebte die einheimische Tonträgerindustrie einen ungeahnten Aufschwung. In wie weit die massiven Plattenverkäufe im Zusammenhang mit Schutzgelderpressungen von Plattenläden steht, konnte nicht ermittelt werden. Kurzentschlossen gründete "der Pate" ein eigenes Label unter dem bezeichnenden Namen "Cosa Nostra Music", um harmlose deutsche Nachwuchspunkbands für seine dunklen Ziele einzuspannen. Falls seinen Schutzbefohlenen jemals etwas nachgewiesen werden kann, wird die "Familie" auch hinter schwedischen Gardinen für sie sorgen. Zum besonderen Service gehört auch die knastgerechte Aufbereitung des Äußeren im Messina-eigenen Tattoo Shop namens Skin Image. Schutzgeldzahlungen und Kontaktmöglichkeit über Cosa Nostra Music, c/o Messina, Auf den Kühten 6, 33154 Salzkotten.

Börsentip: Aus Sicherheitsgründen kaufen

Finnisches Kaffeefahrtunternehmen erleidet Umsatzeinbußen

Die Firma Eläkeläiset konnte im Frühjahr diesen Jahres ihre ersten erfolgreichen Kaffeefahrten für finnische Rentner nach Deutschland organisieren. Neben Heizdecken für Rentiere und Schneeballformmaschinen wurden auch diverse Tonträger an das betagte Publikum abgesetzt.
Dieser Erfolg führte zu erheblichen Umsatzeinbußen der einheimischen Tonträgerindustrie, die daraufhin die Firma Eläkeläiset mit Copyright-Klagen überhäufte. Leider sah sich die deutsche Partnerfirma Tug Rec außerstande, eine öffentliche Erklärung zu den Ereignissen abzugeben. Das führte zu einer massiven Unruhe im bundesdeutschen Börsenbetrieb.

Börsentip: Tendenz fallend, unbedingt abstoßen.

Schottischer Jungunternehmer weiter im Aufwind

Schon Anfang der 90er wurde George Marshall von der Financial Times zum "Young Businessman Of The Year" gekürt. Anstatt sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen, führte die aggressive Veröffentlichungspolitik des Verlegers zu einem rasanten Wirtschaftsaufschwung im schottischen Holzfällergewerbe. Mit seinen aktuellen Veröffentlichungen beweist Mr. Marshall wieder einmal den richtigen Riecher. Rechtzeitig zur Europameisterschaft erscheint bei S.T. Publishing das Buch

"Casual", das in einer Welt von Gewalt, Sex und teuren Designerklamotten angesiedelt ist. Im Vordergrund der Handlung steht eine Gang von Chelsea-Hooligans, die als Höhepunkt ihrer Karriere die englische Mannschaft zu einem Spiel nach Deutschland begleiten. Schon im Vorfeld wurde das Buch "The Story Of The Business" von der internationalen Literaturszene als das Ereignis des Jahres gefeiert. Denn niemand Geringeres als Garry Fielding, Autor diverser Sleeve Notes für Link Records-Veröffentlichungen und intimer Kenner der Oi!-Szene seit Beginn der 80er Jahren, beschreibt die Geschichte der Südlondoner Musikgruppe. Eine sichere Investition ist auch der Erwerb des Buches "Skinhead Nation", in dem Herr Marshall die Szene in Glasgow, New York, Tilbury, Berlin und Oslo persönlich unter die Lupe nimmt. Die Auflage des Buches im DIN A4-Format ist auf 3.000 Exemplare limitiert und dürfte in einigen Jahren bei Sotheby's astronomische Summen ersteigern.

Börsentip: Tendenz rasant steigend, unbedingt kaufen.

Die Band Vexation dürfte wahrscheinlich der Vergangenheit angehören. Aber dafür macht Pascal jetzt kleine, schmutzige Geschäfte im „Dirty Faces", Bochum

Wirtschaftswunder im Ruhrgebiet

Während die gesamte Rhein/Ruhr-Region unter einer langanhaltenden Strukturkrise zu leiden hat, erwacht das Örtchen Dinslaken aus seinem Dornröschenschlaf und erlebt einen ungeahnten ökonomischen Aufschwung. Erheblichen Anteil an diesem Wachstum hat die örtliche Tonträgerindustrie. So gründete die Schallplattenfirma Knock Out Records kürzlich ein Tochterunternehmen namens Black Out Records, das schon heute Gewinnanstiege in ungeahnter Höhe zu vermelden weiß. Das zweite Standbein des örtlichen Plattenbooms ist die Firma Scumfuck Mucke, die jetzt sogar eine eigene Verkaufsstelle vor Ort eingerichtet hat. Der Ruf vom Erfolg der lokalen Industrie ist inzwischen sogar in die entferntesten Regionen unseres Landes gedrungen, so daß schon erfolglose fränkische Schallplattenhändler zwecks Umsatzsteigerung zu Fortbildungskursen nach Dinslaken reisen. Herr Dr. Wucher, Vorstandssprecher der Scumfuck Mucke GmbH & Co.KG erläuterte uns das Geheimnis ihres Erfolges: "Intensiver Alkoholkonsum meiner Klientel implimentiert exorbitanten Kaufrausch." Das veranlaßt ihn aber keineswegs, das zweite Standbein seines Imperiums, den Unterhaltungskonzern Pöbel und Gesocks, zu vernachlässigen. Nach dem Ausstieg zweier Vorstandsvorsitzender im letztjährigen Dezember wurde inzwischen adäquater Ersatz gefunden, so daß für den Herbst eine erste Single namens "Sturm nach der Ruhe" auf dem bandeigenen Label Pöbel und Gesocks Records angekündigt wird. Außerdem ist für das Jahresende ein neues Album, sowie eine Tournee mit Mistakes und The Crack geplant. Lokale Veranstalter, die auf der zu erwartenden Welle des Erfolges mitschwimmen wollen, können sich beim Tourpromoter Pin Up Records unter 05 21 - 84 629 einkaufen.

Börsentip: Immense Zuwachsraten, sofort anlegen.

Geschäftsgründung in Bochum

Das Multitalent Pascal Paranoia betätigt sich seit neuestem nicht nur als Masterminder der Punkmusikkapelle Vexation und Co-Autor des Printmediums mit der kleinsten Schrift der Welt. Jetzt strebt er massives Wirtschaftswachstum durch die Errichtung eines Einzelhandelsgeschäftes für Musik und mit ihr verwandten Devotionalien (auf neudeutsch auch "Merchandizing" genannt) unter einem Namen an, der sich gewaschen hat. Der Laden "Dirty Faces" bildet die sichere Grundlage einer optimalen Gewinnmaximierung und befindet sich auf dem Konrad-Adenauer-Platz 4 in Bochum.

Börsentip: Geheimtip, könnte massive Profite abwerfen.

Merken Sie sich dieses Gesicht! Es könnte Ihr Leben retten.

In der Schweiz kann sich der Skin nie sicher sein, daß überall, wo Ska draufsteht, auch Ska drin ist. Hier wird nicht etwa für ein Konzert des New York Ska Jazz Ensemble oder ähnliches geworben, sondern für ein Jazzkonzert, veranstaltet von der Schweizerischen Kreditanstalt. (Stefan)



Bochumer Punk-, Skin- und Prominententreffen

Wer nicht nach Hannover fahren will, der kann sich sein Platzverbot auch in Bochum abholen. Dort findet nämlich an jedem 1. Samstag im Monat auf dem Husemannplatz ein Punk- und Skintreffen statt.

Aber auch die Bochumer Ordnungshüter sind von dieser Touristenattraktion nicht besonders begeistert. Zu den von der Polizei bemängelten "sicherheitsstörenden Begleiterscheinungen" gehören "die mit einem übermäßigen Alkoholkonsum verbundenen menschlichen Bedürfnisse". Ferner heißt es weiter: "Da vielen Punks der Weg zu öffentlichen Toiletten offenbar zu weit erscheint, werden die nächsten Bäume und Blumenbeete für die Notdurft benutzt. Teilweise wird sich noch nicht einmal die Mühe gemacht, sondern Punker urinieren ohne Rücksicht auf vorbeigehende Passanten unmittelbar auf die Wege und Plätze. Daß sich zu dieser Zeit auch Kinder dort befinden, wird scheinbar ignoriert." Aber damit nicht genug. "Da der Alkohol aus Dosen und Flaschen genossen wird, bleibt nach Ende eines solchen Treffens ein Müllberg zurück, wobei sich dieser Abfall noch über den Husemannplatz verteilt, da zwischenzeitlich Wurfaktionen mit diesen Gegenständen für eine gleichmäßige Verteilung sorgen" heißt es in einem Schreiben des Polizeipräsidenten.

Im selben Schreiben bestätigt der Polizeipräsident die von Polizeiobermeister Britscho gegenüber Herrn Wolfgang Wendland ausgesprochene "Platzverweisung". Im Falle Herrn Wendlands liegt eine ganz besondere Begründung vor, nämlich, "dabei konnten die eingesetzten Beamten feststellen, daß sie als lokale Prominenz für viele Punker eine 'Leitfigur' sind." In seiner ihm eigenen Art hat der wendlandsche Leitwolfgang gnadenlos mit Dienstaufsichtsbeschwerde, Anwalt und Klageerhebung zurückgeschlagen. Bei soviel prominentem Einfluß dürften die Tage des Bochumer Polizeipräsidenten gezählt sein.

Mit BSE-Tours auf die Wahnsinnsinsel

Gern gesehen sind deutsche Touristen in England, spätestens seit dem EG-Streit um die bekloppten Rinder.

Vor allem, wenn "wir", wie vorgesehen, die Europameisterschaft im Endspiel gegen England 4 : 2 gewonnen haben sollten. Wobei das in der Verlängerung erzielte 3 : 2 äußerst umstritten ist, und die Engländer behaupten, daß der Ball die Linie nicht in vollem Umfang überschritten hätte. Was natürlich Blödsinn ist! Vorsichtige Inseltouristen weichen deswegen nach Schottland aus, wo vom 2. bis 11. August Edinburgh zur "International City Of Punk" umfunktioniert wird. Angekündigt sind Punkpicknicks, Massenbesäufnisse, Fußball, Demos und Action. Infos über: E.I.C.P. 1996, c/o Boc's A Phuist 421, Dun Eideann, EH11 1QD, Alba, Schottland. Da wird ja Nessi in der Pfanne verrückt.

Die noch mutigeren begeben sich vom 9. bis 11. August ins traditionsreiche Seebad Blackpool. Unter dem Motto "Holidays In The Sun" wird der 20. Geburtstag des Punkrock gefeiert. Es gratulieren u.a. X-Ray-Spex, Sham 69, Lurkers, Damned (mit Captain Sensible), Chron Gen, UK Subs, Chelsea, Anti Nowhere League, One Way System, Major Accident, Slaughter And The Dogs und so weiter und so fort. Deutschland wird vertreten durch die Toten Hosen und die Public Toys (Melönchen, Melönchen).



So ein Punkrockfamilientreffen wird's Anfang August in Blackpool wohl auch wieder geben: Arturo Bassick (Lurkers), Knox (Vibrators), Campino (Tote Hosen), Nick Cash (999), Charlie Harper (UK Subs) und John Plain (The Boys). *(Foto: Kiepenheuer & Witsch)*

Chaostage '96: Jehova's Not Dead At All

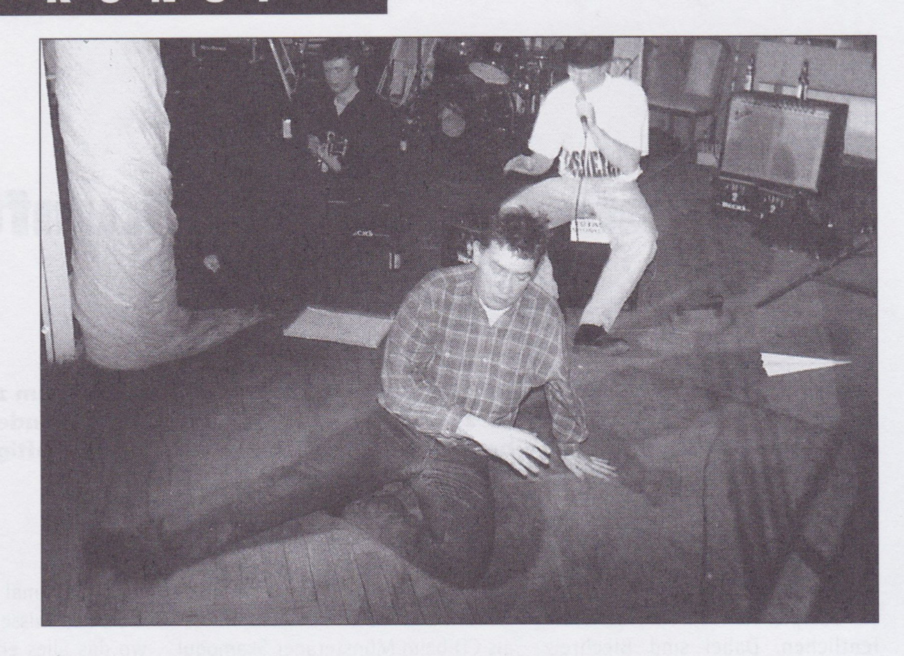
Die Eintrittskarte für die nächsten Chaostage in Hannover wird der "Wachtturm" sein. Während der niedersächsische Landtag ein verschärftes Polizeigesetz durchgepeitscht hat, mit Aufenthaltsverbot für ganze Städte und Verlängerung des "Unterbringungsgewahrsams" auf vier Tage (früher hat man Leute einfach in Lagern konzentriert), diskutiert die bunt- und kurzhaarige Welt über Sinn und Unsinn einer Reise nach Hannover. Die Hardcorefraktion rüstet sich zur entscheidenden letzten (?) Schlacht, die andere Seite denkt resigniert über alternative Reiseziele nach. Dabei ist die Sache doch ganz einfach: Gerüchten zufolge findet am selben Wochenende eine Versammlung der Zeugen Jehovas im Niedersachsen-Stadion statt. Also nüscht wie rin in den Konfirmationsanzug und dem nächsten zeugnisstehenden Zeugen den "Wachtturm" abgekauft (für Oberschüler), entwendet (für Skins) oder abgeschlaucht (für Pankas) und ab nach Hannover! Beim ungewohnten Anblick so vieler Iros werden selbst dem gestandenen Zeugen sicher die Haare zu Berge stehen.



Hat zwar eigentlich garnix mit den Chaostagen zu tun. Wir wollten nur mal so richtig auf working class machen...

Die Kassierer

Kunst, Kultur oder Geographie



Den folgenden Briefwechsel zwischen Skin Up und den Kassierern sowie das Schreiben vom Berliner ensemble wollten wir Euch nicht vorenthalten

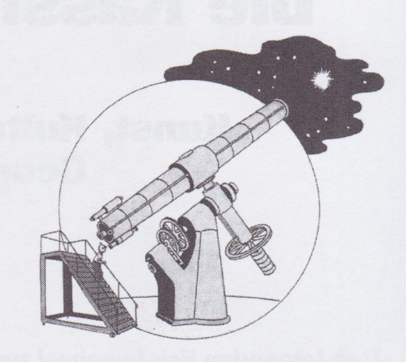
Sehr geehrte Damen und Herren,
mit Verwunderung lasen wir in der »taz« vom 6. Mai die überraschende Nachrichten über Herrn Wendland, Sänger Ihrer Musikgruppe, unter der Überschrift: »Das Wendtland stellt sich quer«. Wir legen den dort abgedruckten Artikel unserem Schreiben bei und möchten Sie bitten, uns folgende Fragen zu beantworten:
1. Welche Maßnahme, evtl. ein operativer Eingriff, hat dazu geführt, daß Herr Wendland eine neutrale Geschlechtszugehörigkeit besitzt?
2. Was ist die Haltung seiner Lebensgefährtin zu dieser Situation?
3. Wer ist »der Castor«? Handelt es sich dabei um ein neues Mitglied (im Gegensatz zu Herrn Wendland, der - zumindest laut »taz« - jetzt ein Ohneglied ist) Ihrer hochgeschätzten Musikgruppe?
4. Bezieht sich das angesprochene Versammlungsverbot auf alle Darbietungen der Musikgruppe »Die Kassierer«?
5. Besteht ein Zusammenhang mit der Weigerung der Firma Semaphore, die Tonträger dieser Musikgruppe wegen angeblicher »Gewaltverherrlichung« zu vertreiben?
6. Ist der Firma Semaphore das Urteil der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften bezüglich des künstlerischen Charakters der Darbietungen der Musikgruppe »Die Kassierer« etwa nicht bekannt?
Wir wären Ihnen äußerst verbunden, wenn Sie uns in den nächsten Tagen eine Antwort auf diese brennenden Fragen zukommen lassen könnten.
Hochachtungsvoll, Ulrich Sandhaus (Herausgeber Skin Up Magazin)

Sehr geehrter Herr Sandhaus!
Vielen Dank für Ihr Schreiben. Es ist Ihnen hoch anzurechnen, daß Sie nicht alles glauben, was Sie nicht selbst erfunden haben und deshalb wegen des TAZ-Artikels über unseren Herrn Wendland nachfragen.
Zu Frage 1: Unser Herr Wendland wurde bereits im Jahre 1985 nach Entfernung aller Organe auf Lenzpumpen/Fettpumpentechnik umgerüstet, so daß wir davon ausgehen können, daß der TAZ-Artikel nicht auf diesen 10 Jahre zurückliegenden Eingriff zurückzuführen ist. Vielmehr läßt die Formulierung "Das Wendland" darauf schließen, daß diese Zeitung unserem Herrn Wendland jegliche Dimension des Menschseins absprechen will. Grund hierfür ist wohl die in jüngster Zeit immer stärker werdende Verrohung des Sängers, die durch seinen schlechten Umgang hervorgerufen wurde. Beispiele für diese Personen, die offenbar vor nichts zurückschrecken, sind der Bochumer Oberbürgermeister Ernst Otto Stüber, die Leiterin des Kulturamtes Frau Dr. Giovanini und der Theaterintendant Leander Haußmann. Selbst der Polizeipräsident Herr Werner stellt in seinem Schreiben vom 24.5.1996 fest, Herr Wendland sei eine "lokale Prominenz". In einem Fernsehinterview der Aktuellen Stunde (West 3) konnte Herr Wendland am 12.5. nur noch von 2 Personen gestützt stehend in die Kamera lallen "ich trinke so viel, weil das die Bochumer Kuturdezernentin so will."
Zu Frage 2: Wie schon unter 1 ausgeführt, hat die Neutralisierung unseres Sängers andere Gründe. Auf die hypothetische Frage, wie die Lebensgefährtin reagieren würde, wenn Ihre Annahmen stimmen würden, antwortete diese: "Dann such ich mir zum ficken jemand anderes".
Zu 3 und 4: Die unter 1 beschriebenen Probleme steigerten sich so weit, daß der Herr Castor (es ist der Intendant der Berliner Volksbühne) als Fahrer bei den Kassierern anfangen wollte. Dieser Umstand ging der Bevölkerung zu weit und so kam es auf der Tour durch den Landkreis Lüchow-Dannenberg zu Ausschreitungen und Verboten. Weitere Konzerte waren, nachdem wir uns von Herrn Castor verabschiedet hatten, unproblematisch.
Zu 5 und 6: Im Zusammenhang mit der neuen Veröffentlichung war der Vertrieb durch Semaphore angedacht. Letztendlich aber bekam eine andere Firma den Zuschlag. Dies stand aber in keinem Zusammenhang mit unserem Ex-Fahrer Castor. Mitarbeiter der Firma Semaphore waren bei der Bundesprüfstelle dabei und haben sich ebenso wie wir köstlich amüsiert.

Für den verdienten Bürger Wolfgang Wendland

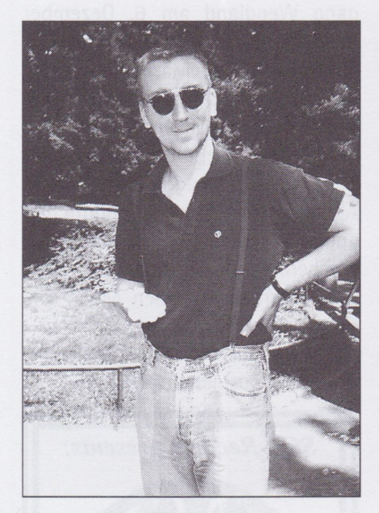
Die Ernennung von Wolfgang Wendland zum "verdienten Bürger der Ruhrmetropole" ist die erste echte erfreuliche Nachricht, die wir seit langem aus der Ruhrregion erhalten. Eine solche Ehrung für diesen einzigartigen Menschen war seit Jahren überfällig. Wolfgang Wendland ist ein begnadeter Poet, Filmemacher, Musiker und Philosoph. Schon sein bisheriges Lebenswerk reicht in Art und Umfang aber auch in seiner aufklärerischen Wirkung an Dimensionen, wie man sie zuletzt vor hunderten von Jahren bei heroischen Universalgelehrten vom Schlage eines Friedrich Wilhelm Leibnitz oder eines Denis Diderot beobachten konnte. Was wird da noch auf uns zukommen.
Ich werde nie vergessen, wie Wolfgang Wendland am 6. Dezember 1996 in der Wohnung von Beatrix Feldmann in der Maske des Weihnachtsmannes dort anwesende Kinder zum Nachdenken brachte und den Erwachsenen Tränen der Rührung in die Augen trieb und die Ahnung von einem möglichen anderen Leben. Er soll so weiter machen.
Ganz Berlin hat keinen Mann wie ihn.
Carl Hegemann (Berliner Ensemble, früher Schauspielhaus Bochum)

Ausblick in die Zukunft



Wir haben mal wieder in die redaktionseigene Glaskugel geschaut, um zu sehen, was die Zukunft uns so zu bieten hat. Nach intensivem Pendelschwingen und schweißtreibendem Kartenlegen steht das künftige Schicksal der deutschen Skinheadszene nicht mehr in den Sternen.

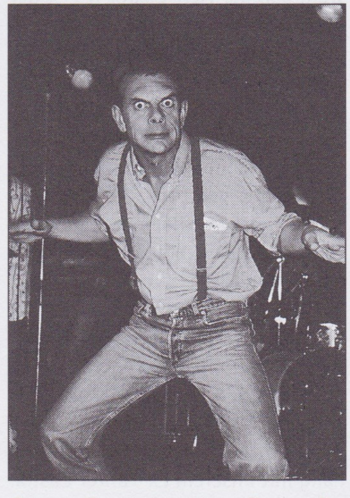
Pork Pie Records werden den Skandal-Sampler Nr. 4 im August veröffentlichen. Dabei sind Blechreiz (letzter Song ever), Butlers, Dr. Ring Ding, Mother's Pride, Engine 54, The Frits (auch ein Abgesang), Monkey Shop, BlueKilla, Skaos, Moskovskaja u.a. Der geplante Beitrag von **SpringtOifel** findet leider nicht statt, da deren Sänger Olaf gerade an seiner Meisterprüfung bastelt. Zwischendurch ist Oberschweinehut Matzge mal kurz nach Leningrad, äh Petersburg gejettet, um mit der dortigen Band **Spitfire** nicht nur ein Album einzuspielen, sondern ihnen zusätzlich mit Besserwessifragen den letzten Nerv zu rauben. Das Ergebnis dieser hochnotpeinlichen Befragung steht weiter hinten im Heft.



Olaf von Springtoifel übt für seine Meisterprüfung, denn Handwerk kommt bekanntlich von "Hand aufhalten".

Heatwave werden voraussichtlich im Oktober mit Teil 3 der "Ska Trax" gnadenlos zurückschlagen. Sogar in Berlin wird dieses denkwürdige Ereignis mit einer Record Release Party entsprechend abgefeiert.

Was tut sich bei **Grover Records**? Lloyd Brevette und die **Skatalites** werden ihr Album "African Roots" als CD beim Münsteraner Skamogul Ossi veröffentlichen. Auch dessen Leib- und Lustsklave Richie, in der Skawelt auch als **Professor Klingeling** bekannt, bastelt an seinem neuen Album, das wie schon bei seiner Nr. 1 als LP bei Grover und als CD bei Pork Pie erscheinen wird. Zuguterletzt werden Intensified ihre alten Aufnahmen und Singles auf einer münsterländischen CD veröffentlichen.



Grüner Punkt für Marc Foggo. Der wanhsinnige Engländer importiert BSE nach Europa und recyclet seine Platten selber.

Skanky Lil drohen mit Neuauflagen von **Mark Foggos** "Ska Pig" und "Captain Scarlet" als CD. Unklar ist, ob und wann der wahnsinnige Engländer endlich mal wieder die Welt mit neuem Material beglückt. Knock Out Records wollen Nostalgiker mit Nachpressungen der Original 7" "Official Hooligan", "Made In England" und "With Another Punk" von **Antisocial** beglücken, alles natürlich im Original-Cover. Das italienische Oi!-Urgestein namens Klaxon geben sich mit einem neuen Album die Ehre. Und weil die Achse mit Italien mal wieder gut funktioniert (wir wissen ja alle nur zu gut, wo das alles endet...), gibt es noch eine Kooperation mit Banda Bannot zwecks Produktion eines Samplers, auf dem Short 'N' Curlies, Stage Bottles, Klasse Kriminale, Bullshit, Red London, Red Alert, Blaggers ITA, Toasters, Nabat, Fratelli di Soledad, Persiana Jones, Resistenze usw. vertreten sein werden. Die zweite Veröffentlichung von **Blackout Records** teilen sich **Spicy Roots** und **Loaded** in Form einer Splitsingle unter dem schönen Titel "Spirit Of 69".

Mad Butcher Records haben nach einer kleinen Schaffenspause ja schon wieder reichlich Rillen in meist buntes Vinyl gekratzt (mehr dazu hinten bei den Reviews.). Jetzt droht der s.a.c.k.ende Fleischer mit folgenden Veröffentlichungen: Zwei Sampler mit dem schönen Titel "Clockwork Anthems Vol. 1 & 2", die Wiederveröffentlichung des "More Than..." Albums von **Skin Deep** (Vorläufer von 100 Men), Single-Reissues der **Toasters**-Klassiker "Recrimination" und "East Side Beat", eine neue Single "der Belgier" von **5 In 10**, sowie ein komplettes Album der englischen Redskins **Rear Gunners** unter dem programmatischen Titel "Oi! It's Socialism". Die für Juni geplante Tour der Gunners mußte leider verschoben werden, da ihr Sänger Pakker wegen seiner Fußballaktivitäten mal wieder im Knast sitzt.

Zwecks Festigung der deutsch-finnischen Freundschaftsbande werden **Teenage Rebel Records** eine Split-CD/10" von **Lokalmatadore** und **Klamydia** veröffentlichen, auf der beide Bands sich gegenseitig covern. Und wenn alles gut geht wird die Debut-CD von **Taktlos** ebenfalls die Tage erscheinen.

Scumfuck Mucke waren auch nicht untätig und kündigen an: Teil 5 der "Arschlecken Rasur"-Serie mit Beiträgen von Anal, Oiphorie, New Wave Hookers und den Verlorenen Jungs, eine 4-Song EP mit den Berlinern von **No Exit** unter dem vielsagenden Titel "Du sollst scheißen". Nach dem endgültigen Aus für Manni Schleichers **Red Rossetten Records** wechseln **Smegma** zu Mannis altem Kumpel Willi, der ihren ersten Longplayer unter dem sinnigen Titel "Schrammel Oi" als LP



Smegma: Da hilft kein Schreien und wehklagen, der Manni ist Pleite. Mal kucken wie's dem Willi nach seiner ersten Platte mit denen ergeht.

und CD veröffentlichen wird. Eine CD von **Tin Soldiers** ist ebenso in Planung wie eine Picture 10" von **Mother's Wonderland**. Das sind wohl Leute von The Choice, und da ist's ja klar, daß so rote S.H.A.R.P.-Zecken sich nur Scumfuck als Label auswählen können. Die CD der **Wretched Ones** wird in Europa ebenfalls von Genosse Wucher als Picture-LP veröffentlicht. Und zuguterletzt werden die vegetarischen Löwen von den **Studentenbo!is** eine Single anläßlich ihres fünfjährigen Bandjubiläums bei Rotfront Mucke veröffentlichen.

Walzwerk freuen sich, daß jetzt (endlich!) die Doppel 10" von **SpringtOifel** "Live in Berlin" erscheinen wird. Drauf sind 17 Songs, das Cover soll wohl recht aufwendig sein, so daß der Preis über dem sonst recht günstigen Walzwerk-Niveau liegen muß. Nachdem die Knastaufenthalte ihres Drummers jetzt wohl erst einmal beendet zu sein scheinen, arbeiten **The Crack** mit dem England-üblichen Hochdruck an ihrem neuen Album. Warten auf Godot... Und **The Pride** werden ihr zweites Album bei Walzwerk veröffentlichen, mal sehen ob wir dann wieder bunte Bildchen zugeschickt bekommen.

Von **Incognito Records** ist zwecks Füllung des Sommerlochs folgendes geplant: Eine 7"-EP der slowakischen Streetpunker **Zona A**, eine 7" der Spent Idols (die sehr '77ermäßig daherkommen sollen) und eine LP der **Steve McQueens** (verwunderlich, daß die Brüder eines toten Schauspielers den Garagenpunk entdecken.).

Von einer zündenden Idee zu einer bombigen Band



the Xplosions

Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns endlich Taten sehen. Das dachte sich jedenfalls unsere London-Korrespondentin und griff kurzerhand zur Trompete. Aber damit nicht genug. Die Saiten auf der Violine wurden gestimmt und die Stimmbänder geölt. Schnell waren ein paar Gleichgesinnte in Sachen Ska und Reggae gefunden, und zu dem musikalischen Multitalent Meike gesellten sich Kirsty (Gesang), Vinny (Gesang und Keyboards), Amir (Gitarre), Richard (Bass) und Tarik von Mighty Mister Men (Schlagzeug). So erblickten The Xplosions im Oktober 95 das Licht der Londoner Musikwelt.
Da sich alle Bandmitglieder bereits aus der Ska- und Reggaeszene kannten, war klar, in welche Richtung sich der Sound der Newcomer bewegen würde. Neben Coverversionen von Klassikern wie "Hooligan" (rechtzeitig zur EM '96 in meinem Walkman gelandet) spielen die phantastischen Sechs hauptsächlich eigene Stücke ganz im Stile von Trojan Reggae und Sixties Ska.
Daß aller Anfang gar nicht so schwer sein muß, erlebte die Band an den eigenen Leibern - und war verblüfft. Während andere Gruppen jahrelang im Übungskeller verschimmeln, konnten The Xplosions bereits dieses Jahr ihr erstes Demotape aufnehmen. Wer sie mal gehört hat, kann sich darüber gar nicht wundern, denn der mehrstimmige Gesang, gepaart mit smartem Groove, lassen jeden Bandsalat zum Supergau werden. "Think big!", dachten sich die Londoner, und posierten nicht für ein offizielles Bandfoto, sondern nahmen gleich ihr erstes Video auf. Allerdings läßt die Skinhead Invasion bei MTV noch auf sich warten.
Nach einem verschämten Probegig in einem angelsächsischen Winzpub können The Xplosions inzwischen ihren ersten großen Bühnenauftritt verbuchen. Als zweite Band (!) des Abends spielten sie zusammen mit Freetown (Ex-Regulators), Mistakes und The Riffs vor einem begeisterten Publikum auf. Mit diesem Schnellstart sind The Xplosions ihrem Ziel, den Original Sound einem möglichst breiten Publikum schmackhaft zu machen, einen Riesenschritt nähergekommen. Sowas nennt man dann wohl "One Step Beyond".

Emma Steel

Prüfer dankt

Nein, es war wirklich kein Promotion Gag. Wir haben die letzte Blechreiz-Tour gemacht. Aber ich möchte mich an dieser Stelle nochmal bei allen Fans bedanken, die bei den Konzerten unserer Abschiedstour dabei waren:

den Neuruppinern, die uns einen fantastischen Tour-Auftakt bescherten und dem Veranstalter Mariö vom JFZ der uns mit seiner Crew das geilste Backstage-Buffet unserer Geschichte servierte • den tanzwütigen Potsdamern, die trotz der bombastischen Klimaanlage den Lindenpark in eine Sauna verwandelt haben • den trinkfesten Erlangern und den Jungs von den Hinks, die als Vorband spielten • den rumgröhlenden Jungs aus Jena und den reizenden Mädels, die noch richtig mit uns gefeiert haben • den Gästen aus Glauchau und Umgebung die mit uns die unsägliche Vorband ertragen mußten und dann wirklich alle vom ersten bis zum letzten Lied auftanzten • den Glatzen aus Thüringen, die sich so zahlreich und in Hochstimmung eingefunden hatten und den Görkwitzer Hof dann tatsächlich doch noch trockengelegt haben • den Magdeburgern, die immer dafür gesorgt haben, daß wir uns dort wie zuhause gefühlt haben • der frechen Glatzen-Crew aus Halle die mein Schild mit dem Spickzettel geklaut haben • den Braunschweigern, die leider unseren Tour-Flop in Hildesheim miterleben mußten und mit uns alle Jägermeistervorräte gnadenlos gekillt haben • Den Hamburgern, die uns so nett abgefeiert haben und Prince Jan aus Bremen, der extra nach Hamburg geballert ist, um uns die letzte Ehre zu erweisen • den Verrückten aus dem hohen Norden, z.B. dem kleinen unbezwingbaren Dorf Aurich, die Oldenburg aufgemischt haben • den Cottbusern, die so schön unsere ganzen Texte mitgesungen haben und im 'Oben ohne-Wettbewerb' gewannen und die Dresdner, die einen so langen Anreiseweg auf sich genommen haben, um ihre Stadt so würdevoll zu vertreten • und unserer großartigen, treuen Berliner Fangemeinde und allen extra Angereisten, die das SO36 in eine derartige Gluthölle verwandelt haben, daß uns schier die Luft wegblieb und wir klitschnass, knietief in unserem übelriechenden Tour-Schweiß herumwaten mußten (an dieser Stelle nochmal Sorry für alle, die im Franken auf uns warteten, weil wir uns erst später als angekündigt wieder einfanden, und herzlichen Dank an die Franken-Crew für die rührende Dekoration) • und natürlich den örtlichen Fanzinern, ganz besonders der Redaktion vom SkinUp, die unseren geistigen Dünnschiss immer so schön verbreitet haben. Möge Euch nie die Tinte ausgehen, auf daß Ihr für immerdar so bissige Zeilen schreibet, die die Welt so dringend braucht.

Euch allen vielen Dank für den Support und Respekt, wir sehen uns - Prost!

Prüfer

Trinken wie die Profis!

Berliner
Skindl

Gehörsturz

Die Zukunft des Punk aus Ostwestfalen. Beinah.

Das weiß ein jeder: Die ostwestfälische Musikmetropole Bielefeld, die "freundliche Baustelle am Teutoburger Wald", ist sich für etwas besonderes nie zu schade: sei's die neue U-Bahn ("sie fährt auch noch weiter, wenn Du ausgestiegen bist!") oder die DSC Arminia samt Publikum oder aber die edlen Modelle des Hauses "Seidensticker". Egal, denn jetzt kommt die vorläufige Krönung des Ganzen, die langersehnte und erste öffentlich Devotionalie von Gehörsturz, dem definitiv tiefsten Sturz in Bielefelds Punkrockkeller, mit ihrer ersten MC "Titten, Theken, Terroristen".

Will man als Musikinteressierter heutzutage "am Ball" bleiben, heißt dies oft, bar jeder Scheu von Kosten und Mühen, der Sache, in dem Falle neue Musikrichtungen und -gruppen, auf den Grund zu gehen; in einer Zeit, wo Nachwuchscombos noch vor ihrer Gründung hochgelobt werden und aus dem Boden schießen, wie... wie... schlechte Vergleiche. Gesagt, getan, erreichte mich, den Gehörsturz-Tonträger in der Hand, die Botschaft des Hiob noch im Regionalexpress zwischen Windelsbleichern und Brackwede-Süd: Gehörsturz haben sich aufgelöst! Auf der Vorstufe des ganz großen Durchbruchs und damit verbundenen Erfolges sich einfach (und die Frage bleibt im Raume, ob dies wirklich so "einfach" geschah!) aufzulösen, das zeugt von Charisma und würde Gehörsturz in die Reihe der ganz großen, gänzlich ehrlichen und rein ökonomisch völlig bescheuertsten Größen des Punkrock stellen.

Der Leser stelle sich nun meine innere Aufgewühltheit vor, als ich endlich Helge G., den Sänger der vielzitierten Band, auf dem Bielefelder Hauptbahnhof gegenüberstand, bereit für das Interview, das die Welt vor den Kopf stoßen wird und in den Aussagen bezeichnender nicht sein kann.

Hallo Helge, wie geht's Dir?

Danke, gut so. Sehr geistreiche Frage auch!

Ich darf den Lesern kurz erzählen: wir kennen uns ja schon seit einiger Zeit - ich darf Sie deshalb "Duzen"?

Ja, selbstverständlich dürfen Sie mich "Duzen"!

Nun erreichte mich soeben, wie immer über die altbekannten Quellen, die Nachricht: Gehörsturz haben sich aufgelöst, es gibt sie nicht mehr. Bevor Du dazu Stellung nimmst, erzähle doch bitte ein wenig über Euch. Wie, wann und mit wem erfolgt überhaupt Eure Gründung?

Also, damals in den wilden 80er Jahren, da nahm sich der "Jugendkeller Lämershagen" nicht-resozialisierbarer Jugendlicher an, denen ein würdiger Lebensabend in naturidentischer Umgebung geboten werden sollte. Unsere eigentliche Gründung erfolgte dann aus einer reinen Sinalcocolalaune heraus. Die Instrumente wurden damals von der Mädchentöpfergruppe des Jugendhauses für uns selber mundgeblasen!

Sososo. Hast Du aus der Zeit vielleicht eine lustige Anekdote für unsere Leser? Und, in dem Zusammenhang, Euer Schlagzeuger hatte da doch so eine originelle Leibspeise?

Oh ja, wir hatten da damals zusammen mit einer Glatzenband, die mit politisch korrekten Texten die anwesenden Kriegsveteranen zu Tränen rührten, eine Art von Weihnachtskonzert. Als die Reihe an uns kam, hatte nun der Rest des Publikums ebenfalls Tränen in den Augen, nicht nur aus Rührung, aber immerhin. Die Leibspeise unseres Schlagzeugers? Keine Ahnung.

Und das soll nun einfach so alles auf einmal aus und vorbei sein? Wie kam es dazu?

Ein am Ende starkes Übungsdefizit mit zuletzt nur 3 Proben in 6 Jahren und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Band hinsichtlich der Leibspeise unseres Schlagzeugers machten letztendlich eine Trennung unumgänglich.

Ihr hattet da doch in Euren Reihen den Hermann. Jeder Leser weiß, daß das nur sein Spitzname war, klar. Wie kam er zu diesem originellen Anhängsel, und hängt das eventuell sogar auch ein wenig mit der Bandauflösung zusammen?

Hermann, eigentlich ja Thomas, hatte ja diesen wahnsinnigen Buckel, der auch zur Ausmusterung bei der Bundeswehr führte - beim Antreten mit Gepäck sah er immer aus wie ein Kleinlaster. Auch stotterte er, wollte aber auch unbedingt singen. So gab es öfter kleine Komplikationen, das leuchtet ein.

Ja, das klingt alles nicht so gut. Mal 'was anderes; sehe ich das richtig, oder haben Green Day Euch durch ihre letzte Veröffentlichung auch ganz schön in's Handwerk gepfuscht, vor allem verkaufszahlenmäßig?

Green Day kenn' ich so direkt nun nicht. Unser Käuferpotential siedelt sich, das weißt Du ja selber, eher zwischen Major Accident und Adamo an, da brauchst Du Dir nur mal die Bassläufe anzuhören, da weißt Du gleich, was Sache ist. Das soll aber ja nichts heißen. Wohingegen ich Cindy und Bert grüße, der gerade sein 3. Kind erwartet.

Nun gut, das interessiert hier ja nun nicht so sehr. Aber, hör' mal, werdet Ihr auf Eurer neuen Platte auch wieder einige Soli vom Blockflötenensemble Brackwede übernehmen lassen?

Selbstverständlich. Und vom Posaunenchor Asemissen. Wir spielen dann für einen guten Zweck.

Hör' ich das richtig 'raus, oder ist das auch evtl. ein Grund, weshalb Ihr Euch auflöst?

(lacht) Hier, schreib mal: Der Rest der Band sagte sich: "Sekt oder Senfriedhof". Ihr werdet sehen, wie wir uns entscheiden - seid gespannt!

Rita Süßmuth und Billy Idol, beide sind Hauptakteure in Euren Texten. Haben die Euch maßgeblich Geld geliehen, oder war's bloß die Frisur?

Was weiß ich. Der Billy Idol kam bei den Mädels damals am Besten an, da haben wir uns eben als Protest alle die Haare wie Rita Süßmuth schneiden lassen - guck! (schüttelt sein Haupt)

Toll. Noch Fragen?

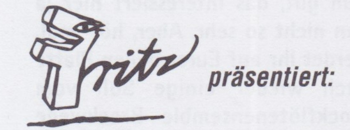
Ja. Darf ich jetzt in's Kino?

Ole



Eine besonders perfide Art, der deutschen Jugend den Gedanken undeutscher Musik nahezubringen, hat sich die Redaktion der Zeitschrift „Gespenstergeschichten" ausgedacht.

Foto: Boris Geilert / G.A.F.F., Berlin 1996



präsentiert:

7. Potsdamer Ska-Fest

Freitag, 5. 7. '96

THE PIONEERS (JAM)
JUNCTION (JAM/UK)
HEPCAT (USA)
MISTAKES (UK)
LIBERATOR (S)

Einlaß 17h · Beginn 18h



Samstag, 6. 7. '96

BOB ANDY (JAM)
ex- Bob & Marcia
PLUTO (JAM)
MR. REVIEW (NL)
THE BEATBUSTERS (NL)
THE MOOD (D)

Einlaß 16h · Beginn 17h

wie im letzten Jahr, findet das Festival wieder definitiv Open Air statt. Nach dem Festival gibt's Allniter mit bekannten DJs im Saal des Lindenpark. Eine Festivalbroschüre mit Hoteladressen, Wegbeschreibung usw. kann für 1,- DM Rückporto bei Moskito Mailorder angefordert werden - Mailorderkunden kriegen die Broschüre automatisch mit unserem nächsten Hauptkatalog zugeschickt!

Ticketpreise:

TAGESKARTE:	FESTIVALTICKET:
Vorverkauf 24,- DM	Vorverkauf 47,- DM
inkl. 7% MwSt., zuzügl. Vvk-Gebühr	inkl. 7% MwSt., zuzügl. Vvk-Gebühr
Abendkasse 29,- DM	Abendkasse 54,- DM

Programmänderungen vorbehalten
örtlicher Veranstalter: Lindenpark e.V.
Planung: MOSKITO PROMOTION

The Offbeatles

Ska mit Sauce

Aus Worcester, dem Ort mit dem zungenbrecherischen Namen kommt nicht nur die weltberühmte Sauce, sondern auch ein Dinosaurer der Musikgeschichte namens Offbeatles. Zu Weltruhm sind die sechs Veteranen in Sachen Ska und Beat leider nie gekommen, denn ihre Songs wurden gnadenlos von anderen geklaut. Illustre Persönlichkeiten wie Elton John und Elvis Presley haben von ihnen abgekupfert, und auch der Erfolg der Liverpooler Pilzköpfe geht eigentlich auf das Konto der Offbeatles. Mit einer Neuveröffentlichung in Form einer Split-Single mit den Berliner Skasympathen von Mother's Pride und einem letzten Konzert ziehen sie einen Schlußstrich unter eine Karriere mit vielen Schattenseiten. Dizzy Hornet Records schickte uns mit Birgen Air nach Großbritannien, um den ins Hintertreffen geratenen Hitlieferanten auf die künstlichen Zähne zu fühlen. Nach langen Jahren des Schweigens packen die Herren aus Worcester endlich aus und beleuchten für uns die finstersten Abgründe des Showbusiness.

Könnt Ihr Euch bitte vorstellen!
Bitter: Hi, ich bin Bitter Lennon von den Offbeatles. Ich komme aus Kuba. Meine Eltern sind in den 60er Jahren nach Worcester gekommen. Als Aussiedlerjunge habe ich in einer Fabrik gejobbt und Stoffballen umhergefahren, herumgestofft sozusagen (lacht). Da habe ich in der Fabrik dann den Paul kennengelernt.
Paul: Ich kam grade frisch von der Schule. Die Eltern hatten mich 'rausgeschmissen und ich mußte mir meinen Lebensunterhalt selbst verdienen. Ich hab' dann diesen jungen Eingeborenen aus Kuba angesprochen. Der war mir schon seit ein paar Tagen aufgefallen, hat da immer fröhlich vor sich hin gearbeitet, hat lustige Melodien geträllert, die was anderes waren als das, was es damals auf Platte zu kaufen gab oder was so im Radio gespielt wurde. Es war irgendwie eine vollkommen neue Musikrichtung. Da haben wir uns über Musik unterhalten und kamen beide überein, daß wir ganz gerne was zusammen machen wollten. Wir haben dann noch ein paar Schulkumpels von mir zusammengebracht und da waren die Offbeatles geboren.
Habt Ihr denn da Beatmusik gemacht, so wie alle damals?
Ringo: Nein, wir haben probiert die Sachen, die Bitter aus der Karibik mitgebracht hatte, mit unseren Einflüssen zu verbinden. Das hat sich dann auch ganz anders und ganz lustig angehört. In den Untergrundkneipen bekamen wir dann plötzlich, obwohl das alles noch nicht so ausgegoren war, superviele Auftritte und viele Leute waren davon begeistert. So fingen wir dann an, erstmal durch die Clubs zu touren und Musik zu machen. Nicht wahr, Jerry?
Jerry: Hä? Was?
Paul: Der Jerry ist noch ein bißchen geschädigt aus den 60ern wegen der vielen Drogen. Nicht Jerry?
Jerry: Hä? Was?
Wie ist es denn zur Zusammenarbeit mit Mother's Pride zwecks gemeinsamer Single gekommen?
Bitter: Die Offbeatles existieren mittlerweile seit 20 Jahren nicht mehr. Aber wir sind schon alle noch aktiv gewesen, haben produziert, haben Songs geschrieben. Viele kennt man aus dem Radio. Wir haben für die Bay City Rollers und für Elton John die ersten Songs geschrieben. Das Lied "Jeannie", das auch auf dieser Single drauf ist, war auch unsere Idee.
Und das hat dann J.R. geklaut?
Bitter: Genau, aber um auf die Zusammenarbeit zurückzukommen. Wir haben bei vielen Bands mitgespielt. Zusammen mit einigen Leuten von den Members haben wir lange Jahre Konzerte mit Laurel Aitken gegeben, als Begleitband.



The Offbeatles v.l.n.r.: Paul McCarthy, Rico Starr, Ringo Ska, Bitter Lennon, Jerry Dämmerts, George Harrington

Paul: Wir sind in Rennes gewesen und haben Laurel Aitken begleitet. Das war ein Streß, denn Laurel und der Buster von den Bad Manners können sich überhaupt nicht leiden. Da war eine dumme Stimmung im Backstage. Dann sahen wir da so ein paar Chaoten, die alles verwüsten, und da wurden wir halt aus dem Backstage rausgeworfen, weil Laurel seine Ruhe haben wollte. Da haben wir uns dann halt mit ein paar Leuten unterhalten und das waren eben die Leute von Mother's Pride aus Berlin. Mit denen sind wir ein bißchen ins Gespräch gekommen. Die hatten eine supergeile Show und waren eben einfach sympathische Typen, und wir haben besprochen, man müßte doch mal was zusammen machen.
Bitter: Und da fiel mir ein, daß ich ja noch die alten Bänder von den Offbeatles-Aufnahmen im Keller hatte. Dann haben wir uns gegenseitig besucht, und der Ralf von Dizzy Hornet Records war sehr interessiert, so eine Split-Single, was ja fast eine EP ist, zu produzieren.

Dann erzählt doch noch mal was über diesen Song "Jeannie". Rico, sag' Du doch mal was.
Rico: Den Song hatten wir ziemlich früh, ich glaube das war damals noch mit Pressure Sound zusammen, veröffentlicht, ein kleines Label mit Scheiß-Verträgen. Da ist viel drunter und drüber gegangen, denn die hatten einen kurzzeitigen Vertrieb über die EMI und da ist eine 1.500er Auflage erschienen, die dann verschwunden ist. Etwas später, als wir auf Amerikatour waren, sahen wir dann unseren Song als Titelmelodie einer Fernsehserie. Da haben wir selbstverständlich unsere Rechtsanwälte eingeschaltet, aber da war nichts mehr zu retten, der Song war verloren und wir haben da nie einen Pfennig für gesehen.
Der entscheidende Unterschied zu der Titelmelodie ist ja, daß die Eure Texte weggelassen haben.
Paul: Ich weiß auch nicht, ob man das im amerikanischen Fernsehen so bringen kann. Wir haben halt eine recht deutliche Art von Humor.
Bitter: Es geht halt um einen Geist, der seinem Hausherren viel Spaß bereiten will, allerdings geht das immer schief. Fast so wie in der Serie. Vielleicht sind die Autoren über unseren Song erst auf die Idee gekommen, so eine Serie zu schreiben.
Paul: Wir haben nie die Anerkennung bekommen, die wir verdient hätten, bei den ganzen Songs, die wir geschrieben haben. Wir haben für alle geschrieben, für Elvis, dann später auch für die Beatles. "Obladi Oblada" z.B. und "Back In The USSR" haben wir kurz nach unserer Tour durch die Sowjetunion geschrieben. Wir hatten auch einen legendären Auftritt in Leipzig damals, da wurden wir noch unter Fluchtdecken im Trabi über die Grenze geschmuggelt. Im Ostblock waren wir schon zu Zeiten groß unterwegs, als der eiserne Vorhang sozusagen gerade 'runtergelassen wurde. Aber Geld gab es da auch nicht. Erinnerst du dich noch, Jerry?
Jerry: Hä? Ich bin grade nicht mitgekommen.
George: Ich habe damals übrigens die Riffs von "My Boy Lollipop" geschrieben, aber die kann ja heute auch keiner mehr hören. Als die Beatles damals in Hamburg waren, haben wir mit denen in der Kneipe gesessen. Für "Twist And Shout" haben wir denen das Shouten beigebracht, das haben die aber in dem Lied weggelassen. Fanden wir dumm. So sind die halt reich geworden. Unser Material wird nur geplündert, ohne daß auch nur unsere Namen erwähnt werden.
Meint Ihr denn, daß Ihr bei dem Deal mit Dizzy Hornet, besser wegkommt?
Bitter: Das ist sozusagen auch eine Sache, die von Herzen kommt, da geht es nicht um das große Geld. Wir wollen nochmal darauf aufmerksam machen, daß wir damals auch als Band gute Musik gemacht haben. Das ist eher ein Spaßprojekt. Die Auflage ist limitert.
Auf 10.000 Stück?
Paul: Keine Zahlen! Das ist eher ein Freundschaftsdienst mit den Jungs von Mother's Pride. Vielleicht schreiben wir ja auch mal ein Lied für die und verhelfen denen so zu einem Hit.
Gibt es denn eine Chance, Euch auch mal in Deutschland live zu sehen?
Ringo: Wir hatten mal beschlossen, nie wieder zusammen zu spielen, weil das die ganze Zeit unter einem schlechten Stern stand. Für die Release Party konnten wir uns nochmal überwinden, uns wieder zusammenzufinden. Dort gibt es einen einmaligen Auftritt von Mother's Pride und den Offbeatles. Das ist aber die letzte Gelegenheit, die Offbeatles live zu erleben.
Bitter: Wir denken nicht an ein Revival und werden auch nicht auf Tour gehen. Wir sind alle schon alt, und der Tourstreß ist uns zu groß.
Ich habe auch gehört, daß die Sex Pistols gerne mit Euch auf Tour gegangen wären.
Paul: Die (verächtlich)! Von denen wollen wir uns eher distanzieren, die machen keinen Hehl draus, daß sie nur die Kohle sehen wollen. Wir würden uns freuen, wenn viele von den Skafans und Beatfans am 5.7. im Tommy-Weißbecker-Haus erscheinen.
Bitter: Übrigens, Buster Bloodvessel und Laurel Aitken brauchen sich gar nicht um den Song "Sally Brown" zu streiten, denn der ist auch von uns.

Emma Steel / Filthy McNasty



The Oppressed

Oi! Is For Heroes Fascism's For Zeroes

So lautet jedenfalls das Statement von einem, der es wissen muß. Immerhin ist Roddy Moreno seit 1969 Skinhead. Obwohl er sein ganzes Leben in Cardiff verbrachte, hat er sehr wohl über den Tellerrand seiner walisischen Heimat geblickt. Als Sänger der Cardiffer Oi!-Formation The Oppressed, und Labelmanager von Oi! Records und Ska Records, ist er viel 'rumgekommen. Auf einem Trip von den walisischen Gestaden über den großen Teich nach Amiland machte er Bekanntschaft mit S.H.A.R.P. Das war der Beginn einer wunderbaren Feindschaft - gegenüber den Nazis, und Roddy beschloß, sich selbst, seine Band und seine Labels in den Dienst der Sache zu stellen. Nicht weil er ein gehirngewaschener Stalinjünger war, sondern weil er nicht zusehen wollte, wie die Rechten mit ihrem politischen Einfluß die Szene kaputtmachten. Bis heute ist er keinen Deut von seiner Überzeugung abgewichen. Solange es Boneheads gibt, muß es auch Leute geben, die sich gegen den rechten Einfluß wehren, meint er. Ganz zur Freude der Pseudo-Unpolitischen, für die Roddy immer ein "nettes" Wort auf Lager hat. Seine Lippenbekenntnisse sind die Faust aufs Auge all jener, die mit den Faschos flirten. Und wer den verbalen Angriff nicht ernst nimmt, der kann sich gleich auf die Faust gefaßt machen. Was uns der Sänger und Songschreiber damit sagen will, erfahrt ihr im folgenden Interview.

Fangen wir mit einer provokativen Frage an: Ist das Ende von The Oppressed ein Zugeständnis an den zunehmenden Druck von rechts?
Nein, es gibt keinen zunehmenden Druck von rechts. Das ist doch nur ein Haufen Wichser. Der einzige Grund dafür, daß wir jetzt unsere Klamotten zusammenpacken, ist, daß ich dieses Jahr 40 werde und daß ich so wie bisher nicht mehr weitermachen kann. Wenn wir als The Oppressed spielen, will das Publikum alle die alten Songs hören. Die haben wir aber so lange gespielt, daß wir die Schnauze davon voll haben. Wir haben also zusätzlich einen Gitarristen angeheuert und unseren Namen in CF3 umgeändert. Unser neues Set wird die »Music For Hooligans«-CD sein. Damit spielen wir ähnliche Sachen wie früher ohne dauernd den Kram von The Oppressed spielen zu müssen. Die einzigen Oppressed-Sachen, die wir noch spielen werden, sind die vom letzten Album. Mit den Rechten hat das nichts zu tun. Natürlich wird auch CF3 eine antifaschistische Band sein. Eigentlich wollten wir uns auch damals nicht als The Oppressed wiedergründen, aber ich habe mich über ein paar Fascho-Sticker geärgert und mich gefragt, was ich tun kann. Ich dachte, ich könnte den Namen der Band nutzen, um den Kampf zu führen. Also haben wir die Band dafür wieder gegründet und hatten dabei so viel Spaß, daß wir auch weiterhin zusammen spielen wollen. Ich bin für einige der alten Oppressed-Texte ein bißchen zu alt. Die Themen von CF3 werden ähnlich sein: Die Arbeiterklasse, die von den Reichen angeschissen wird, Unterdrückung durch die Polizei und so weiter, aber alles aus der Perspektive eines Vierzigjährigen. Früher habe ich über Kämpfe beim Fußball gesungen. Ich habe kein Problem damit, mich beim Fußball zu prügeln, solange man sich mit Leuten prügelt, die auch kampflustig sind und zurückschlagen wollen. Ich wollte also die Differenzierung: The Oppressed ist das, was mal war, und die eine Band führt in die nächste Band, nämlich CF3. Wenn die Leute CF3 und nicht The Oppressed vor sich haben, erwarten sie auch nicht, ständig die Sachen von The Oppressed zu hören.

Telefoninterview mit Roddy Moreno 19.5.1996
Text: Emma Steel
Fotos: Roddy Moreno

Sonst müßt ihr den selben Kram spielen bis ihr 60 seid. Das ist ja ein Problem, mit dem viele Bands zu kämpfen haben, die schon so lange existieren.
Genau (lacht). Wenn die Leute Geld zahlen, um eine bestimmte Band zu sehen, dann wollen die auch das hören, wofür sie bezahlt haben. Dann muß man für sie eben die alten Sachen spielen. Sicher werden wir auch mal einige unserer alten Nummern wie »Skinhead Girl« einfließen lassen.
Kommt ihr denn auch mal nach Berlin?
Wir touren nicht. Wir machen das alles nur zum Spaß. Es ist klasse, einmal die Woche zu proben und einmal alle paar Monate in Cardiff einen Gig zu machen. Gerade so viel, daß die Boys es nicht langweilig finden. Außerdem ist es weiterhin eine gute Möglichkeit, die Faschisten aufzuhalten.
Du bist ja schon in den 60ern Skin geworden. Was ist deiner Meinung nach der größte Unterschied zwischen den Skinheads in den 60ern und in den 90ern?
Wenn wir hier über richtige Skins und nicht über Boneheads reden, die meiner Meinung nach nicht dazugehören, dann ist der einzige Unterschied die Oi!-Musik. In den 60ern hatten wir diese hausgemachte Musik noch nicht. Früher war es der große Traum, einmal in einer Band zu sein. Heute, Punk hat es möglich gemacht, kann jeder in einer Band sein und seine eigene Musik machen. Aber grundsätzlich ist alles beim alten geblieben: working class kids, die stolz auf sich selbst sind. S.H.A.R.P. gab es damals natürlich noch nicht, aber damals gab es auch noch keine Boneheads. Sicher gab es Rassisten, und es wird auch immer welche geben, egal ob du Mod, Punk oder Skinhead bist. Aber niemals zuvor hat es Boneheads gegeben, also Nicht-Skinheads, die wie Skinheads aussehen wollen. Der einzige Grund, warum wir unsere politische Haltung zeigen wollten, waren die Boneheads. Wenn die nicht gewesen wären, hätten wir das verdammte Maul gar nicht erst aufmachen müssen. Aber die Boneheads sind da und die Sache muß klargestellt werden. Wir haben das alles in den 80ern mitgemacht und haben gesehen, was Gleichgültigkeit anrichten kann. Wir haben insofern politisch Stellung bezogen, als wir den Boneheads gesagt haben, sie sollen sich verpissen. Wir haben ihnen klargemacht, daß sie auf unseren Konzerten nicht erwünscht sind. So wußte jeder, wo wir stehen. Aber viele Bands haben eben nichts gesagt und haben damit die Boneheads ermutigt. Wir haben jüngeren Bands immer gesagt, sie sollen Stellung beziehen, und die Nazis entmutigen. Sonst werden die unsere Szene kaputtmachen.

> **»Der einzige Grund, warum wir unsere politische Haltung zeigen wollten, waren die Boneheads. Wenn die nicht gewesen wären, hätten wir das verdammte Maul gar nicht erst aufmachen müssen.«**



Und damit sind wir bei dem Bild, das generell von Skins vermittelt wird. Sowohl die Rechten, als auch die »Skinhead-experten« wie Politiker, Journalisten etc. wollen die Leute glauben machen, daß die Skinheadbewegung immer eine rassistische Bewegung gewesen ist. Als Hauptargument muß dann das berühmte »Paki-Bashing« herhalten und man will uns weismachen, daß Skins von Anfang an in Scharen Enough Powell unterstützt haben.
Damals gab es selbst schwarze Skins jamaikanischer Herkunft, die sowas wie Paki-Bashing gemacht haben. Es war weniger ein rassistisches Ding, eher ein politisches Ding, denn die Asiaten wurden von Enough Powell und Konsorten zu Sündenböcken gemacht. Wie ich eben schon sagte, in jeder Gruppe wird es irgendwelche Eierköpfe geben, und solche, die dämlich genug sind, ihnen zu folgen. Beispielsweise bei den Rechten. Aber sogar in den 60ern gab es Paki-Bashing sehr selten, denn die meisten Skinheadgruppen hatten Schwarze in ihren Reihen. Es gab da immer ein paar jamaikanische Jungs dabei, speziell hier in Cardiff, einer Hafenstadt mit einer großen schwarzen Gemeinde. In London ist das anders, da spielt der Rassismus eine größere Rolle. So ist das auch in anderen englischen Großstädten, wo es für die Leute nicht so selbstverständlich ist, mit Schwarzen zusammenzuleben, wie hier. Vielleicht lassen sich Skinheads eher aufwiegeln, wenn da ein Typ wie Powell daherkommt und sagt, daß die Asiaten schuld sind, wenn du keinen Job bekommst. Aber schon damals war das ganze eine Sache der Medien. Pakis wurden verprügelt, aber nicht nur von Skins, sondern von den unterschiedlichsten Leuten. Die Medien sind es, die Skinheads mit Rassisten gleichsetzen. Doch solche rassistischen Typen, das sind doch gar keine Skinheads. Die mögen vielleicht wie Skins angezogen sein, aber die



WAS IHR SCHON
IMMER VON
ZK
HÖREN WOLLTET
JETZT AUF DOPPEL-CD
FABSI
MIMMI`S
ISI
PANHANDLE ALKS
CAMPINO
DIE TOTEN HOSEN
KUDDEL
EIN MUSIKALISCHES POTPOURI
AUF DOPPEL-CD VON 1978 - '81
ZK
AUF DER SUCHE
NACH DEM
HEILIGEN GRAL
SAMMELBAND 1 · DIE WERKE VON 1978 - 81
Best. Nr. CD 2491-2
RECORD COMPANY:WESER LABEL
MUSIK-VERLAG:WINTRUP MUSIK
IM VERTRIEB VON INDIGO
WESER
LABEL
TEL. 0421* 386 37-0
FAX 0421* 380 859 6
Was soll man dazu noch sagen...
so schön war die Zeit !


Roddy mit Kumpel Willis (1968)

versuchen doch nur, einen Kult zu mißbrauchen. Aber man muß mittlerweile einsehen, daß die Mehrheit der Menschen denkt, Skinheads seien rassistisch. Denn das ist es, was ihnen ständig erzählt wird. Es waren nicht nur Skins, die Paki-Bashing gemacht haben. Aber die Medien haben sie hervorgehoben, weil sie eben hart aussehen. Wenn heute Leute die Vergangenheit betrachten, dann betrachten sie sie durch die Augen der Medien, anhand von alten Zeitungsartikeln z.B., und bekommen ein entstelltes Bild.

Wir werden darauf später zurückkommen, denn ich denke, daß die Situation in Deutschland von Anfang an ein wenig anders gewesen ist. Aber bleiben wir noch ein bißchen bei der Geschichte. Was hast du getan, als es Anfang der 70er mit der Skinheadbewegung abwärts ging? Hast du Glamrock gehört?

Als die Sache so 73/74 bergab ging, ist damit auch eine ganze Mode ausgestorben. Man kam mit einem paar Stiefel in keinen Nachtclub mehr rein. Also endeten wir alle in baggy trousers, mit langen Haaren und solchem Scheiß. Das kennst du vielleicht auch noch: Auf Philadelphia-Sound tanzen und sowas. Glücklicherweise gab es 1977 den Punk. Wenn ich zu Punkgigs ging, hatte ich den gleichen Spaß, wie ein paar Jahre zuvor mit den Skins. Also spielte ich in einer Punkband. Aber 1980 wurde ich ein Jahr lang eingeknastet, weil ich mich mit ein paar Studenten geprügelt hatte. Als ich 'rauskam, hatte ich mir grade wieder die Haare kurzgeschnitten. Ich hatte keine Klamotten außer den alten Punklumpen. Also gab einer mir ein Paar Docs, ein anderer eine Denim-Jacke und so war ich wieder da, wo ich begonnen hatte.

1978 hast du bei der Punkband Section 20 mitgespielt. Das war auch das Jahr, in dem du deine zukünftige Frau Jane getroffen hast, die damals auch Punk war. Wie war denn das Verhältnis zwischen den paar verstreuten, übriggebliebenen Skins und den Punks? Scheint ja offensichtlich ein ganz gutes gewesen zu sein.

Wie du schon sagst, es gab ja damals so gut wie keine Skins mehr. Die erschienen erst wieder 79/80 auf der Bildfläche mit Two Tone. Als ich wieder aus dem Knast kam, waren sie plötzlich wieder überall. Wenn du an einem Samstagnachmittag durch Cardiff gegangen bist, waren hunderte von Skinheads unterwegs. Es gab Two Tone und Oi!. Erst 1982/83 bekam die Sache einen bitteren Beigeschmack, als Skrewdriver und die National Front sich darüber hermachten.

1981 war auch das Jahr, wo The Oppressed gegründet wurden.

Ich kam aus dem Knast im März '81 und Ducky wurde zur gleichen Zeit aus der Jugendstrafanstalt entlassen. Zusammen mit meinem Bruder und ein paar anderen Kumpels gründeten wir die Band Insanity Squad mit zwei Punks und zwei Skins. Zur gleichen Zeit gab es in Grangetown eine Skinheadband namens The Oppressed. Wir kannten die nicht und die kannten uns nicht. Erst ein Jahr später kam ich zu den Oppressed, als ihr Bassist Ronnie genug hatte, und sie mich fragten, ob ich Baß spielen wollte. Insanitiy Squad hatten sich gerade aufgelöst, wo mein Bruder Baß gespielt hatte. Ich wollte ihn nicht im Stich lassen, nahm ihn mit, überließ ihm den Baß und spielte Gitarre bei The Oppressed. So ging das ungefähr ein Jahr lang. Dann verließen der Sänger und der Schlagzeuger die Band. Also übernahm ich den Gesang, Ducky spielte Gitarre und wir holten uns einen neuen Drummer dazu. So fing alles an.

War das nicht ein schlechter Zeitpunkt, um mit einer Oi!-Band anzufangen? Immerhin ließ Southhall nicht lange auf sich warten und Skins wurden mal wieder von den Medien zu Sündenböcken abgestempelt.

Das hat uns nur noch entschlossener gemacht, puren Oi! zu spielen. Eben weil jeder uns haßte, erschien uns das Ganze um so attraktiver.

Ist das auch der Grund, warum du Oi! Records gegründet hast?

Ich hätte es sonstwie nennen können, aber ich nannte es ganz bewußt Oi! Records. Denn ich wollte ganz klar zeigen, daß Nazischeiße mit dem Begriff nichts zu tun hat.

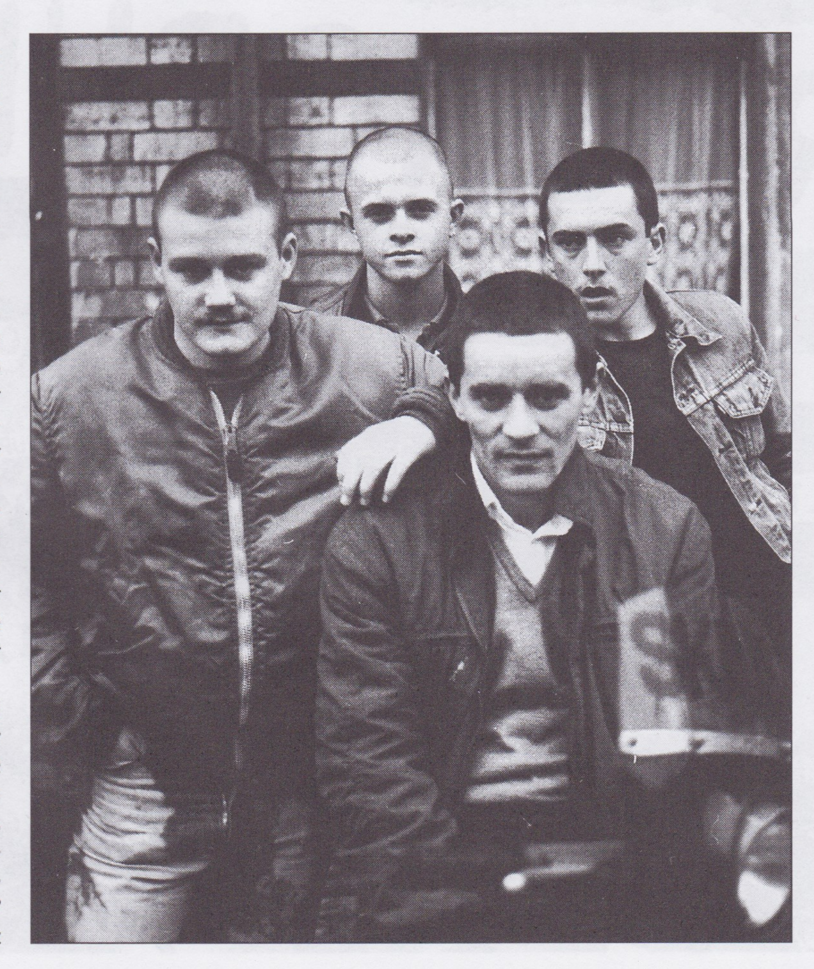
Warum haben sich The Oppressed 1984 aufgelöst? Ich weiß, daß es damals auf euren Konzerten viel Ärger gegeben hat, aber vielleicht kannst du uns etwas mehr darüber erzählen.

Bei jedem Gig, sagen wir mal zumindest beim letzten halben Dutzend Konzerte, haben wir kaum mehr als ein halbes Dutzend Songs gespielt. Wir haben mit dem ersten Stück begonnen, und im Club kochte es über. Wir hatten immer einen ganzen Mob dabei. Wenn wir also irgendwo in England spielten, waren die Einheimischen nicht gerade begeistert, daß wir 50 Leute aus Cardiff dabei hatten. Das hatte überhaupt nichts mit uns zu tun. Die Engländer liebten uns als Band, aber sie schauten auf die Jungs in unserem Anhang herab. Das war wie beim Fußball.

Das war also eine regionale Sache, um die es da ging?

Genau so war es. Es hatte nichts mit der Band zu tun, sondern mit zwei Gangs aus verschiedenen Städten, die sich prügelten. Wir wollten aber nicht ohne unsere Jungs auf Tour gehen. Die gehörten einfach zur Band dazu. Also beschlossen wir, uns nicht mehr die Mühe zu machen, in England aufzutreten. Dabei kam es ja eh nur zu Streitereien mit unseren Fans aus Cardiff. Also wollten wir nur noch in Cardiff spielen. Der nächste Gig in unserer Stammkneipe endete dann in einem Kampf zwischen rivalisierenden Gangs aus Cardiff. Da hatten wir dann endgültig die Schnauze voll.

Unter den Bands, die auf Oi!


The Oppressed 1983, 3. Line Up

Records erschienen sind, waren auch solche wie Condemned 84 oder Section 5, die von den Rechten beeinflußt waren und Fans aus dem rechten Lager hatten, später zum Teil bei rechten Labels unterschrieben. Wie stehst du heute zu diesen Veröffentlichungen?

Wenn ich damals gewußt hätte, was ich heute weiß, hätte ich ihnen gesagt, sie sollen sich verpissen. Als sie das erste mal zu mir kamen, auf meine Anzeige »Weder rot noch Rassist - Bands gesucht!« hin, haben sie mir geschworen, daß sie nichts mit den Rechten zu tun hätten, Rassisten hassen würden und so weiter. Was ich dann 'rausbrachte, waren ihre ersten Veröffentlichungen. Niemand hatte vorher etwas von denen gehört. Da waren diese jungen Skinheadbands, die langsam anfingen, sich einen eigenen Namen zu machen. Ihre Fans waren ein bißchen merkwürdig und ich glaube, sie waren zu ängstlich, etwas dagegen zu sagen. Wenn mir damals jemand erzählt hätte, was aus ihnen werden würde, hätte ich ein paar andere Bands an ihrer Stelle 'rausgebracht. Ich wollte neben Oi! Polloi und den Blaggers auch nichtpolitische Bands haben. Damit es nicht heißt: »Du mußt so oder so sein, damit da was von dir veröffentlicht wird.« So ist das eben, wenn Leute dir schwören, daß sie keine Rassisten sind, und du sie beim Wort nimmst. Nachdem sie von mir weg waren, hat es noch ein gutes Jahr gedauert, bevor sie mit den Rechten geliebäugelt haben. Wir machen eben alle Fehler. Ich kann aber nicht sagen, daß ich diese Veröffentlichungen bereue. Als sie 'rauskamen, standen sie für nichtpolitische Skinheadbands, aber noch nicht für die Scheiße, mit der sie ein paar Jahre später identifiziert wurden. Wenn ich etwas bereue, dann nur, daß diese Bands später den einfacheren Weg gewählt haben und dadurch im Nachhinein mein Label haben schlecht aussehen lassen.

1988 bist du in den USA gewesen und hast dort durch Flugblätter zum ersten mal von S.H.A.R.P. gehört. Daraufhin hast du beschlossen, auch bei dir zu hause aktiv zu werden.

Als ich da war, habe ich nur ein Flugblatt gefunden. Die S.H.A.R.P.-Leute selbst habe ich nicht getroffen. Ich war in den USA, um mich nach Bands umzusehen. Eigentlich war das die Ausrede, um mal 'rauszukommen und Spaß zu haben. Nach vier Tagen sind wir schon wieder zurückgekommen. Ich habe damals ein paar gute Bands getroffen wie die Radicts und The Press, die ich später veröffentlicht habe. Als ich das Flugblatt sah, dachte ich: »Was für eine verdammt gute Idee«. Also wollte ich zuhause das Label nutzen, um diese Idee auch bei mir zu verbreiten. Daraufhin habe ich ungefähr sechs Monate damit verbracht, Briefe zu schreiben und zu beantworten und andere Leute zu ermutigen, dasselbe zu tun. Ich habe Leuten auf der ganzen Welt geraten, wenn sie einen Gig machen, sollen sie ein S.H.A.R.P.-Logo auf das Plakat drucken. Damit die Boneheads wissen, daß sie nicht willkommen sind, und die Nicht-Politischen wissen, daß sie sicher sind vor den Boneheads.

»Es gibt zwei Arten von Unpolitischen: Die Leute, die nicht rassistisch sind, aber nichts mit Politik zu tun haben wollen. Diese Leute haben keine Probleme damit, ein S.H.A.R.P.-Konzert zu unterstützen. Und dann gibt es die Naziverteidiger, die sich unpolitisch nennen, weil es so einfacher ist.«

Hast du dir damals träumen lassen, daß S.H.A.R.P. eines Tages weltweit eine so wichtige Sache werden würde?

Nein, ist das nicht unglaublich?

S.H.A.R.P. hat wirklich sehr viele Türen geöffnet. In bestimmten Stadtteilen, wo früher ein Skin kaum einen Fuß 'reingesetzt hat, mußten wir uns bei den ersten Konzerten dauernd gegenüber Antifa-Leuten oder türkischen Jugendlichen rechtfertigen. Dauernd wurden wir gefragt, wo unsere S.H.A.R.P.-Aufnäher wären. Heute sind Ska- und Oi!-Konzerte dort nichts besonderes mehr. Skins gehören zum Straßenbild und keiner fragt heute noch nach einem Aufnäher.

So ist das, wenn man Stellung bezieht, und den Leuten klarmacht, daß sie nichts zu befürchten haben. Wenn alle sich zurücklehnen und zusehen, wie die Boneheads sich in den Vordergrund drängen, dann geht die Szene kaputt. Dann wird niemand mehr solche Gigs veranstalten.

In Deutschland haben wir zur Zeit ein magisches Wort, das in der Szene die Runde macht, nämlich »unpolitisch«. Wenn einer kein Vertrauen in die amtierenden Politiker hat und denkt, er kann an der beschissenen gesellschaftlichen Situation nichts ändern, und sich deshalb als unpolitisch bezeichnet, dann wird das wohl jeder verstehen. Allerdings werden diese Leute kaum ein Problem haben, sich gegen rechts abzugrenzen. Auch wenn sie das vielleicht nicht dauernd betonen. Auf der anderen Seite gibt es die sogenannten "Unpolitischen", die in Wirklichkeit gute Kumpels mit den Rechten sind, und alle anspucken, die eine solche Toleranz gegenüber den Rechten nicht teilen.

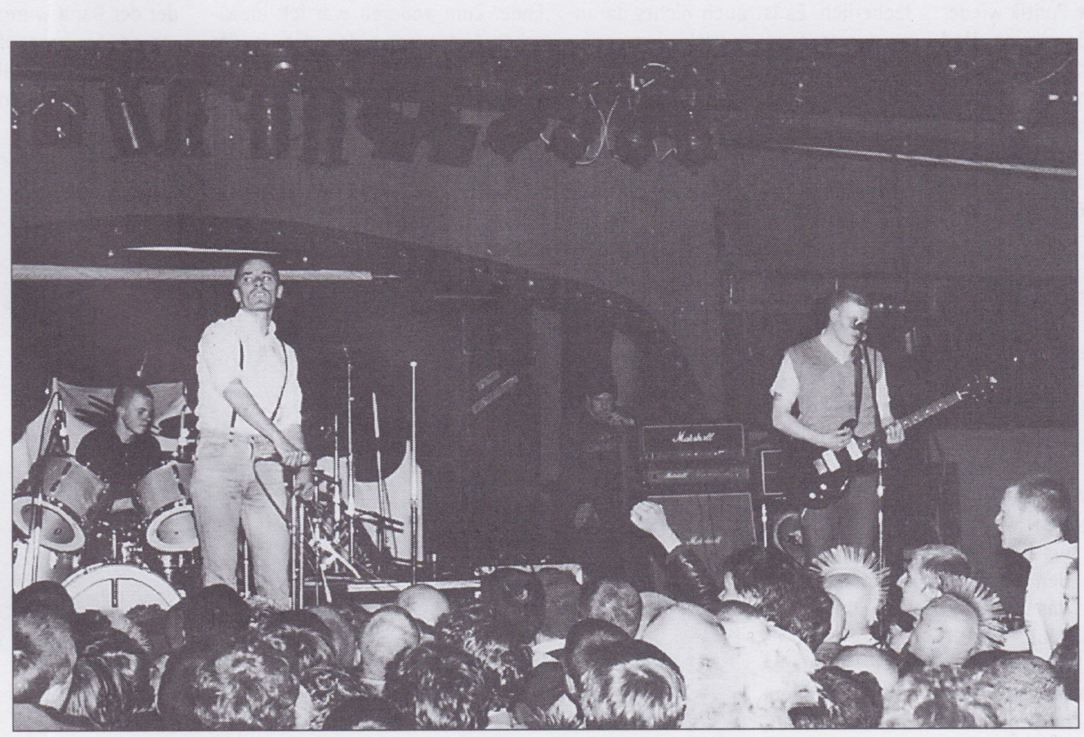
Nicht-Politisch ist doch nur eine Entschuldigung dafür, daß man gegenüber den Faschisten Zugeständnisse macht. Es gibt zwei Arten von Unpolitischen: Die Leute, die nicht rassistisch sind, aber nichts mit Politik zu tun haben wollen. Diese Leute haben keine Probleme damit, ein S.H.A.R.P.-Konzert zu unterstützen. Und dann gibt es die Naziverteidiger, die sich unpolitisch nennen, weil es so einfacher ist. Unser Song »Sleeping With The Enemy« auf der »Fuck Fascism EP« ist all den »Unpolitischen« gewidmet.

Das sind dann dieselben Leute, die S.H.A.R.P. immer angreifen. Sie tun so, als sei das eine von Linken unterwanderte Frontorganisation. Gleichzeitig benutzen sie ihr Unpolitischsein, um den rechten Einfluß auf die Szene zu dulden oder sogar voranzutreiben.

Das ist eben der leichtere Weg, insbesondere für Zinemacher oder Labelleute. Sie wissen, wenn sie ihr Maul halten, dann haben sie ein größeres Publikum, dem sie ihre Sachen verkaufen können.

Eine besondere Form des Unpolitischseins ist der Versuch, Politik, also z.B. Übergriffe der Rechten, einfach zu ignorieren. Du berichtest über ein Konzert ohne die Tatsache auch nur zu erwähnen, daß irgendwelche Boneheads versucht haben, das Konzert plattzumachen.

Ein Beispiel dafür ist die »Skinhead Times«. Wir haben einen Song darü-



The Oppressed: Top Rank, Cardiff Juni 1983



The Oppressed (1984/5, 4. Besetzung): Dom, Juan, Ducky & Roddy beim Plattenkaufen

ber gemacht. Wie gesagt, es ist einfacher, nichts zu sagen, und dadurch mehr Zeitungen zu verkaufen. Wir wissen, wenn wir zu diesem Thema schweigen würden, könnten wir doppelt so viele Platten verkaufen. Aber wir verkaufen lieber weniger und sind zufrieden mit dem, was wir verkaufen. Das ist für uns eine Frage der Würde. Es ist die Frage, bist du ein Mensch oder bist du ein Wichser. Und da draußen wimmelt es nur so von Wichsern.

S.H.A.R.P. ist oft angegriffen worden als ein Instrument, um die Szene zu politisieren. Das ist natürlich Quatsch, denn es waren die Rechten, die versucht haben, die Szene zu politisieren.

Genau so ist es. Sie haben versucht, die Politik ins Spiel zu bringen. Wir sagen: Wir wollen die Politik wieder 'raushaben aus der Bewegung. Und wenn das heißt, unpolitisch zu sein, dann ist das in Ordnung. Ich finde ja, daß letztendlich das ganze Leben einfach politisch ist. Aber diese vorher beschriebene Art von »Unpolitischsein« ist eine Entschuldigung für Feiglinge.

Trotzdem hat S.H.A.R.P. besonders hier in Deutschland dazu geführt, daß Skins in neue, sehr merkwürdige Kategorien gepreßt werden. Kurzhaarige mit S.H.A.R.P.-Aufnähern sind einer türkischen Jugendgang begegnet. Als ein paar der Türken auf die Skins losgehen wollten, hat sie ein anderer aus der Gang zurückgehalten mit den Worten: "Laßt die in Ruhe, das sind die guten Nazis, die S.H.A.R.P.-Nazis."

Die Welt ist eben voller Idioten. Das einzige, was du tun kannst, ist versuchen, ihnen die Sache begreiflich zu machen. Wenn es die Boneheads nicht geben würde, hätten wir diesen ganzen Aufwand nicht nötig. Meiner Meinung nach müssen die Leute verstehen lernen, daß es Rassisten und Nicht-Rassisten in allen Formen und Variationen gibt, egal welcher Hautfarbe und egal, welche Klamotten sie tragen. Ja, das ist wie bei den Leuten, die glauben, alle Schwarzen seien toll,

> **»Wir wissen, wenn wir zu den Boneheads schweigen würden, könnten wir doppelt so viele Platten verkaufen. Das ist für uns eine Frage der Würde. Es ist die Frage, bist Du ein Mensch oder bist Du ein Wichser. Und da draußen wimmelt es nur so von Wichsern.«**

nur weil sie schwarz sind. Das ist lächerlich. Es ist auch nichts daran auszusetzen, wenn sich einer prügeln will, solange er sich mit Leuten schlägt, die sich auch prügeln wollen, wie z.B. Hooligans. Aber in einer Gruppe irgendwo 'reinzustürmen, und mit Stühlen auf Frauen und Kinder loszugehen, das ist einfach nur feige. Faschisten sind sowieso Feiglinge. Wenn sie mit einer Gruppe konfrontiert werden, die gleich an Anzahl und Stärke ist, dann scheissen die sich doch ein. Man muß es ihnen manchmal zeigen, denn das ist es, was sie verdient haben.

Laß' uns trotzdem noch mal kurz zurückgehen. Du hast soviel auf die Beine gestellt, z.B. Oi! Records und Ska Records. Aber an einem Punkt hören alle diese Aktivitäten plötzlich auf. Was war der Grund?

Es gab eigentlich zwei Gründe. Einmal brachte das Label nicht viel Geld. Die Szene war ziemlich am Ende. Zum anderen war ich inzwischen Vater geworden. Ich mußte meine Familie ernähren und Geld verdienen. Also mußte ich die Labelarbeit einstellen und mich darauf konzentrieren, einen Job zu finden. Das hat allerdings nicht viel gebracht. Jetzt bleibe ich mit dem Jungen zu hause.

Bist du immer noch arbeitslos?

Ja, Gott sei dank! Ich bin ein fauler Hund! (lacht) Thatcher hat mich geschlagen. Sie hat mich ausgepowert und jetzt ist keine Power mehr da.

1994 hast du The Oppressed als eine Art Familienbetrieb wiedergegründet. Wie kam es dazu?

Mein Bruder Dom war schon lange vorher in einer Band und spielte dort Baß. Mein jüngerer Bruder Adrian hat mit uns bei den Rude Boys gespielt. Wir konnten also alle spielen, und wann immer wir drei zur gleichen Zeit bei meiner Mutter zu hause waren, haben wir die Gitarren ausgepackt und eine kleine Jam-Session veranstaltet. Da wir sowieso gespielt haben, habe ich mich entschlossen, etwas mit The Oppressed zu machen, wegen dem Wiederaufkommen der Faschisten. Damals fand ich in der Nähe meines Hauses jede Menge Fascho-Sticker. Ich verbrachte den ganzen Tag damit, sie 'runterzureißen und mir zu überlegen, was ich dagegen tun könnte. Die ursprünglichen Mitglieder der Band waren inzwischen alle wo anders beschäftigt. Also waren nur wir drei zufällig da, und wir beschlossen, zusammen die Band zu machen.

Bist du nicht, gerade weil du offen



Moreno senoir ,it Moreno junior: We've Got The Power!

Stellung gegen die Rechten beziehst, sehr oft bedroht worden?
Niemals, niemals, niemals. Nein, jetzt lüge ich! Vor fünfzehn Jahren habe ich einen Drohanruf bekommen. Das liegt sicher auch daran, daß es in Cardiff so gut wie keine Faschisten gibt. Die paar, die hier 'rumlaufen, sind kleine Jungs, alles Wichser. Selbst wenn sie zu zehnt sind und mich treffen, scheißen die sich ein. Die wissen, wenn sie mich in diesem Moment schlagen, werden wir ihnen später alles heimzahlen. 99 % dieser Typen sind Feiglinge. Die sind stark, wenn sie mit zehn Mann auf zwei asiatische Kids losgehen können. Wenn diese beiden asiatischen Kids auch nur einen Skin bei sich hätten, würden die Faschos sich nicht an sie 'rantrauen. Cardiff ist ein cooler Ort. Würde ich in London leben, hätte ich bestimmt mehr Ärger. Allerdings kenne ich viele Leute, die in England wohnen, und die auch keinen Ärger haben.

Vielleicht ist die Situation in Deutschland wirklich anders. Als die Skinbewegung in Deutschland Fuß faßte, war der Einfluß der Rechten ja schon erfolgreich. So war die ganze Sache schon verfälscht, als sie nach Deutschland kam. Viele hatten keine Ahnung von den Wurzeln der Skinheadbewegung und wählten bewußt das Skinhead-Outfit, um zu zeigen, daß sie rechts waren.
Das ist der Versuch, den Spieß umzudrehen. Die Mehrheit der Skins hatte in all den Jahren nie etwas mit den Rechten zu tun.

Zwei Jahre nach der Wiedergründung habt ihr euch jetzt entschlossen, The Oppressed endgültig aufzulösen, aus persönlichen Gründen, wie wir gehört haben.
Wir haben The Oppressed nur wiedergegründet, um die »Anti Fascist Oi! EP« zu machen, um Stellung zu beziehen. Nur um den jungen Kids klarzumachen, daß wir Älteren das damals auf diese Art gemacht haben. Dann wurde uns Geld für eine weitere CD angeboten, und darum haben wir die Cover-CD gemacht. Mark Brennan wollte die alten Sachen wieder veröffentlichen und uns wurde klar, daß noch Interesse an uns besteht. In der Zwischenzeit haben wir Spaß daran gefunden, zusammen zu proben und zu spielen. Aber die Idee war nicht, The Oppressed auf Dauer als Band am Laufen zu halten. Wir wurden dauernd gefragt, ob wir nicht hier und da auftreten wollten. Ich war es leid, zu erklären, daß wir eigentlich nur für eine Platte zusammengekommen waren. Also war es einfacher, einen klaren Schnitt zu machen und eine neue Band zu gründen. Von jetzt an sind wir CF3 (der Bandname ist der Postcode für Llanrumney) und wir machen es, weil wir Spaß daran haben.

Warum habt ihr eure CD »Music For Hooligans« genannt? Steckt dahinter der Gedanke zu zeigen, daß auch Antirassisten nicht immer die netten Jungs von nebenan sind, die immer bitte und danke sagen?
Wenn ich von Hooligans spreche, meine ich die Jungs, die mit ihren Kumpels zum Fußball gehen. Sie suchen nicht dauernd nach Ärger, aber wenn Gewalt nötig ist, dann werden sie nicht weglaufen. Nicht so wie diese Mittelklasse-Bubies. Wenn die eine Gruppe Boneheads sehen, die auf zwei asiatische Kids einprügeln, dann drehen die sich um, und gehen in eine andere Richtung. Klar ist das Hooligan-Dasein oft eine Entschuldigung, um sich zu prügeln. Aber es muß ein gerechter Kampf sein mit Leuten, die auch gewaltbereit sind. Darum geht es doch beim Oi!, um Musik für Hooligans und andere, die ähnlich drauf sind. Auch wenn ich sage, laßt die Einwanderer in Ruhe und alle Faschisten sind Bastarde, dann sage ich noch lange nicht, daß alle sich wie Memmen benehmen müssen. Wenn ihr euch prügeln müßt, dann macht es mit Stolz und nicht wie diese Feiglinge.

> **»Auch wenn ich sage, laßt die Einwanderer in Ruhe und alle Faschisten sind Bastarde, dann sage ich noch lange nicht, daß alle sich wie Memmen benehmen müssen. Wenn Ihr Euch prügeln müßt, dann macht es mit Stolz und nicht wie diese Feiglinge.«**

Was sind denn die Zukunftspläne für eure neue Band, außer daß ihr ab und zu in Cardiff auftreten werdet?
Wahrscheinlich werden wir ein paar Platten machen, jedenfalls so lange, wie die Leute unsere Musik hören wollen. Ansonsten ist Party mit den Jungs aus Cardiff angesagt. Vielleicht spielen wir auf einem Antifa-Benefizkonzert außerhalb von Cardiff, aber da gibt es noch keine konkreten Pläne. Es ist uns zwar angeboten worden, aber wir haben ja noch nicht mal ein Konzert gegeben. Wir haben jetzt einen neuen Gitarristen und proben zusammen.

Du hast fast dein ganzes Leben in Cardiff verbracht, wie mir scheint.
Ich habe mein ganzes Leben in Cardiff verbracht. Es ist ein Ort, an dem man gut leben kann, wenn man kein Großmaul ist. Was die Skins betrifft, so sind vielleicht noch vier übrig, darunter zwei aus unserer Band (lacht). Manchmal sieht man noch ein paar andere. Es gibt keine Skinheadszene mehr. In ganz Großbritannien gibt es so gut wie gar keine Szene mehr. Aber wenn wir hier in Cardiff spielen, sind die meisten der anwesenden Skins aus England.

Hat es ein Abschiedskonzert von The Oppressed gegeben?
Ja, das Konzert gibt es sogar auf Video. Es müßte diese Woche erscheinen. Das Video heißt "They Think It's All Over - It Is Now".

Das ist genau das, was jetzt auch mit diesem Telefongespräch passiert. It is over right now!

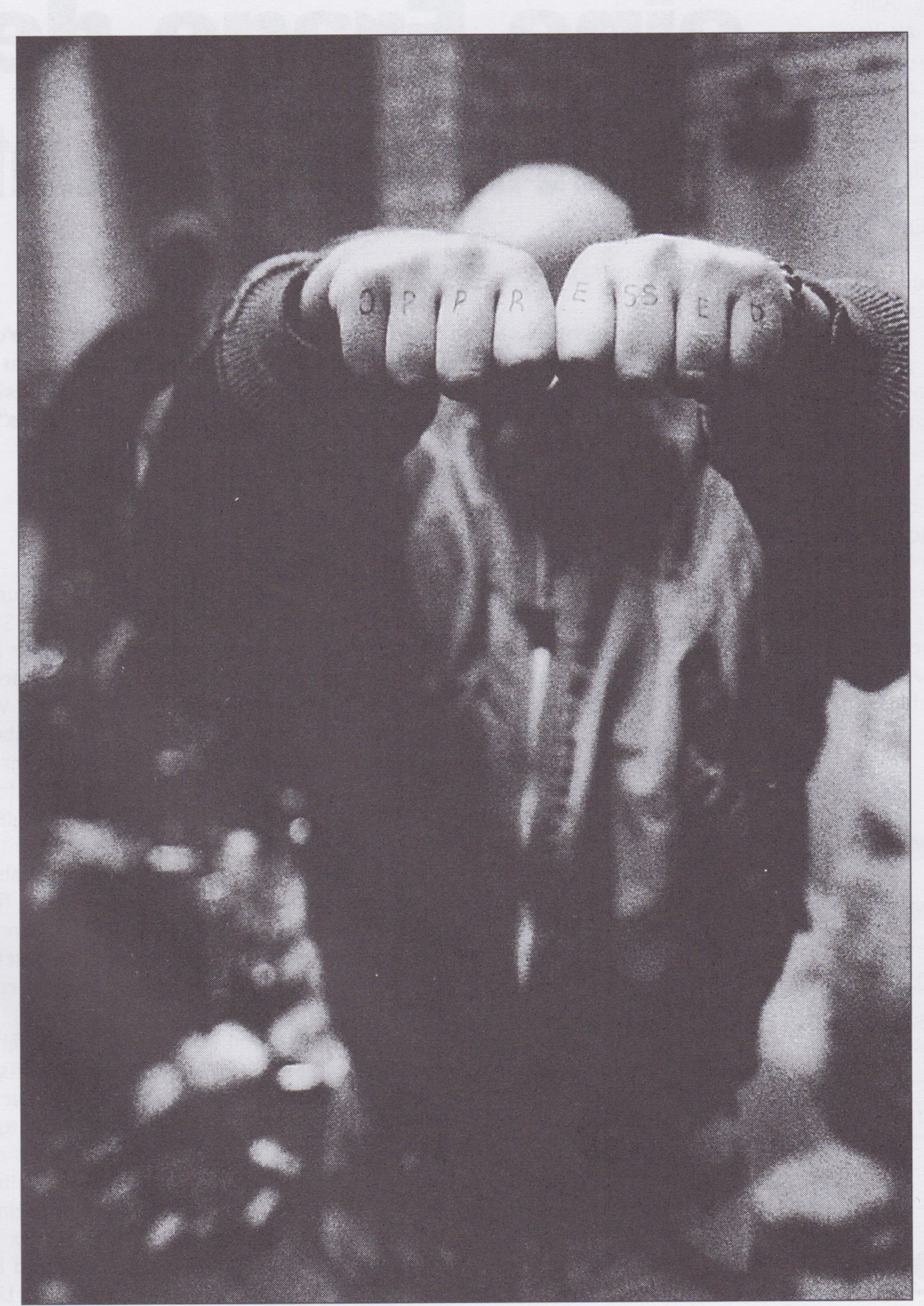


Foto: Boris Geilert / G.A.F.F., Berlin 1996

Hepcat

Alles nur eine Frage der Wissenschaft

Ende der 80er machten sie noch in verschiedenen Bands in New York und Los Angeles Katzenmusik. Doch dann schlichen sie sich auf leisen Pfoten zum Erfolg. Katzen würden Whiskas kaufen oder Whiskey saufen, doch Fans des klassischen Jamaika-Ska kauften lieber die erste CD der Band, die 1993 "Out Of Nowhere" direkt ins Rampenlicht der Offbeat-Szene geriet.

Faxinterview mit Hepcat am 11.6.'96
Text: Emma Steel, Filthy Mc Nasty
Fotos: Hepcat

Warum habt ihr zu einer Zeit, wo doch die meisten Skabands modernen Ska oder Crossover (z.B. Skacore) spielten, eine klassische Skaband gegründet, die sich am Jamaika-Ska orientiert?
Efren: Die Motivation war einfach die, daß wir alle den Ska im 60er Jahre Stil lieben, denn dort liegen ja die musikalischen Wurzeln von allem, was wir spielen. Zum damaligen Zeitpunkt hat keine andere amerikanische Skaband solche Musik gemacht, und wir fanden es wichtig, daß mal jemand damit anfängt.

Viele Jahre lang galt "Amis-ka" in Deutschland als Vertreter der schneller-lauter-härter Richtung statt des authentischen Stils. In der Zwischenzeit scheint es in Amerika eine wachsende Anzahl von klassisch orientierten Skabands zu geben. Was ist der Nährboden für diese Entwicklung?
Greg: Viele Bands gehen zum alten Stil zurück, weil sie inzwischen gemerkt haben, daß diese Art von Musik gar nicht so schwer zu spielen ist, wie es zuerst scheint. Seitdem es Bands wie Hepcat, Jump With Joey gibt oder die Skatalites durch die Statten touren, haben auch andere gemerkt, daß es möglich ist, diese Art von wirklich grooviger Musik zu machen, und damit die Massen genauso mitzureißen.

In einem anderen Fanzine haben wir gelesen, daß es in Amerika sozusagen zwei verschiedene Skaszenen gibt. Auf der einen Seite die "Plastik" Szene, deren Vertreter eher wie Baseballspieler gekleidet sind und auf schnellen Ska abfahren. Auf der anderen Seite die "authentische" Szene, mit smart gekleideten Menschen, die klassischen Ska hören. Stimmt das?
Efren: Das stimmt bis zu einem gewissen Grad, aber zwischen beiden Szenen findet ein reger Austausch statt. Die Entscheidung, zu welcher Szene er gehören will, hängt von jedem selbst ab. Das Publikum sieht denn auch in jeder Szene etwas anders aus, aber keine der Szenen ist gegnüber der anderen abgegrenzt. Zu uns kommen beide, die Traditionalisten und die Baseballmützen-Träger. Es geht dabei einzig und allein um die gute Musik.

Stimmt es, daß ihr Alex, einen eurer Sänger, bei einer Fernsehshow entdeckt habt?
Efren: Wir haben ihn nicht in einer Fernsehshow entdeckt, er war schon vorher in unserer Band. Alex ist Schauspieler und arbeitet neben der Band eben auch im Fernsehen. Er ist im Fernsehen und im Kino zu sehen. Deshalb müssen wir wir manchmal auch ohne ihn auf Tour gehen.

Wie ist es überhaupt zur Gründung von Hepcat gekommen?
Greg: Wir hingen alle in der Skaszene von Los Angeles herum. Ich, Deston und Lino spielten zusammen bei den Sharpville 6, aber das funktionierte nicht. Dann habe ich Alex im "Palace" in Hollywood bei einem Konzert von Toots And Tha Matals aufgegabelt. Tatsächlich hätten wir uns beinahe geprügelt, aber da war ein Mädchen, das mit uns beiden befreundet war. Die stellte uns dann gegenseitig vor und wir regten uns wieder ab. Als Toots dann zu singen begann, fingen wir beide an zu tanzen. Dann haben wir die Lücken in der Besetzung gefüllt und so ist Hepcat entstanden.

Erzählt uns doch ein bißchen was über den musikalischen Background der einzelnen Bandmitglieder.
Greg: Wie gesagt Deston, Lino und ich spielten zusammen bei Sharpville 6, einer Skaband aus Los Angeles. Alex war bei der New Yorker Skaband Exterminators und Narvas war bei Lion's Pride, einer Oi! Band



aus Los Angeles. Fuentes hat bei den Federales, einer Skaband aus Los Angeles mitgemischt, und Rual bei den Israelites, einer Skaband aus Los Angeles. Efren ist vorher bei den Skandals gewesen, auch einer Skaband aus LA.

Auf eurem ersten Album "Out Of Nowhere" sind verschiedene Coverversionen von klassischen Sachen. Beim zweiten Album sind die Eigenkompositionen vorherrschend. Bedeutet das, daß ihr jetzt mehr Vertrauen in eure eigenen Sachen habt als vorher?
Greg: Ja, ganz bestimmt.

Obwohl euer erstes Album sehr eindrucksvoll gewesen ist, sind einige der Songs doch ziemlich schmalzig und hart an der Kitschgrenze. Bei der neuen CD vermisse ich die vielen "aahaa"s und "uuhuu"s, die auf dem ersten Album ständig zu hören sind. Heißt das jetzt, daß euer Stil geradliniger geworden ist, oder seid ihr variabler geworden, z.B. durch den Einsatz von Toasting und von Dub-Elementen?
Greg: Das ist alles "Scientific" (so der Titel der neuen CD). Wir basteln so vor uns hin, und am Ende kommen wir mit einer Platte 'raus, die so explosiv ist wie eine Atombombe. Wir experimentieren immernoch herum und tasten uns in neue Gefilde vor - darum nennen wir es wissenschaftlich, eben "Scientific".

Was ist der Grund für euren Wechsel von Moon Records, dem amerikanischen Skalabel, zu Better Youth, also einem klassischen kalifornischen Punklabel?
Greg: Die Leute bei BYO sind cool und sie leben nur ein paar Schritte weiter die Straße 'runter. Der Kontakt ist einfach leichter als zwischen Kalifornien und New York.

Offensichtlich seid ihr eine gemischtrassige Band. Hattet ihr deswegen jemals Probleme?
Greg: Nein, in den Staaten hatten wir deswegen noch nie Probleme. Die Leute mögen einfach die Musik.

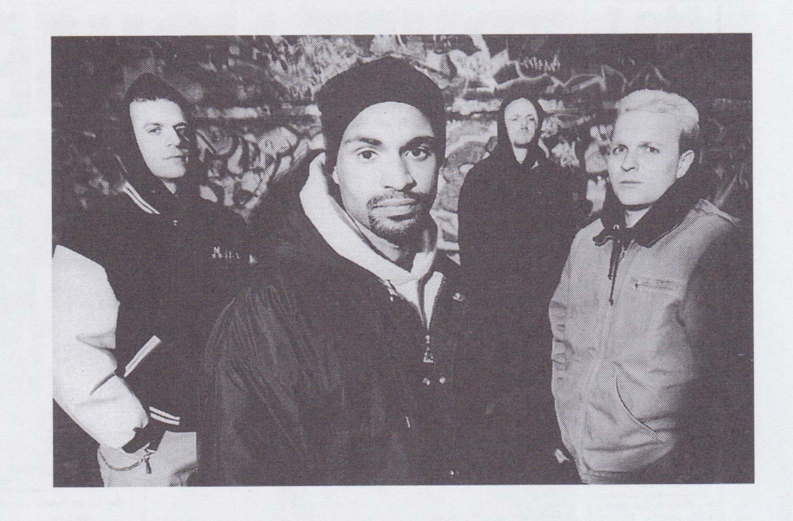
Wer ist eigentlich bei euch für die Cover-Gestaltung verantwortlich? Schön, mal was anderes zu sehen, als das "originelle" schwarz-weiße Two Tone Karo oder die "typisch" jamaikanischen, mit Farben überladenen grafischen Sachen.
Greg: Unser Drummer Greg Narvas und BYO haben das Design gemacht.

"Wir basteln so vor uns hin, und am Ende kommen wir mit einer Platte 'raus, die so explosiv ist wie eine Atombombe."

Welche Erwartungen habt ihr an die bevorstehende Tour?
Greg: Sie soll einfach Spaß machen. Ansonsten haben wir keine Ahnung, was uns erwartet, denn da, wo wir jetzt auftreten werden, haben wir ja noch nie zuvor gespielt.

Besonders in New York hat sich inzwischen eine am klassischen Ska orientierte Skaszene entwickelt. Glaubt ihr, daß die amerikanische Skaszene eher wächst oder eher im Sterben liegt?
Greg: Sie wächst, aber nicht als reines Szeneding. Die Musik führt weit über die Szenegrenzen hinaus. Sie ist echt und sie kennt keine Barrieren. Reagan hat eine Mauer zu Fall gebracht, wir alle zusammen haben eine andere eingerissen. (Gelächter)

Ryker's



Majordeal but still the same

Für mich persönlich gelten sie als ungeschlagener Meister in ganz Europa, denn die Ryker's stehen für brachialen, kompromißlosen, New York orientierten Moshcore und für eine Live-Performance, die sich gewaschen hat. Und doch gibt es ein paar Dinge denen man sich widmen sollte, zum Beispiel der Wechsel zu einem Major oder auch der Ausstieg des alten Gitarristen. Und so traf ich mich mit Bassist Chris und Drummer Meff in irgendeiner Kreuzberger Kneipe (wo sonst?) um ein wenig mit ihnen über die eben genannten Themen zu palavern.

Ihr hattet ja kleine Probleme mit dem Ausstieg eures Gitarristen. Wie kam es zu diesem Split?
Meff: Dem Iggi wurde es einfach ein bißchen viel, er wollte das ganze Ding halt einfach nicht so professionell betreiben wie wir, und wir haben uns auch in Freundschaft getrennt. Dann waren wir ca. eineinhalb Monate ohne Gitarristen, aber der Chris und ich haben trotzdem weitergemacht und schon mal ein paar neue Ideen ausgearbeitet.
Und wie seid ihr auf den neuen Mann an der Gitarre gekommen?
Meff: Auf einem Sheer Terror-Gig in Salzgitter kam ein Kumpel von uns an und meinte, "Ihr habt zur Zeit keinen Gitarristen", und er kenne einen Typen, der diese Art von Musik machen will, und zeigt auf so ein tätowiertes Schwein. Rein vom Anschein her hätte der zu uns passen können. Da haben wir ihn angesprochen und er sagte auch, daß er uns kennen würde. Das war der erste Bonuspunkt. Und das er Tätowierer wäre, das war dann der zweite Bonuspunkt. Er sagte halt auch, daß er Superinteresse an der Sache hätte. Dann haben wir das erste mal miteinander geprobt und es hat sofort gefunkt. Er paßt wie die Faust aufs Auge.
Chris: Er paßt halt insofern besser rein, da er sich auch am Songwriting beteiligt, da er den dazugehörigen Background hat und auch genau die Musik mag, die wir auch mögen.
(Um es kurz zu erwähnen, es handelt sich um Grobi, der früher bei der Salzgitter-Combo No Fall gespielt hat.)
Wie kam der Wechsel von Lost & Found zu WEA zustande?
Chris: Lost & Found, mit denen wir uns auch immer noch sehr gut verstehen, ist an einem Punkt angelangt, als Independent-Label, wo sie mit ihren Fähigkeiten am Ende waren, noch mehr für uns tun zu können. Und wir haben halt einen sehr guten Vertrag angeboten bekommen, wo man uns musikalisch in nichts reinredet. Es war wohl auch die logischste Konsequenz, wenn man auf diesem Wege weiter machen will. Und ich sehe da auch nichts Verwerfliches bei, denn Sick Of It All sind auch auf einem Major und an der Musik und der Aussagekraft hat sich nichts geändert. Man kann halt auch auf einen Major-Label gehen ohne seine Ideale zu verraten.
Auf der "Ground Zero" ist auch eine Coverversion von Venom zu finden (alte verkeimte Metalcombo), wie kam es dazu?
Chris: Wir haben ewig viele Cover aufgenommen, so Bands wie Negative Approach, Warzone, Madball und dieser ganze Oldschoolkram und das Venomstück ist mehr so per Zufall im Studio entstanden. Ryker's ist mit Sicherheit keine Funband, aber es gibt auch Momente in denen man nicht toternst sein muß und das Venom-Ding ist mehr ein Gag, ellenlanges Intro, mieses Solo, ellenlanges Outro. Ich denke die meisten Leute werden das wohl auch peilen, da das so überrissen ist, das muß schon auffallen.
Und wie sieht das Ganze denn textlich aus? Auf der Promo-CD sind leider keine Texte dabei gewesen.
Meff: Es geht halt um Dinge, die wir auch schon vorher behandelt haben, szeneinterne Sachen oder primäre Sachen, die uns persönlich betreffen oder auch was Freunden von uns passiert. Auf der Vorabsingle geht es halt um das Frauenrecht, was uns persönlich ziemlich am Herzen liegt, da wir auch des öfteren als Sexisten-Band hingestellt werden.
In letzter Zeit ist es ja ziemlich in Mode gekommen, sich diesen PC-Anstrich zu geben. Was haltet ihr von dieser aufkommenden PC-Hardline-Bewegung?
Chris: Solche Leute machen in meinen Augen die Hardcoreszene einfach kaputt, da sie durch ihr intolerantes Gehabe die gesamte Szene nur aufsplitten. Und da dieses Interview ja für das Skin Up ist, wird dir der Spruch "If The Kids Are United" sicherlich ein Begriff sein. Das ist so ein Ding, wie es eigentlich sein müßte und wenn es dann so kommt, daß Leute die Straight Edge sind, nur noch auf SE-Konzerte gehen und Veganer gehen nur noch auf Konzerte wo die Bands SE und vegan sind, das ist die eine Sache. Aber wenn auf anderen Konzerten gerade diese Leute anfangen, das andere Publikum anzupissen, dann nimmt das doch schon ziemlich faschistoide Züge an. Alle Leute haben einen anderen Beweggrund, auf ein Konzert zu gehen. Einige wollen abgehen wie Sau und andere wiederum wollen sich die Bands anhören und gemütlich an der Theke ihr Bier trinken, was völlig in Ordnung ist. Und wenn man eine gewisse Altersgrenze überschritten hat, dann muß man das schon peilen. Denn jeder soll auf einem Konzert Spaß haben und sich amüsieren und den Alltagsfrust rauslassen. Und nur, weil der eine kein Bier trinkt, ist er noch lange nicht besser als der, der Bier trinkt. Momentan ist das, was in Richtung Hardline geht, schon nicht mehr witzig.

Und wie seht ihr die derzeitige deutsche, beziehungsweise europäische Szene?
Chris: Vor ein paar Jahren hat sich keiner großartig für deutsche Bands interessiert. Mir wurde es damals auf dieser Wintertour mit Punishable Act und Prophecy of Rage und den ganzen anderen klar, daß mittlerweile ein größeres Interesse an deutschen Bands besteht, da die sich teilweise nicht mehr vor irgendwelchen Amicombos verstecken brauchen. Früher sind die Bands auf die Bühne gekommen und dachten so: "Naja, uns will sowieso keiner hören, also machen wir schnell, daß wir hier wieder runterkommen!" Das hat sich in den letzten Jahren doch gehörig geändert, was auch sehr gut ist.
Noch irgendwelche abschließenden Worte?
Chris: Zu erwähnen wäre halt noch dieses Unity-Ding, denn das ist uns superwichtig, weil eine Szene nur dann stark ist, wenn sie auch zusammensteht. Ich denke auch, daß man wegkommen muß von diesem arroganten Gehabe, über irgendwelche Kids abzuhetzen, denn diese Kids halten die Szene am Leben und man sollte ihnen unbedingt eine Chance geben, auch wenn nicht alle von ihnen dabei bleiben. Aber einige werden dem Hardcore treu bleiben. Und das ist wichtig und das ist halt auch ein Ziel was es zu erreichen gilt.

Text: HCM
Foto: Ryker's

THE SUN, Friday, May 3, 1996 3

TRUST HOUSE FATTY



No 1 FOR SHOWBIZ

Bust-ups . . . Gaby

Chat's it for Gab pal

EXCLUSIVE by DOMINIC MOHAN

TROUBLED TV stunner Gaby Roslin has split from her best friend and business partner after angry bust-ups.

Nicola Waddell, 29, masterminded the ex-Big Breakfast host's new chat show.

But the pair fell out before the new show went out.

Nicola has left their firm Black and Blond, which makes Channel 4's Gaby Roslin Show, and wants to be bought out.

Gaby, 33, who earns £250,000 a year, had no comment yesterday. An insider said: "They had great plans together but it has all gone horribly wrong. Nicola is very upset."

No 1 FOR SHOWBIZ

Hero . . . Street's Bill

Percy's a heap big idol

By CHARLES YATES

TELLY'S Percy Sugden is worshipped by a new tribe of fans – Red Indians.

Braves in Canada's 750-strong Micmac tribe use words like "give over!" to mimic the Coronation Street grump, played by Bill Waddington.

And squaws video the shows while their men are out trapping animals.

Their obsession was revealed when leader Chief Mise'l Joe travelled from Newfoundland to tour Granada TV's Manchester studios.

Joe, 45 – who tried on some of Percy's caps – said: "Every community has its main man and Percy is it. He's great."



Jo's a glass act

☆ YOU'LL take a shine to Page 3 new girl Joanne Baker — she's in double-glazing. Anyone can UPVC the 24-year-old Essex lass has a lovely frame. She's quite a catch!

Picture: BEVERLEY GOODWAY

PAGE 3 NEW FACE



Eat till ya Buster . . . star tries hotel feast yesterday Picture: ROGER CRUMP

23st Buster opens a fed & breakfast hotel for roly-poly guests

EXCLUSIVE

By CHRIS PHARO

ROLY-POLY pop star Buster Bloodvessel is hitting the big time again — opening Fatty Towers, a hotel designed for heavyweight guests.

The bald 23st (146kg) singer has installed super-strong king-size beds and huge baths for larger-than-life visitors.

Buster, star of band Bad Manners, is also offering a monster breakfast called Fatty's Fry-up. Other stomach strainers on the menu include Colossus Kebabs and a steak and kidney pie **SANDWICH.**

He plans to lure gut-buckets to Fatty Towers by offering price reductions and even giving free grub to anyone over 18st.

Hang

Buster, 37, also wants to buy a stretch of nudist beach near the seaside hotel in Margate, Kent, so his wobbly customers can let it all hang out in the sun.

The star, best known for 80s hits like Can Can, Special Brew and Lip Up Fatty, said: "This hotel is for everyone who is proud to be big. Our message will be Fat Is Beautiful. We will accept skinny people – but they might feel out of place." Buster vowed anyone who stays at Fatty Towers, which opens in June, will be well-fed – at £25 a night, half-board.

He added: "I'm sick of the measly portions in restaurants."

● ONE couple can win a free weekend at Fatty Towers in our great competition.

Simply invent a monster dish for Buster's menu, then send it to Buster Competition, The Sun, Virginia Street, London, E1 9BD. Closing date is May 24.

Fatty Towers Menu

Buster's Blow-Out – 48oz T-Bone steak

Lardass pie – 2lbs of steak and oysters in a suet pudding

Kiev UXB – 20oz chicken breast, stuffed with garlic butter

Buster's fish and chips – 16ozs of deep-fried fish with doorstep chips

Fatty's fry-up – steak, pork chop, liver, kidney, black pudding, bacon, sausage, bubble and squeak, tomatoes, mash and a pint of milk

Star Shirley's £10,000 nap

NOISY builders were given a day off – so singer Shirley Bassey could sleep until 2pm.

Work at Manchester's Victoria and Albert Hotel was halted after guest Shirley, 59, complained. The stoppage cost the hotel around £10,000.

Why I ♥ my Sun

THE highlight of my week is when The Sun d[…] on the mat here in Australia, courtesy of […] family in England.

It's a great read, the Page 3 Girls are […] and the whole paper cheers me up.

We have plenty of sun down here, but […] wish we had The Sun!

Mrs ANN HILL, Perth, Western […]

TAURUS: YOU ARE INSPIRED TODAY – Justin Toper's stars Page 44

Dear FattY!

Here's my proposal for your monster dish:

- fried Pork Pies garnished with herbs of the season
- sandwich buffet "Bad Manner's backstage" in beer gravy
- roasted beef tits á la BSE
- sorbet "snowball" with coconut mousse

Bon appétit!

Matzge

Bad Manners Dicke Dinger

Sicher dürfte Buster Bloodvessel schon in so manchem Hotelbett einen Durchhänger gehabt haben. Zu kurz, zu schmal, zu weich, zu wacklig, das sind die Probleme, mit denen die Kleidergrößen XXL im allgemeinen an der internationalen Übernachtungsfront zu kämpfen haben. "Hotel gar nie" werden sich da so einige beleibte Mitmenschen gedacht haben. Aber der füllige Frontmann der Bad Manners ist nicht nur reich an Leibesumfang, sondern auch an Ideen. Um allen Schwergewichtigen Erleichterung zu verschaffen, eröffnete Fatty in Margate ein Hotel für "roly-poly people", zu deutsch für Pummlige, Mollige, Dralle oder schlicht gesagt Dicke.

Was hat Doug Trendle alias Buster Bloodvessel in seinem Leben nicht schon alles versucht? Aufgewachsen als Skin unter Rude Boys in einem schwarzen, jüdischen Arbeiterviertel lernte er früh, was sich hinter den magischen drei Buchstaben S K A verbarg. Der Fat Man fackelte nicht lange und suchte sich unter seinen Schulkameraden ein paar Jungs mit schlechten Manieren, um mit ihnen Musik zu machen. Beinahe hätten die Bad Manners bei Jerry Dammers für sein 2Tone Label unterschrieben, aber eben nur beinahe. Sie unterzeichneten einen Vertrag bei Magnet und landeten mit Songs wie "Special Brew" und "Lip Up Fatty" mal eben ein paar Charthits. Auftritte bei "Top Of The Pops" brachten den internationalen Durchbruch, bis sich der langersehnte Kontrakt mit dem Majorlabel CBS als Top Of The Flops entpuppte.

Busters Filmkarriere startete im Jahre 1981 als der Streifen "Dance Craze" in die Kinos kam. Der musikalische Querschnitt durch die Two Tone Ära präsentierte den Dicken in voller leinwandfüllender Lebensgröße und machte Appetit auf den satten Sound seiner Bad Manners. Ende der 80er erschien Busters Boldhead häufiger auf dem Bildschirm, denn das Fernsehen hatte Fatty entdeckt. Es folgten ein paar kleinere Spielfilmrollen, unter anderem ein Auftritt in "Sammy und Rosie tun es". Aber so üppig, wie Douggie sich das vielleicht gewünscht hätte, kamen die Filmangebote denn auch nicht, und seine Karriere als Zelluloidstar blieb nur ein Zwischenspiel.

Mit einer gehörigen Portion Enthusiasmus versuchte sich Mr. Bloodvessel als Labelmanager. Hoffnungsvoll übernahm er das traditionsreiche Blue Beat Label - und machte eine Bauchlandung. Schade eigentlich, denn BB (Buster Bloodvessel) als Boß von BB (Blue Beat) hätte sich schon rein abkürzungstechnisch angeboten. Aber leider blieb der Ausflug ins Big Business auch nur eine Episode im ereignisreichen Leben des Doug Trendle.



Buster, der Feinschmecker, nicht mehr ganz so jung und bestimmt nicht mehr unschuldig. Dafür aber garantiert einige „stones" mehr wiegend

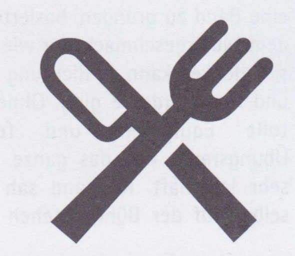
Auch musikalisch ging der Gourmet unter den Sängern neue Wege. Smily, das Symbol der Acid-Bewegung, prangte auf allen Plakaten und Buster wollte sein eigenes Stück vom großen Kuchen des Erfolgs abhaben. 1989 erblickte ein neuer Sound das Licht der Welt. Skacid hieß die hochmoderne Variante des guten alten Ska, die von DJ Longsy D. und Buster Bloodvessel aus der Taufe gehoben wurde. Etliche Skapazitäten experimentierten mit den neuen Klängen, darunter auch Two Tone-Größe Ranking Roger von "The Beat". Aber die Meinungen über den neuen Stil gingen weit auseinander: Verrat am Original, Verhunzung und Geldschneiderei zeterten die einen, Wegbereiter des Offbeat auch für Newcomer in Sachen Ska lobten die anderen. Der Erfolg, den die Bad Manners mit ihrem aus dieser Epoche stammenden Opener "This Is Ska" auch heute noch haben, gibt eigentlich den Befürwortern des Skacid recht. Tatsache ist, daß Mr. Trendle mit dieser Musikrichtung nicht zum Trendsetter wurde.



Buster, in den Anfangsjahren von Bad Manners. Jung, knackig und vollkommen unschuldig

Jetzt überrascht das rührige Schwergewicht mit einem neuen Projekt. An Großbritanniens Küste eröffnete die Skagröße ein Hotel für Dicke. Eigentlich nicht weiter verwunderlich, immerhin hat der Sänger bei seinen Konzerten schon früher eimerweise Erfrischungen gereicht. Während viele Hotels inzwischen auf die "reichlich" übersichtlichen Gerichte der Nouvelle Cuisine umgestellt haben, wirbt Buster mit extra großen Portionen für Menschen mit extra großen Proportionen. Stabile Betten sind selbstverständlich, nervige Sportanimateure haben dagegen keine Chance im Speckrollen-Refugium. Zur Eröffnung seines Hotels erschien der hier abgebildete Artikel in der "Sun". Darin wurden die Leser aufgefordert, Rezeptvorschläge an die seriöseste Gazette des Vereinigten Königreichs zu schicken. Selbstverständlich war damit die Skaszene gefordert und das Berliner Label mit dem Speck-Hütchen, würdig repräsentiert durch Musikmogul Matzge, gab seinen ganz persönlichen Menütip ab. Böse Zungen behaupten, daß inzwischen bei Busters Hotelaufenthalten während diverser Tourneen auf magische Weise die Bettwäsche verschwindet. Sollte ihr also zu den Vertretern der "dick ist schick"-Fraktion gehören und in Herrn Bloodvessels Herberge einkehren, dann achtet doch mal auf einschlägige Wäschezeichen. Aber genug der üblen Nachrede. Wir wünschen unserem Fatty viel Erfolg. Gerne hätten wir ihm zur Feier seiner Firmengründung eine Torte geschickt (vieleicht mit gekreuzten Messern und Gabeln drauf), aber das übersteigt unser Budget. Oder könnt ihr euch Buster mit einem mickrigen Yes-Torty vorstellen?

Emma Steel



Mau Maus

Oi!-Punk-Hardcore oder die Geschichte einer Legende



1. Mau Mau: **Volksstamm aus Kenia, dessen Geheimbund durch Terrorakte 1952 auf europäischem Boden unangenehm auffiel.**
2. Mau Maus: **Hardcore-Punkband aus Kalifornien, die sich 1979 auflöste.**
3. Mau Maus: **Uninteressante deutsche Independent-Band, die sogar mal einen Auftritt in der John Peel-Show hatte.**
4. Mau Maus: **Legende aus England.**

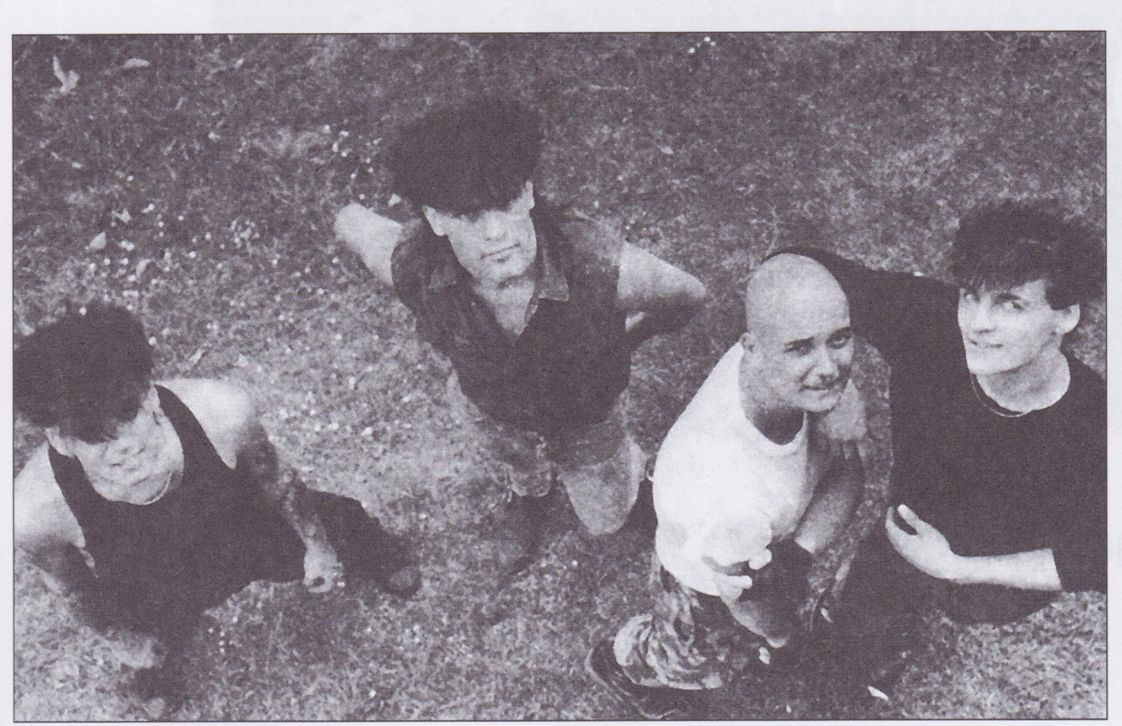
Dies ist eine Story, die Euch eine viel zu unbekannte Band näherbringen soll. Leider sind Tonträger von Mau Maus rar gesät und unheimlich teuer.

In einem kleinen Ort am Stadtrand von Sheffield lebten die vier Mitglieder von Mau Maus schon seit jungen Jahren zusammen. Die vier Mitglieder, das waren Chris, Podge, Lev und Bunny. Sie gingen in dieselbe Schule, so kannten sie sich logischerweise schon ein paar Jährchen, als sie 1979 die Penne hinter sich ließen. Statt rumzuhängen und darüber nachzudenken, warum die Banane krumm ist und nicht gerade, wollten die vier lieber was konstruktives anstellen. Der Entschluß, eine Band zu gründen, basierte auf dem Musikgeschmack, der wie man sich denken kann, in Richtung Punk und Ami-Hardcore ging. Ohne das tolle Equipment und festen Übungsraum war das ganze noch sehr laienhaft. Niemand sah sich selbst auf der Bühne stehen oder eine Vinylpressung machen, auf sich selbst hätten die Vier am wenigsten was gegeben. Das große Interesse an Punkmucke war sowieso schon ziemlich den Bach 'runter, und Punkbands spielten in kleinen Pubs oder auf Partys in Youth Clubs. Die Mau Maus waren anders. Sie wollten keinen reinen Punk spielen. Es sollte Punk werden, der durch The Germs, Middle Class, D.O.A. und Dils inspiriert ist. Zu dieser Zeit gab es keine U.K.-Band, die mit der Energie und den schnellen Gitarren des Hardcore mithalten konnte.
Der Stil war sicherlich gefunden, nur die letzte Zutat fehlte für eine echte Band: der Name! Jeder, der einmal darüber nachdenkt, welchen Namen er einer Band geben würde, weiß, wie schwer das sein kann. Nur gut, daß sich die kalifornische Punkband zu jener Zeit auflöste und somit den Namen Mau Maus freigab, sozusagen. Der Name war ungewöhnlich für eine Punkband und das war wohl auch das, was die Vier wollten.

Mau Mau (ohne s) stand ebenso für einen Volksstamm aus Kenia. Nach einem Besuch in der Bibliothek entstand einer der 8 Titel der ersten Single, der Song heißt "The Oath," was soviel heißt wie "Der Schwur". Dieser Song basiert auf einem Schwur der Mau Mau. Er sollte die Festigkeit und den Zusammenhalt der Krieger schweißen, bevor sie in den Krieg zogen.
Diese frühe Stunde in der Geschichte der Mau Maus war noch nicht so der Renner. Sicher lag das auch daran, daß sich die Band selbst nicht für voll nahm, dafür waren sie's häufiger. Einer der ersten Songs, die die Band einübte, war eine Version von einem Song namens "Jungle Rock", der wohl von irgendeinem mal vorher gehört worden sein muß.
Das allererste Mal vor Publikum spielten Mau Maus im Renishaw Youth Club in der Gegend von Sheffield. Hiernach gab es ein paar andere Auftritte in Youth Clubs, aber nichts von Bedeutung.
Durch häufigeres Proben machte man langsam Fortschritte, und Auftritte in Pubs und Partyclubs wurden möglich. Nach nicht allzulanger Zeit wurden dann auch Skins & Punx aufmerksam und es bildete sich eine kleine Fangemeinde. Bei einem ihrer Auftritte in einem

Schuppen auf der West Street in Sheffield trafen sie auf Marcus Featherby, seines Zeichens Inhaber des PAX Record Labels, der eigentlich in die Bude kam, um eine der anderen Bands zu beäugen. Da er Mau Maus aber für besser befand und auch persönlich sehr gut mit den Jungs zurechtkam, nahm er die Band in seine Obhut.

Marcus besorgte Mau Maus einen Gig im Marples zusammen mit den Angelic Upstarts. Die Mau Maus sagten zu, mit der Voraussetzung, daß die Upstarts nicht ihre horrormäßige Version des heutigen Klassikers "Liddle Towers" spielen dürften, nun ja, halt Geschmackssache. Die Reaktionen auf den Gig überraschten die Bandmitglieder, von gut bis obergeil war alles dabei. Jetzt war es auch an der Zeit, sich mehr mit dem Textschreiben und seriösem Proben zu beschäftigen. Anfang 1982 bestellten sie Marcus zu sich in den Proberaum, um ihm ein paar neue Songs in den Gehörgang zu schmettern. All die harte Arbeit hatte sich gelohnt, Marcus entschloß sich, mit Mau Maus eine Single zu machen. Mit Marcus hatte die Band nie Verträge abgeschlossen. Alles basierte auf einem freundschaftlichen Handschlag, und es wurde bei allen Veröffentlichungen auf PAX immer 50:50 abgerechnet. Sowas war, wie heute, eine echte Seltenheit und dient sicher als Beispiel für andere.



Das erste, was Marcus tat, um Mau Maus mehr zu promoten, war, ihnen soviel Gigs zu verschaffen, wie nur irgendmöglich. Am meisten spielten sie in ihrem Lieblingsauftrittsort, dem Marples. Mau Maus spielten zu dieser Zeit mit Bands wie The Enemy, The Wall usw. Das Erlebnis, vor großem Publikum zu spielen, die einem auch noch zujubelten, gaben Mau Maus mehr und mehr Selbstvertrauen. Ihre spielerischen Fähigkeiten verbesserten sich zusehends. das war der Ausschlag, der Anfang, der die späteren Erfolge schmiedete.

Ihre erste Visite in einem richtigen Studio war im April 1982. Es hieß Kaylay und war ein kleines 8-Spur-Studio in Rotherham. Sie stopften den größten Teil ihrer Anlage in den hinteren Teil von Nick's (Rat Records) Karre und setzten sich in den Bus. Ohne technisches Know How, nur mit Instrumenten und Gesang knallten Mau Maus ihre Songs runter und mischten in nur fünf Stunden 10 Titel ab. Der ganze Spaß kostete nur lumpige 50 Pfund. Einer dieser Songs, "The Kill", wurde auf den Anti-Kriegs-Sampler "Wargasm" veröffentlicht, zusammen mit Bands wie Flux Of Pink, Indians, Infa Riot, Dead Kennedys und den Upstarts. Eine große Verkaufszahl weltweit gab Mau Maus die nötige Befriedigung. "The Kill" und sieben andere Songs wurden auf ihrer Single "Society's Rejects" veröffentlicht. Diese Debut-Single verkaufte sich öfter, als es jemals jemand gedacht hätte. mit dieser EP standen Mau Maus acht Wochen in den Indie-Charts mit der Höchstplazierung 22! In den Punk-Charts wurden sie erst spät plaziert, so daß sie sich nur zwei Wochen hielten. Mit einer Single im Rücken war es leichter, Gigs zu bekommen.

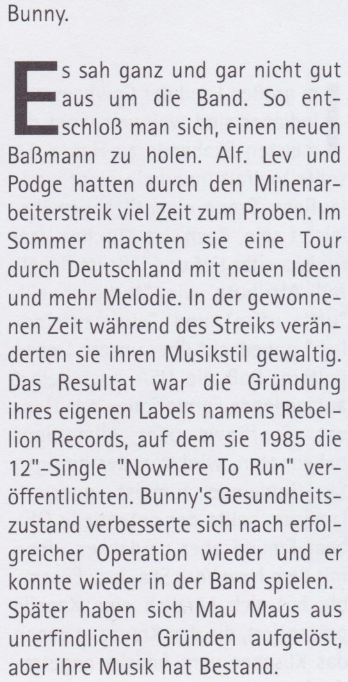
So kam es zum ersten Gig außerhalb Sheffields im 100 Club in London. Dort spielten Mau Maus mit den Angelic Upstarts. Charlie Harper (UK Subs u.v.a.) fragte nach, ob er ihre Anlage benutzen dürfe, und so traten noch die Urban Dogs auf und vollendeten einen gelungenen Abend. Mau Maus sahen für dieses Konzert weder Freidrinks noch Moneten, so daß die Heimfahrt zur Zitterpartie ums Benzin wurde. Im Herbst '82 gingen sie zum zweiten Mal ins Studio. Dieses Mal aber ins Matrix, einem Riesenstudio im Zentrum von London. Hilfe bekamen die Vier von Lee Wilson, seines Zeichens Sänger von Infa Riot. Sie verbrachten einen vollen Tag mit der Aufnahme von vier Songs und einen weiteren zum Mischen. Durch eine angeschlagene Maschine und technischen Fehler in der Konsole waren die ersten Aufnahmen alles andere als toll, und das kostete sie ein paar Stunden mehr. Aber es hatte sich gelohnt! Drei der vier Songs wurden auf der "No Concern"-EP veröffentlicht.

Vielleicht lag es an dem Unterschied von acht zu drei Songs, vielleicht an zu wenig Konzerten. Vielleicht waren die Songs nicht gut genug oder es lag einfach an dem überschwemmten Punk-Plattenmarkt. Auf jeden Fall war die Qualität besser, die Verkaufszahlen hingegen wesentlich schlechter! Trotz alledem stieg man fünf Wochen in den Independent-Charts bis auf Platz 25 und für sieben Wochen in die Punk-Charts ein, davon zwei Wochen in den Top Ten.

Sie tourten jetzt auch in ferneren Gegenden. Auf der Infa Riot-Tour bekamen sie ein paar Auftrittsmöglichkeiten und das Angebot, als Vorband in Sheffield für die Dead Kennedys zu spielen.

In diesem Jahr wuchs ihr Bekanntheitsgrad auch außerhalb Englands. Viele Leute kannten die Mau Maus durch ihr Mitwirken auf den PAX-Samplern. Aber die meiste Post kam immer noch aus Cambridge, Stockport, Hanley und London. Sie spielten jetzt viele Gigs, Fanzines schrieben über Mau Maus und Kids schrieben die Band an. die Bekanntheit stieg und somit auch die Verkaufszahlen der dritten Single "Facts Of War". Es wurde die bestverkaufteste EP. Die Single wurde im Mai '83 im Manchester-Studio Revolution aufgenommen. Es sind die energievollsten Aufnahmen der Band.

Ende '83 gingen Mau Maus mit Exploited auf Tour. Nach dem letzten Gig am 16. Dezember mußte Bunny ins Krankenhaus, die Ärzte diagnostizierten Krebs. Die Band hörte auf, Gigs zu spielen und konzentrierte sich nur noch auf das Schreiben neuer Songs. Das Album "Live At Marples" wurde im Januar 1984 aufgenommen und schließlich im September veröffentlicht. Nicht eine einzige Promo-Scheibe ging an DJs oder Zineschreiber und trotzdem stieg die LP kometenhaft in die Indie-Charts bis auf Platz 3. Die Band wartete auf die Operation an Bunny.



Es sah ganz und gar nicht gut aus um die Band. So entschloß man sich, einen neuen Baßmann zu holen. Alf. Lev und Podge hatten durch den Minenarbeiterstreik viel Zeit zum Proben. Im Sommer machten sie eine Tour durch Deutschland mit neuen Ideen und mehr Melodie. In der gewonnenen Zeit während des Streiks veränderten sie ihren Musikstil gewaltig. Das Resultat war die Gründung ihres eigenen Labels namens Rebellion Records, auf dem sie 1985 die 12"-Single "Nowhere To Run" veröffentlichten. Bunny's Gesundheitszustand verbesserte sich nach erfolgreicher Operation wieder und er konnte wieder in der Band spielen. Später haben sich Mau Maus aus unerfindlichen Gründen aufgelöst, aber ihre Musik hat Bestand.

Schulle



The New York Ska-Jazz Ensemble
Die Söhne der Skatalites

Es ist bestimmt kein Zufall, daß gleich zwei Mitglieder deutscher Skabands den Besuch der New Yorker zum Anlaß nehmen, dieses denkwürdige Ereignis schriftlich festzuhalten. Irgendwas muß dann ja wohl an dieser Band dran sein.

Im großen Land der Cowboys und Indianer sind weltweit wohl die meisten Skabands zu Hause. So sollte Vielfalt innerhalb einer weitläufigen Szene eigentlich gewährleistet sein, doch das Klischee vom Amiska sitzt tief und läßt im Regelfall Attribute wie "turboschnell", "uffta-uffta" und "puristenfeindlich" unbedacht über unsere Lippen poltern. Daß die USA auch relaxt aufspielende Formationen a la Hepcat, Scofflaws oder Allstonians beheimaten, wird von der hiesigen Ska-Gemeinde zumeist ignoriert. Langsam sollte der potentielle Offbeat-Freund aber umdenken, denn mit dem New York Ska-Jazz Ensemble hat sich kürzlich eine Kapelle präsentiert, die den Kreuzzug gegen das Klischee vom Amiska angetreten hat.

Die Legende besagt, die Idee zur Gründung der Band sei während der '93er Skavovee-Tour in einem Backstage-Raum der Toasters geboren worden. Posaunist Rick Faulkner und Saxman Freddie Reiter, die eben auch beide bei den Toasters ins Horn stoßen, suchten nach einer Gruppe, die "den Sound der Skatalites mit modernen Elementen verbindet." Und da beide seit Jahren in der New Yorker Szene aktiv sind, hatten sie ihr Dream-Team schnell beisammen: "Wir wußten, wen wir für dieses Projekt wollten." Eine häufig wechselnde Allstar-Besetzung aus den Toasters, den Skatalites, Scofflaws und Eek-A-Mouse bildet heute den Kern der Truppe. Den Sound, der Rick und Freddy vorschwebte, realisierten die Musiker schon bei den ersten Proben.

Live indes gestaltete sich das Fortkommen schwieriger. Zu viele Aktivitäten in anderen Bands standen einer US-Tour bislang im Wege. Neben den Toasters spielten Rick und Freddy außerdem bei Max Roach und Stanley Jordan, zwei wahrlich renommierten Jazzgrößen, während Devon James, der Gitarrist, mit den Skatalites zugange ist. Bei derlei viel Beschäftigung nimmt es nicht Wunder, daß für 1995 ganze drei Konzerte auf dem Tourplan des New York Ska-Jazz Ensembles standen.

Keineswegs nur Skins finden sich zu ihren Konzerten ein. Rick umschreibt das Publikum mit dem Begriff einer "Mainstream-Audience", die wohl das bezeichnet, was man sich hierzulande als einen Haufen seitengescheitelter College-boys vorstellt. Während ihrer gerade beendeten Deutschland-Tournee sah das ganz anders aus. Vornehmlich Ska-Publikum lauschte dem smarten Sound. In Berlin spielte das Ensemble im mit 500 Zuhörern proppevollen Pfefferberg. Dies lag leider nicht am enormen Bekanntheitsgrad der Band. Der örtliche Veranstalter hatte das Konzert so zweideutig beworben, daß der Großteil der Leute ein Festival mit den Skatalites, den Toasters und dem New York Ska Jazz Ensemble erwartete. Die aufkommende Aggressivität der zurecht enttäuschten Hörerschaft nahm die Band gelassen hin .Allem Vernehmen nach war es dennoch ein recht gelungener Auftritt. Pure Tristesse hingegen in Köln.

Ganze 60 Leute verloren sich in der Kantine, einem Saal der erst bei 300 so richtig brummt. Dies tat der hervorragenden Stimmung jedoch keinen Abbruch. Die Band stellte sich im Vorfeld bereitwillig einem Interview und präsentierte ihre durchweg gelungene CD souverän und gutgelaunt. "Unser oberstes Ziel ist es Spaß zu haben. Das ist der einzige Grund, warum wir die Band ins Leben gerufen haben. Wir wollten einmal etwas anderes machen," erläutert Freddy, und auf die unvermeidliche Frage nach den Unterschieden zu den Skatalites: "Da sind einige Verschiedenheiten. Erst einmal sind wir keine Jamaikaner und zum zweiten ist der Kram, den wir spielen, harmonisch und rythmisch etwas erweitert. Wir schulden den Skatalites jede Menge Respekt. Sie sind unsere Väter!" Ob die Band insgesamt so daran glaubt, sei einmal dahingestellt. Drummer John - übrigens der einzige Autodidakt innerhalb der Gruppe - brach an dieser Stelle des Interviews jedenfalls in schallendes Gelächter aus, was der gute Freddy wiederum gar nicht lustig fand und, ob seiner Autorität, John flugs davon überzeugte, fortan lieber zu schweigen. Die Two Tone Bands indes haben laut Rick keinen allzu großen Einfluß auf die New Yorker ausgeübt. Tatsächlich hört man im Sound des New York Ska-Jazz Ensembles weder den Nutty Sound von Madness noch die Punk-Einflüsse der Specials. "Lediglich John spielt ab und an einen eher treibenden Beat." Lernfähig verkniff sich der Trommler nun eine Intervention, aber vielleicht war er diesmal auch mit den Ausführungen seines Kollegen einverstanden.

Sowohl Live als auch auf CD macht das NYSJE einen deutlich geschlossenereren Eindruck. Wer keine Aversionen gegen melodische Instrumentals mit ausgedehnten Solopassagen hegt, dem sei der unbetitelte Tonträger an dieser Stelle wärmstens empfohlen. Als Gastmusiker fungiert übrigens der große Tommy McCook, der sich selbstbredend bestens in das Gesamtbild einfügt, und dem Album eine schöne Facette hinzufügt. Bereits im Sommer dieses Jahres wird die Band abermals auf europäischen Bühnen stehen. Einige Open Airs und - man höre und staune - Jazzfestivals sind geplant. Überhaupt will man sich dann auch verstärkt um das Jazzpublikum bemühen. Freuen wir uns also auf den Anblick verwirrter, pfeiferauchender Hippies, die kopfschüttelnd skankende Skins anglotzen.

Winston Friday

New York Ska-Jazz Ensemble

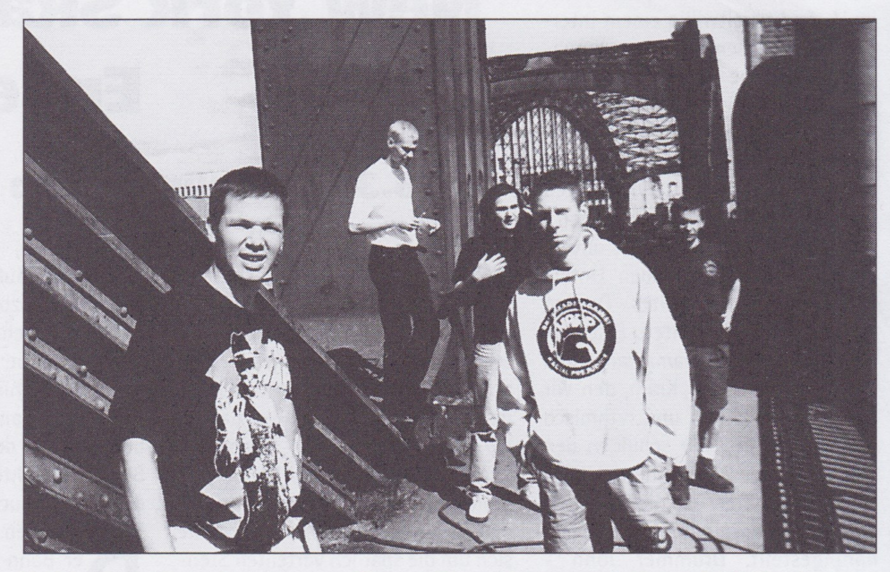
6.3. Stromlinienclub München

Die Vorzeichen standen schlecht: 11 Karten im Vorverkauf. Dazu die eher erheiternden Versuche einiger Herrschaften, Tische zu reservieren. Wer den Club kennt, weiß, daß es da keine Tische gibt, die man reservieren könnte. Eine Stunde vor Konzertbeginn waren dann über den Daumen gepeilt ungefähr 11 Leute da, die sich um die spärlich verteilten Stehtische gesellt hatten.
Aber siehe da, innerhalb kürzester Zeit fanden sich doch knapp 100 Ska & Jazz-Freunde ein, um einem Konzert entgegenzufiebern, von dem niemend so recht wußte, was einen da wohl erwarten würde. Der Beginn war dementsprechend auch etwas durchwachsen. Eine Band auf der zunächst erfolglosen Suche nach dem Groove. "I Mean You", die erste Nummer im Set, kam noch recht holzig daher.
Nach drei bis vier Songs war er dann da, der Groove, und die Jungs waren einfach voll drauf. Allein Freddie Reiters Kampf mit der Technik und seinem Saxophon war eine Augenweide. Er selbst, Rick Faulkner, der Posaunist und ein Stagehand waren ständig und abwechselnd damit beschäftigt, das offensichtlich schadhafte Klemmikrofon an seinem Saxophon irgendwie hinzubiegen oder festzukleben. Das verfluchte Ding hing meist runter wie ein schlaffer Schwanz, anstatt aufrecht in die Öffnung des Horns zu gucken. Das schien Freddie aber nicht davon abzuhalten, dem Teil die entzückendsten Laute zu entlocken. Im Gegenteil: Beim "Harlem Nocturne" ging ein verzücktes Schaudern durch den Saal und Freddies aufgrund gezielter SACK-Anwendung gerötete Augen spiegelten eine nicht geringe Portion Wahnsinn wieder. Aber auch Rick Faulkner hatte sein Coming out, und das nicht nur einmal, speziell aber bei "Haitian Fight Song", einer Up Speed-Version der bekannten Charles Mingus-Nummer, wo dann richtig die Post abging.
Skinheads und Ska-Freunde fegten über die Tanzfläche, während die gescheiterten Tischreservierer gesetzteren Alters im Schutze der mächtigen Säulen des Stromlinienclubs das Tanzbein schwangen. War eigentlich auch recht seltsam anzusehen, wie die paar Opas versucht haben, sich hinter den Säulen zu verstecken, anscheinend peinlich berührt, daß der Groove sich ihrer Beine bemächtigt hatte. Sie haben den Jazz gesucht und ein bißchen Spaß gefunden.

Der Bann war gebrochen und die Band spielte, was das Zeug hielt. Jedes einzelne Solo war schließlich schon einen Applaus wert, und so mußte man eine Zugabe nach der anderen geben. Das Konzert schien dann nach der zweiten oder dritten Zugabe schon frühzeitig beendet: Freddie hatte den Kampf mit seinem Saxophon verloren, so schien es. Eine Klappenleiste hatte sich vom Rest des Gerätes verabschiedet, das Publikum sich mit den vorzeitigen Ende abgefunden, als Pück endlich die verlorenen Schraube gefunden und eine Fortsetzung angekündigt hatte. Nie habe ich so viele gute Musiker auf einem Haufen Ska spielen hören und selbst die Süddeutsche Zeitung ließ sich dazu hinreißen, eine kleine Kritik zu drucken. Wie es aber nicht anders zu erwarten ist, gibt es bei einem Medium dieser Art immer einen Wermutstropfen. Ein "intoleranter Skafan" hätte sich über "zu wenig Ska beschwert".
Der gute Mann, dem eigentlich hochanzurechnen sei, daß er das Konzert besucht und darüber geschrieben hat, muß aber in diesem Moment auf seinen Ohren gesessen haben, wofür er ein paar kräftige Feigen auf selbige verdient hätte.
Auf meinen ausnahmsweise langhaarigen SACK beschwöre ich, daß es einer jener angegrauten Jazzer war, der, ich zitiere: "And what about Jazz" gefragt hat und von Rick zur Antwort bekam: " We've been playing Jazz all night long but where have you been?" Eine ausgedehnte Sauftour mit Freddie Reiter und Konsorten bis in die frühen Vormittagsstunden folgte, wie es sich gehört.

King Video

Spitfire



Spitfire sind: Kostya (Leadgesang, Gitarre), Denis (Schlagzeug), Victor (Baß) Mr. Umbrella (Saxophon, Gesang), Aleksej (Trompete, Gesang), Mr. Bazooka (Posaune)

Die Russen kommen!

Daß sich seit Gorbis Perestroijka in Osteuropa auch in Sachen Musik eine breit gefächerte Szene entwickelt hat, spricht sich langsam rum. Der "Spirit of '89", der nach der Wende in den neuen Bundesländern für eine boomende Skaszene sorgte, ist längst auch in Tschechien, Polen und eben auch Rußland eingekehrt.
Allein in St. Petersburg gibt es drei Ska-Bands und das nicht erst seit gestern. Eine davon heißt Spitfire, ist Euch durch den Beitrag auf dem »United Colors Vol. 2«- Sampler bekannt. Seit kurzem ist die Band mit dem typisch russischen Namen bei Pork Pie fest unter Vertrag. Grund genug für Labelchef Matzge zwecks Produktion des neuen Albums nach St. Petersburg zu jetten, sich die dortige Szene mal aus der Nähe anzuschauen und Schlagzeuger Denis die üblichen dummen Fragen zu stellen (Gibt's bei Euch auch schon Dr. Martens?).

Denis, erzähl doch mal, wie es zur Gründung von Spitfire kam.
Spitfire gibt es seit 1993. In St. Petersburg entstand zu dieser Zeit eine vielseitige Szene von jungen Bands, die sich stilmäßig im weitesten Sinne auf Punk bezogen. Wir haben anfangs so garage- und noisemäßigen Rockabilly gespielt - mit Kontrabaß. Unser erster Auftritt war deshalb auch auf dem ersten St. Petersburger Psychobilly-Festival.

Inzwischen hat sich da ja stilmäßig wohl allerhand verändert. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, Ska zu spielen und mit Hardcore-Elementen zu verbinden?
Ich persönlich stehe seit nunmehr acht Jahren auf Ska und liebe Bands wie Madness, Bad Manners usw. In St. Petersburg gibt es eine Band namens Strange Games, die spielen seit zwölf Jahren Ska und haben mir immer gut gefallen. Natürlich hat uns auch Punk sehr beeinflußt. Wir haben dann Bläser in die Band geholt und uns immer mehr in Richtung Skacore entwickelt.

Welche Möglichkeiten für Gigs habt ihr und wie groß ist die Skaszene in St. Petersburg, bzw. überhaupt in Rußland?
Eine eigenständige Szene, die nur auf Ska steht gibt es eigentlich nicht. Das Publikum ist sehr gemischt und ich würde sagen in St. Petersburg, vielleicht noch in Moskau gibt es jeweils einige hundert Leute, die zu Skakonzerten gehen. Es gibt hier Clubs für 100 bis 300 Leute wie z.B. die Fishfabrique oder den TamTam-Club. Die Punkszene ist hier wesentlich größer.

Welche Rolle spielen Skins innerhalb der Skaszene. Gibt es eine Ska- oder Skinhead-Tradition ?
Leider muß man sagen, daß wir schon öfters Ärger mit Skins bei unseren Konzerten hatten (Hitlergrüße, Prügeleien usw.). Skinheads spielen eigentlich erst seit ca. 1991 eine Rolle, während man Ska bereits seit Mitte der 80er Jahre kennt. Von einer gemeinsamen Tradition kann man also bei uns nicht sprechen.

Wie groß ist die Skinheadbewegung in Rußland? Was unterscheidet einen russischen Skin von einem aus Westeuropa?
In St. Petersburg haben wir ca. 300 Skins, in Moskau erheblich mehr. Viele denken (u.a. durch entsprechende Information aus den westlichen Medien) Skinhead = Nazi und finden es cool, mit Naziabzeichen rumzulaufen oder prügeln sich gerne. Rassismus richtet sich außer gegen Juden und Schwarze auch gegen Leute aus den südlichen Regionen (Aserbaidschan, Armenien etc.). Man hört viel Punk und Infos über den Skinheadkult beschränken sich in erster Linie auf Romper Stomper.

Und jetzt die Touri-Frage: Wo krieg ich denn die ganzen Klamotten, Perry's, Harringtons, Docs etc. in St. Petersburg? Wie komme ich an Musik und Informationen ran?
Es gibt Dr. Martens, die sind aber sauteuer. Es gibt Bomberjacken. Ansonsten wird's echt schwierig. Die Skins hier können sich das kaum leisten und greifen daher eher auf Armeeklamotten und Jeans zurück. Informationen sind spärlich, es gibt nur Punk-Fanzines, keine Ska-oder Skinzines. In den Achzigern bekam man Musik von Madness, Specials usw nur durch von Touristen geschmuggelte Kassetten. Trotzdem waren solche Band auch damals schon populär. Inzwischen gibt es z.B. eine Radiosendung namens "Old Suitcase News" auf Radio Baltica, wo sehr viel Indie-Musik läuft, natürlich auch Ska, wie eben das einstündige Pork Pie-Feature. Man kann auch fast jede CD hier kriegen, allerdings zu ähnlich hohen Preisen wie in Deutschland.

Denis, was geht demnächst ab bei Spitfire?
Das Wichtigste für uns ist, weiterhin viel Spaß bei unseren Gigs zu haben und eine Indie-Band zu bleiben. Unser erstes Album wird voraussichtlich im Herbst erscheinen und es wird eine Tour in Deutschland geben. Spitfire grüßt alle Freunde.

Text: Matzge
Photo: Spitfire



The Mood

Rocksteady aus Stuttgart

Seit 1992 sind sie dabei und keiner hat's gemerkt. Diesen Sommer sind sie in Potsdam. Ist das der Beginn einer großen Karriere?

Irgendwann habe ich mal eine sehr Rocksteady-lastige Reggae-band aus Stuttgart vorgestellt. Pharao House Crash hießen die. Die damalige Bemerkung, daß ihre Musik mehr in die Rootsecke gehen wird, hat sich bewahrheitet. Schade eigentlich, dachte ich. Doch Zum letzten Jahreswechsel in Köln sprach mich dieser Rude Boy an, ob er nich mal von meinem Joint ziehen könne. Gesagt getan, der gute war Josi, mit dem ich über Pharao House Crash immer kommunizierte. Als ich das Thema ansprach, berichtete er mir von seinem Dread Skin Soundsytem, das in etwa dem entspricht, was die Sharp Sound Connexion macht. Und er erzählte mir von The Mood, bei denen er auch schon länger spielt. Rocksteady, wie gehabt.
Nach einem lustigen Abend und viele Monde später erhielt ich dann dieses Päckchen aus Stuttgart. Das Tape überraschte mich nicht. Ich wußte: "Das ist gut!" Sehr baßlastiger Rocksteady Sound. Ein bißchen schwerfälliger als bei den genialen Ngobo Ngobo. 1987 haben sich The Mood als Skaband gegründet. Doch irgendwann gab es die Band nicht mehr und 1992 wurde The Mood dann wieder ins Leben gerufen.
Die Dame im Bunde (Li Wunsch) hat schon in der ersten The Mood Besetzung gespielt und war bis vor kurzem Bassistin und Sängerin. Das zweite ist sie immer noch. Das erste hat Bohne als neustes Mitglied mit seinem Kontrabaß übernommen. Charles kommt aus Ghana und sein Vater hat schon 1965 dort seinen Ska gehört und den kleinen Afrikaner schon früh infiziert. Daß er gerade in Deutschland in einer solchen Band spielt, mußte wohl so sein und ist auch gut so. Bringt er mit seinen Roots und seiner Schießbude doch den echten Groove mit. Trommeln sollte man besser im Blut haben, als es bei einem Heavy Metal-Schlagzeuglehrer lernen. Stephan hat mit Josi schon bei oben erwähnten Pharao House Crash gespielt und macht das heute noch.
Für The Mood greift er in die Tasten. Sein Bruder hat sich schon als Saxophonist in der Original Mood Version verdingt. Diesen Part übernimmt bei den neuen Mood Arnold, der seit der Neugründung 1992 auch schon mal die Querflöte zur Hand nimmt. Ja bei solchem Sound ist alles erlaubt. Beim Neoska sind die Grenzen ja enger gesteckt. Tim hat sich ebenfalls das Saxophon um den Hals gehenkt und war schon in der alten Besetzung um 89 bei The Mood. Josi spielt Gitarre und schreibt auch die meisten Stücke.

The Young Talents Of Ska

Von meiner Warte aus ist er auch der muskalisch-ideologische Kopf der Band. So ist es auch nicht verwunderlich, daß auch seine Soundsystem-Songs zum Teil von The Mood live interpretiert werden. Wer in diesen Genuß kommen will, sollte am zweiten Tag des Potsdam Festes sehr pünktlich erscheinen. The Mood werden dort als erste spielen und hoffentlich mehr Erfolg haben als die meisten Support Bands, die oft schon spielten, als die Security gerade mal den ersten Besucher gefilzt hat. Also voll in den S.A.C.K. hauen und rockin' the reggaesteady.
Text: *Stanley Head/Foto: The Mood*

Major Accident

Die Clockwork Legion ist zu neuen Massakern bereit



Als ich Anfang der 80er deren Album "Massacred Melodies" zum ersten Mal hörte habe, war ich so begeistert, daß ich mir spontan die Coverzeichnung hinten auf meine Lederjacke malte. Leider mußte man so viele Lagen von Edding auftragen, daß es ziemlich schnell wieder abgebröckelt ist. Was meiner Begeisterung keinen Abbruch tat. 13 Jahre später sind die Droogies aus dem nordenglischen Darlington wieder da. Grund genug, um mich ans Telefon zu hängen, und Frontmann Paul auszuquetschen.

Im Gegensatz zu vielen britischen Bands der damaligen Zeit seid Ihr nie nach Deutschland gekommen. Warum wart Ihr zum ersten Mal im letzten März bei uns?

Damals haben wir es nur zweimal bis Holland und Frankreich geschafft. Der Grund, warum wir damals nicht nach Deutschland gekommen sind, war einfach, daß wir zu der Zeit überhaupt keine Kontakte nach Deutschland hatten. Es gab einfach niemanden, der eine Tour für uns organisieren wollte.

Telefoninterview mit Paul Larkin am 13.6.'96
Text: Filthy McNasty
Fotos & Grafiken: Major Accident

Und damals konnte man ja auch eher in England vor vielen Leuten spielen als hier.

Das hat sich heute genau umgekehrt. In Großbritannien ist die Szene heute recht tot, wenn man das mit der Zeit vor 10-12 Jahren vergleicht. Damals gab es auch eine große Nachfrage in Holland und Frankreich. Es gab zwar auch einen Markt in Deutschland, aber der war nicht so offen, wie er das heute ist. Heute ist in Deutschland mehr los als in England.

Laß uns über das Clockwork Orange-Image von Euch reden. Ich glaube, daß Clockwork Orange, das Buch und der Film, eines der am besten mißverstandenen Sachen überhaupt ist. Wie steht Ihr dazu?

Das ist es ganz bestimmt. Als Clockwork Orange geschrieben wurde, war es allein Beschreibung des Zustandes dieser Welt. Ob wir es mögen oder nicht: Wir leben in einer gewalttätigen Welt. Jugendkulturen greifen gerne ein Image auf, mit dem sie sich identfizieren können. Wir haben eben den Outfit von diesem Film genommen, damit die Leute sich mit uns identifizieren können. Als Anthony Burgess sein Buch geschrieben hat, hat er auch nur den Zustand der Gesellschaft beschrieben. Und auch der Film zeigt nur, wie sich die Gesellschaft entwickelt. Genau so ist es in vielen von unseren Liedern Wir beschreiben nur, was in der Welt um uns herum vorgeht.

Viele Leute bewundern nur den ersten Teil des Films, wo es um die Gewalt der Droogies geht, und beachten den zweiten Teil kaum, wo es um die Reaktion darauf, um diese ganze Gehirnwäsche geht. Wo Alex dann selber ein Opfer der Gewalt wird.

Genau. Wenn man das auf die heutige Gesellschaft bezieht, gibt es viele Arten der Gewalt, z.B. die Methoden der "Rehabilitierung" durch die harten Schockmethoden der Borstal-Systeme. Die sind jetzt eine Sache der Vergangenheit und durch softere und modernere Arten ersetzt. Wie Burgess in dem Buch die Gehirnwäsche beschrieben hat und es im Film gezeigt wurde, das war zwar extrem dargestellt. Aber es gibt genug Leute, die sehr leiden mußten für die Verbrechen, die sie verübt haben. Und das hat überhaupt nichts gebracht. Wenn die Leute da wieder raus waren, haben sie einfach im alten Stil weitergemacht. Vielleicht geht es mit der Gehirnwäsche in der Wirklichkeit nicht so extrem zu, aber die Regierungen haben mit ziemlich vielen Methoden herumexperimentiert, wie sie die Leute "korrigieren" können. Am Anfang ist Alex der gewalttätige Feind der Gesellschaft. Und am Ende ist es genau umgekehrt. Da ist er das Opfer der Leute, die versuchen, die Gesellschaft zu schützen.

Reden wir über die berühmten Zeichnungen von Euren Plattencovern. Obwohl da eigentlich nie direkt Gewalt ausgeübt wird, schwingt dort immer so eine unterschwellige Gewalt mit. Auch die Plattentitel enthalten oft Worte wie "Massaker" oder "Folter". Habt Ihr eigentlich, wie andere Bands zu der Zeit, viele Probleme mit Gewalt im Publikum gehabt?

Damit hatten wir eigentlich nie große Probleme. Die Gewalt, die es bei Konzerten gab, war eigentlich immer nur zwischen lokalen Gangs. Aber es ist eigentlich nie zu Gewalttaten gekommen, weil wir eine aggressive Band sind. Der Grund, warum wir das Image und das Artwork gewählt haben, war nur der, daß es böse ist. Wenn Du auf der Bühne stehst, mußt Du den Leuten was bieten. Die sind schließlich gekommen, um Dich zu sehen und zu hören. Das Image gibt ihnen die optische Ergänzung zur Musik. Die



Musik an sich ist ja schon aggressiv. Und so können die Leute ihre Aggression in die Musik lenken, anstatt in Gewalt. Die Cover haben wir so gemacht, weil sie auffallen und die Verbindung zur Band herstellen. Wenn die Leute da Gewalt drin erkennen, ist das deren Sache. Das Image, das wir vertreten wollen, ist schon ein bedrohliches. Und

"Wir machen aggressive Musik über Sachen, die um uns herum passieren oder an denen wir teilgenommen haben."

wir machen ja auch aggressive Musik. Aber ich sage nicht, daß die Leute losgehen und Gewalt ausüben sollen. Die sollen ihre Aggressionen in die Musik lenken und vor der Bühne tanzen. Genauso machen wir das ja auch. Wir machen aggressive Musik über Sachen, die um uns herum passieren oder an denen wir teilgenommen haben.

Wahrscheinlich war es nicht immer derselbe Zeichner, der für Euch die Coverzeichnungen gemacht hat?
Nein. Für einige Zeichnungen hatten wir einen örtlichen Künstler. Wir haben ihm gesagt, was wir haben wollten, und er hat es dann so ausgeführt. Später hat Con Larkin viele Sachen selber gemacht. Ein Freund der Band hat das Cover für das Livealbum "Tortured Tunes" gemacht. Es waren also verschiedene Leute, aber es war immer die Band, die die Ideen geliefert hat.

Mir ist auch aufgefallen, daß Ihr, im Gegensatz zu anderen Bands, nie Fotos von Euch auf einem Cover hattet.
Wir dachten, daß die Zeichnungen völlig ausreichen würden, um den Leuten ins Auge zu fallen. Auch daß die Cover immer in schwarz/weiß gehalten waren, paßte zu den weißen Sachen und den Bowlerhats, die wir auf der Bühne getragen haben. Wir meinten, daß die alleine genug wirken würden, und wollten das nicht dadurch verderben, daß noch Fotos dabei sind. Außerdem wollte unsere häßlichen Fressen doch eh keiner sehen.

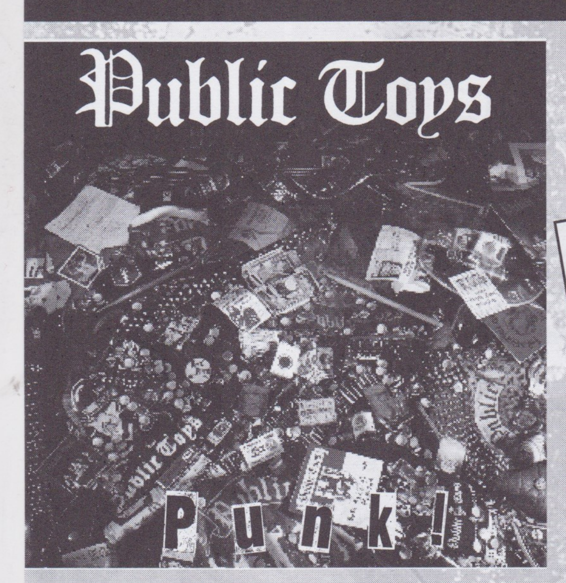
Ihr habt die Band ja schon 1977 gegründet. Wieso hat es fünf Jahre gedauert, bis Ihr Euer erstes Album veröffentlicht habt.
Wir hatten vorher schon Demotapes aufgenommen und angefangen, uns eine Anhängerschaft aufzubauen. 1981 haben wir dann unsere erste landesweite Tour mit Chelsea gemacht. Und dann hat Step Forward unser Demo gehört und beschlossen, es als Album 'rauszubringen.

Halt, stop! Dazu kommen wir später. Ihr hattet ja wohl vorher mit einigen Problemen zu kämpfen. Einmal wurde andauernd Euer Schlagzeuger ausgetauscht...
ja (gequält)

... und das andere war, daß Euer Gitarrist einen Finger der linken Hand verlor. Er hatte sich auf der Arbeit den Finger gequetscht und die Ärzte im Krankenhaus haben es verpfuscht, so daß er amputiert werden mußte. Also mußte er lernen, die Gitarre genau anders herum zu spielen.
ja, linkshändig. Das stimmt alles. Aber wir hatten schon vor dem Unfall ein Demotape aufgenommen und an verschiedene Plattenfirmen verschickt, um einen Plattenvertrag zu kriegen. Und zwischendurch hatten wir unzählige Drummer. Es gab die drei Leute in der starken Frontline und der Schlagzeuger wechselte fast jeden Monat. Aber das Hauptproblem war, überhaupt eine Plattenfirma zu finden.

Soweit ich weiß, waren die Aufnahmen für Euer erstes Album eigentlich nur ein Demotape, das dann auf Vinyl gepreßt wurde.
Wir hatten ein Demotape gemacht. Wir hatten einen Tag für die Aufnahmen und einen weiteren für den Mix. Das haben wir dann bei den Plattenfirmen 'rumgereicht. Wenn wir das Geld gehabt hätten, hätten wir es selber auf Vinyl gebracht. Zur selben Zeit gab es einen Wettbewerb für Bands ohne Plattenvertrag im Nordosten Englands. Und weil der Sieger einen Plattenvertrag kriegen würde, haben wir unser Tape da natürlich auch eingereicht. Aber wir hatten überhaupt keine Chance, weil die eigentlich nach einer Disco-Band gesucht haben.

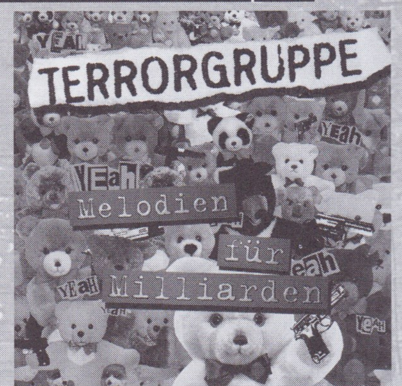
Teenage Rebel Records



Vierzehn neue, rauhe und rotzige Hits, punk-rockiger denn je.

weiterhin erhältlich:
- Fünf Asse LP/CD
- Drei Akkorde für Fortuna 7"
- Tote Helden 7"

MELODIEN FÜR MILLIARDEN LP



Sollte aus TV, Bravo und Praline bekannt sein.

weiterhin erhältlich:
- Musik für Arschlöcher

KASSIERER HABE BRILLE LP



JETZT noch studentischer noch kranker noch guter



weiterhin erhältlich:
- Der Heilige Geist greift an LP/CD
- Sanfte Strukturen LP
- Live im Okie Dokie 1985 7"

TEENAGE REBEL CD



VEXATION 7"

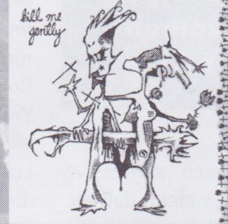
ier neue deutsch-prachige Titel der unk/Oi!-Band aus Münster





Vergeßt Exploited! Schneller, melodischer 82er Englandpunkrock aus Bochum

DISTRICT 7"



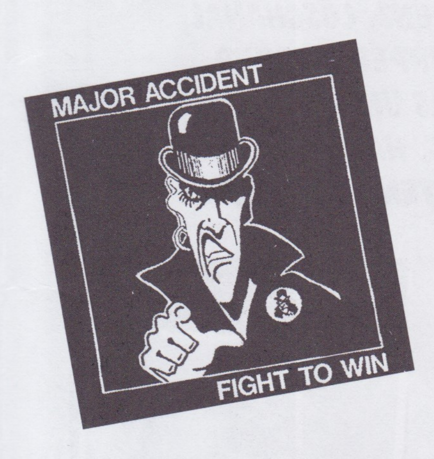
Ex-Cretins aus Finnland, sechs Titel Sommerpunk

KILL ME GENTLY 7"

Alle CDs sollten im Laden über Semaphore erhältlich sein. Ansonsten bestellt direkt bei uns, dies ist telefonisch und schriftlich möglich. Außer diesen Tonträgern haben wir natürlich noch weitere 7", LP, CD, T-Shirts usw. zu günstigen Preisen. Gesamtliste gegen 1,- Rückporto. Oder zum Reinhören ins Backprogramm erst mal die Teenage Rebel-CD mit 30 Stücken zum Dumpingpreis von 5,- inkl. Porto (nur Vorkasse, Schein oder Briefmarken). Wiederverkäuferliste gegen entsprechenden Nachweis.

NEUE ADRESSE: Teenage Rebel Records, Wallstraße 21, 40213 Düsseldorf, Tel./Fax 02 11 - 32 40 62

Obwohl wir nicht mal in die Endausscheidung kamen, sah der Talentscout, der dafür verantwortlich war, das Cover mit der schwarz/weißen Zeichnung und den Titel "Massacrd Melodies" und nahm sofort Kontakt zu uns auf. Eine Woche später kam ein Kollege von ihm aus London eingeflogen, um uns im Übungsraum zu besuchen. Der hatte aber eigentlich auch kein Interesse an einer Punkband. Aber eine ihrer Unterfirmen, das war eben Step Forward, würde Bands wie uns betreuen. Also kam er eingeflogen, besuchte uns im



Übungsraum, mochte das, was wir machten, nahm das Tape und meinte, daß sie es als Platte veröffentlichen wollten.

Unter diesen Produktionsbedingungen ist es ein brilliantes Album.
Auch wenn es ordentlich aufgenommen wurde, war es eine Sache von nur zwei Tagen. Deswegen klingt es auch so roh. Eine Musikzeitschrift schrieb damals, daß es das preiswerteste Album gewesen sei. Es hat ja auch nur einige hundert Pfund gekostet.

Ihr nennt Eure Musik immer "pneumatic Pop". Was ist denn

> **"Egal ob man das nun Punkrock, Streetrock, Oi! oder Pneumatic Pop nennt, wir sind doch immer die Gleichen geblieben."**

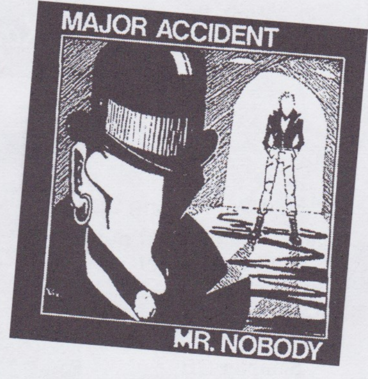
Deiner Meinung nach der Unterschied von Euch zu Punk, Streetpunk, Oi! oder was auch immer?
Ach weißt Du, das war die Presse. In irgendeiner Besprechung über uns wurde dieser Begriff benutzt. Und er gefiel uns so sehr, daß wir dabei geblieben sind. Es gibt so viele verschiedene Begriffe wie Oi! oder Punk, aber ich würde einfach sagen, daß wir eine Punkband sind. Wir kommen vom frühen Punk der 70er und seinem Streetfeeling. Damit kommen wir am besten klar. Da fühlen wir uns heimisch. Wir würden nie behaupten, daß wir keine Punkband waren. Wir waren eine Punkband. Später, wegen dem Skinhead-Look von einigen Bandmitgliedern, haben die Leute uns das Oi!-Label angeheftet, als das losging. Aber wir haben eigentlich immer dieselbe Musik gemacht und die Leute haben uns verschiedene Etiketten aufgeklebt. Aber egal ob man das nun Punkrock, Streetrock, Oi! oder Pneumatic Pop nennt, wir sind doch immer die Gleichen geblieben.

Warum seid Ihr nach dem ersten Album und der Single "Mr. Nobody" zu Flicknife Records gewechselt?
Der Vertrag mit Step Forward lief nur über ein Album und eine Single. Und da das Album ja schon aufgenommen war, gab es nicht viel zu tun. Wir merkten auch schnell, daß wir von denen keine große Unterstützung bekamen. Also beschlossen wir, uns ein besseres Label zu suchen. Und das war dann Flicknife.

Auf dem Re-Release von "Tortured Tunes" steht, daß es ursprünglich 1983 veröffentlicht wurde. Das kann aber eigentlich nicht sein. Denn Cock Sparrers Album "Running Riot in 1984" wurde eben im Jahr 1984 von Syndicate veröffentlicht und hat eine niedrigere Katalognummer als "Tortured Tunes". Kannst Du mir sagen, wann es genau veröffentlicht wurde?
Nein, das weiß ich auch nicht aus dem Kopf. Und zu den Rereleases von den ganzen Alben und den Demotapes muß ich sagen, daß die alle ohne unser Wissen und ohne unsere Zustimmung stattgefunden haben. Das letzte Album, das von uns aus veröffentlicht wurde, war "Crazy". Alles was danach veröffentlicht wurde, hat nichts mit uns zu tun. Daß diese CDs veröffentlicht worden sind, habe ich durch eine Anzeige in einer örtlichen Zeitung erfahren. Ich muß dazu sagen, daß die Plattenfirma geglaubt hat, daß es alles seine Richtigkeit hat. Eine dritte Partei, deren Namen ich hier jetzt nicht nennen will, hat damals die Band gemanaged und die Sachen ohne unser Wissen verkauft. Inzwischen habe ich mit Mark Brennan gesprochen und ihm die Situation erklärt. Der dachte, daß diese andere Person für uns arbeiten würde, dabei hat der nur für sich selbst gearbeitet.

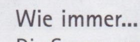


Darauf kommen wir später noch mal zu sprechen. Auf dem schon erwähnten Livealbum habt Ihr als Intro einen Song von einem Album von David Bowie, der von Bryan Eno geschrieben worden ist. Das ist zumindest recht ungewöhnlich. Verwendet Ihr dieses Intro immer noch?
Nein, seit der Reunion haben wir kein Intro mehr benutzt. Wir hatten das als Intro ausgewählt, weil es ein sehr düsterer Song ist. Es schafft eine bedrückende Stimmung und steht in gutem Kontrast zu unserer Musik. Und dann kommen wir auf die Bühne und die Gitarren krachen los. Wir haben auch andere Intros benutzt. Das war also nicht DAS Intro von uns, sondern wir haben es einfach am Abend der Liveaufnahme gespielt.
Warum steht auf Eurem fünften und letzten Album "Crazy" als Bandname nur Accident?
Wir haben den Bandnamen nicht geändert. Wir hießen immer Major Accident. Die Leute nannten uns eben nur Accident, wie sie zu den Sex Pistols immer Pistols sagten oder Stiff Little Fingers mit SLF abkürzten. Jeder hat das so abgekürzt, und da haben wir das



eben mitgemacht und auf die Platte gesetzt. Aber jetzt,nach der Neuformierung, nennen wir uns wieder Major Accident.

Bevor wir über Eure Wiedergründung reden, kannst Du mir vielleicht erklären, wann und warum Ihr Euch aufgelöst habt.
Es gab einfach irgendwann in England keine Chance mehr für Livebands. Es gab nur einige wenige Clubs im tiefsten Untergrund. Das hieß, daß wir nach London fahren mußten, um dort vor einem sehr kleinen Publikum zu spielen. Das war uns zu teuer. Außerdem hatte Con Larkin, der nicht nur der Baßspieler war, sondern auch die meisten Songs geschrieben hat, zu der Zeit geheiratet und schmiß das Handtuch. Also waren nur ich und der Gitarrist über, weil wir mal wieder einen neuen Drummer hatten.



Wie immer...
Die Szene war tot. Con als wichtiger Teil der Band war weg. Da dachten wir, daß an der Zeit wäre, aufzuhören.

Seit einiger Zeit kursierten ja schon Gerüchte, daß Ihr wieder da seid. Wann ist das genau passiert und warum?
Einige Monate vor dem Fuck Reading-Festival im letzten Jahr haben wir uns wieder zusammengefunden. Aber schon einige Jahre vorher spielten Con und ich mit dem Gedanken, ein bißchen Geld zusammenzukratzen, um im Studio was

PUNKROCK TOTAL



SICHER GIBT ES BESSERE ZEITEN... VOL.5

DER KULT GEHT WEITER! HÖHNIE PRÄSENTIERT MIT DEM 5. TEIL DER SAMPLERREIHE WIEDER DIE BESTEN NEW-COMER-BANDS DEUTSCHLANDS. DEUTSCHPUNK PUR MIT: THE STRIKES, DEKADENZ, LÖSCHANAL, NO EXIT, ABSCHAUM, POPPERKLOPPER, KALTE ZEITEN, N.O.E., DAS UNTERGANGS-KOMMANDO, PILS ANGELS, HALL KAEFTEN, S.O.R.B. + DIE ANGEPISSTEN TURNBEUTEL



VOL.1/EX-DDR CD
PAPIERKRIEG, SONNBRILLE, PARANOIA, SCHLEIM-KEIM, MÜLLSTATION, ATONAL, HAF, ICHFUNKTION, STAATENLOS,...



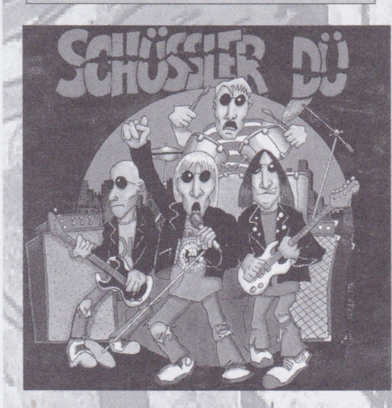
VOL.2/EX-DDR CD
DRITTE WAHL, FLUCHTWEG, FUCKIN´ FACES, ANORAKS, ZUSAMM-ROTTUNG, SK, A.S.P., CHARLIE KAPUTT,...



VOL.3/OST-WEST CD
NO EXIT, COMBAT SHOCK, DRITTE WAHL, KELLOX, TOXIC WALLS, MADMANS, KÜCHENSPIONE, SK,...

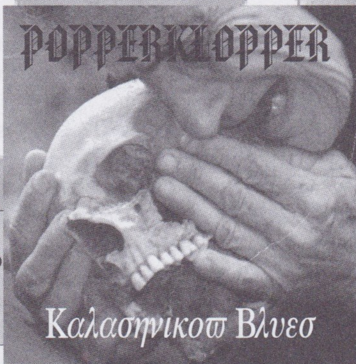


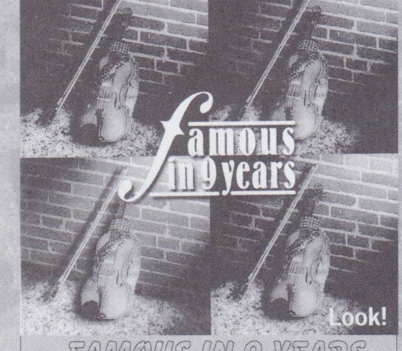
VOL.4/OST-WEST CD
EINSATZ, MÜLLSTATION, VERSAUTE STIEFKINDER, N.O.E., SCHROTTGRENZE, TÖDLICHER IRRTUM,...



SCHÜSSLER DÜ
My Girlfried is Straight Edge CD
HIGH-SPEED-PUNKROCK

POPPERKLOPPER
Kalashnikov Blues LP/CD
Klassischer Deutschpunk im Stil von SK und VORKRIEGSJUGEND!





FAMOUS IN 9 YEARS
LOOK CD Hard-Folk im Stil der Pogues, Oysterband, Levellers!



NOVOTNY TV
Tod Pest Verwesung CD
Deutschpunk direkt aus der Psychatrie!

POGO ATTACK
Sampler CD
BLANKS 77, WRETCHED ONES, VOMIT PUNX, CASUALITIES, BANNER OF HOPE, THE PIST,...



Fordert unseren kostenlosen Mailorderkatalog an!
Neue Adresse!
NASTY VINYL, OBERSTR.6
30167 HANNOVER

Nasty Vinyl/SPV-Vertrieb

Middle Class Entertainment

We're the only venue left
All this shit they feed the press
We will keep the music live
We are on the people's side

Middle class entertainment
We are only working class
Middle class entertainment
You can stick it up your arse

Chosen by the comittee
They don't want the likes of me
They want nice boys dressed like puffs
None of the skinhead stuff

So you want to be on the bill
Crawl to them and say you will
Act like good boys play it slow
Cut out all the go go go

Mr. Nobody

Violence creates violence,
So the media like to say,
They lock themselves away,
Sit at home and watch TV,
Safe in their private place,
And all the time, they're wondering,
What's happened to the human race.

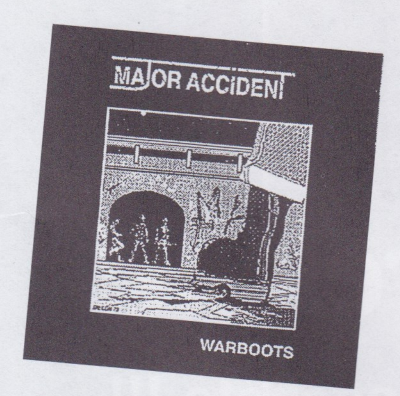
Chorus

Try and hide all of their fears,
Try and hide all of their tears,
Devestations on the way,
Small price for them to pay
For living - in the world today

Problems making problems,
Their minds can't comprehend,
Don't trust Mr. Nobody,
Cause Nobody's his friend.
Living in their own real world,
Where no one's on the take,
And people live in conflict,
Too afraid to make mistakes.

Silence creates silence,
So the people like to say,
Blame it on minorities,
And lock the kids away.
close down inner cities,
On Authorities command,
Man's attempt at solitude,
Has played its final hand.

zusammen zu machen. Und dann wurden unsere Platten wiederveröffentlicht und einige Leute sprachen uns an, ob wir uns nicht wieder zusammentun wollten. Viele Leute auf dem Kontinent und in Amerika hätten Interesse an uns. Und dann kam Dave Hammond, unser alter Gitarrist, der, dem sie den Finger amputiert hatten, wieder zu uns. Wir wollten sowieso was aufnehmen und waren drei Originalmitglieder. Also beschlossen wir, wieder als Major Accident zu spielen. Dann haben einige Plattenfirmen Interesse angemeldet und wir sind schließlich bei We Bite Records gelandet. We're back by popular demand.



Es gab da offensichtlich einiges Durcheinander mit Eurem Management oder Ex-Management. Erst hieß es, daß Eure Platte bei Walzwerk erscheinen würde. Jetzt ist es We Bite. Dann habe ich gehört, daß Ihr sogar Schwierigkeiten hattet, Euren eigenen Bandnamen zu benutzen, obwohl die Mehrheit der Band aus Original-Mitgliedern besteht. Zumindest sind ja die berüchtigten Larkin Brothers immer noch dabei.

Du mußt verstehen, daß ich Dir nicht alles erzählen kann, weil die Sache noch vor Gericht landen wird.

Erzähl mir einfach nur das, was wir auch drucken können.

Ursprünglich wurde uns erzählt, daß Walzwerk Records Interesse hätten. Darüber waren wir sehr froh und wollten auch was mit denen machen. Das lief alles über den Typen, der damals unser Manager war und uns ziemlich in die Irre geführt hat. Wir haben kein Interesse mehr, mit dem auch nur irgend etwas zu tun zu haben. Der hat uns ziemlich verarscht, hat Walzwerk dieses erzählt und uns jenes. Der Grund, warum wir nicht zu Walzwerk gegangen sind, ist allein der, daß wir absolut nichts mehr mit unserem Ex-Manager zu tun haben wollen. Deswegen sind wir zu einer anderen Agentur gegangen und die haben uns an We Bite Records vermittelt. Wir haben nichts gegen Walzwerk. Es geht allein um diesen Typen, dem wir nicht trauen. Wir hatten ja inzwischen 'rausgefunden, was der so getrieben hat. Und jetzt also We Bite.

Wo jetzt klar ist, auf welchem Label die Platte erscheinen wird, kannst Du mir vielleicht auch etwas über die Musik darauf sagen.

Wir verhandeln darüber noch mit We Bite. Sie möchten, daß wir die alten Sachen noch einmal neu aufnehmen. Aber wo es jetzt diese ganzen alten Stücke wieder auf CD gibt, würden wir lieber neue Sachen aufnehmen. Wir haben 14 neue Songs geschrieben, die, wie alle Sachen von Major Accident, recht unterschiedlich sind. Wir hatten langsame Ohrwürmer wie "Psycho" und "Bride" auf den anderen Alben. So einen langsamen Song haben wir auch wieder. Dann gibt es einige kurze, schnelle und harte Songs. Und der Rest ist Pneumatic Pop, wie wir immer sagen. Genau wie auf den Singles. Dieselbe Art von kraftvollen, knalligen und poppigen Sachen, die wir immer gemacht haben. Die sind aber immer noch hart und aggressiv.

Ich fand es immer schade, daß bei Euren Platten nie die Texte dabei waren. Selbst wenn man Englisch in der Schule gelernt hat, ist es oft schwierig, die Texte nur vom Hören zu verstehen.

Ich habe vor einigen Monaten die Texte von "Massacred Melodies" gefunden. Wenn jemand die haben will, kann ich ihm gerne eine Kopie zuschicken.

Werdet Ihr irgendwann auf Tour kommen?

Wir wollen im Oktober für ungefähr 10 Tage mit MAD auf Tour gehen. Ich hoffe, daß wir uns dann sehen werden.

Aber sicher! Kommen wir zur letzten Frage: Wer wird Europameister?

Major Accident! (lacht) Ich glaube, England wird es nicht. Das erste Spiel war das leichteste in der Gruppe. Und das haben sie verkackt. (Eine Woche nach dem Interview kam ein Brief, daß nach Rücksprache mit der Band die Mehrheit auf England als Europameister tippt. Da hatten sie gerade gegen den schottischen Erzfeind gewonnen.)

Major Accident
Kontakt, Infos und offizielles Merchandising:

Paul Larkin
4 Walton Heath
Darlington
Co. Durham DL1 3HZ
England

Bitte vergeßt nicht, einen internationalen Antwortschein beizulegen. Den gibt's auf jedem Postamt.

Major Accident on Vinyl

LP
Massacred Melodies - Step Forward 1982
Tortured Tunes - Syndicate 1984
A Clockwork Legion - Flicknife 1984
Pneumatic Pneumosis - Flicknife 1985
...Crazy - Link 1987

7"
Mr. Nobody - Step Forward 1983
Fight To Win - Flicknife 1983
Leaders Of Tomorrow - Flicknife 1984
Respectable - Flicknife 1984
Warboots - Combat Rock Rec. 1995

Rührt Oich!



Der Ball ist rund, das Spielfeld eckig, das Bier gesund, der Lokus dreckig, zu lallen man nur noch vermag... ganz deutlich: Samstagnachmittag!

Die Sportecke endlich mal wieder mit Spielberichten, die noch einmal punktuell die Rückrunde der letzten Saison passieren lassen. Ein größeres Resumee ersparen wir uns: Meister der ersten Liga war eh' klar (obzwar ich mit meinem persönlichen Tip Hansa Rostock garnicht so fernab war). Freuen wir uns nächste Saison auf u.a., aber besonders natürlich, Arminia Bielefeld, die tatsächlich den "Durchmarsch" geschafft haben. Mainz ist tatsächlich "drin" geblieben (Hallo, Rainer!). Der Bonner SC tatsächlich weg vom Fenster (Hallo, Rainer!). Das im vergangenen Skin Up bereits angekündigte Solidaritätsspiel zugunsten der "Hinterbliebenen" des Bremer Vulkans zwischen Hansa und Werder findet nun definitiv am 30. Juli um 19 Uhr in Schönberg (die mit der Müllkippe)/ MäcPom bei Lübeck statt. Der Termin für das Kultspiel Werder-Tasmania Berlin (der Grund: der Wechsel von Uuuuli Borowka von der Weser an den Landwehrkanal) steht hingegen leider noch nicht genau fest (Sorry, Sven T. aus G.!). "Irgendwann im September" war von offizieller Seite zu erfahren. Und so genau wollten wir's ja nun auch nicht wissen... - So, jetzt aber Klartext:

Hertha BSC-DSC Arminia Bielefeld: "Hertha kann's nicht mehr kommen..."

Hier die Kurzversion eines der grottenschlechtesten Spiele der Saison '63-'96, incl. höchstwichtigem 'Drumherum (wie gewohnt!):
Wir sahen:
-I.M. Kermit schon von weitem auf dem Bahnhof Zoo, obzwar er sich seiner Umgebung ideal angepaßt hatte (mit der Schulledose in der Hand).
-nach einigen Stunden nicht mehr sehr viel, was mit Sicherheit an den Frei-(Bier- und Schnaps-) Runden bei Holst am Zoo lag, bei denen sich I.M. Kermit zunehmend für das Gesundheitshochschnürschuhwerk (ein Wort, daß er da definitiv nicht mehr aussprechen konnte!) der Tresenkraft interessierte.
-null Tore und überhaupt aberdasstehtjaschonindereinleitung.
-mangels Erwähnenswertem auf dem Rasen wenigstens eine Zwei-Mann-Polonaise, ausgeführt von Christian L. aus B. und (na? richtig:) I.M. Kermit.
-soviel Gesichtstätowierte wie in sonst keiner anderen Stadt. Einer durfte sich freuen. Er wurde von M.L. aus Bi gleich angequakt: "Na, heute Nacht aufem Buntstift gepennt?!?"
Wir hörten:
-den ersten Support für Afghanistan und Zimbabwe gleichzeitig und warscheinlich auch überhaupt im Olympiastadion (vgl. "Polonaise"!).
-Wolfgang Holst sagen: "Denn kannste Deine Männer die Knöppe annähen" beim Übberreichen eines Kunstledermäppchens mit Nähzeug an Anne L. aus B. (der Mann beweist Stil!).
-denselben Herrn zur selben Dame sagen: "Bist ja ooch keen Ladenhüter, wa?" -zur Hölle, woher will er das wissen?!
-I.M. Kermit mitfühlen: "Das macht betroffen", bestärkte er die Mahnwächler vor der K.W. Gedächtniskirche -das dachten die sich wohl auch, als sie ihn so vor sich stehen sahen...
-wohl nicht richtig, als Wolfgang Holst uns einlud, mit ihm in seinem Wagen zum Olympiastadion zu fahren.
-aber doch richtig.
Wir zählten:
- einige Liter Bier und klare Dinge sowie die Buchstaben von "Gesundheitshochschnürschuhwerk", letzteres ohne direktes Ergebnis.
-unzählige Schmeicheleien Christian L.'s aus B gegenüber Wolfgang Holst, teilweise von solcher Art, die sogar einem osmanischen Großwesir des mittleren 18. Jahrhunderts wahrscheinlich als Anbiederung vorgekommen wären.
-einige Herzinfarkte, da W. Holst sich mit seiner Elektrolimousine, trotz roter Ampeln, Kreis- und Schwerlastgegenverkehr, mit 80 Sachen durch den Berliner Berufsverkehr mogelte.
-rund 6.600 Zuschauer; sie sahen
-1 Torschuß, ausgeführt von einem Herthaner- Uli Stein parierte mit einer Faust.
- 48 Bullenwannen (dann aufgehört zu zählen, weil beidseitig der Straße) nächstentags beim Regionalliga-Nordost-Hit Union Berlin gg. Dynamo Dresden (3:2); nach dem Spiel wurde uns klar, warum!
Als wir alles gesehen, gehört und gezählt hatten, gingen wir nach Hause (gelogen!). Das Spiel endete 0:0.



Pitch Invasion in Bielefeld: Was im Darm wirkt oft sehr störend, ist beim Fußball recht betörend: Der Durchmarsch.



1.FC Kaiserslautern-Eintracht Frankfurt

"Das Top-Duell der Pfälzer gegen die Hessen!" so hieß es in der Vergangenheit, nur daß es dabei oftmals um die Meisterschaft, im Mindesten aber um die UEFA-Cup-Plätze in der Tabelle ging. Waren die Spiele noch in der letzten Saison um Wochen vorher ausverkauft, so ergatterte ich heute noch im Verlauf der 1. Halbzeit eine Karte am Kassenhäuschen. Obgleich Fanunterstützung bei beiden Teams eigentlich dringlichst geboten gewesen wäre: hatten sie doch in der Tabelle gaaanz viele Mannschaften vor sich, zum 18. Rang aber nur ganz ganz wenige hinter sich. Schwierigkeiten ganz anderer Natur, ins Stadion zu gelangen, gab es überraschenderweise dann doch: Vor dem Eingang hatten sich zwei Hessen postiert, die mir den Weg

zum Block 5 mit den (kaum zu verstehenden) Worten: "Du kommst hier nicht rein...weil...wir kommen hier auch nicht rein!" (letzteres basierend auf Erlaß der Ordner, da die beiden von der richtig rotzbesoffenen Sorte waren) versperrten. Ein körperlicher Verweis der leichten Art verhalf mir dann doch noch zum "Genuß" des letzten Drittels der ersten Halbzeit (äh..rechne.). Hier bot sich dann Abstiegskrampf der allerersten Kajüte, der sich auch zu Beginn der 2. Halbzeit fortsetzen sollte (zwischendurch natürlich der für den Betzenberg symptomatische Block "Werbung wie vor 40 Jahren". "Essen Sie Crunchips, denn sie schmecken riesig!"...). Der größte Gegner beider Mannschaften war natürlich wieder der Platz: gegen den Acker im Fritz-Walter-Stadion ist die Spielfläche im Ostseestadion ein englischer Golfplatz! Bezeichnend, wenn die Zuschauer, die sich auf die unteren Ränge in den Kurven plaziert haben, bei jedem Torschuß erstmal auf Sand kauen.
Allmählich entwickelte sich das "Spiel" zu einem weiteren Sargnagel für Friedel Vollrausch, der zu dem Zeitpunkt sowieso nicht mehr allzu sicher auf seinem weißledernen Recarostuhl zu kleben schien, als endlich, nach undurchsichtigem Getümmel im Frankfurter Strafraum, das 1:0 für die Lauterer fiel. Nochmals kam so etwas wie Stimmung auf, die aber nur ganz entfernt an alte Tage erinnerte, und die in der Schlußminute von ganz oben nach ganz tief unten stürzte, als Frankfurt in einer Standardsituation für den Ausgleich sorgte. "Geholfen" hat das Spiel, wie man so schön sagt, keinem, und in dem Augenblick, wo ihr das lest, hocken in Kaiserslautern und Frankfurt wahrscheinlich die Fahrer der Mannschaftsbusse über den Karten und machen sich Gedanken über die Anfahrtswege nach Meppen oder Unterhaching.

SV Werder Bremen-Bayer 04 Leverkusen: Mein erster Sonnenbrand in diesem Jahr (am 30.03.)!

Und Ruuudi Völlers definitiv letzter Auftritt als Spieler auf dem grünen Rasen des schönen Weserstadions.
Vielleicht war das der Grund, weshalb es die Karten für das auf dem Papier scheinbar so "graue" Spiel nur noch im Vorverkauf auf dem Osterdeich zu ergattern gab?! Jedenfalls wurde in den kommenden 90 Minuten jeder Balltritt von Ruudi im weiten Rund frenetisch gefeiert. Tags zuvor wurde der ebenfalls definitive Abschied von Bernd Schuster als zuletzt ja lediglich nur passives Mitglied Bayer 04 Leverkusens bekannt. "Ohne Schuster habt ihr keine Chance!" lautete folgerichtig die Begrüßung der Rot-Schwarzen, vorgetragen von der Nordgeraden.
Welche sich bereits wenige Minuten nach Anpfiff der Partie in den Armen lag, da Bayer-Torwart Dirk Heinen zum ersten Mal hinter sich greifen durfte. Hektisch wurde Bier geordert für die erwarteten kommenden Treffer unserer grün-weißen Helden. Statt Torräusche gab es jedoch in den ersten 45 min. nur Vollrausch bzw, besonders erhöhten Harndrang, der zum Besuch der diesmal wieder extrem delikat nach Hering duftenden Örtlichkeit unter der Nordtribüne zwang. Kurz nach Wiederanpfiff war es dann, im gleichen Gehäuse, Olli Reck, der einen exakt geschlagenen Bayer-Freistoß "dank" der intensiven Bremer Frühlingssonne nicht sehen konnte und so regungslos auf der Linie verharrte, indes der Ball es sich im Netz bequem machte. "Das wird schon wieder so'n beschissenes Unentschieden!" unkte unser erbarmte und das, diesmal sogar reguläre, 2:1 erzielte.
Großes Aufatmen noch einmal 5 Minuten vor Schluß, als Ruuudi nur den Pfosten traf; der anschließende tosende Beifall vermochte ihn auch nicht recht zu trösten. Er meckerte wie in alten Tagen.



Auch schon lange vor Spielbeginn kann man den Sieg feiern: Herr B. aus V.

"Onkel" Sascha R. (und nicht nur er), bis Bernd Hobsch uns abermals jubeln ließ. Allerdings vergebens, da der Treffer aus bis heute unerfindlichen Gründen nicht anerkannt wurde (auch mehrfach schauspielerisch dargestellte Zeitlupenwiederholungen auf den Rängen brachten keine ergiebige Klärung.)
So verlief das Spiel runde 15 Minuten um den Mittelkreis herum, bis sich ein weiterer Werderaner unbekannten Namens ("Trink Haake-Beck! Es vermindert auch Dein Erinnerungsvermögen!") Werders Aufholjagd hatte begonnen! Überflüsig zu erwähnen, daß diesem Umstand noch Stunden nach Abpfiff gebührend Ehrerbietung gezollt wurde.

OLE

Die Liga wär' wohl grau und bleiern, Wär' da nicht der FC Bayern

Rein sportlich traf das ja nicht ganz zu in der letzten Saison. Der glorreiche Sieg im UEFA-Cup gegen die doofen Franzmänner lindert zwar manchen Schmerz, aber daß dieser Provinzclub mit dem Biene Maja-Image wieder die Nase vorn hatte, und daran auch noch Werder Bremen schuld war -die hatten uns doch tatsächlich den schwachsinnigen Alten zugeschanzt- das ist dann doch eine bittere Pille, so groß wie ein Golfball und das tut beim Schlucken weh.

Und doch, in anderer Hinsicht, wäre die Liga in diesem Land, verglichen mit denen anderer großer europäischer Fußballnationen ein öder Sontagsstammtisch in der letzten Dorfkneipe, wäre da nicht... der FCB.
Wenn der Kaiser eines gelernt hat bei Cosmos New York, dann ist es die perfekte Inszenierung einer Show. Fußball nicht als Fußball zu verkaufen, sondern als eine riesige Superparty zu der alle zwei Wochen fast soviel Menschen kommen, wie einmal jährlich zur Love Parade. Gefährlich wird es aber gerade jetzt für den Kaiser, da ihm ein Brutus namens Lothar Mathäus kräftig in die Suppe spuckt. Der Typ kommt mir vor wie James Caan in dem Film Rollerball, der interessanterweise ja auch (teilweise) in München gedreht wurde. In dem Film aus den 70ern geht es um ein wahnsinnig brutales Spiel, bei dem die Leute sterben wie die Fliegen und bei dem es außerdem um viel Geld und Macht geht. James Caan spielt einen Rollerballer, der durch große Erfolge während seiner Laufbahn zur Gefahr für Verein und Politik in einem totalitären Staat wird. Am Schluß ist er nach dem Endspiel um die Weltmeisterschaft der einzige Überlebende und somit auch Weltmeister und wird schließlich mächtiger als die Mächtigen. Leider ist Lothar Mathäus viel unsympathischer als James Caan in dem Film und da werden mir die meisten von Euch wohl zustimmen.
Bei den samstäglichen Premiere-Fußballnachmittagen bekommen Fußballanhänger aller nur denkbaren Vereine einen angeekelten Gesichtsausdruck, wenn Lothar einen gegnerischen Spieler zur Entschuldigung nach einem mehr oder weniger bösen Foul die Hand reicht. Aus dem Hintergrund der mit Videoleinwand bestückten Kneipe ruft jemand: "Wie kann man sich von dem bloß anfassen lassen!" In diesem Zusammenhang bringt jeder nur halbwegs menschlich denkende Fußballfan Verständnis für die arme Lolita Mathäus auf. Was die arme Frau alles über sich hat ergehen lassen müssen, das mag man sich gar nicht vorstellen oder vielleicht doch... Nee, lieber doch nicht, igitt! Das wünsch' ich keiner meiner Ex-Freundinnen. Unklar ist nur aber, warum sie ihn erst nach zwei Jahren verlassen hat und sich auch noch ein Balg von dem Typen hat anschwängern lassen. Hoffentlich macht sie ihm wenigstens die Hölle heiß und knöpft ihm all sein Geld ab. Jetzt bombardiert das Großmaul auch noch unseren inzwischen liebgewonnen Bundesberti via der ihm bis in den Tod ergebenen Bildzeitung und schreckt nicht einmal davor zurück, Saubermann Jürgen Cleansmann zu beflecken. Pfui! Spätestens jetzt sollte der Kaiser gewarnt sein und wenigstens diesmal rechtzeitig sein Szepter dazwischen schlagen (bildlich gemeint, kann er aber auch gerne wörtlich nehmen), zumal ich die Hoffnung, daß Ex-König Otto nach Bremen zurückkehrt und den Aufsässigen mitnimmt, inzwischen leider begraben mußte. Das hätte Pluspunkte in der Sympathiewertung gegeben.Aber was will man schon von einem Verein erwarten, der immer noch grün ist und nach Fisch stinkt.

Da ich gerade bei den vermeintlichen "Gegnern" des FC Bayern bin, möchte ich noch bemerken, daß der HSV mich persönlich durch Nichtabsteigen enttäuscht hat, was nach Beendigug der Vorrunde ja durchaus im Bereich des Möglichen lag. Den Uerdingern danke ich für die Umbenennung in KriminalitätsFörderungsClub und Wiederabstieg. Freiburg danke ich für den europacuptauglichen Umbau ihres Griesbrei-Stadions, um dann selbigen Wettbewerb in beeindruckender Weise so schnell wieder zu verlassen, wie ein ordentlicher Bierschiß meinen geplagten Enddarm.
Dem Club 2.000 und Winnie Schäfer danke ich für das verlorene Pokalfinale gegen (wer war das noch?) und den Abstieg in die Bedeutungslosigkeit.
Den Rostockern können die Berliner danken und zwar dafür, daß Berlin nach unzähligen Jahren auch mal wieder ein paar Bundesligaspiele beherbegen durfte.
In Anbetracht der Tatsache, daß fast alle meiner Freunde, Verwandten und Bekannten (vor allem die Mädels) dem TSV 1860 huldigen, möchte ich den Löwen Lob und Anerkennung zollen. Da aufrechte Löwenfans aber auch echte St. Pauli-Fans sind, gibt's noch ein freundliches Hallo an den besten Verein Hamburgs, zumal St. Pauli uns ja in schwerer Stunde und letzter Sekunde noch ein Pünktchen und damit wieder ein Fünkchen Hoffnung auf Titel und Ehre geschenkt hat.
Herzlichen Glückwunsch an den 1. FC Köln zum Verbleib in der Bundesliga, aber was und wo wärt ihr ohne Toni Polster?
Mönchengladbach hat meine Zuneigung, Stefan Effenberg (den hätten wir nie gehen lassen dürfen), Ewald Lienen und vor allem dem großen Alan Simonsen zu verdanken und der Rest gehört in die Rubrik KDGIDASoS (Kannst Dir getrost in den Arsch stecken oder schieben). Hiermit beende ich meine Analyse für die Saison 95/ 96 und erwarte freudigst eure geschätzten Briefbomben.

King Hool

EASTER SKA JAM



"Es gibt Sachen, die kann man einfach nicht oft genug sehen" war der Gedanke, den euer ergebener Erzähler hatte. Und das war für den Entschluß Eures kleinen und reiselustigen Freundes; nämlich bei den beiden Konzerten in Berlin (Wo ich, wegen Tätowieren sowieso mal wieder hinwollte) und Leipzig anzurollen, verantwortlich.

Berlin, SO 36
Alsdann war ich in Berlin -im SO 36- und los ging's.
Zuerst auf der Bühne zu besmotten war eine bedenklich lustig aussehende und auch bedenklich lustig klingende Band mit dem (bedenklich lustigen) Namen Buds Balooxe. Deren nette wie Interpretationen von Jamaica-Klassikern haben die Tanzbeine ein wenig wie zum Schwingen gebracht, und es machte klack klack und schlurff schlurff auf dem alten Parkett des Mestos. Doch machten das wirklich nur die Jamaica-Klassiker, und es waren "Klassiker" aus Mexico, Afrika, Chinaund sogar Rock Musica zu sluschen. Ging So.
Nach der Pause kamen die Hotknives. Schon in Köln fand ich die gut und diesmal waren sie's wieder. Außerdem war es diesmal so, daß keine noch so gestrenge Dewotschka an meiner Reaktion auf diese Band herumkritteln gekonnt hätte. Sie (die Reaktion) bestand nämlich darin, daß ich, zu den schön melodischen Liedern meine Nogas klack klack auf dem Boden machen ließ. Und ebenso hielten es auch die anderen.
Dann erschien Dr. Ring Ding & The Senior Allstars, und, o meine kleinen Brüder, was kann sich ein Malitschikiwick wie euer kleiner und begeisterter Freund mehr wünschen als diese Horrorschau von einem geilen Reggae-Konzert. Alles, was man sich wünschen kann, kam ja. Was für den Skank-Man und ein malenki bißchen für den Bogle-Man; dem auch in euren kleinen und vielseitigen Freund wie zu begegnen ist. Dr. Ring Ding & The Senior Allstars sind eine wirklich gromgige Gruppa, meine Brüder, was das SO 36 ganz skorri in so eine Art wie einen Hexenkessel -und die anwesenden Tschellovecks wie in einen Haufen Veitstänzer, die wegen den ganzen wundervollen Jamaica- Klassikern und Eigenkompositionen wie in meterhohen Flammen stehen, verwandelten.
Aber was sind schon ein paar meterhohe Flammen gegen die Kräfte, die Judge Dread im veitstanzenden Publikum entfesselte?! War das eine Wucht mit der Bomben wie Big 6, Big 7, Big 8 Dr. Kitch oder Bring Back The Skins in den Kischkas eures kleinen und hingerissenen Freundes einschlugen. Das entzückte Auge eines Jeden wurde durch das witzige "Gebaren" der alten Feuerkugel erfreut. Das alles machte, daß der Abschluß dieser Notschi der Abschluß einer Notschi wie jeder Abschluß einer Notschi sein sollte, war.
Leipzig, Conne Island
"Laßt uns mal überlegen", mögen sich die Musiker dieser Tour, allen voran Judge Dread und Dr. Ring Ding (die schon gewisse Erfahrungen mit dem Osten gemacht haben) gedacht haben. "Was könnte man machen gewissen Erfahrungen (Dread in Magdeburg, Ring Ding's in Delitzsch und wer weiß noch wo) zu nutzen. Was wissen wir über den Osten?! Woll'n wir mal sehen. Also da haben wir: Hier will jeder seinen Ska möglichst modern, außerdem kann kein Schwein Englisch. Also...aha, jetzt, so könnte es gehen!"
Der Konzertabend aber, der sich darbot dem geneigten Auge, siehe, der verlief so:
Erstmal war euer ergebener Erzähler sehr erstaunt darüber (ich war ja so etwas wie ein unbeschriebenes Blatt was die "Aufschwung Ost"-Pläne der Musiker betrifft), daß Dr. Ring Ding hier den Anfang machten. Doch auch Dr. Ring Ding selber mag darob ein malenki wenig erstaunt gewesen sein, denn, o meine Brüder, der maulte schon nach dem ersten Lied darüber, daß noch nicht ganz alle wie wild schwitzten. Er war wohl so wie darauf fixiert, daß im Osten nur drei Leute, nach der Hälfte des Konzerts, für gerade mal fünf Minuten und das nur ausnahmsweise bei einem ganz schnellen Lied, kaum merklich mit den Schultern zucken (wie in Delitzsch), daß er das dann auch zu sehen glaubte. Es war aber mitnichten so, sondern es war wirklich Horrorschau.
Auch bei Judge Dread war sofort die Hölle los. All das von ihm Bekannte, wie Bomben in den Kischkas und dreades Gebaren, erzielten auch hier die "westlichen" Erfolge. Das ihm Entgegenkommen der Tschellovecks im Publikum (Mitsingen der Texte in Englisch(!), wohl gebüffelt?!) und sein Entgegenkommen ihnen (sehr viel Deutsch, wohl gebüffelt?!), tat der Stimmung natürlich auch nicht gerade Übles.
Na gut, es waren drei oder vier Bojen (feststehende wie Markierungsmarken im wilden Gewoge) mehr als in Berlin, aber da hatten die tanzgeneigten Dewotschkas und Malitschicks wenigstens den minimalsten Platz für ein paar malenki Bewegungen (im SO 36 in Bühnennähe hieß es, Tanzen = malenki Tollschocks einstecken bzw. austeilen). Auf jeden Fall, o meine kleinen Brüder, war es wieder der Abschluß einer Notschi wie es der Abschluß einer Notschi sein sollte.
Moment mal! War es überhaupt schon der Abschluß? Nein, war es nicht! Es kamen ja noch die Hotknives, aber, die gestrenge Dewotschka möge mir verzeihen, da saß ich rum und hörte nur zu. So 'ne Sache mit dem Aufschwung Ost, wa?!

Jörg Dread

No Respect

am 15.06.1996 in Freiburg

Sommer, Sonne, Bier und Ska. Unter diesem Motto gings für uns "Nordlichter" am Freitag dem 14.06.96 ab in den Süden nach Freiburg. Nach einer stressigen Hinfahrt mit vielen Staus gab es einen netten Empfang von unserer Gastgeberin (Hoi Biggi, vielen Dank nochmal für alles). Da einige von uns ziehmliche Fußballverrückte sind und zeitgleich ein bundesweites Fußballfantreffen von der B.A.F.F. (Bündnis aktiver Fußballfans) in Freiburg stattfand, liefen wir erst einmal in der Kneipe auf, um bei einem Bierchen die neusten Fußballnews auszutauschen. Witzig fand ich, daß Schalker und Dortmunder einträchtig nebeneinander saßen, ohne daß es zu den üblichen Pöbeleien kam. Schade nur, daß die Leuchten vom "Übersteiger" noch nicht da waren und wir somit als einzige die St. Pauli-Fahne hochhielten (Bremer

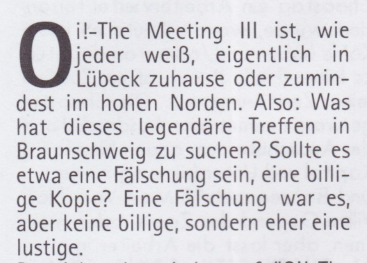
Oi!

The Meeting 2 1/4

von Horsefirm-Braunschweig und Bootboys-Lübeck
30.04. Braunschweig

Ein echter Ersatz

Oi!-The Meeting III ist, wie jeder weiß, eigentlich in Lübeck zuhause oder zumindest im hohen Norden. Also: Was hat dieses legendäre Treffen in Braunschweig zu suchen? Sollte es etwa eine Fälschung sein, eine billige Kopie? Eine Fälschung war es, aber keine billige, sondern eher eine lustige.



Da sich schon jeder auf "Oi!-The Meeting III" in Lübeck gefreut hatte, nachdem in der Gerüchteküche heftig gebrutzelt wurde, war die Enttäuschung groß, als es kurzerhand aus Platzgründen abgesagt wurde. Wie dem auch sei, ein Ersatz mußte her, also wurde "Oi!-The Meeting 2 1/4" in würziger Kürze organisiert. Daß nun die angekündigten Bands Cock Sparrer, Business und Angelic Upstarts nicht spielten, lag schon voll in der Tradition von "Oi!-The Meeting". Auch das Treffen auf dem Kohlmarkt -den gibt es in Lübeck nämlich auch- paßte genau rein. Also konnte einem Gelingen nichts mehr im Wege stehen.

Das Bootboy Boombastic Soundsystem heitzte den Leuten gut ein (mit ihrem Recorder und den zehn Kasetten). Höhepunkt des Nachmittags auf dem Marktplatz war für die ca. 100 Leute aus dem Braunschweiger Umland zweifellos der Auftritt des großartigen Schlager-DJs und Partymanager, Schlagerboy und Lokalmatadoren Piki. Er wurde mit seiner Limousine, die mit bunten Schlipsen, Blumen und einer auf die Frontscheibe gesetzten gigantischen Brille geschmückt war, vorgefahren. Er stieg aus, signierte und fuhr wieder davon. Viele der Anwesenden konnten ihr Glück kaum fassen, wenn sie eines der begehrten Autogramme ergatterten, was allerdings einige zum Anlaß nahmen, den ganzen Abend mit ihrer Trophäe zu prahlen. Nach diesem illustren Nachmittag -natürlich mit Polizeigeglotze und Türkenauflauf, der aber schnell von einigen Diplomatenskins mit dem gängigen "Skins sind keine Nazis"-Gebrabbel aufgelöst werden konnte- sollte nun laut Veranstaltungsplan ein gemeinsamer Stadtbummel zum Konzertort des Loaded + Hinks-Gigs stattfinden. Zuerst ist noch schnell der Platz gesäubert worden, denn man befand sich je schließlich nicht auf den Chaos-Tagen. Dann gings los und nach zehn Minuten war dann Schluß. Da einige Hirnis über Autos laufen mußten, Scheiben zerdepperten und eine Telefonzelle entglast wurde, wurde der ganze Mob für eine Stunde von den Cops eingekesselt. Wider Erwarten ist diese Einkesselung von allen sehr belustigt aufgenommen worden und war Anlaß, viele Erinnerungsfotos zu schießen, bis die Cops schließlich genervt forderten, endlich die Kameras wegzustecken.

Nach dieser Zwangspause ging es dann ins "Drachenflug" zu Loaded + Hinks. Desweiteren, um dem Ganzen noch die Würze zu geben, legte Mr. Stanley Head noch Altbewährtes auf. So war es doch so schön, daß die zahlreichen Boxkämpfe eigentlich heute gar nicht störten.

Bruce Loose



habe ich übrigens keine gesehen, lieber Ole). Da wir Freiburg nicht so gut bzw. gar nicht kannten, schauten wir uns noch die Innenstadt an, um dann am Münster noch ein Bier zu trinken. Das Bier zu organisieren sollte sich aber schwieriger gestalten, denn ein Tankwart in einer 24 Stunden Tanke wollte uns partout kein Bier verkaufen und die Bierautomaten in einem Automaten-Tante-Emmaladen (!!!) waren alle kaputt. Irgendwo haben wir dann doch noch ein Bier aufgetrieben und ein bißchen gefeiert.-

Mit dickem Schädel fuhren wir am nächsten Tag zu einem Baggersee, um unsere müden Knochen auf den Abend vorzubereiten. Als wir gegen 18.00 Uhr am Konzertort K.T.S. ankamen, hatte keiner so richtig Lust, bei dem Wetter drinnen Soundcheck zu machen. Hans, der Posaunist, schlief sogar zweimal (!!!) während des Soundchecks ein. Gegen 23.00 Uhr hatten sich dann auch die letzten Sonnenanbeter eingefunden und der Spaß konnte losgehen. Als erstes spielten "Skasachskan X-Rays". Die Band kommt aus äh ich glaube Schopfheim und bezeichnet ihren Stil als Polkaska. Ich konnte mir vorher beim besten Willen nicht vorstellen, was das ist, zumal auch eine Querflötistin mitspielt, und ließ mich also überraschen. Die Band scheint im Schwarzwald allerdings schon bekannter zu sein und so skankte nach den ersten Takten der Saal. Tja, liebe Leser, der Schreiberling dieser Zeilen weiß jetzt, was es mit Polkaska auf sich hat, und wurde nach anfänglicher Skepsis vom Sound überzeugt. Wenn ihr mich jetzt fragt, mit welcher Band man die Musik vergleichen kann, kann ich euch keine Antwort darauf geben- und das ist gut so. Eine Mischung aus klassischen Elementen russischer Volksmusik (oder so) und fetzigen Rhythmen. Ich denke mal, daß man noch einiges von Skasachskan X-Rays hören wird. Gegen halb eins standen dann endlich auch No Respect auf der Bühne, die zu einer meiner Lieblingsbands zählt. Obwohl der Alkoholpegel der meisten Besucher schon deutlich angestiegen war und die Luft in dem Laden stand, rissen No Respect die tanzende Menge mit. Die Band aus Göttingen, die sich selbst nicht als reine Skaband sieht, sondern eher zwischen den Mighty Mighty Bosstones und den alten Blaggers musikalisch anzusiedeln ist, gab ein abwechslungsreiches Programm zum Besten. Schnelle Skastücke, wie What I call Life, wechselten sich mit langsameren Stücken, wie Anarchy ab.

Zwischendurch gabs noch ein paar Coverversionen von den Angelic Upstarts und den Redskins, also richtig was zum abhotten und mitgröhlen... . Insgesamt war das Konzert ein Riesenerfolg und man darf gespannt sein, was beide Bands noch so auf die Beine stellen. Eins ist jedenfalls sicher; beide Bands bereichern die Skaszene mit ihrem eigenen, unverwechselbaren Stilen.

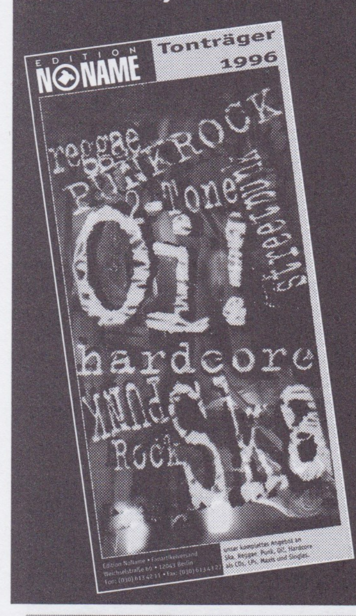
Der Göttinger

Betrifft: Tonträger bis zum Abwinken

DER NEUE HAMMERKATALOG IST DA!

Noch größer, noch dicker, noch mehr!

Jetzt bestellen für 3,- DM in Briefmarken.



*Schon wieder auf Tour verpasst?**

** Macht nix! Wir haben die aktuellen Tonträger natürlich auf Lager.*

- **Mr. Review** – *Keep The Fire Burning - Live* – *DM: 26,90 (CD) DM: 19,90 (LP)*
- **Blechreiz** – *Schnaps oder Suppe - Live, DM: 27,90 (CD)*
- **Terrorgruppe** – *Melodien für Milliarden, DM: 26,90 (CD)*
- **Oxymoron** – *Crises Identity, DM: 7,90 (7")*
- **The Choice** – *Sunday Soccer, DM: 18,90 (LP)*
- **Klasse Kriminale** – *Faccia Faccia, DM: 21,90 (Picture-LP)*

EDITION NONAME

Edition NoName • Weichselstraße 66 • 12043 Berlin
Fon: (030) 613 42 11 • Fax: (030) 613 43 27

Grüße aus Hannover

Ob Ordnungs- oder ChaosTage: für alle, die 1996 nach Hannover kommen wollen unentbehrlich zum lieben oder hassen! **25 Bands aus Hannover und Umgebung mit 74 Minuten Musik und mehr für „Zahl nicht mehr als 23 Mark" plus 20 Seiten Booklet voller Infos über Chaostage und die Stimmung in Hannover aktuell! Mit dabei: GIGANTOR, ANFALL, DIE DROLLS, PSYCHISCH INSTABIL, CRASSFISH, GAY CITY ROLLERS, BIZAR, ANSCHISS, UNDER THE CHURCH, SCHROTTGRENZE, PIRHANAS:** Als anno 1983 die zweiten Chaostage in Hannover stattfanden, gab es in erster Linie Zoff zwischen Punx, Skins und natürlich den Gesetzeshütern. Allerdings gingen auch einige öffentliche Einrichtungen und private Dinge zu bruch, was ich nicht unbedingt gutheißen kann. Aber das zum 10jährigen Choostag ein Arbeitervierte terrorisiert wurde, wo die Leute eh keine Kohle haben und/oder von der Stütze leben (Hallo Punx), ist ein Zeichen reiner Zerstörungswut. Die Chaostage waren immer eine Ausdrucksform der Anarchisten um gegen Neonazis, Kapital und Unterdrückung zu demonstrieren. Gibt es keine Faschos und Bonzen mehr?? Mein Vorschlag für's nächste mal, geht doch in die Villen Gegend des Zoo's, oder in ein anderes Gebiet wo die Bonzen wohnen, aber lasst die Arbeiter in ruhe. (Piranhas 5'95), **BOSKOPS, GENIAL RUSTY CITY, SONIC FRONT, SKOBBER, THE BRATBEATERS, DIE KELLOX, RECHARGE, DIE DIKKMANNZ, ISSO☆KEH, PISSED SPITZELS, ABFLUSS, THREE CHORD WONDER, THREE ABREAST und ROTZ AUF DER WIESE - HighDiveRecords (HDR 006) im SPV-Vertrieb oder für 20 Mark plus 3 Mark in Briefmarken bei Grüße-Aus-Hannover-Mailorder, Stüvestr. 9, 30173 Hannover**



DAS VOLLE BLECH



MOTHER'S PRIDE/THE OFFBEATLES•SPLIT EP

Die neun Glorreichen Acht treffen auf die unglaubliche Worcester Legende.



CHRISTMAS IN SUMMER

BOTTON 12

Die Hardcoreband aus L.A., mit geilen Bläsern.

Wenn Ihr direkt bei mir bestellt dann kostet die Single einzeln 10,- DM beide zusammen 15,-DM incl. P+V. Ansonsten erhältlich bei EDITION NONAME und in jedem guten Mailorder.

DIZZY HORNET REC.•Schönhauser Allee 72 D•10437 Berlin

A Message To You Nr. 10

(DIN A5, 28 Seiten, für 15 schwedische Kronen + Pprto bei Box 834, 12003 Årsta, Schweden) Nach Schwedensnuff jetzt also Schwedenska, der sich im Tonträgerteil ja auch schon recht breit gemacht hat. Der gute Stefan schickte uns die zehnte Ausgabe mit der Bemerkung, daß in Schweden der Ska immer nur in Verbindung mit Mods genannt wird. Eine Skaband soll sich sogar von Skinheads im Publikum distanziert haben. Wir werden der Sache auf den Grund gehen. (FMcN)

Angels With Dirty Faces Nr. 1

(DIN A4, 16 Seiten für DM 1,50 + Porto bei Torsten Ritzki, Markscheide 36, 45143 Essen) Nach dem Ende des Moloko Plus macht Torsten jetzt mit Pascal von Vexation ein Heft, das so im Zeitungsstil a la Skinhead Times daherkommt. Wegen des kleineren Formats erscheint die Schrift dann allerdings in einer "Größe", die das Heft fast unlesbar macht. Wer, lieber Torsten, lästert, wir würden "60 oder mehr Seiten ... füllen (auch wenn man nur Material für 40 Seiten hat)" und gleichzeitig behauptet, daß es von Skin Up zum Skintonic "layouttechnisch keine nennenswerten Veränderungen" gibt, disqualifiziert sich nur selber, weil er offensichtlich keinerlei Ahnung von Lay Out hat. Abgesehen davon, daß wir auf Fotos stehen, auf denen was zu erkennen ist, besteht die Kunst des Lay Outens nicht darin, möglichst viele Buchstaben auf eine Briefmarke zu bringen. Wenn Du darüber mehr (äh, nicht mehr, sondern überhaupt etwas) erfahren möchtest, bieten wir Dir gerne ein Praktikum bei uns an. Wenn ich mir so Deine Reviews im Moloko noch mal ansehe, komme ich sowieso zu dem Eindruck, daß Du uns damals auch nicht sonderlich gemocht hast, um jetzt dem "guten, alten Skintonic" hinterherzuheulen. Ich glaube, daß Dein Problem ganz woanders liegt, Du aber nicht ehrlich mit der Sprache 'rausrücken willst. Wahrscheinlich würdest Du es z.B. nie auch nur in Erwägung ziehen, ähnliche Lay Out-Kritiken an George Marshalls Buch "Skinhead Nation" anzubringen. Und um diese lange Bleiwüste etwas zu verschönern, erlauben wir uns das nette Bild aus der Feder deines Fanzinekollegen abzudrucken, der offensichtlich über ein unverkrampfteres Verhältnis zu uns verfügt. (FMcN)

Arschvoll Nr.1

(DIN A5, 52 Seiten, 1,99 DM + Porto bei Fabian Riedel, Lutherstr. 23, 71711 Kleinbottwar) A neiß Fänzin ausam Ländle. Di drui Buaba hend sich viel Müah gäbba ond hend a reacht guada Nommr Ois nausbrocht. Intrwjus middam Wuacher-Willie ond andre indressande Leid. S' Greschdse isch des Poschdr in dr Midde, wo mr allerhand üabr die Pankszene erfärt. Also gared schlambig des Ganze. (Pargerle)

Bootboy Nr. 2

(DIN A5, 36 Seiten, 2,50 DM +Porto bei Alex Bucher, Alpenstr. 3b, 86836 Lagerlechfeld) Zu Lesen gibt's über Five in Ten, Stiff Breeze, Endstufe usw.. Recht übersichtlich noch, aber was nicht ist kann ja noch werden. (Parker)

Bronco Bullfrog / Skoink Nr. 21

(DIN A4, 32 Seiten, 5 DM bei J. van Mieghem, Postbus 46, 9050 Ledeberg 1, Belgien) Englischsprachiges Heft mit Neugkeiten, Interviews, z.B. mit Spent Idols, und einem Bericht über Skinheads im Internet. Informativ und verdammt gut zu lesen. (Parker)

Daily Riot Scene Nr. 1

(DIN A4, 48 Seiten für DM 3,- & POrto bei NilsTrzebin, Kornweg 7, 31559 Hohnhorst-Scheller) "Hardcore, Ska, Oi!, Punk" steht nicht nur vorne drauf, sondern ist auch (Überraschung!) innendrin. Allerdings fast nur in Form von Reviews und Konzertberichten. Alles mehr so von regionalem Interesse. Aber bei 'ner Nr. 1 sollte man nicht überkritisch urteilen. (FMcN)

Delayed Reaction Nr.2

(DIN A5, 52 Seiten, 2 DM + Porto bei Volker Götz, Rösener Str. 15, 27321 Wulmstorf) Schönes Heft, das für meinen Geschmack etwas zuviele Konzertberichte bringt. Ansonsten gibt es aber einige Interviews, Berichte (u.a. Vanilla Muffins und PVC) und Reviews. Nette Sache. (Parker)

Der springende Stiefel Nr. 8

(DIN A4, 40 Seiten, 6 DM bei DSS, PF 739, 4021 Linz, Östereich) Die Titelmodels von Chapter 21 reden über sich, Chicago und die Welt, Klasse Kriminale plaudern über Italien und es gibt einen Exklusivbericht über Australien. Nett zu lesen. (Parker)

Der Übersteiger Nr. 21

(DIN A4, 47 Seiten für DM 1,50 bei Übersteiger, Thadenstr. 94, 22767 Hamburg) Diesmal mit den Themen: Bosman-Urteil, Castor-Transporte, Heimspielverbot für St. Pauli-Amateure, vielen Interviews und, und, und... Allerdings möchte ich von Berichten über die US-Soccer-Liga in Zukunft verschont bleiben. Die Amis interessieren sich schließlich auch nicht für die Deutsche Football-Liga (wozu auch?). Ansonsten Herzlichen Glückwunsch zum Klassenerhalt nachträglich. (Prinzessin Leia)

Dorfzyniker Nr.3

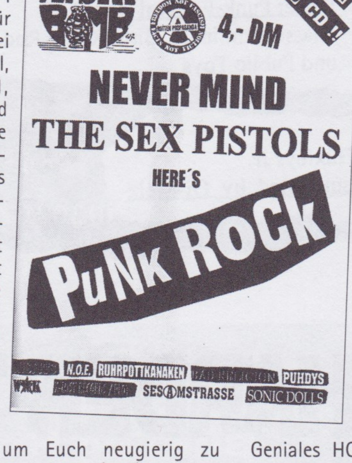
(DIN A5, 60 Seiten, 2 DM + Porto bei René Grandjot, Habichthöhe 42, 74199 Untergruppenbach) Das Heft der wackren vier Schwaben mausert sich von mal zu mal. Ein politischer Anspruch sollte man zum genüßlichen Lesen mitbringen, aber es gibt auch für das unpolitische Leserpotential die eine oder andere nette Posse in dieser "Provinzpostille". Interessantes Zine mit der Tendenz zu Größerem. (Parker)

Duma Mamusi Nr. 1

(DIN A5, 32 Seiten , unbekannter Preis bei Krzystof Loks, ul WP 4/64, 88100 Inowroclaw, Polen) Da ich auch immer noch kein Polnisch kann, hier die übliche Inhaltsangabe: Trojan History Teil 1, Business, Adicts, Cro-Mags, Lord Tanamo, Surpremes, Vandalen und ein Interview mit dem Skin Up. (FMcN)

Ficken Oi! Nr. 3 / Teenage Gluesniffer Nr. 3

(DIN A5, 48 Seiten, unbekannter Preis bei Stefan Grunau, Heischstr. 17, 24143 Gaarden) Äußerst chaotisches Splitzine aus dem hohen Norden, bei dem mir der "Ficken Oi!"-Teil bedeutend mehr zusagt, nicht nur wegen des ansprechenderen Namens sowie der Foto-Lovestory mit Prominenz von der Küste und trotz des Skin Up-Verrisses. Ihr Lümmel! Wir kriegen Oich alle! (FMcN)



Frösi Nr.32

(DIN A5, 4 Ausgaben für 10.- DM bei Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan) Wie immer hervorragend. Was kann ich diesmal schreiben, damit möglichst viele Leute diesen hellen Stern am Fanzinehimmel kaufen? Vielleicht einfach mal gar nichts, um Euch neugierig zu machen! Absolutes Muß! (OLE)

Hullaballoo Nr.16

(DIN A5, 60 Seiten, 2 DM + Porto bei Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg) Schöne Geschichten gut erzählt machen dieses Heft zu einem der Großen am deutschen Zine-Himmel. Inhalt wird nicht verraten, Kaufen oder Schnauze halten! (Parker)

Melk die fette Katze Nr. 5

(DIN A5, 1,50 bei: Thomas Walter, Eichenweg 4, 04683 Klinga) Wieder einmal Kurtzweyhl bietet das BSG Leipzig-Zine. Berichte natürlich über (natürlich) Chemie-Spiele, das Aufeinandertreffen von St. Pauli und 1860 im Münchner Olympiastadion, vom Berliner Hallenmasters, vom Eishockey und von 'nem winterlichen Trip in's Ruhrgebiet bzw. nach Cholland (wo die Schreiber natürlich ordentlich beschissen werden, es soll ihnen eine Lehre sein!) (OLE)

Melk die fette Katze Nr. 6

(11,50 DM; davon 10 DM an die "Egidius Braun-Stiftung Deutschland WM 2004", Adresse s.o.) Ge-ni-al-es Cover der 6. Ausgabe der "Katze". Und auch zwischen dem Umschlag stimmt die Chemie: Erlebnisse auf einem Green Day-Konzert, eine Reise in's Saarland zu Bor. Neunkirchen gg. RW Essen, abermals einen Bericht über einen Fußballtrip nach Wessiland (diesmal in den Südwesten) und weitere Spielberichte von Chemie etc. pp. Auch Fanzinekurzkritiken und Teil 3 der Lipsiastaffel dürfen nicht fehlen. Zum Schluß noch den an der Katze Beteiligten viel Glück beim Abi! (OLE)

Molatsch Nr.1

(DIN A5, 96 Seiten, 2 DM + Porto bei Essig Mederake, Töpfergasse 1, 06188 Landsberg) Ein verdammt dickes Heft für diesen Preis! Beim Durchblättern, aufgrund des momentanen Redaktionsstresses war zum Lesen kaum Zeit, stechen mir folgende Themen (teilweise etwas veraltet) ins Auge: Toasters, Wizo, ein Comic, Republikaner in Delitzsch, usw. Außerdem stellen die Macher den Rekord für den spätesten Chaostagebericht auf. Der Name ist zwar Scheiße, das Heft scheint aber ganz nett zu sein. Schaumermal. (Parker)

Muckefuck Nr. 5

(DIN A5, 64 Seiten für DM 1,- + Porto bei S. & T. Heinzig, Herder Str. 10, 15711 Königs-Wuster [Saucen]hausen) Mit Kassierern, Höllenhunde, Last Resort, Public Toys, Lokalmatadore usw. (Sandler)

Noies Doitschland Nr.8

(DIN A5, 44 Seiten, 2,50 DM + Porto bei Ralf Megelat, PSF 010117, 19001 Schwerin) Ab sofort nicht mehr antipolitisch und Punk! Besser wäre jedoch gewesen, die beiden Schlagwörter auf dem Titel zu lassen und die Langeweile aus dem Heft zu nehmen. (Parker)

Over The Edge Nr. 5

Geniales HC-Mag, in englisch verfaßt und bietet dem HC-Puristen einiges an netten Lesereien, wie Artikel über die Misfits, Redemption 87, Backfire, Madball und Szeneberichten aus Berlin. Over The Edge, c/o Marc, Hagelberger Straße 48, 10965 Berlin (Lieber HCM, wenn Du Dir nur ein verdammtes mal die Mühe machen würdest, in unser Heft zu schauen, dann wüßtest Du zumindest, wie man ein Review in die richtige Form bringt. Daß sie dann immer noch so langweilig wie die Socken einer alten Oma sind, daran wird sich wahrscheinlich auch nix ändern. Aber es macht weniger Arbeit. FMcN, entnervt)

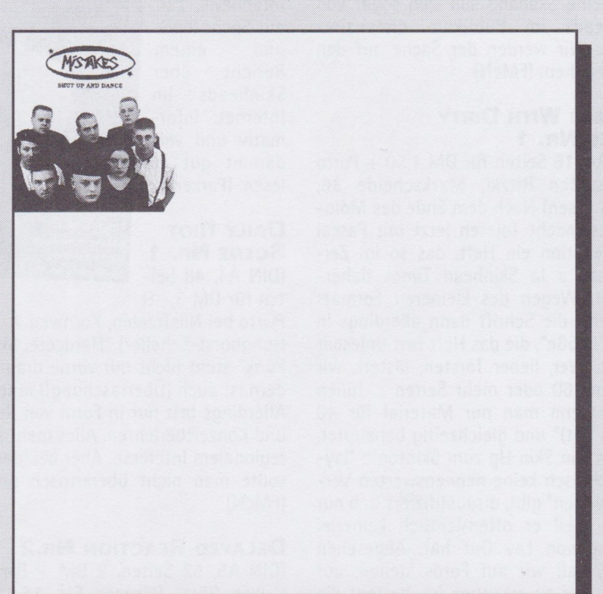
OX Nr.23

(DIN A4, 116 Seiten, 6,90 DM bei J. Hiller, PF 143445, 45264 Essen) Apropos Essen: Schmeckt ja vielleicht ganz lecker die Vollwertkost, schleierhaft ist mir jedoch wie man eine Speise "Weizenfladen" nennen kann! Da loben wir uns doch unsere Fritten-Fee mit ihrer leckeren Currywurst. Ansonsten tummeln sich hier sehr viele, sehr winzige Buchstaben, mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Unter dem Mikroskop eröffnen sich aber völlig neue, informative Lesewelten. Noch ein kleines Manko: das Papier zurfällt nach dem Lesen automatisch. (Parker)

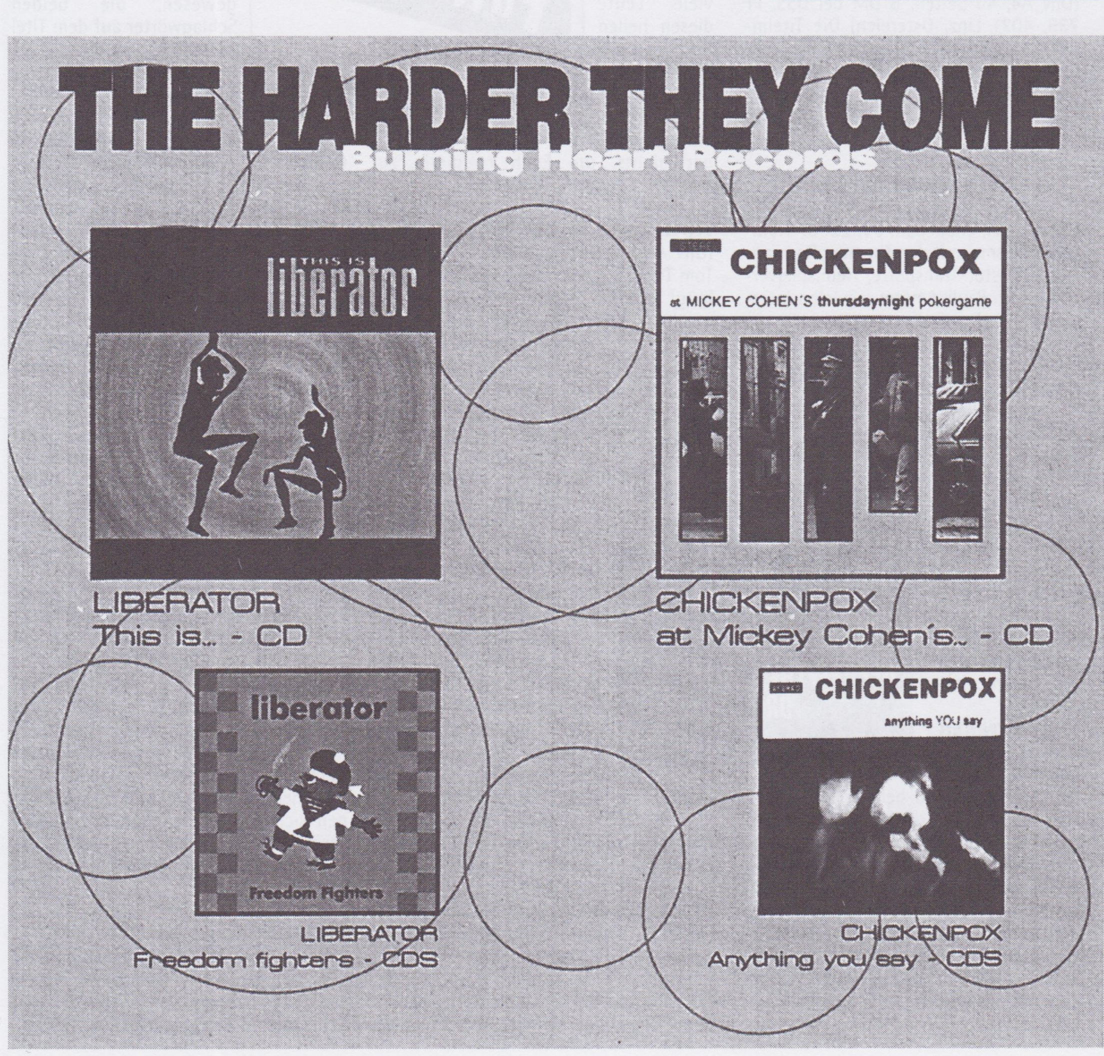
Plastic Bomb Nr. 14

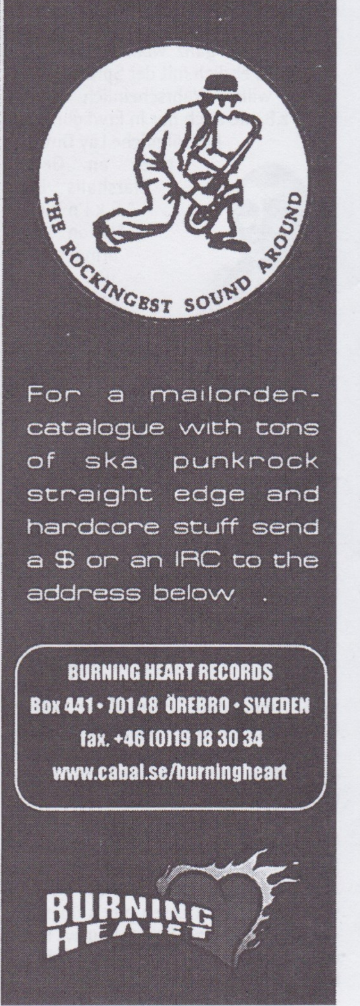
(DIN A4, 116 Seiten, Jahresabo für DM 20,- bei M. Will, Forststr. 71, 47055 Duisburg) Neben den vielen netten Schmankerln erschreckend viel Herum-


SOUND & VISION PRESENTS:
Große Heatwave Release - Party
mit :
RUDA SALSKA / F
SKANKAN / PL
18.10.96
& very special guests.
Berlin, Huxleys Jr.
Tourdates :
15.10. = Villingen-Schwenningen (nur Ruda S.)
16.10. = Erfurt tba
17.10. = Cottbus / Club Südstadt
18.10. = Berlin / Huxleys Jr.
19.10. = Heidelberg / Schwimmbad Club
20.10. = tba
In Vorbereitung :
04.10.96 Berlin / Huxleys Jr
Planet Punk-Festival mit :
Klasse Kriminale, Bitter Grin, Red Alert
und Public Toys
23.11.96 Berlin / Huxleys Jr.
SPRINGTOIFEL supported by Oi-Melz
fon+fax:
030/6237244


The new Sound of Ska.
Two Tone für die 90er.
Die zweite Single.
MISTAKES
BlackOut Records
Postfach 10 07 16
D-46527 Dinslaken
Tel.: 020 64 - 911 68


BLACKOUT RECORDS


THE HARDER THEY COME
Burning Heart Records
THIS IS liberator
CHICKENPOX
at MICKEY COHEN'S thursdaynight pokergame
LIBERATOR
This is.. - CD
CHICKENPOX
at Mickey Cohen's.. - CD
liberator
Freedom Fighters
CHICKENPOX
anything YOU say
LIBERATOR
Freedom fighters - CDS
CHICKENPOX
Anything you say - CDS


THE ROCKINGEST SOUND AROUND
For a mailorder-catalogue with tons of ska punkrock straight edge and hardcore stuff send a $ or an IRC to the address below.
BURNING HEART RECORDS
Box 441 • 701 48 ÖREBRO • SWEDEN
fax. +46 (0)19 18 30 34
www.cabal.se/burningheart
BURNING HEART

geheule über Independent, Major, Kommerz und Verrat, so z.B. über die Sex Pistols. Kann ich nicht verstehen! Die Jungs sind doch bockehrlich und geben zu, daß sie das nur wegen der Kohle machen. Genau wie vor 20 Jahren. Die haben's wenigstens drauf. Während die alten Pfürze von Anti Nowhere League im Bratbecker-Haus spielen und gleichzeitig den tollen Rockstar 'raushängen lassen. Die haben's halt nicht drauf. Aber die habt Ihr im letzten Heft noch abgefeiert. Das wird in diesem Heft nur noch übertroffen durch Eure Huldigungen in Richtungen X-Mist, die, wie der Name schon richtig andeutet, nur ein großer Kübel englischer Kuhscheiße sind (ewig lange das Skintonic zu vertreiben, ohne je einen Pfennig zu bezahlen) Was unterscheidet solche "independent" Geldschweine von einem Major? Nur wir blöden Fanzinemacher schuppern für Umme, ab und zu gibt's höchstens mal 'n Bandbier. Prost! (FMcN)

Remember Your Roots Nr. 4
(DIN A5, 24 Seiten für 2 internationale Antwortscheine bei Ap. Co. 27, 08519 Tavérnoles, Spanien) Da niemand in unserer Redaktion des Katalanischen mächtig ist, bleibt es bei einer Inhaltsangabe: Don Drummond, Alpha Boy School, ein Bericht über die Rivalität zwisch Celtic Glasgow und Glasgow Rangers und die üblichen Reviews. (FMcN)

Roial Nr.6
(DIN A5, 60 Seiten, 4,50 DM bei R.V., PF 200937, 01194 Dresden) Mächtig unpolitisch das Ganze. Zum "Organisations-Special" ist folgendes zu sagen: 1. SHARP hat sich nie als Organisation verstanden und hat deshalb in dem erlauchten Kreis der vorgestellten Clubs recht wenig zu suchen. 2. Das Skin Up hält sich nicht für das Informationsministerium einer nicht überschaubaren Gruppe und wird sich hüten, sich dieses Mäntelchen anzuziehen. 3. Wenn Ihr schon alle Organisationen zu Wort kommen lassen wollt, wo ist dann die Selbstdarstellung von GSM? Oder sind die Euch nicht "unpolitisch" genug? (Parker)

Scootering News Nr. 10&11
(DIN A3, 20 Seiten, kostenlos bei Scootering News, PF 101710, 40008 Düsseldorf) Herstellerneuigkeiten, Testberichte und Infos für die Freunde der motorisierten Dinger, auf denen man sitzt wie auf dem Klo. Ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis und für Rollerfahrer bestimmt sehr interessant. (Parker)

Scumfuck Nr.32
(DIN A5, 52 Seiten, 2 DM + Porto bei Scumfuck, PSF 100709, 46527 Dinslaken) Konnte ich in der letzten Zeit mit diesem Punkrock-Klassiker nur mehr oder weniger viel anfangen, so hat mich doch die neue Ausgabe freudig überrascht. Sex & Drugs & Rock 'n' Roll in einer ausgewogenen, lustig zu lesenden Mischung. Schade ist allerdings, das Herr Wucher ab sofort nicht mehr gewillt ist, uns das Neueste über AM Music mitzuteilen. (Parker)

Splitter Nr.9
(DIN A4, 44 Seiten, 2,50 DM + Porto bei Raphael Kansky, Schäferweg 10, 22926 Ahrensburg) In erster Linie Fußball, in zweiter Linie Musik und in dritter Linie Reviews machen den Splitter zu einem ganz netten, aber nicht unbedingt notwendigen St.-Pauli-Zine. Inhalt: Fußball in Luxemburg, Bazookas und Transpirator. (Parker)

Stahlkappe Nr. 5
(DIN A5, 64 Seiten, 2,- DM +Porto bei Juliane Eras, Andreasstr. 16, 99084 Erfurt)Interviews, Konzertberichte und Reviews sorgen für Kurzweil und Juliane verspricht ab sofort bessere Druckqualität. (Parker)

Stay Wild NR: 6
(DIN A4, 70 Seiten für DM 2,50 + Porto bei Abel Gebhardt, Ahrensburgerstr. 164, 22045 Hamburg) Hamburgs famose Punkrock-Post im wertkonservativen Fanzine-Layout (dies allein ist schon ein Kaufgrund). Mit Berichten über Small But Angry, Hang-Ups, Supersuckers etc.pp. Pflichtlektüre! (Prinzessin Leia)

Voll daneben Nr. 20
(1.- DM bei: Voll Daneben, Reutweg 1a, 76327 Pfinztal) Gefällt mir diesmal deutlich besser, als die Ausgabe, die ich letztes Mal in der Hand hatte: es wird nicht mehr ganz so schludrig mit dem Platz umgegangen, und einige wirklich interessante Artikel sind in dem Karlsruher Zine diesmal auch vertreten, so z.B. das Interview mit einem gewissen "Onkelfranz"" sowie der Bericht über "Fußball in den USA". Erstaunlich viele Platten-, Buch- und Zinekritiken für ein Fußballheftchen (9 von 32 Seiten). (OLE)

W.P.F. Nr. 7
(DIN A5, 56 Seiten, Abo für 1.500 Peseten bei Ap. Co. 35, 40450 Nava de la Asución, Spanien) Letzten Sommer fiel irgendwann eine Bande partyverrückter Glatzen von der iberischen Halbinsel in Berlin ein, um uns zu einem einwöchigen Dauersuff zu verleiten. Fast ein Jahr später erhielten wir dann dieses Fanzine, wo unter der sinnigen Überschrift "Anneee! Ein Bier Bitte!!!" ein Interview mit uns abgedruckt ist, das wir offensichtlich irgendwann im Vollsuff gegeben haben. Daneben gibt es in der selbsternannten "No.1 in Transsylvanien" einen Szenebericht über Skins in Kolumbien. Bands wie Skatalites, Regulators, Mount Zion und The Jinkies werden in einem sehr angenehmen Lay Out vorgestellt. Dürfen noch mal wiederkommen. (FMcN)

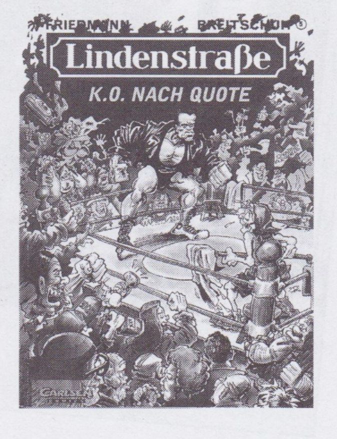
Zap (April, Mai und Juni-Ausgaben)
Auch wiedereinmal viel lesenswertes, wie zum Beispiel Berichte über Ryker's, Punishable Act, Neurosis, Germ Attack, 1134, Misfits, SFA und natürlich dürfen die Chaostage nicht fehlen. (HCM) (Lieber HCM, wenn Du Dir nur ein verdammtes mal die Mühe machen würdest, in unser Heft zu schauen, dann wüßtest Du zumindest, wie man ein Review in die richtige Form bringt. Daß sie dann immer noch so langweilig wie die Socken einer alten Oma sind, daran wird sich wahrscheinlich auch nix ändern. Aber es macht weniger Arbeit. FMcN, immer noch maßlos entnervt)

Zoff Nr.5
(DIN A4, 52 Seiten, 3 DM + Porto bei Max Franke, Damaschkestr. 17a, 23560 Lübeck) Das Zoff, wie immer sehr informativ, schreibt über Skaos, Terrorgruppe, U.K. Subs und Bottom 12. Viele Reviews und Konzertberichte machen Appetit auf mehr. Allerdings verstehe ich nicht, was diese pixeligen Schnerpfs im Layout zu suchen haben, die stören nur das entspannte Lesen. Allein schon wegen den Ray-Cappo-Interviews ("Jesus war der Prinz des Friedens") besteht absoluter Kaufzwang. (Parker)



Lindenstraße: K.o. nach Quote
Friedmann / Breitschuh
Carlsen Comics

Daß sich die Urmutter der deutschen Seifenopern einmal zum Straßenfeger mausern würde, hatte zu Beginn der "Lindenstraßen"-Ära niemand geahnt. Inzwischen tummelt sich die wiedervereinigte Fernsehnation allsonntäglich sehnSÜCHTIG vor dem Bildschirm, um Freud und Leid ihrer Bildschirmhelden zu teilen. Ein ganzes Schnickschnackimperium ist um den Münchner Straßenzug entstanden, der in Wirklichkeit in Nordrhein-Westfalen beheimatet ist. Wen wundert's, daß auch die zeichnende Zunft die Straßenkinder für sich entdeckt hat.
Als Quereinsteiger mit der Nummer 5 einer ganzen Comicserie rund um Deutschlands beliebteste Medienmeile hat man es nicht leicht. Aber der Aufwand lohnt sich, denn die ausgeklügelte Story zieht den Leser schnell in ihren Bann. Und damit sind wir auch schon mittendrin im alles andere als einseitigen, genauer gesagt 48seitigen Geschehen. Die Bewohner der Lindenstraße sitzen im Knast (da ich Band 4 "Die Kandidatin" nicht gelesen habe, weiß ich nicht, wie sie hinter die schwedischen Gardinen geraten sind). Inzwischen hat Senderboß Knirsch (Ähnlichkeiten mit Medienmogul Leo Kirch sind natürlich rein zufällig) Stars wie Stallone (Klausie Beimer), Thomas Gottschalk (Mutter Beimer), Arnold Schwarzenegger (Herr Zenker) und Wolfgang Schäuble (Doktor Dressler) angeheuert. Alien gefällt als Else Kling und Claudia Schiffer mimt Tanja Schildknecht-Dressler. Mit der Umbesetzung ändert sich auch der Charakter der Serie und es wird geballert und gebumst was das Zeug hält. Verzweifelt versuchen die arbeitslosen Ureinwohner der Lindenstraße auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen. Nach einem verpatzten Auftritt bei "Wa(h)re Liebe" versteigen sie sich zu einer Wette bei Gottschalk. Aber das Schicksal meint es nicht gut mit ihnen, und am Ende steht Else Kling gegen Arnold Schwarzenegger im Ring. Die bayrische Schnodderschnauze zieht den Kürzeren und um die verlorenen Wette einzulösen, muß die gesamte Lindenstraßen-Besatzung als Tutti Frutti Ballett in einer Wiederauflage von Hugo Egon Balders Tittenshow auftreten. Damit machen sie sich



im wahrsten Sinne des Wortes zum Obst, und gedehmütigt suchen Fernsehmutter Beimer und ihre Kollegen nach einem Ausweg.
Die rettende Idee läßt nicht lange auf sich warten und bald ziehen Regisseur Geissendörfer und seine Schäfchen in die Pappelgasse in Bitterfeld. Fieberhaft wird am Aufbau gearbeitet, und jeder geht der Beschäftigung nach, die ihm per Fernsehrolle auf den Leib geschrieben ist. Allerdings fordert das Low Budget Dasein der Ex-Stars einige Zugeständnisse: So wirbt das "Café Bayer" mit 1A Wasser und Brot und beim Reisebüro "Ehrlich daheim bleiben" werden Radtouren im Sachsenland und Kreuzfahrten auf der Saale angeboten. Soviel geballte Misere ruft die Klatschreporter vom Fernsehsender Pro 47/12 auf den Plan. In einer Sondersendung wird von der mißlichen Lage in der Pappelallee berichtet und die Fernsehnation - inzwischen vom ewigen Geballere und Gebumse in der neuen Lindenstraße gelangweilt - zückt ihre Taschentücher. Der Ruf nach der guten alten Lindenstraße wird laut und alles scheint paletti. Aber da haben die Lindenstraßennostalgiker die Rechnung ohne Schwarzenegger und Konsorten gemacht.
Die bunte Sprechblasen-Welt von Friedmann und Breitschuh orientiert sich im Stil an den klassischen Comicvorbildern der belgischen Schule. Allerdings kommen die Bilder etwas schriller daher. Bekannte Fernsehgesichter werden karikiert (Werner Schneyder kommentiert z.B. den Boxkampf zwischen Arnie und Frau Kling) und der gesamte Band bietet eine Persiflage auf die deutsche TV-Landschaft mit bissigen Seitenhieben auf die Medienbosse. Genießt diesen Lesespaß bei einer gemütlichen Tasse Kaffee - selbstverständlich aus einem "Lindenstraßen"-Kaffeebecher geschlürft.

Emma Steel

Bartram Job:

Bis zum bitteren Ende... Die Toten Hosen erzählen IHRE Geschichte

Verlag Kiepenheuer & Witsch

Ich gestehe: Ich war mal Hosen-Fan. Ihre ersten Singles, nicht nur den "Bommerlunder", zähle ich zu den Meilensteinen des deutschen Punk. Die "Opel Gang" war ein Knaller, auch wenn oder gerade weil Opel immer 'ne Scheißmarke war. Hip Hop ist langweilig, den "Hip Hop Bommi Bop" habe ich mir trotzdem gekauft. Gerade weil die Hosen da absolut grauslich drauf rumrappten. Zu jeder Platte von ihnen habe ich eine persönliche Beziehung. Zum ersten Mal live sah ich sie im Frühjahr '83. Da hatten sie im Berliner Loft mit Family 5 wohl einen nicht so überzeugenden Auftritt (den ich nicht gesehen habe), und verkündeten, sie würden zwei Tage später ein Freikonzert geben. Davon erfahren und hingehen war eins. Das Konzert war saugeil. Als sie dann noch erzählten, sie hätten sich am Vortag in ordentlichen Klamotten und mit angeklatschten Haaren nach Ostberlin geschmuggelt, um dort für die Punks zu spielen, war mir klar: Diese Band ist echt!

Weiterhin begleitete mich jede neue Hosen-Platte durch's Leben. Und immer wenn man dachte, ihnen gingen die Ideen aus und jetzt drohe ihnen das Schicksal jeder Punkband, die den berüchtigten vierten Akkord zu spielen gelernt hat, um dann im Hardrocksumpf zu versacken, setzten sie noch einen drauf: Als Rote Rosen coverten sie Schlagerklassiker, deren Originale ich im Plattenschrank meiner Eltern auftrieb. Die "Horrorschau" als Soundtrack zu Clockwork Orange wußte auch noch zu überzeugen.
Keine Freundschaft dauert ewig. und so trennten sich1990 unsere Wege. Ein Megamonsteralbum mit vielen alten Hits unter besseren Produktionsbedingungen neu eingespielt. Das rumpelte und krachte nicht mehr! Und die Werbung: Fett auf allen Bauzäunen plakatiert. Punks haben gefälligst bei Nacht und Nebel wild zu plakatieren. Und nicht für Tausende von Mark über irgendwelche Agenturen, um dann in den Charts zu landen. Da endet man höchstens, weil man die Queen oder meinetwegen den Bundespräser beleidigt und dazu viel Lärm veranstaltet. Punk lag damals in Deutschland (wie es schien) in den letzten Zügen und die Hosen waren fett in den Charts. Das paßte nicht zusammen. Für mich war Ska das nächste Ding.
Später habe ich mir noch zwei Platten gekauft: Die "Learning English", die bewies, daß wir eigentlich immer noch über den gleichen Musikgeschmack verfügten. Und "Sascha", weil dieses Lied witzig und gut war, und weil mein glatzköpfiger und antirassistischer Freund Sascha immer sauer war, wenn ich die Platte spielte. Zu der Zeit muß ich Campino das erste Mal getroffen haben. Bei irgend so'ner Fernsehtalkshow, die eben über das Sascha-Thema ging. Da durfte Campino nicht fehlen. Die Hosen wurden extra von irgend 'ner Betreuungspuppe von ihrem Label betreut. Ach ja, die waren ja jetzt VIPs. Und wir, "die netten S.H.A.R.P.-Skins", die die türkische Oma nicht vor den Bus schubsen, sondern ihr über die Straße helfen, wurden als neuentdecktes Kuriosum auch gerade durch die bundesdeutsche Fernseh- und Presselandschaft gereicht (Einige Froinde fingen schon an, mich als "Mediennutte" zu beschimpfen. Ich hab' das alles tapfer durchgestanden. Nur zu "Schreinemaker's" wollte ich nicht, es sei denn stockbesoffen, um ihr in die Titten zu kneifen.). Selbstverständlich war auch eine Horde von "Saschas" anwesend, die sich als noch dümmer entpuppten, als der von den Hosen besungene Nazi-Dummbatz. Die konnte man geil verarschen. Was Campino offensichtlich gut gefiel. Bei einer ähnlichen Gelegenheit später liefen wir uns dann noch mal über den Weg. Wieder betroffenes Moderatorengesülze. Wieder saublöde Saschas. Wieder dufte Verarsche (Ein Königreich für 'nen intelligenten Naziskin, der mehr als drei zusammenhängende Worte grunzen kann!). So landeteten wir später mit Campino in irgendeiner Kneipe. Da war er gar nicht so der verwöhnte Rockstar, der er laut seinem Kontoauszug eigentlich hätte sein müssen.
Die Saschas sind heute zwar noch nicht ausgestorben, aber die Medien haben inzwischen andere Skandale zu vermarkten. Und antirassistische Skins sind auch nicht mehr so die Exoten, daß man sie im Fernsehen vorführen könnte wie ein grün-weiß kariertes Elefantenwiesel mit zwei Höckern. Deswegen treffe ich Campino auch nicht mehr im Studio B des SFB.

Dann hat mir Fabsi dieses Buch empfohlen. Ich habe es in einem Schwung durchgelesen und kann es nur jedem empfehlen, der irgendwas über die Hosen wissen will. Ich verstehe jetzt besser, wie sie versuchen, den täglichen Spagat zwischen Popstar und Punkrock zu bewältigen. Trotzdem habe ich meine Probleme mit den Hosen:
1. Die Musik: Sie ist einfach nicht mehr die gleiche. Ich kann ja verstehen, daß man als Musiker nicht immer dasselbe spielen und sich "weiterentwickeln" will. Fans sind dagegen meistens stockkonservativ. The Who werden noch auf ihrem Totenbett "Hope I die before I get old" singen. Die neuen Sachen von Sham oder Selecter interessieren auch keine Sau. Ebenso geht's mir bei den Hosen.
2. Das Publikum: Es gibt den berühmten Satz: "Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient." Und wenn man da auch nur ein Quentchen Wahrheit anerkennt, kann man das auch umdrehen: Jede Band hat das Publikum, das es verdient. Und dieses Publikum ist nicht meine Welt. Wer hat sich verändert: Die Hosen oder ich? Wahrscheinlich alle.
3. Die Skins: Mehrmals im Buch wird irgendwelcher Ärger mit "Skins" erwähnt. Nicht Nazi-Skins, sondern immer nur Skins. Jahrelang hieß es, daß Glatzen nicht auf Hosen-Konzerte können. Nun wurde mir vom Tourneemanagement erklärt, daß man da an der Tür nur genau siebt. Freunde von mir waren auch schon auf Konzerten. Ein fader Nachgeschmack bleibt aber auf jeden Fall.

Ihr dürft Euch also nicht wundern, wenn ich mich irgendwann auf ein Hosen-Konzert wage, um Euch dann in einem der nächsten Hefte aus selbsttherapeutischen Gründen mit einem seitenlangen Interview mit Campino zu nerven. Auch wenn das außer Schiebi (der die neue Hosen-CD wechselweise mit der neuen Onkelz-CD hört) und mich keine Sau interessiert Ein Interview mit den Onkelz wurde uns übrigens vom Management verwehrt. Bei den Hosen sehe ich da nicht so schwarz.

Filthy McNasty

Eberhard Seidel-Pielen:

Aufgespießt - Wie der Döner über die Deutschen kam

Rotbuch Verlag

Zweifellos hat der Dönerkebap die Republik verändert. Allerorten treffen wir auf ernste, hochkonzentrierte Menschen, die sich mit demütig vorgebeugtem Oberkörper, weit aufgerissenen Augen und animalischer Beißhaltung an mächtigen Fleischtaschen zu schaffen machen". Da unter diesen Kieferakrobaten auch jede Menge kurzhaariger Menschen sind, erlauben wir uns, die von Eberhard Seidel-Pielen in allen Facetten beleuchtete kulinarische Völkerverständigung näher unter die Lupe zu nehmen.

Während die Vegetarier-Front der Straight Edge-Fraktion sich inzwischen bereits schaudernd abgewendet hat, werden sich auch eingefleischte Nicht-Pflanzenfresser fragen, was an einem ausführlichen Mach-



werk über den Döner in Deutschland so interessant sein soll. Ganz einfach: Neben den Ursprüngen des Döner, seiner Aufzucht und Pflege sowie ausgewählten Grundrezepten, beschreibt der Autor ungewöhnliche Aspekte des deutsch-türkischen Döner-Universums, auf deren Zusammenhang man sonst nicht ohne weiteres kommen würde. Daß der Döner mit dem Deutschen Reinheitsgebot, äh mit der Deutschen Hackfleischverordnung in Verbindung steht, läßt sich leicht erahnen. Wer sich aus der Masse der mit kindlichen Plastikgabeln bewaffneten Currywurstesser längst zum maulsperre-gefährdeten Dönerkonsumenten hat bekehren lassen, wird hier über Qualitätsunterschiede zwischen einem leckeren Yaprak-Döner und einem hackfleischlastigen Ke-Papp aufgeklärt. Was aber hat der Vormarsch des Döner mit der (west-)deutschen Konjunkturflaute zu tun? Wo ist der Zusammenhang zwischen würzigen Fleischtaschen und schaler Gewaltbereitschaft? Spätestens bei der gewagten These, daß der Döner wesentlich zur Befriedung der Ausländerfeindlichkeit in den neuen Bundesländern beigetragen hat, erscheinen am geistigen Horizont des geschätzten Lesers unzählige Fragezeichen, die von Eberhard Seidel-Pielen souverän weggewischt werden.

In einzelnen Kapiteln wird die Situation von Döner-Machern, Döner-Hassern und genüßlichen Döner-Vernichtern genauestens erörtert. Einem Streifzug durch die deutschen Döner-Hochburgen und Döner-Provinzen folgen verschiedene Nährwerttabellen, die den Gehalt des Döners mit angestammten einheimischen kulinarischen Spezialitäten wie z.B. der Bratwurst, der Currywurst oder Buletten (andernorts Fleischpflanzerl oder sonstwie genannt) vergleichen. Leider sind die Bilder wegen schlechter Reproduktionen nicht immer ein Augenschmaus, doch das tut diesem hervorragend recherchierten Buch nicht weh, das trotz easy reading so inhaltsreich ist, wie ein gut bestückter Döner sein sollte.

Emma Steel

Klaus Farin:

Skinhead - A Way Of Life

EVA / Syndikat

Auf den ersten Blick betrachtet ist das neue Farin-Buch ein Knaller. Dementsprechend handelt es sich auch wohlwollende Kritiken der Szene ein: Von Skins für Skins. "Unzensiert" (dazu kommen wir noch) schreiben Leute aus der Szene für die Szene. Das Lay Out ist super. Viele Bilder von bekannten Leuten.

Und Klaus Farin, der Hippiefrödel mit rosa Kassengestell und dem einzigen "Rock gegen Rechts"-Badge, der die 80er Jahre überlebt hat, lenkt und leitet das alles. Und die doofen Glatzköppe sind glücklich und huldigen ihrem langhaarigen väterlichen Freund. Zum Glück stimmt das doch nicht so ganz.

Sehen wir uns das Buch mal genauer an: Da haben sich einige Leute Mühe gegeben, um etwas dafür zu schreiben. Einige Leute haben sich allerdings auch weniger Mühe gemacht. Die Frage sei immerhin gestattet, was z.B. ein Briefinterview mit Smegma in solch einem Werk zu suchen hat. So bemerkenswert ist so etwas ja nun wirklich nicht. Da könnte man ja genausogut jedes x-beliebige Fanzine mit einem auf hübsch getrimmten Lay Out zwischen Hochglanzseiten packen und das als "einzigartige Darstellung der Skinhead-Szene in Deutschland" (so die Verlagswerbung) alle drei Monate auf den Markt werfen.

Und dann gibt es aber auch noch massig Leute, die sich überhaupt keine Mühe gemacht haben. Nicht etwa, weil sie stinkefaul sind. Nein, ich meine Leute, die in der Szene lange aktiv sind, und in einer "einzigartigen Dokumentation" eigentlich nicht fehlen dürfen. Daß sie aber dann doch fehlen, liegt einfach daran, daß immer mehr Leute in der Szene auf eine Zusammenarbeit mit Klaus Farin keinen Wert legen. Warum daß so ist, kann ich nicht stellvertretend für diese Leute beantworten. Das müßt Ihr sie schon selber fragen. Stellvertretend für viele kann ich nur berichten, warum ich keinen Bock mehr auf den Typ habe.

Jetzt wird's kriminalistisch: Irgendwann im letzten Jahr rief er mich an, um mir mitzuteilen, daß das Skintonic als Fanzine bei seiner Umfrage auf Platz 1 läge. Da das Oi!Reka den 5. Rang belege und wir jetzt ja zum Skin Up fusioniert hätten, wären wir sozusagen die absolute Übernummer 1. Wir könnten für sein kommendes Buch eine Selbstdarstellung in unbegrenzter Länge schreiben oder aber die Interviewfragen beantworten. Da niemand bei uns Bock hatte, Herrn Farins Arbeit zu tun und seine Bücher zu füllen, beantworteten wir nur seinen Fragebogen (Das Ergebnis könnt Ihr im Buch nachlesen). Diese Antworten wurden ihm zugefaxt und landeten prompt wieder bei uns mit der Anmerkung, daß wir das ja wohl nicht ernst meinen könnten. Da fühlte Herr Farin sich also verarscht! Also rief ich ihn an, um ihm zu erklären, daß er nichts anderes von uns bekommen würde. Schließlich habe er uns den Abdruck unserer Selbstdarstellung "in unbegrenzter Länge" zugesichert. "Unbegrenzt" auch nach unten. Aber Herr Farin "barschelte" heftigst rum und stand nicht zu seinem Ehrenwort.

Daß er das Interview mit uns dann letztendlich doch noch abgedruckt hat (Worauf wir überhaupt keinen Bock mehr hatten), lag allein daran, daß er händeringend nach irgendwelchem Material suchte, um irgendwie seinen Schmöker vollzukriegen. Das kan man anhand des Buches auch nachvollziehen. Wurden im 1993 erschienen Buch "Skinheads" nur fünf Seiten mit Zitaten zum Thema "Skinhead sein" gefüllt, so wird dieses Thema jetzt immerhin auf 64 Seiten aufgeblasen. Wobei das interessanteste daran noch die Fotos sind, wenn man den Kumpel von nebenan wiedererkennt. Ich weiß, daß das ursprünglich anders geplant war und daß da auch irgendwelche Artikel stehen sollten, die nicht kamen, weil einige "szenerelevante" Leute (Original-Ton Farin) nichts mehr mit ihm zu tun haben wollten. Deswegen mußten diese vielen "Ich bin Skinhead weil..."-Bekenntnisse als Lückenfüller herhalten.

Herr Farin wird das wahrscheinlich bestreiten. Soll er doch. Das hätte zumindest den Vorteil, daß er dann wenigstens etwas für dieses Buch getan hätte.

Filthy McNasty

¡ACTION PACT!
MERCURY THEATRE/ SURVIVAL OF THE FATTEST

Captain Oi! Rec. / One Stop Music

Alter Punkrock mit weiblicher Stimmlage, ist wohl eines der Dinge, wo man über Geschmackssache reden kann, aber darüber bilde ich mir kein Urteil. Die beiden LPs, ursprünglich auf Fall Out erschienen, werden aber auf jeden Fall in der 1. Liga angesiedelt. Wer auf Oi!-Punk à la Vice Squad oder Expelled steht, darf ¡Action Pact! nicht versäumen. (Schulle)

ADHESIVE
SIDEBURNER

Birdnest Rec. / Semaphore

Schon wieder schwedischer Kinderpunk. Langsam wird's lästig. Da sich die schwedischen Pop-Punk-Bands musikalisch überhaupt nicht zu unterscheiden wissen, verweise ich zu dieser CD auf meine Schwedenpoppunkbands-Reviews der letzten drei Hefte. Die unterscheiden sich nämlich nicht groß. Gabba Gabba Gähn! (Prinzessin Leia)

ANFALL
MENSCHEN SIND SCHEISSE.

Hass Produktion / SPV

Die Jungs von Anfall haben schlechte Laune. Eigentlich sind sie sogar stinkesauer. Und das einfach "nur" über den gesamten Rest der Menschheit. Diese schlechte Laune verschafft ihnen aber immerhin die nötige Energie, um richtig guten Punkrock mit Texten zu machen, die weit jenseits der üblichen Parolendreschereien liegen. Van daher wünsche ich der Band alles Gute, aber auch weiterhin viel schlechte Laune. (Sandler)

ANTI-PASTI
THE BEST OF ANTI-PASTI

Dojo LTD / One Stop Music

Wenn auch leicht verspätet, kommt hier zur Reunion die Zusammenstellung ihrer größten Hits. Im allgemeinen stehe ich ja total auf Nudeln, aber diese hier waren wohl die eine oder andere Minute zu lange im Kochtopf, so daß sie leicht matschig schmecken. Nix "al dente" und daher ist es auch nichts mit dem Beginn einer kochenden Leidenschaft. (Sandler)

AXEL SWEAT
ERECTION

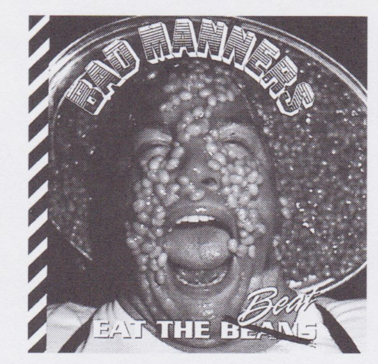
Wolverine Rec. / SPV

Würdet Ihr eine CD kaufen, auf der die Band Axel Sweat heißt, von einem megaprolligen Comic-Cover jenseits jeglicher Geschmacksdiskussion geziert wird, und auf der die Texte auch nicht gerade von Intellekt strotzen? Wohl eher wird sich ein Blauwal in den Wannsee verirren. In den CD-Player gelegt, erklingt, oh Wunder, völlig unerwarteter und recht flotter Melodycore, welcher sich, wie der vom Label beigefügte Infozettel zu recht behauptet, nicht zu verstecken braucht. Aber manche wolln ja nüschts verkoofen. (Prinzessin Leia)

BAD MANNERS
EAT THE BEAT

Dojo LTD / One Stop Music

Ganz ruhig, Leute! Nur nicht nervös werden! Denn das ist noch nicht das lang und heiß ersehnte neue Album unseres allseits beliebten Weightwatcher-Maskottchens, sondern nur die CD-Nachpressung des gleichnamigen Albums aus dem Jahr 1988, angereichert mit einigen Bonustracks. Auch wenn die meisten Songs später noch einmal für "Skinhead Love Affair" und "Return Of The Ugly" eingespielt wurden, ist der Kauf für beinharte Buster-Bewunderer ein absolutes Muß. War dieses Album doch



damals das erste Lebenszeichen der "wiedergeborenen" Bad Manners. Schon allein wegen dem absolut widerlichen Cover lohnt es. (Sandler)

BANLIEUE ROUGE
BANLIEUE ROUGE

Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec. / Rumble

Mit Banlieue Rouge werden die Vororte um Paris bezeichnet, in die die Arbeiter wegen der hohen Mieten in der Innenstadt verdrängt wurden und in denen traditionell die linken Parteien das politische Geschehen beherrschen. Wenn eine Oi!-Band aus dem französischen Teil Kanadas sich diesen Namen gibt und dann noch ihre Best Of-LP bei Mad Butcher erscheint, dürfte selbst Kai Malitzke aus Marzahn ahnen, daß die nicht ganz so unpolitisch ist. Das stört den Kai aber gar nicht, da er sowieso kein Französisch versteht. Und "Oi! Oi!" heißt auch auf französisch eben "Oi! Oi!". Und das kann er dann immer schön mitbrüllen. Und die Texte interessieren ja sowieso nicht. (FMcN)

BASEBALL ANNIE
BASEBALL ANNIE

Lost & Found / SPV

Die mittlerweile hoffnungslos überladene Pop-Punk-Szene in Schweden, wo alle Bands gleich klingen, beschert uns ihre nächste belanglose Band. Doch irgendwie ist diese Musik nicht für meine Generation gemacht. Ist es das aalglatte Aussehen der Band? Die sehen irgendwie aus wie diese reichen Zehlendorfer Schleimer, denen man die Zigaretten weggeschnorrt hat, um ihnen danach ein Bein zu stellen. Oder ist es die Endzeitvorstellung von 90er Jahre Kinderfeten, wo unter dem Einfluß des ersten Alkohols Massen von oberflächlichen Persönlichkeitslosen, für die Musik nur ein Konsumobjekt ist, ekstatisch zu solcher Musik tanzen, bis im nächsten Sommer Techno wieder angesagter ist? Seufz! (Prinzessin Leia)

BATTERY
UNTIL THE END

Lost & Found / SPV

Battery war immer eine Band, die ich unter Kinder-Straight Edge abgestempelt habe. Doch mit diesem Release haben mich die vier "Kiddies" mit diesen komischen Xen auf den Händen komplett überrascht und meine ignorante Einstellung in Luft aufgelöst. Diese Platte klingt wie die Gorilla Biscuits zu ihren besten Zeiten. Alles schön schnell und sehr geeignet zum rumstampfen und rumgröhlen, sollte man schon besitzen. (HCM)

BITTER GRIN
DESTINATION

Walzwerk Rec., Postfach 1341, 74643 Künzelsau

Auf den allerletzten Drücker erreichte uns diese CD, so daß für ein ausführliches Review die Zeit fehlt. Dafür wird im nächsten Heft (so Stanley es gebacken kriegt) ein längeres Portrait über die Kanadier zu finden sein. Ein erstes Hören bestätigt die exzellenten musikalischen Qualitäten von Bitter Grin. Der vielbeschworene Vergleich zu Stiff Little Fingers drängt sich nicht wegen der Reggae-Songs auf (das haben auch andere gemacht), sondern wie sie diese Songs 'rüberbringen. Interessanterweise schlagen bei einigen Punksongs wiederum die Clash-Einflüsse durch. Aber bei all diesen Vergleichen sollte man die absolute Eigenständigkeit dieser Band auf keinen Fall unter den Tisch fallen lassen. (FMcN)

BLOWHARD
HORNBAG

Do It! Rec. / EFA

Hardcore-Ska-Crossover kennt ja inzwischen jeder. Entweder man mag es oder eben nicht. Ich tendiere eher zu letzterem. Und Hardcore ist auch nicht so mein Fall. Aber Hardcore mit Bläsern und meist ohne Ska ist da was ganz anderes. Vielleicht liegt's ja auch garnicht daran, ob ich bestimmte Musikrichtungen mag oder nicht, sondern daß diese Band einfach so dermaßen partymäßig klingt, daß sie sogar mir als (natürlich rein musikalisch gesehen!) stockkonservativem Arschloch einfach nur Spaß macht. Und darum geht es ja eigentlich auch nur beim Thema Musik: Nicht um Schubladen, in die man die Musik je nach Bedarf packen kann, sondern Spaß soll das Ganze eben machen. Und den haben Blowhard offensichtlich, was man spätestens beim Hören der zehn Livetracks mitkriegt. Da stehen einfach zehn durchgeknallte Typen auf der Bühne (davon allein fünf Bläser) und machen ein riesengroßes Faß auf. Paaarty! (FMcN)

BOOT PARTY
HEADSTOMP

Step One / One Stop Music

22 Lieder einer mir bis jetzt unbekannten Band. Also, um ehrlich zu bleiben, der Hut oder die Wollmütze gehen einem vor lauter Aufregung nicht gerade hoch. Und in die Hosen pißt man sich auch nicht. Wer allerdings ein bißken auf Dead Kennedys steht oder sitzt, könnte sich auch dieses Werk 'reintun. Wo die Band herstammt, ist für mich hier überhaupt nicht ersichtlich. Der einzige Hinweis ist ein Ort namens Spartanburg, schätze sowas wie Pißnitz, Hinterwald oder Überbergen. Ansonsten mehr so wie Nissan Micra, untere Mittelklasse aber mit Klimaanlage. (Schulle)

BREAKDOWN
DISSED AND DISMISSED

Lost & Found / SPV

Breakdown sind eine New Yorker Legende und das weiß glaube ich zumindest jeder, der ein wenig Ahnung hat. Diese Scheibe zu rereleasen ist einfach genial, da selbst ich sie nicht auf Vinyl besitze. Wer sich diese Nachpressung zulegt, hat auf jeden Fall einen wichtigen Teil der Geschichte des New York-Hardcores in seiner CD Sammlung. (HCM)

BRIGHTSIDE
PUNCHLINE

Lost & Found / SPV

Wieder einmal Kasselcore, der es aber diesmal nicht unbedingt schafft, zu überzeugen. Live sind Brightside sehr genial und auch ihr Debut "Face The Truth" bombt ziemlich. "Punchline" hingegen gefällt mir schon alleine von der Produktion nicht sonderlich und doch sind die Songs im einzelnen gut arrangiert, teilweise vielleicht ein wenig verspielt. Geeignet vielleicht nur für den speziellen Fan. (HCM)

CARRYNATION
PROTECT AND SAVE

Lost & Found / SPV

Dies ist eine Kuckucks-CD. Laut L&F-Records schuldete Ex-No For An Answer-Sänger Dan O'Mahony ihnen Kohle, und da die versprochenen Tapes seiner neuen Band God For God auf einem anderem Label erschienen, beschlossen sie, diese unter dem Namen CarryNation (Hä?) zu veröffentlichen, um angeblich ihre Kohle wiederzukriegen. Um die Notwendigkeit eines Kaufes kann sich jeder selbst seine Meinung bilden. Anhören tut sichs jedenfalls ziehmlich No For An Answer-mäßig. (Prinzessin Leia)

CHICKENPOX
AT MICKY COHEN'S THURSDAY-NIGHT POKERGAME

Burning Heart Rec. / Semaphore

Uuups, hab' ich da etwa die neue CD von No Sports erwischt? Nee, kann nicht sein! Dafür klingt es viel zu sehr nach den alten No Sports. Nein, es sind wirklich die Schweden von Chickenpox.



Außerdem klingt der Gesang auf dem zweiten Song 100%ig nach den Busters. Ist das alles ein großer Zufall oder hat Königin Sylvia von ihrem letzten Heimaturlaub ein paar Tonträger mitgebracht? Ich weiß es nicht. Aber was Herbert Grönemeyer recht ist, kann den Jungs aus dem hohen Norden nur billig sein. (FMcN)

DADDY MEMPHIS & DIE OIBERTS
AUFGEBLÄHT

Ziegenkopf Rec./ Memphis Tonträger Produktion, Max-Planck-Str. 2, 50374 Erftstadt

Wohin soll man das, was die Nadel von dem lilagefleckten Vinyl abtastet, einordnen?!? Für die Kassiererschublade ist die Musik eindeutig zu schlecht (klingt nämlich wie eine dieser damaligen Projektwochen-Schülerbands), und rein textlich hat man die Analphase auch noch lange nicht überwunden. Auf 45 UpM eingestellt weckt das ganze Erinnerungen an Rudolf's Rache. Aber eben nur auf 45. Sollte in jeder Plattensammlung fehlen. (OLE)

DIE DIKKMANNZ
JETZT MACHEN WIR MILLIONEN

Highdive Rec. / SPV

"Ich will nicht in die Schule, ich bin heut' nicht gut drauf." Denkt Euch zu solchen Texten die passende Musik. Wenn Ihr eine kleine Schwester habt, die ihre Lebensweisheiten noch aus der Bravo bezieht, findet Ihr mit dieser CD das passende Geschenk für deren 12. Geburtstag. (Sandler)

DIE KASSIERER
HABE BRILLE

Tug Rec. / TIS EW

Brachte ihr letztes Album den Kassierern endgültig den Durchbruch zum Weltruhm, so liefern sie mit "Habe Brille"

sozusagen ihr "Sgt. Pepper"-Album ab. Die vier staatlich anerkannten Künstler aus Bochum oder Wattenscheid (je nach Sichtweise) zünden ein wahres Feuerwerk zwischen Punk, Schlager, Tango, Tekkno (der erste Tekknosong, der mir gefällt!), Bigband-Jazz und was auch immer. Neue Freunde werden sie sich mit diesem Tonträger allerdings bestimmt nicht machen. Spalten sie doch schon seit längerem die Menschheit in zwei sich in unerbittlicher Feindschaft gegenüberstehende Lager: Die Kassierer-Hasser und die glühenden Kassierer-Verehrer. Aber über Kunst läßt sich ja bekanntlich nicht streiten. Und daß die Kassierer Kunst machen, ist ja inzwischen amtlich verbürgt. (FMcN)

DIE ZUSAMM-ROTTUNG
Systemstörung
AGR

Das schöne an dieser Band ist, daß sie sich gerne mal zwischen alle Stühle setzt. So auch diesmal, wo sie gegen die Hobby-Autonomen singen, die jedes Jahr am 1. Mai ihren Kiez zerlegen, um sich daraus ihren Kick für das doch recht beschauliche Leben im restlichen Jahr zu holen. Oder wenn sich die Band beschwert, daß man als Deutscher im Ausland so schnell zum Nazi abgestempelt wird. Musikalisch (inklusive Ausflüge in den Skabereich) und textlich bewegen sich Zusamm-Rottung eindeutig im oberen Bereich der deutschen Punkliga. Passend zur guten Musik geht auch die Gestaltung des Booklets weit über den gängigen Standard hinaus. (FMCN)

FAMOUS IN 9 YEARS
Look!
Nasty Vinyl / SPV

Folkpunk ist ja meist eine recht nette Angelegenheit, weil ein hoher Schunkelfaktor kombiert mit einer Portion Härte meistens gute Laune garantiert. Aber der Begriff Punk ist keine Entschuldigung für musikalisches Unvermögen. Der Traditional "Seldom Sober" wird ebenso verhunzt, wie der Skasong "Skalight" eine der schlimmsten Ska-Interpretationen abliefert, die ich je gehört habe. Und glaubt mir, ich habe schon viel schlechten Ska gehört. Also Jungs, wenn Ihr in 9 Jahren berühmt sein wollt, gibt es nur eins für Euch: üben, üben, üben! (FMcN)

FEMALE TROUBLE
Cleanin Up The Hood
X'N'O / Semaphore

Diese CD wurde uns zugeschickt mit der Bemerkung, daß wir als Oi!-Fans damit bestimmt was anfangen könnten. Oi!-Fans kann man uns ja schon nennen. Nur warum um alles in der Welt, sollen wir dann was mit dieser CD anfangen können? Nur weil neben den schon extrem nervigen Leadvocals irgendwelche mindestens genauso uninspirierte Backingvocals meine Gehörgänge quälen, ist das noch lange kein Oi!. Manche Frauen sollten sich lieber um den Hausputz kümmern, als unschuldige Mikrofone zu vergewaltigen. (FMcN)

FINAL EXIT
Teg
Desperate Fight Rec. / Semaphore

Final Exit sind wohl die meistgehaßte Band in Schweden. Aufgrund ihrer militanten Haltung gegenüber Fleischfressern und Nicht-Straight-Edgern, haben sich Final Exit nicht nur Freunde gemacht und sind somit auch nicht über den Schwedenstatus hinausgekommen. Musikalisch sind Final Exit verdammt schnell und kompromißlos. Über die Texte läßt sich an der einen oder anderen Stelle durchaus diskutieren, aber die Musik ist trotzalledem hörbar, genial geeignet für depressive Winterabende. (HCM)

GLORYSTOMPERS / THE TEMPLARS
Glory Stompers / The Templars
Knock Out Rec. / Rumble

Auf dieser kanadisch-amerikanischen Coproduktion sind von jeder Band drei Songs vertreten. Die Glory Stompers scheinen sowas wie die musikalische Antwort Kanadas auf Smegma zu sein. Haut mich nicht aus den Puschen. Und auch die Templars kann ich nicht gerade zu meinen Lieblingsbands zählen, obwohl man denen anhört, daß sie schon die eine oder andere Stunde mehr im Übungsraum verbracht haben. Da sich bekanntlich schrammeliger Oi! zur Zeit recht gut verkauft, wird dieses Teil es aber wohl auch tun. (FMcN)

GUTTERMOUTH
Teri Yakimoto
Nitro Rec. / Semaphore

Wer Zeilen singt wie "Rid the world of hippies purifies our air", kann nicht nur kein schlechter Mensch sein, sondern eigentlich auch keine schlechte Musik machen. Die Musik ist eigentlich gar nicht soo was besonderes. Wenn man kalifornischer Melodycore sagt, erübrigt sich jede weitere Beschreibung. Aber wer kleine Kinder mit 10.000 Volt-Stromstößen foltert oder Veganer auffordert, daß sie gefälligst Kühe als Haustiere in ihrer Wohnung halten sollen, kann wirklich kein schlechter Mensch sein. (Sandler)

HARD RESISTANCE
It's All Around
Lost & Found / SPV

NY-HC aus dem musikalischen Entwicklungsland Belgien. Erinnern an Sheer Terror und Sick Of It All. Alle Freunde dieses Genres sollten ruhig mal reinhören, da Hard Resistance mit vergleichbaren Ami-Bands durchaus mithalten können. (Prinzessin Leia)

HEPCAT
Scientific
BYO Rec. / SPV

Zuerst fällt das smarte Cover ins Auge. Das hier abgebildete Musiclab aus den swinging Sixties paßt zum Titel und stimmt ein in den Sound der Ska-Traditionalisten. Musik als Experiment ist das, was hier visuell vermittelt und auch musikalisch umgesetzt wird. So verleihen ein Schuß Latin und eine Prise Soul, Toasting-.Passagen und unaufdringliche



Dub-Elemente dem kleinen runden Ding den richtigen Dreh. Dicht am jamaikanischen Vorbild und trotzdem ein Hepcat-Original. Damit haben die Herren Wissenschaftler ein Album abgeliefert, das den brillianten Vorgänger "Out Of Nowhere" noch um Längen übertrifft. Ska-Nobelpreisverdächtig! (Emma Kitekat)

LEE PERRY & THE UPSETTERS
Return Of Django
The Upsetter
Prisoners Of Love
Trojan Records

Lee Perry hat ja schon in der Ska-Ära für zahlreiche Klassiker gesorgt. Man denke nur an das grandiose "Doctor Dick". Bei seinen Reggae-Produktionen dürfte für die meisten wahrscheinlich nur die Schaffenszeit um 1960/70 herum interessant sein, es sei denn, man steht auf durchgeknallte Dub-Experimente. Die bislang erhältlichen Zusammenstellungen mit Aufnahmen aus dieser Zeit kranken oft daran, daß neben sehr guten Songs auch reichlich Ausschußware zu hören ist. Trojan Rec hat nun drei frühere Upsetters-Alben im Original-Cover (!) und kurioserweise sogar mit der alten Katalognummer wiederveröffentlicht, die durchgängig empfehlenswert sind. Sie sind übrigens als CD und in limitierter Auflage auch als Vinyl erhältlich. "Return of Django" ist ein Album, wie ich es mir immer gewünscht habe. Der Titelsong dürfte jedem bekannt sein und mit "Cold Sweat" und "Live Injection!" enthält die Scheibe weitere Perry-Klassiker im gleichen Stil. Aber auch alle anderen Stücke halten das Niveau: brillianter Orgel-Reggae! Schlicht und einfach "The Upsetter" ist das Debut-Album von Lee Perry betitelt und bietet neben instrumentalem Orgel-Reggae auch drei Songs mit Gesang. Leider überschneiden sich drei Stücke mit der "Return Of Django"-Platte. Aber allein das Cover ist das Geld schon wert... Das dritte Album heißt "Prisoner Of Love" und ist eine Koproduktion von Dave Barker und den Upsetters. Diese Aufnahmen bieten frühen Reggae mit der markanten Stimme des Sängers und Toasters, der beim letzten Skankin'-Festival in Köln eindrucksvoll sein Können unter Beweis stellte. (Rolf)

LET'S GO BOWLING
Mr. Twist
Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

Nur keine Sorge! Trotz des irreführenden Titels sind LGB (nicht die Eisenbahn für den Vorgarten, Ihr Trottel!) ihrem bewährten Stil treu geblieben: jazziggrooviger Ska mit ihrem typischen dandyesk-mehrstimmigen Gesang und fetten, aber nie aufdringlichen Bläsersätzen. Kommt so cool daher, wie eine Familienpackung Langnese bei 30 Grad im Schatten. Einfach total lecker. (FMcN)

LIBERATOR
This Is Liberator
Burning Heart Rec. / Semaphore

Da diese schwedische Skaband beim diesjährigen Potsdamer Skafest auftreten wird, habe ich mir deren CD mit besonders viel Interesse angehört. Liberator spielen keinen Rootsreggae oder 60s Ska, wie der Name vielleicht vermuten ließe. Sie bewegen sich irgendwo zwischen angegroovtem Two Tone und glattpoliertem Neoska. Also so richtig überzeugen konnten sie mich auf diesem Tonträger nicht. Aber der eigentliche Test findet ja sowieso live auf der Bühne statt. See you in Potsdam! (FMcN)

LOS MAS TURBADOS
Recuerdos De Lactancia
Grita! / Semaphore

Wenn ich jetzt "melodischer Punkrock" schreibe, könnt Ihr jeden Vergleich mit Epitaph & Co. getrost ausschließen. Die Spanier mit den einseitigen Sexualpraktiken sind nämlich langsamer (hoffentlich nicht bei den einarmigen Auf- und Abbewegungen), dafür aber einen Zacken härter. Richtig schöner Sonnenscheinpunk, der auch durch den leicht gequetschten Gesang kaum beeinträchtigt wird. (Sandler)

MADBALL
Demonstrating My Style
Roadrunner

Der zweite Longplayer der DMS-durchgeknallten Typen aus New York. Genauso wie der Erstling "Set It Off" bombt auch "Demonstrating My Style" (kleines Wortspiel was?). Jeder Song ein volles Brett in bester NYHC-Manier. Die Texte handeln größtenteils von dem harten Leben auf den Straßen des Big Apples. Ein Leckerbissen für all diejenigen, die auf den guten alten Haudraufcore der Kategorie Agnostic Front stehen. (HCM)

MADBALL
Ball Of Destruction
Century Media

Madball zum zweiten. Ein Rerelease der ersten Single, auf der Freddie gerademal zwölf Jahr alt war. Dann haben wir da noch ein Interview mit Freddie und seinem Bruder Roger Miret und dazu noch diverse Liedchen von Agnostic Front, die sie live in einer Radioshow gespielt haben. Ein durchaus netter Rundumschlag in der Geschichte von Madball oder Agnostic Front oder wie auch immer. (HCM)

MAD PARADE
Crawl
Lost & Found Rec. / SPV

Der viel verdammte Begriff des Crossover kann durchaus auch seine positiven Seiten haben, nämlich dann, wenn sich die besseren Elemente des Hardcore mit den guten Seiten des Oi! zu einer gelungenen Mischung verbinden. Druckvoller Sound, mehrstimmige Choräle, gute Melodien - da stimmt einfach alles. So war es auch kein Zufall, daß sie letzten Winter Business auf Ihrer Tour begleiten durften. Auf angenehme Weise aggressiv. (Sandler)

MAJOR ACCIDENT
... Crazy! / Tortured Tunes
Dojo Limited / One Stop Music

Auf dieser CD vereinigen sich das fünfte und letzte Album sowie die zweite und gleichzeitige Live-LP. Wer mehr darüber wissen will, soll gefälligst vorne das Interview lesen. Nur so viel: Trotz seiner grauenhaften Tonqualität ziehe ich "Tortured Tunes" dem "Crazy"-Album vor, denn da knallt und kracht es richtig. (FMcN)

MALARIANS
Mind The Step
Nuevos Medios / Edition No Name

Und noch ein Tonträger aus dem sonnigen Süden, wo es immer dann regnet, wenn ich da mal Urlaub mache. Das zweite Album der Madrider Lokalmatadore ist ein absoluter Genuß und damit für jeden Anhänger des groovenden Offbeats ein absolutes Muß. Stilecht schon der Einstieg mit einem Intro des Godfathers Laurel Aitken. Selbiger läßt auch beim Song "Pierdes el tren", einer Art Talgo-Version des "Train To Skaville", die Goldzähnchen blinken und die Stimmbänder vibrieren. So genial die Mitwirkung von Mr. Aitken auch ist, diese Band braucht keinen Nachhilfeunterricht in Sachen Ska mehr. Statt Sommerhit-Eintagsfliegen bieten die Malarians zeitlose Klassik der gehobenen Sorte. Zwar nicht auf Krankenschein erhältlich, aber trotzdem unverzichtbar. (Emma Skarrecife)

Die neuen auf Walzwerk:

Bitter Grin

Destination LP/CD

Der zweite Streich der Kanadier ! Das warten darauf hat sich gelohnt - 13 Stücke vom kernigen Rock'n'Roll bis zum tanzbaren Reggae. Ab September in Europa auf Tour, in Deutschland vom 26.9. - 5.10. zusammen mit Red Alert, Public Toys und Klasse Kriminale

Springtoifel

Live in Berlin / *Doppel 10" LP*

Auch die Mainzeldroogs melden sich zurück mit einem absoluten Hammer ! Aufwendig gemachtes Klappcover, rotes und blaues Vinyl, 17 Stücke, Stoi-comic, Textbeilagen Limitiert auf 1000 Stück - Das Sammlerstück überhaupt !

WALZWERK

PF. 1341 - 74643 Künzelsau - Fax : 07940/4598

DIE EXPERTEN IN OI & PUNKROCK

BESTELLT UNSERE RIESENVERSANDLISTE GEGEN 2,– DM!!

Wir sind ständig total voll ....mit Oi & Punkrock aus aller Welt



GOOD RIDDANCE

a comprehensive guide to moderne rebellion

Outt Now!

Strung Out

PROPAGANDHI
LESS TALK, MORE ROCK

SNUFF DEMMAMUSSABEBONK

Hi-STANDARD

FAT WRECK CHORDS PRESENTS
SURVIVAL OF THE FATTEST

FAT WRECK CHORDS

Fat Wreck Chords
WALDEMARSTR. 33/33a
10999 BERLIN.
GERMANY

MARK FOGGO'S SKASTERS

Live

Skanky 'Lil / Rumble

Neupressung der schon bei Skank veröffentlichten Live-Scheibe. Schöne Musik, streckenweise etwas langweilig, da im üblichen glatten Mark-Foggo-Stil. Hört



man jedoch über diese Phantasielosigkeit hinweg, so hat man eine CD, die das eine oder andere Schmankerl bereithält. (Parker)

MARIONETZ

Dampfbad Live

Incognito Rec.

Dieser 74minütige Punk-Nostalgietrip führt uns in die Bayernmetropole. 1984/85 versetzten die Marionetz ihre Münchner Fangemeinde in Ekstase. Die CD "Dampfbad" wird heute so manchem Noch- oder Neubunthaarigen vor Aufregung schweißnasse Hände bereiten, immerhin versammeln sich hier viele bisher nie veröffentlichte Stücke der Punkveteranen. Vom Frontmann Siegi Hümmer himself mit viel Liebe zusammengestellt ist diese Rari ein echtes Sammlerstück. Da das Auge ja bekanntlich mithört, gibt's auch noch ein nettes Booklet mit etlichen Fotos dazu. Da heißt es Zähne zusammenbeißen, Geld zusammenschlauchen und durch. (Emma Bavaria)

MAU MAUS

Punk Singles Collection

Captain Oi!/ Step 1

Passend zu meinem Artikel (siehe Heft) kommt natürlich prompt die CD. Das ist wirklich Zufall, denn von der Scheibe wußte ich im Voraus gar nix. Mein Lob an Captain Oi! zu der großartigen Leistung, an die Sachen von Mau Maus zu gelangen und dabei Pax zu umgehen, oder wie war das? Die kleine Schweinerei am Rand liegt im Inlet der CD. Bei der Bandgeschichte beruft man sich auf das Control Fanzine 1996, obwohl der Artikel im PaxFax No. 2 (labeleigenes Zine) erschien. Ich behaupte ja auch nicht, daß der Beitrag auf meinem Mist gewachsen ist. Zu der CD gibt's nur eins zu sagen: Wer die nicht kauft, klaut oder sich sonstwie besorgt, gehört vorbestraft oder weggesperrt. (Schulle)

MEANWHILE

The Road To Hell

We Bite Rec. / SPV

Meanwhile, manchen eventuell noch unter dem Namen Dischange bekannt, kommen aus Schweden und machen Schrummelpunk im typischen Discharge-Stil. Wie so oft bei Discharge-Fetischisten-Bands entscheidet bei der Besetzung des Vokalartisten eher Freundschaft als Talent, so daß die Texte des Kampfgegrunzes nahezu ausnahmslos aus je zwei zweizeiligen Strophen und einem einzeiligen Refrain bestehen; teilweise unter der Verwendung von ebenso überraschenden wie neuartigen Alternativen zur herkömmlichen englischen Sprachbildung. Aber das stört Freunde dieses Genres für gewöhnlich eh nicht, deshalb werden es diese auch mögen. (Prinzessin Leia)

NELSONS WEDDING

Okkuhila

Big Easy / BMG Ariola

Trashiger Shanty mit deutschen Texten, so oder ähnlich könnte man das zusammenfassen, was die Herrschaften aus Dortmund hier abliefern. Shanty aus Dortmund? Wer denkt, daß so was nicht funktioniert, sollte sich mal Lieder wie "Drecksack" oder "Rolling Home" anhören und versuchen, die Füße stillzuhalten. Leute ohne Scheuklappen vor den Augen und Ohropax in den Lauschern werden ihre Freude daran haben. Praktisch ist auch die "Viel Glück"-Ansange (Oder nennt man das dann "Ansinge"?) für den Anrufbeantworter. Die Klub-Mischung von "Spuk" ist dagegen mehr als überflüssig. Solche Anbiederei an irgendwelche trendy Arschlöcher habt Ihr doch gar nicht nötig. (Sandler)

NO EXIT

"Ihr habt es so gewollt"

Nasty Vinyl / SPV

Äh, hallo! Ich nicht! Habe zwar von der Existenz dieser Berliner Band gewußt, aber noch keinen Ton von denen gehört. Na, ausschließen will ich es nicht, aber dann war ich einfach zu betrunken - und das gilt nicht. Also nähern wir uns der ganzen Sache vorsichtig, aber nicht vorurteilslos. Weil, Punk aus dem Crossover- und Metal-verseuchten Berlin kriegt immer schon mal 'nen Bonuspunkt. Beim Anhören und dem gleichzeitigen Versuch, die Texte mitzulesen, überspringe ich elegant die Hürde, daß auf Booklet und Hülle die Titel nicht nur in anderer Reihenfolge, sondern sogar mit unterschiedlichen Namen abgedruckt werden. Trotzdem will der Funke nicht überspringen. Bestenfalls durchschnittlicher Deutschpunk mit mir zu großem Hippie-Touch. (FMcN)

NOVOTNY TV

Tod. Pest. Verwesung.

Nasty Vinyl / SPV

Punk aus dem Nobelort Kitzbühl, ob das gut geht? Nein, denn es geht sogar noch besser! Hart am Rande des schlechten Schlagergeschmacks entlanggehangelt, des Sängers Stimme scheint jeden Moment zu kippen, die Texte mit einem extrem hohen Kassierer-Faktor, der subtilste Einsatz eines Keyboards in der Geschichte des Punkrock und dazu Hits, Hits, Hits: "Immer wenn die Sonne scheint", "Invasion vom Mars", "Spazieren in der Nacht" usw. Und als absoluten Überknaller der Skapunkmegahit "Butterfahrt im Gaza-Streifen." Genial. (FMcN)

NRA

Fuel

Bitzcore / Indigo

NRA kommen aus A-dam und machen laut Promotion Surfpunk. Dazu muß ich allerdings vorlaut bemerken, daß diese CD mit Surf ungefähr soviel zu tun hat, wie Elvis Presley mit Deathmetal. Ich würde das eher als typisch 90er Jahre Pop-Punk bezeichnen mit einigen erfreulichen Anklängen an die 80er Jahre Westküste, was die Sache etwas aus dem 90er Jahre-Pop-Punk-Einheitsbrei heraushebt. Trotzalledem nett anzuhören. (Prinzessin Leia)

108

Three Fold Misery

Lost And Found / SPV

Krsna Core, bei diesem Wort werden sich sicherlich wieder diverse Mägen zusammenziehen. Und trotzalledem: Der Sound ist gut, sehr viele extrem schnelle Stücke, obwohl die Produktion zu wünschen übrig läßt, da zu krachig. Zu den Texten kann ich gar nichts sagen, da kein Textblatt vorhanden ist, Schade eigentlich. Wer sich näher mit 108 auseinandersetzen will, dem empfehle ich "Songs Of Seperation", ist eingängiger und besser produziert. (HCM)

PROPAGHANDI

Less Talk, More Rock

Fat Wreck Chords / SPV

PC-Band auf Fat Wreck Chords, die im Gegensatz zu den meisten anderen noch so etwas wie Selbstironie und unverkrampften Humor zu besitzen scheint. Ihre Musik hebt sich auf jeden Fall aus der ganzen Melodycore-Soße heraus. Melodycore-Freunde sollten auf jeden Fall zugreifen. (Prinzessin Leia)

PUBLIC TOYS

Punk!

Teenage Rebel Rec. / Semaphore

Da habt ihr ihn, den zweiten Longplayer der Düsseldroogs, die musikalisch längst den Babydocs ihres gefälligen ersten Albums entwachsen sind. Mann, tut das gut, mal ein paar Songs um die Ohren gehauen zu kriegen, die über das übliche Anti-Polizei, Anti-Staat und Anti-Bundeswehr Gesülze hinausgehen. Handfester Streetpunk, garantiert "balladenfrei". Wo es soundmäßig langgeht, verrät der Song "Oi & Punkrock", eine Hymne an die alten und neuen Heroen wie Upstarts, Rejects und Cock Sparrer. Der erste Schritt, in die Fußstapfen ihrer Vorbilder zu treten, ist mit dieser CD gelungen. Der Silberling mit 14 starken Tracks ist ein echtes Goldstück in Sachen Punkrock. Wer was anderes behauptet, verdient einen Arschtritt. (Emma Steel)

RED ALERT

Breakin' All The Rules / A Session With The Lads

Dojo Limited / One Stop Music

Pädophilie oder Inzucht - das ist hier die Frage. Sind doch die Herren von Alarmstufe Rot, bekannt durch pornografische Fotos in einschlägigen Printmedien, im Booklet jeweils mit minderjährigem Gegenstück im Pub zu bewundern. Neben 16 Studiotracks im typischen Sunderland-Sound gibt es, weil es so schön war, noch eine CD von Aufnahmen der Band mit ihren Kumpels. Das klingt nach besoffenem Geschrammel im Hinterzimmer - ist es aber nicht. So liefern uns die Briten insgesamt 29 Songs in soundtechnisch bester Qualität und feinster Aufmachung als Picture-CD. Liebe auf den ersten Takt war bei mir der Titel "The Only Voice" über den vielgeschmähten Kult, der einfach nicht totzukriegen ist. Da aber ein Stück besser ist als das andere, werde ich mich hüten, hier Anspieltips zu geben. Kauft euch das Ding gefällst selber oder laßt euch die Haare wachsen und steigt auf Grunge um. (Emma Blaulicht)

REDEMPTION 87

Redemption 87

New Age Records / Semaphore

Redemption 87 fabrizieren Knüppelcore, den man mit dem Wort alte Schule nur huldigen kann. Redemption klingen wie Youth Of Today zu ihren besten Zeiten. Man kann diese Platte wohl als Tribut an die gesamte Hardcoreszene gelten lassen. Muß man kaufen oder man wird erschossen. (HCM)

RED LONDON

Pride and Passion E.P.

K! O! KO! Rec./ W. Diehl, Friedenstr. 12, 67354 Römerberg

Der Wolle hat sich ein Herz gefaßt und nicht nur für Red London-Sammler, sondern für Vinyl-Sammler schlechthin, die 87er 12" der Engländer auf nächstkleinerem Format, nämlich 10", wiederveröffentlicht. Auf der B-Seite finden wir dann noch zwei Live-Songs von '95 und drei bisher gänzlich unveröffentlichte Studioaufnahmen. Mein Ding sind Red London ja nicht ("gute" Musik zwar, aber 'ne jämmerliche -im wahrsten Sinne des Wortes- Stimme!), doch jeder Fan sollte sich diese Veröffentlichung unbedingt bei o.a. Adresse bestellen. Limitiert ist die Scheibe auf 800 Stück, davon 100 in rotem Vinyl! (OLE)

ROBERT JOHNSON AND PUNCHDRUNKS

Fells Like Buzz Aldrin

Strange Edge Rec. / Semaphore

Erste Sahne: Beinharter Surf und Instrumental-Trash bei dem Link Ray und Dick Dale-Fans die Freudentränen in die Augen schießen. Daß diese Band trotz 10-jährigen Bestehens ihre erste richtige Platte aufgenommen hat, läßt sich nur damit erklären, daß in den heimatlichen schwedischen Fjorden surfen eher unpopulär ist. Da die Band bis jetzt niemals außerhalb von Skandinavien tourten, kann man allen musikalischen Gourmets nur wünschen, daß Robert Johnson And Punchdrunks demnächst auch mal in Deutschland touren werden. (Prinzessin Leia)

SEPARATION

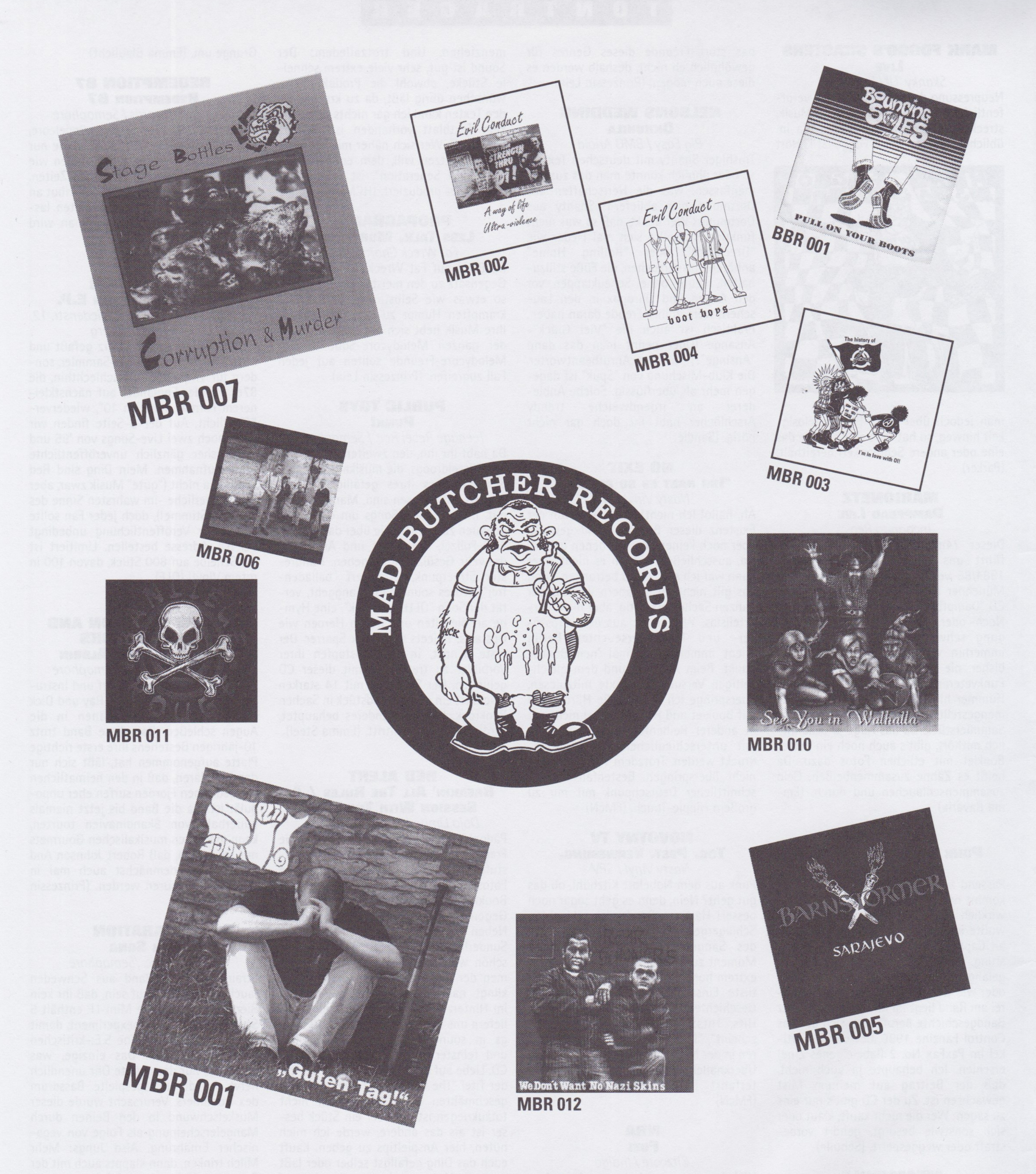
5th Song

Birdnest Rec. /Semaphore

Straight Edge - Band aus Schweden (auch noch stolz drauf sein, daß ihr kein Bier kriegt, ts ts). Die Mini-LP enthält 5 Songs und 1 Geräuschexperiment, damit können sich auch meine S.E:-kritischen Ohren anfreunden. Das einzige, was allerdings nur das geübte Ohr unendlich nervt, ist die miesgespielte Bassdrum des Trommlers. Verursacht wurde dieser Muskelschwund in den Beinen durch Mangelerscheinung als Folge von veganischer Ernährung. Also Jungs: Mehr Milch trinken, dann klappts auch mit der Bassdrum. (Prinzessin Leia)



Red Alert sorgen dafür, daß der Oi!-Szene der Nachwuchs nie ausgehen wird



In Vorbereitung:

MBR 009	Clockwork anthems Vol.1
MBR 008	Clockwork anthems Vol.2
BBR 002	Skin Deep, More than..re-release
BBR 003	Toasters, Recriminations 7
BBR 004	Toasters, East side beat 7
BBR 005	Intensified, New 7
SHP 001	Bradleys, Debut CD

weiterhin in Planung:

5 in 10, new EP
Rear Gunners, OI, it´s socialism

MAD BUTCHER RECORDS
Hehler 67
D-41366 Schwalmtal
☎ (0049) 21 61 / 55 66 36
Fax: (0049) 21 61 / 55 19 95

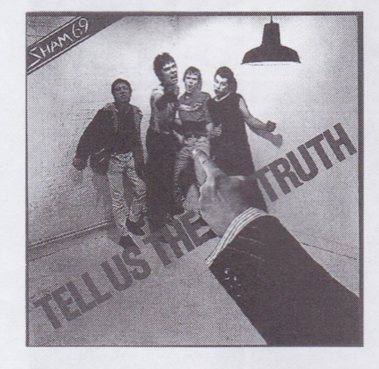
Vertieb / Distribution:
Knock Out Records
Postfach 10 07 16
D-46527 Dinslaken
☎ (00 49) 20 64 / 9 11 68
Fax:(00 49) 20 64 / 9 08 64

SFA
Solace
We Bite Rec. / SPV

Das Wort Hatecore können sich Brendan und Co getrost abschminken. Diese Platte wird wohl all denjenigen gefallen, die aus dem Punk-Oi-Lager stammen. Daß SFA schon immer sehr Oi-lastig waren, ist nicht von der Hand zu weisen. Aber auf der "Solace" überwiegt die Punk-Oi-Attitüde so stark, daß ich mich kaum auf das Konzert getraut habe. Zu empfehlen ist diese Scheibe nur denjenigen, die eine vollständige SFA-Sammlung haben wollen. (HCM) (oder denen, die Oi! besser finden, als stumpfes Ziegenbartgedudel; FMcN)

SHAM 69
Tell Us The Truth
That's Life
The Adventures Of Hersham Boys
The Game
Dojo LTD / One Stop Music

Zyniker oder auch Leute, die es ganz genau nehmen, würden sagen, daß es sich hierbei um die einzig wahren vier Alben von Sham 69 handelt, die sie zwischen ihrer Gründung und ihrer ersten (oder wie eben manche behaupten endgültigen) Auflösung eingespielt haben. Denn als Jimmy Pursey Jahre später seine "neuen" Sham 69 vorstellte, klaffte sowohl personell und (was noch viel schlimmer war) musikalisch eine tiefe Kluft zwischen den beiden Bands. Während auf Konzerten immer wieder die Hits von eben den vier Klassikern gefordert wurden, versuchte Herr Pursey immer wieder, das Publikum von den Qualitäten der neuen Songs zu überzeugen. Abgesehen davon, daß die meist auch wirklich nicht so prickelnd waren, interessierten die aber auch keine Sau.



Alle CDs wurden mit Bonustracks und Anmmerkungen des Herrn Pursey zur Geschichte rund um die LPs versehen. Auch wenn auf dem letzten Album "The Game" schon erste Gehversuche in Richtung was-weiß-ich-was erkennbar wurden, kann man diese Platten getrost zu den Meilensteinen des Punkrock zählen. (Sandler)

SKACHA
Sempre Ceibes
SOS-Bote

Es ist absolut kein Wunder, wenn Euch dieser Titel bekannt vorkommen sollte. Haben wir doch erst im letzten Heft das bei Plastic Disc erschienene gleichnamige Tape besprochen. Nun haben die Jungs vom SOS-Boten (R.I.P.) sich der iberischen Toy Dolls angenommen und deren Klänge in einen runden Silberling geritzt. Somit wäre dieser Tonträger also keine Premiere. Ist er aber doch. Weil damit am Bodensee ein neues Label aus der Taufe gehoben wurde. Wir gratulieren. (FMcN)

SKAVOOVIE & THE EPITONES
Fat Footin'
Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

Aus der ganzen Flut von hervorragenden Ska-CDs, die in der letzten Zeit aus den USA über den großen Teich geschippert wurden, kann diese Veröffentlichung nicht herausragen. Ist eher schon unterer Durchschnitt. Ab und zu wird gegroovt, was das Zeug hält, so daß man sich an Let's Go Bowling erinnert fühlt. Und dann gibt's wieder superhektische Phasen, mit obernervigem "Tschidliup"-Gehopse. Bei manchen Soli hat man das Gefühl, die Herren Künstler befinden sich in einem völlig anderen Song. Das ist nicht so das Gelbe vom Ei. (Sandler)

SLAPSHOT
Olde Tyme Hardcore
Century Media

Boston rules again, das trifft es wahrscheinlich am ehesten, denn Choke und seine Mannen beschränken sich wieder auf einen Stil in der Tradition von "Step On It" oder "Back On The Map". Auch wenn das alles ein wenig abgedroschen klingt, ist es nicht von der Hand zu weisen, daß Slapshot mittlerweile doch zur Kultband geworden sind, was wohl nicht zuletzt dem Charisma des Frontmannes zu verdanken ist. (HCM)

SLOPPY SECONDS
Live No Time for Tuning
Wolverine Rec. /SPV

Sloppy Seconds sind gegenwärtig einer der führenden Ami-Punkrock-Bands der älteren Schule. Zu denen muß man, glaube ich, nicht mehr schreiben. Feinden von Live-Alben sei versichert, daß es sich um 1a-Qualität handelt, begleitet von einem ausgelassenen Publikum. 22 Lieder in 42 min., fein, fein. (Prinzessin Leia)

SOMERSAULT
Unite?!
Kai Schoppe, Weimarer Str. 8, 65191 Wiesbaden

Auf dem Kölner Skafest 1994 bekam ich zum ersten Mal ein Demotape von dieser Band in die Hand gedrückt. 1 1/2 Jahre später flattert uns die erste selbstproduzierte CD von denen ins Haus. Ich will nicht wissen, wieviel nervenzerfetzende Stunden im Übungsraum dazwischen gelegen haben. Es müssen schon einige gewesen sein, wie diese 6 1/2 Schmankerl eindrucksvoll unter Beweis stellen. Wenn man diese musikalische Weiterententwicklung in die Zukunft hochrechnet... - Wo soll das alles enden? (FMcN)

SPRING HEELED JACK
Static World View
Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

Hektisch vom Ecktisch kommen diese Herrschaften daher. Aber es ist nicht allein das unbarmherzige Tempo, mit dem diese Band ihr Programm durchnudelt und mich immer nervöser werden läßt. Was an diesem Hardcore-Ska stört, sind garnicht mal so sehr Geschwindigkeit und verzerrte Gitarren, sondern die vom New School-HC übernommene Unsitte, in jeden Song eine Unmenge von Breaks und Zwischenspielen einzubauen. Ein Zimbelchen hier und ein Zippelchen da, bis möglichst keine Songstruktur mehr zu erkennen ist. Wer auf Mephiskapheles und Bosstones steht, wird begeistert sein. Meine Welt ist das nicht. (FMcN)

STIMPY
Dirty Love Affair
Incognito Rec.

Eine 3-köpfige Gruppe aus Hamburg, die mit ihrem Vinyldebut (10"-Picturedisc!) die eigene Meßlatte ganz schön hochlegen: Die Platte ist saugut! Frische, wunderbare Pop-Punk-Songs, 5 an der Zahl, die Spaß machen. Selber bezeichnen sie sich als eine Mischung aus Misfits und Elvis. Nicht so bescheiden sein! (OLE)

STRAIN
Here And Now
New Age Rec. / Semaphore

Strain kommen aus Vancouver und der Stil Ist schwer einzuordnen, da Strain eben gerade nicht diesen "war alles schon mal da"-Core machen. Schleppender, stampfender Newschool der es einem voll in die Fresse gibt, was nicht zuletzt an der einprägsamen Stimme des Sängers liegt, der die weltkritischen Texte in einer Art und Weise ins Mikro röhrt, daß einem dabei Angst und bange wird. (HCM)

STUBBORN ALL-STARS
Open Season
Another Planet Rec. / IRS

Laßt Euch von dem Cover nicht beirren. Die spielen weder Country noch Western. Sondern Ska! Und beileibe nicht das, was gemeinhin in unseren Kreisen mit abwertenden Bemerkungen wie "Ami-Ska" abgetan wird. Hier erklingen 12 wunderbar groovende und swingende Perlen, die direkt mit der Zeitmaschine aus den 60ern importiert worden sein könnten, wenn sie nicht alle von Bandmitgliedern selbst geschrieben worden wären. Keine einzige verdammte Coverversion! Wer jetzt noch behauptet, daß klassischer Ska nur was für Nostalgiker und Ewiggestrige sei, soll sich dieses Teil anhören und für ewig die Fresse



halten. Namedropping wegen Gastmusikern wie Roland Alphonso und Bucket kann man sich getrost sparen. Dieser Tonträger ist mein Soundtrack für den Sommer. (FMcN)

TERRORGRUPPE
Melodien für Milliarden
CD: Gringo Rec. / Metronome
LP: Teenage Rebel Rec. / Semaphore

Während die Doofen sich mit ihren "Melodien für Melonen" durch die Hitparaden kalauern, haben die cleveren Terroristen klammheimlich tausende von Teenie-Herzen erobert. Schuld daran ist eine gewisse Pflichtlektüre für Pubertierende. So haben neuerdings Terrorgruppe-Konzerte einen Hauch von Take That-Atmosphäre. Ist das jetzt peinlich, wenn man auf die gleiche Musik steht wie kreischende Jungmädchenhorden? Nein! Terrorgruppe haben den oft dumpf vor sich hin dümpelnden "Deutschpunk" um eine witzig-ironische Dimension bereichert. Und basta! Wo wir gerade bei dümpeln sind: Die Schiffskatastrophe der lebenden Altkleidersammlung der Kelly Family in "Der Rhein ist tot" gehört neben "Opa" und "Gestorben auf dem Weg zur Arbeit" zu meinen Favoriten unter den Knallern. Kein einziger Rohrkrepierer auf der ganzen CD, sondern melodiöser Punk soweit das Ohr reicht, mit kleinen offbeat-lastigen Anleihen. Auch wenn sie irgendwann als Bravo-Starschnitt sämtliche Jungmädchen-Zimmer schmücken sollten, kommt mein Terrorgruppe-Badge trotzdem nicht in die Recycling-Tonne. Ätsch! (Backstreet Girl Emma)

TESTORS
Original Punk Recordings New York City '76-'77
Incognito Rec.

Ein weiteres Teil aus der tiefen, dunklen Asservatenkammer von Incognito: Aufnahmen aus den Kindertagen des Punkrock in Amiland, als man sich als Musikgruppe noch garnicht mit dem Abstraktivum "Punk" betitelte. So ist diese 10" allemal ein interessantes Tondokument, zumal die Musik der Testors alles andere als ödes 2 1/2-Akkord-Geschrammel darstellt, wie ich es beim Auflegen zunächst befürchtete. Guter, alter Punk eben, und auf jeden Fall geiler als Sex Pistols! Ohne Bedenken als Sammlerstück zu empfehlen; 6 Stücke insgesamt, mit 2 guten Live-Aufnahmen. (OLE)

THE ADICTS
The Best Of The Adicts
Dojo LTD / One Stop Music

Wenn wir in diesem Heft den Herren mit Schirm, Charme und Melone von Major Accident so dermaßen huldigen, dann ist es nur recht und billig, wenn sich die Adicts mithilfe dieser Best Of-Compilation noch mal in Erinnerung rufen. Ja Jungs, Ihr ward auch ganz große Klasse, und habt bis auf das letzte Album eigentlich nur Hits abgeliefert. Hallo Redaktion, vielleicht hat ja mal jemand Lust, was über die Geschichte dieser Band zu machen. Zeit wär's ja. (Sandler)

THE BRUISERS
Up In Flames
Lost & Found Rec. / SPV

Die Bruisers gehörten lange zu meinen amerikanischen Oi!-Favoriten. Mit diesem Album hatte ich allerdings ausgesprochene Probleme, vielleicht auch einfach deshalb, weil meine Erwartungen etwas zu hoch geschraubt waren. Irgendwie habe ich da so ein kleines bißchen den Eindruck einer Verclashisierung, will sagen, daß der Punkfaktor zugunsten aller möglichen Einflüsse leicht zurückgefahren wurde. Eine ZZ Top-Gitarre steht oft zwar leise aber auch drohend im Hintergrund. Ein Hauch von Western-Gitarre geistert über die CD und macht das Ganze etwas gewöhnungsbedürftig. Eigentlich 'ne nette CD, aber es braucht einige Zeit. (FMcN)

THE BULLOCKS
Double Or Quit
Wolverine Records / SPV

Wie kommt die Micky Maus zum Punk? Des Rätsels Lösung heißt Stefan und der kann seine Klappe einfach nicht halten. Besser ist das! Denn die Quietschestimme des Sängers ist Markenzeichen der "deutschen Dickies". Musikalisch haben sie von Pop Punk ("She Will Never Understand") über Ska Punk ("What Are You Hiding?") bis zu Covern von den Vibrators ("Baby, Baby") und Oasis ("Wonderwall") alles drauf, was einem Punkerherzen jede Menge Beats per minute beschert. Zur Record-Release-Party ihres 2. Albums auf einem Rheinschiff (erinnert mich irgendwie an was) wünschen wir den Düsseldorfern viel Dusel, dürfte ja nicht schwerfallen, denn wer aus Düsseldorf kommt, hat ja bekanntlich Fortuna. (Emma Rheingold)

THE CHOICE
Sunday Soccer
Helen Of Oi! Rec. / Edition No Name

Eine Punkband, die über Fußball singt, ist ja nicht so außergewöhnlich. Aber wenn die aus Kalifornien kommen, dann schon. Hat die WM '94 da etwa doch erste positive Wirkung gezeigt? Und auch sonst scheint es textlich korrekt zur Sache zu gehen, soweit man das ohne Textbeilage erahnen kann. Titel wie "Punks, Skins & Herberts" oder "Dump The Congress" weisen in die richtige Richtung. Musikalisch geht es denn auch in die selbe Richtung, wie sie von den Texten vorgegeben wird. Vielleicht mit dem (Ami-üblichen) etwas festerem Druck auf's Gaspedal. (Sandler)

THE ELITE
Odds 'N' Sodds
Step One / One Stop Music

Na siehe da, es geht doch! Da sieht und staunt man mal wieder, daß es gar nicht so schwer ist, gute Musik auf einen Silberling zu bannen. Die größtenteils '91 und '92 aufgenommenen Hits sprechen (singen) Bände über die Klasse von Elite. Zur Musik erübrigt sich jeder Kommentar. Ein sehr gut aufgemachtes Innenteil besorgt den Rest. Man wird an die Bandstory von The Elite herangeführt, ohne daß man das Gefühl von Lustlosigkeit, Lieblosigkeit oder gar Kommerz verspürt. Textbeilagen und Daten sind wohl immer wichtig und wissenswert. Ein ganz klares "bärig", aber leider nicht auf Vinyl. (Schulle)

THE JUGGINS
Live Explosion
Heatwave Blacklabel / EFA

Getreu dem Motto "Dem Nachwuchs eine Chance" versammeln Heatwave auf ihren Samplern ja schon immer neue Skabands um sie der staunenden Öffentlichkeit zu präsentieren. Diesmal eine komplette Debut-CD einer noch relativ jungen Band. Ich weiß nicht, ob die Idee, diese als Live-CD aufzunehmen, aufgrund geringerer Produktionskosten entstand. Finde ich aber durchaus begrüßenswert, denn Ska ist einfach Livemusik, die in verschwitzten Konzertsälen einfach besser 'rüberkommt, als aus sterilen Studios ohne Atmosphäre. Stimmungsvoll ist dann auch nicht nur die Atmosphäre auf dem mitgeschnittenen Konzert, sondern auch die Musik. Will sagen: Das Ganze geht mehr in die Busters, denn in die Engine-Richtung. Man sollte diese CD also nicht ohne die Einnahme einiger stimmungsförderlicher Mittelchen hören. (Sandler)

THE LAMBRETTAS
Ambience
Dojo Limited / One Stop Music

Erinnert vom Titel her an fieseste House-Musikklänge, ist aber viele Scootermeilen von solchen Gehörgangverunreinigern entfernt. Früher wichtiger Hitlieferant für alle, die beim Wort "Spiegel" eher an eine Verzierung zweirädriger Untersätze als an intellektuelles Geschreibsel dachten, hat sich die Band inzwischen einem gehörigen Soundcheck unterzogen. Das Ergebnis ist glatter als seine Vorgänger. Vielleicht das Resultat der Verseuchung internationaler Charts mit sogenanntem Britpop. Aber eines ist sicher: Das, woran sich diese Möchtegern-Sechziger zu erinnern versuchen, haben die Lambrettas nie vergessen. Professionelle Töne und richtig schöne Melodien machen das Scheibchen nicht nur für Fuchsschwanz-Fetischisten interessant. (Emma Concrete And Steel)

THE LENNONS
Die Welt Ist Schlecht
Incognito Rec.

"Hilfe!", ruft man willkürlich, wenn man das Cover erblickt: Progressiver Pandämonium Krautrock? Beim Hören dann die Überraschung: nein, sondern schnell und flott geht's zur Sache - musikalisch zumindest. Vom Text und der Stimme her jedoch klingt's eher wie die Ost-Ärzte in 40 Jahren. Diese Picture-10" ist der Anfang einer neuen Incognito-Serie (dazu gehört z.B. die Stimpy-Platte), in welcher eine solche Scheibe nicht teurer sein soll als zwei Singles. Also zwei Fluppenpackungen weniger paffen die Woche! In der 6. Klasse wär' ich wohl ziemlich heftig auf The Lennons abgegangen... Hört's Euch selber an! (OLE)

THE OPPRESSED
Music For Hooligans
Step-1 / One Stop Music

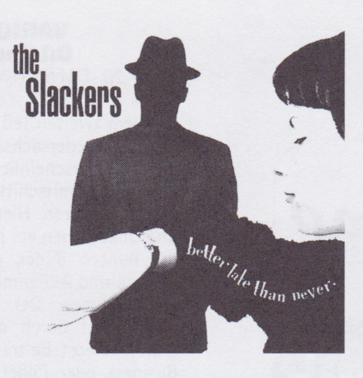
Das Spiel ist aus, jedenfalls für The Oppressed. Passend zur Europameisterschaft veröffentlichen sie ihre letzte CD mit dem gut getimten Titel. Für die deutschen Fans ist das englische Rindfleisch inzwischen gefährlicher geworden als die Kicker von der Insel. Aber wen schert England? Die Herzen von Roddy und seinen Jungs schlagen für Wales, genauer gesagt für Cardiff, noch genauer gesagt für einen Ort mit dem zungenbrecherischen Namen Llanrumney. Dafür singen sie ihre Hymnen, unterlegt mit dem ehrlichen Oi! Sound, der 15 Jahre lang ihr Markenzeichen gewesen ist. Alle "Unplolitischen" werden auf dieser CD klar ins Abseits gestellt, und wer den Einfluß der Rechten ignoriert, darf sich nicht wundern, wenn er zum Tor des Monats gekürt wird.. Mit "Hooligans" wird nochmal verdeutlicht, daß auch Antirassisten nicht als langhaarige Peaceniks daherkommen müssen. So liefern Moreno und seine Mannschaft zum Abpfiff alles andere als ein Eigentor. Die Spielzeit für The Oppressed ist vorbei, die Saison der Nachfolgeband CF3 hat gerade erst begonnen. (Emma Effenberg)

THE SKATALITES
Greatings from Skamania
Shanachie Rec.

Eigentlich ist es müßig, diese CD überhaupt zu besprechen, denn die Skatalites gehören zu den wenigen Bands, die einen nie enttäuschen. Musikalisch gibt es natürlich keine Experimente und da es schwerfällt, einzelne Stücke aus diesem großartigen Gesamtwerk hervorzuheben, sollten folgende Informationen reichen: Acht neue Songs, zwei davon mit Gesang von Doreen Shaeffer, plus Neueinspielungen von "El Pussycat", "Phoenix City" und "Trip To The Mars" - letzteres hat Don Drummond in den 60ern unter dem Titel "Corner Stone" aufgenommen. Außerdem gehört Lester Sterling, der ja auch auf der letzten Tour mitgespielt hat, jetzt wieder zur festen Bandbesetzung. Für den Herbst ist übrigens schon die nächste CD der Skatalites angekündigt. Von mir aus könnten sie jede Woche eine veröffentlichen! (Rolf)

THE SLACKERS
Better Late Than Never
Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

New York Ska Jazz-Ensemble, Stubborn All-Stars und jetzt auch noch die Slackers. Was ist da los in New York? Eine klassische Ska-Perle nach der anderen und (hoffentlich) kein Ende abzusehen! Nachdem der Ska in den USA meist in der Turboversion boomt, entdecken jetzt offensichtlich immer mehr Musiker ihre Wurzeln. "Besser später, als nie!" lautet dann auch überaus treffend das



Motto für diesen Stimmungsumschwung. Bleibt nur zu hoffen, daß das Publikum diese Wende ebenso mitmacht und wir außerdem noch viele dieser Bands bei uns begrüßen dürfen. (Sandler)

TOT UND MORDSCHLAG
Die Erde ist eine Scheibe
Dizzy Hornet Rec., Schönhauser Allee 72D, 10437 Berlin

Die selbsternannte "autonome Tanzkapelle" spielt nicht nur Country, sondern auch Western und mischt das ganze dann noch mit einer gehörigen Portion Politpunk. Da beschwert man sich dann über Heino als "Volksliedfaschointerpreten", hat manchmal "Schiß, auf's Klo zu geh'n" und Kohl, Bullen, Shell usw. sind natürlich allesamt scheiße. Wenn alle Autonomen so feiern, versteh' ich jetzt endlich, warum die manchmal so verkniestert sind. (FMcN)

TROOPERS
Troopers
Bad Dog Rec.

Für alle, die wissen wollen, was im Jahre 1996 immer noch Wutzki ist: hier sind die Toopers aus Berlin-Kreuzberg! Vielleicht ist dieser Name dem einen oder anderen von Euch Punkern noch geläufig, denn sie trieben bereits vor sechs oder sieben Jahren ihr Unwesen, und wie! Etliche Jahre sind ins Land gezogen und diverse Kästen Bier die Kehle 'runtergelaufen, doch an der Kraft dieser Band hat sich nichts geändert. Göttlicher Streetpunk, hart und ehrlich, dreckiger Mannesgesang mit deutschen Texten, die in ihrer Einfachheit so bestechen, daß einem nichts mehr einfällt. Gut, daß es sowas noch gibt. Also vergeßt andere Triebtäter dieser Sparte und werdet ein Opfer der Gewalt! (Tom Bola)

TURMOIL
From Bleeding Hands
Century Media

Turmoil aus Pennsylvania sind mir noch in guter Erinnerung von der 95er Tour mit Madball, wo sie es aufgrund eines Hammersounds und einer überragenden Bühnenshow ziemlich schnell geschafft haben, sich in die Herzen vieler Freunde der rauheren Töne zu spielen. Auch ihr Erstling "Who says Time Heals All Wounds" war eine sehr gute Mischung aus noisigem Newschool und stampfendem Hatecore. Zum neuem Silberling läßt sich aus meiner Warte nur sagen: kommt an den Erstling nicht ran, Grund: viel zu noisige Produktion, die die doch sehr gut arrangierten Songs zu sehr verwäscht und der Arbeit der fünf nicht angemessen ist. (HCM)

VARIOUS ARTISTS
Böse Ruft's aus dem Wald - Thüringensampler 1996
Pierre Mosbeux, Gerberstr. 3, 99423 Weimar

Unter dem Motto "Kids United!" hat der rührige Pierre Musikschaffende aus seiner Region an einen Tisch und auf einen Tonträger gebannt. Meine Favoriten (Wen wundert's?) sind natürlich die Punkroiber ("Ja es ist 16 Uhr und das ist doll, denn es ist Feierabend und ich bin voll!"), Bombecks und El Ray. Auch wenn da die eine oder andere Band drauf ist, mit deren Musikstil ich nicht so viel anfangen kann, macht das garnix! Wenn es mehr solche Projekte geben würde, wäre die Welt eine andere und voll glücklich. Eine Kaufempfehlung nicht nur für Thüringer Bratwürstchen. Also flugs DM 25,- (CD) oder 22,- (LP) an den Pierre geschickt. Da können nur Veganer nein sagen. (FMcN)

VARIOUS ARTISTS
Cheap Shots Volume II
Burning Heart Rec. / Semaphore

Labelsampler sind für Insider meist langweilig, Neugierigen bieten sie dagegen die Gelegenheit, mal in die Sache 'reinzuschnuppern. "Die Sache" sind in diesem Fall das schwedische Label Burning Heart, denen immer gerne der Vorwurf gemacht wird, sie seien nur der nordeuropäische Abklatsch von Epitaph, Fat Wreck usw. "Die klingen ja alle gleich!" Das ist natürlich ein extrem reaktionäres Argument von Leuten gegenüber Musik, die sie nicht verstehen wollen. Haben Eure Eltern das nicht auch gegenüber Punkrock gesagt? Und fragt sie mal, deren Eltern haben in den 60ern bestimmt genau dasselbe gegenüber dem Beat gesagt. Und für mich klingt Tekkno immer gleich. Ups, erwischt! Zurück zu den brennenden Herzen: Zwischen Melodycore und Ska bewegt sich das Programm. Ska scheint sich in Schweden einer wachsenden Beliebtheit zu erfreuen. Wir werden dem nachgehen. (Sandler)

VARIOUS ARTISTS
Knock Out In The First Round
Knock Out Rec. / Rumble

Es ist ja inzwischen groß in Mode gekommen, daß Labels einen guten Schnitt durch ihr Programm auf eine CD quetschen und diese dann zum ultraniedrigen und damit äußerst konsumentenfreundlichen Schleuderpreis unter die Massen bringen. Witzig ist es dann nur, wenn ein Label, daß sich den Erhalt des Vinyls auf seine Fahnen geschrieben hat, diesen Sampler auf diese bösen, neumodischen Silberlinge zieht. Na ja, der technische Fortschritt hat halt auch seine Vorteile, gelle? Aber ich will nicht groß 'rumlästern, kann die Firma Knock Out doch spielend die 70 Minuten mit hervorragenden Bands wie Oxymoron, Braindance, Disscocks, Red Alert und wie sie noch alle heißen füllen. (Sandler)

VARIOUS ARTISTS
Lang und Beschwerlich, doch niemals allein - der FCN-Sampler
No Border, Kirchenweg 1a, 91522 Ansbach

Dieser Sampler ist, laut beigelegtem "Waschzettel", ein Benefiz-Project; will heißen, der Erlös fließt einem Fan-Projekt zu, damit die wiederum einen Bus zu einem oder mehreren Auswärtsspielen chartern können. Klare Sache: Wer den FCN nicht abkann, kauft diese Scheibe natürlich nicht, so vermeidet man zusätzlich Franken, die einem in die gute Stube, sprich Stadion, torkeln! Allgemeiner Tenor des feuerroten Vinyls: der 1. FCN ist, wer weiß das nicht, grottenschlecht, aber wir, die Musikgruppen, finden ihn trotzdem töfte. Das spielen und singen u.a. The Hinks, Franz Flak, Pokalmatadore etc... Übrigens limitiert auf 500 Stück! (OLE)

VARIOUS ARTISTS
Oi! The Olli Video 2

für 20,-DM bei Olli Videos, Stiftsstr. 12, 31515 Wunstorf

Auf dem zweiten Teil seiner Sampler-Reihe versammelt der niedersächsische Video-Maniac 15 Beiträge, die wahrscheinlich alle schon mal auf "normalen" Konzertmitschitten aus dem Hause Oli Videos zu sehen waren. Hier bietet sich dem Neugierigen und Unkundigen ein preiswerter Einstieg in die Welt der bunten Bilder, die garantiert nur mit einer Kamera und Außenmikrofon liebevoll zusammengestellt wurden. Der beileibe nicht repräsentative Querschnitt durch das mannigfaltige Firmenprogramm bietet Beiträge mit den ganz Großen wie Business oder Pöbel & Gesiocks, über die neuen Shooting Stars von Stage Bottles und Oxymoron bis hin zu eher regionalen Größen wie Subculture Squad und Confuse The Cat. Bei so einer Vielfalt darf eine Prise Ska natürlich auch nicht fehlen. Diese wird beigesteuert von Mad Monster Sound und Los Hot Banditos. Schöne Sache. (Sandler)

VARIOUS ARTISTS
Oi! The Video Part One

Visionary, PO Box 30, Lytham St. Annes, FY8 1RL, England

Auch wenn der Name dieses Videos zum Verwechseln ähnlich klingt, haben die beiden Videos nichts miteinander zu tun. Na ja, fast nichts. Denn auch hier geht es um Oi!. Auch hier Konzertmitschnitte auf hobbyfilmer-Niveau. Allerdings sind auch einige Clips von recht professionellem Standard vertreten. Was dieses Video zusätzlich soch recht interessant gestaltet, sind die Interviews mit Gary Bushell, Mark Brennan und Bands wie Cockney Rejects, Last Resort, Cock Sparrer und Business. Aber Vorsicht! Wer von diesen Interviews auch nur ein Fünkchen verstehen will, muß ein Englisch verstehen, das weit über das hinausgeht, was man normalerweise so in der Schule lernt. Besser ist das schon, wenn man einen mindestens dreijährigen Studienaufenthalt im Londoner East End absolviert hat. Aber wer hat das schon? Trotzdem wird auch hier ein Augen- und Ohenschmaus geboten. /Sandler)

VARIOUS ARTISTS
OI! THE RARITIES VOL.4
Captain Oi! / Step One

Acht Single-Raries die auf Vinyl jedes Sammlerherz bis an die Hirnschale pulsieren lassen, nur leider auch die Potte. Digitalisiert auf einen giftgrünen Silberling, ergeben die Singles eine mehr als gute Oi!/Punk-Mischung aus längst vergangenden Zeiten mit einem Schuß neuerem Oi!. Wie selbstverständlich beim Captain, ist das Booklet mal wieder vollgeknallt mit Informationen und Wissenswertem. Bei Bands wie Splodge, Crack oder Red London weiß eh jeder Bescheid (supergummigut), aber bei Perlen wie der ersten Single von Special Duties, der zweiten Demo und der 12" von Intensive Care (nach dem Hit von Petri und den Teetauben Babsis) wird wohl jedes noch so verwöhnte Öhrchen was zu Grinsen haben. Ein klares bärig! (Schulle)

VARIOUS ARTISTS
OI! UM GRITO DE UNIAO VOL. 2
Rotten Records, Caixa Postal 600, 09001-970 Santo André SP, Brasilien

Ihr wollt die richtig grobe Oi!-Kelle, so richtig hart und dreckig, eingängig und melodiös? Möglichst noch mit Texten, wo man garantiert kein Wort versteht? Dafür aber mit Bandnamen wie Patriotas (deren Sänger übrigens ein Schwarzer ist), Puro Impacto oder Contra-Ataque, die genau das versprechen, was sie dann auch prompt halten? Eben die grobe Oi!-Kelle vom feinsten. Dann dürft Ihr Euch den zweiten Teil der brasilianischen Oi!-Serie auf keinen Fall entgehen lassen. (FMcN)

VARIOUS ARTISTS
OI! THE SINGLES COLLECTION VOL. 1
Captain Oi! Rec./ One Stop Music

Also, jetzt mal ganz ehrlich: Jeder Kurz-, Bunt- oder wasweißichwashaarige dürfte eine solche CD schon etwa 100mal im Schrank stehen haben. Die Jungs von Captain Oi! kriegen die Mappe wohl nicht voll genug. Gute altbewährte Musike zum x-ten Male auf CD zu bannen, ist nun wirklich nix Besonderes. Also Freunde, auf Volume 2 bitte verzichten! Selbst als eingefleischter CD-Sammler kann man das Teil in aller Seelenruhe bei WOM verschimmeln lassen. (Schulle)

VARIOUS ARTISTS
POGO ATTACK
Nasty Vynil / SPV

Zwölf amerikanische Bands liefern hier jeweils zwei Songs zwischen wüstem Knüppelpunk und ultramelodischem Oi!-Punk ab. Leider sind von letzter Fraktion eigentlich nur Blanks 77 und Wretched Ones vertreten, während der Rest teilweise die doch recht grobe und gleichbleibende Schrei-Kreisch-Schrammel-Uffta-Uffta-Schiene fährt. Etwas mehr Melodie und Rhythmus wären da vielleicht nicht fehl am Platze gewesen. (Sandler)

VARIOUS ARTISTS
PUNK CHARTBUSTERS VOL.2
Wolverine Rec. / SPV

Der zweite Teil der Chartbusters bringt wieder alte Hits im neuen Gewand. 28 Stücke, mal mehr, mal weniger gut, sorgen für heiteres Liederraten. Trotz einiger guter Songs, wie zum Beispiel der Hommage der Lokalmatadore an Howard Carpendale, kann diese Compilation leider nicht an den Vorgänger anschließen. Nichtsdestotrotz eine gelungene CD, die einem manch kurzweilige Stunde bereiten kann. (Parker)

VARIOUS ARTISTS
QUADRATISCH, PRAKTISCH, GUT!
Cosa Nostra Music, c/o Messina, Auf dem Kühten 6, 33154 Salzkotten

Was für eine tolle Idee! Da stellt der Gianfranco von SI! Split Image jetzt regelmäßig Sampler mit Aufnahmen von Newcomerbands zusammen, und bietet ihnen damit eine Möglichkeit, sich einem breiteren Publikum vorzustellen. Ruhm, Gold, Geld und ein sorgenfreies Leben sind somit fast schon vorprogrammiert. Um das ganze noch etwas aufzupeppen, liefern SI! Split Image und Daily Terror auch noch einige Schmankerl ab. Was aber eigentlich gar nicht nötig wäre. Denn, wie der Sampler zeigt, gibt es genug Nachwuchsbands, die dafür sorgen, daß der Punk auch im Jahr 2000 kein Soundtrack für seinen eigenen Untergang wird. (FMcN)

VARIOUS ARTISTS
SEE YOU IN WALHALLA
Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec. / Rumble

Bei dem Titel und dem Cover dürfte der eine oder andere annehmen, daß es sich bei dieser LP um eines dieser Produkte handelt, die einem beim Hören den rechten Arm nach oben schnellen lassen. Stimmt auch! Nur daß in letzter Sekunde der Arm ganz nach oben geht, die Hand sich zur Faust ballt und aus dem Mund des Hörers ein "Rotfront!"-Ruf ertönt. Ist natürlich etwas übertrieben, aber einige Bands sind schon drauf vertreten, die von unseren patriotischen "Kameraden" in die rote Ecke gesteckt werden: Angefangen mit den Stage Bottles mit ihrer berühmten Ian Stuart-Huldigung, den belgischen Comrade, den englischen Newtown Neurotics, den italienischen Redskins von Banda Basotti usw. Die legendären Skin Deep oder auch Red London würde ich zwar nicht unbedingt diesen politischen Stempel aufdrücken wollen. Aber bei allen beteiligten Bands dürfte klar sein, daß die mit dem österreichischen Schnauzbartprolo nix am Hut haben. Bei so viel Politik sollte man nicht vergessen, die Musik zu erwähnen, die durch die Bank weg hervorragend ist. Bei Mad Butcher merkt man halt, daß hier ein fanatischer Plattensammler sein Hobby zum (Neben)beruf als Plattenmacher gemacht hat. (FMcN)

VENICE SHORELINE CHRIS
THE 4-TRACK ADVENTURES OF VENICE SHORELINE CHRIS
Moon Ska NYC / Pork Pie / EFA

Ska unplugged kriegen wir hier zu hören. Da hat Chris Murray von der kanadischen Band King Apparatus als Venice Shoreline Chris in bester "low-fi"-Manier versucht, etwas auf die zwei Beine zu stellen, wozu sonst eine ganze Kombo nötig ist. Der Sound kommt tatsächlich manchmal verdammt nah an die Klänge von altem Ska, Rocksteady und Skinhead Reggae heran. Manchmal erinnert er aber auch eher an Hotte mit der Wandergitarre und Kalle mit den Bongos bei der Jamsession im Park. Wie auch immer - ich finds echt genial. Wer also gerade aus einer Band ausgestiegen ist, und sich zum Alleinunterhalter umschulen will, hat hier das Anschauungs... äh Anhörungsmaterial. (Neukölln Parkline Emma)

VULTURE CULTURE
ARTIFICIAL
Bitzcore / Indigo

Vulture Culture dürfte den meisten der geneigten Leserschaft durch ihre 94er Tour mit Cock Sparrer bekannt sein. Was? Kein einziger kann sich entsinnen? Macht nix! Hätte ich auf jeden Fall auch sofort vergessen, wenn mich das Plakat nicht jeden Morgen anlachen würde. Obwohl die eigentlich recht sympathisch wirkende Band musikalisch gesehen streckenweise durchaus zu gefallen weiß, scheitert es schlicht am Gesang von Sängerin Elke. Kann man die Gutesten schon technisch gesehen nicht gerade als Fachfrau bezeichnen, sind obendrein die Gesangsmelodien durch die Bank weg langweilig und unansprechend. Außerdem, tut mir leid dies sagen zu müssen, klingt alles irgendwie nach Studentenkapelle (das Gegenteil von Street-Credibility). (Prinzessin Leia)

WARZONE
LOWER EAST SIDE
Victory Rec. / SPV

Wiederauflage der Kultscheibe Lower East Side Crew. Typischer Warzone Oi-Core. Wer die göttliche Vinylpressung nicht hat, sollte sich diesen Silberling wohl zulegen. Einziges Manko, eine ziemlich schlechte Business Coverversion von The Real Enemy. (HCM)

ZK
AUF DER SUCHE NACH DEM HEILIGEN GRAL
Weser Label / Indigo

Der international renommierte Musikarchäologe Dr. Dr. Fabian hat keine Kosten und Mühen gescheut, um auf mehreren Forschungsreisen ins versunkene Atlantis des deutschen Punkrock eine kulturgeschichtlich wertvolle Enzyklopädie über das Gesamtwerk der Musikkapelle ZK zu erstellen. Kein Verlies war ihm zu tief, um verschollen geglaubtes Bild- und Tonmaterial für die Nachwelt zu retten. Das verblüffende Ergebnis seiner Feldforschung wurde jetzt auf zwei runden Silberlingen dokumentiert. Wurden ZK zu ihrer Anfangszeit von ihren älteren Kollegen gerne als Kindercombo belächelt, so steht heute fest, daß dieses junge Punkpflänzchen sich zur Wurzel eines ganzen musikalischen Stammbaums mauserte: Neben den Toten Hosen sind auch die Mimmies, das Weserlabel und die Panhandle Alks auf diesem "Mist" gewachsen. Anstatt Parolen und Gebrüll lieferten ZK filigrane kleine Kunstwerke getreu dem Punkmotto "Wir können zwar nicht spielen, aber machen es trotzdem!" Genau dieser fröhliche Dilettantismus hat mir schon damals viel Spaß bereitet. Daran hat sich bis heute nichts geändert. (FMcN)



ZVLASNY SKOLA
NA ESKYMACKYM POHRBU III.
Vasko Music

Ich vermute mal, daß diese CD von irgendeinem deutschen Label importiert wurde und die uns das zwecks Besprechung zugeschickt haben. Nur weiß ich leider nicht von wem (Bitte melde Dich!). Und wenn das niemand importiert, sollte irgendjemand das schleunigst nachholen. Fünf Tschechen, die aussehen wie die letzten Neuköllner Prolls, machen eine Musik, die sie selber Kneip'N'Roll nennen: Feuchtfröhlicher Punkrock mit Schifferklavier, musikalisch ganz schön ausgebufft, was man den versoffenen Figuren auf dem Cover garnicht zugetraut hätte. (Sandler)

KURZ & KNACKIG

ABOVE ALL DOMAIN: Above All Domain (Roadrunner / intercord) Ziemlich metalangehauchter Sound mit einigen HC-Anleihen, der mich nicht unbedingt vom Hocker reißt. (HCM)

BERT'Z RACHE: Überall Pimmel (Buschfunk, Rodenbergstr. 8, 10439 Berlin) Die versuchen wohl irgendso etwas wie 'ne Spaßguerilla auf die Beine zu stellen. Allein, der Witz scheint irgendwo in der Post steckengeblieben zu sein. Oder liegt es einfach daran, daß ich keine acht Jahre alt bin? (Sandler)

BLOODLET: Entheogen (Victory Europe / SPV) Puuh wie schrecklich, düster-schleppender und langweiliger Was-Weiß-Ich-Core. Der Sänger klingt wie eine Ziege, die in den Blecheimer pißt. (Prinzessin Leia)

BOILING POINT: Conquered By Ignorance (Lost And Found / SPV) Deutschlands jüngste Band mit neuer Veröffentlichung. Brachialer Newschool, der sich vor so Bands wie zum Beispiel Earth Crisis auf keinen Fall verstecken braucht. Hat mich unbedingt überzeugt. (HCM)

CREEP: Creep (Langstrumpf Rec. / tis EW) Placido Domingo macht grauenhaften Hardcore. Kinderkram, Kitsch, Kacke. (FMcN)

DER ZINKER: Pizzamann (Der Zinker, Moritzstr. 62, 65185 Wiesbaden) Ein permanentes Wechselbad zwischen nett-dilettantischem Punkrock und... Ich bin ja eigentlich offen gegenüber fast jedem Schwachsinn, aber hier wechseln sich Licht und Schatten doch zu oft ab. (FMcN)

GRAUE ZELLEN: Voran ins Gestern (Rodrec / Indigo) Deutsch-Polit-Hardcore-Punk der bestimmt seine Hörer findet. Nur leider nicht in unserer Redaktion. (Sandler)

REFUSED: Songs To Fan The Flames Of Discontent (We Bite Records / SPV) Schweden Straight Edge, der nahtlos an die vorherigen Veröffentlichungen anschließt. ziemlich rockiger Newschool, der nicht unbedingt umhaut, irgendwelchen PC Kindern wird's wohl gefallen. (HCM)

RELEASE : Shelter (Lost & Found / SPV) Keine Veröffentlichung ist so überflüssig, wie diese. Release kommen irgendwo aus Amiland und machen keine Ahnung was für einen SE-Core und das ziemlich schlecht. Es gibt in Europa diverse Bands, die einfach besser sind. (HCM)

SIMUINASIWO: Phase 4 (für DM 23,- bei Twisted Chords, Reutweg 1a, 76327 Pfinztal) Die Musik ist so eingängig wie der Bandname, die Texte blöde und öde zugleich. Mein CD-Player streikt. Ich auch. (FMcN)

STRUNG OUT (Fat Wreck Chords / SPV) Wiedermal typisch steriler 90er Jahre Easy-Listening-Teenager-Poppunk. Entgrätet, pasteurisiert, homogenisiert und fettfrei. (Prinzessin Leia)

SURF TRIO / PSYCHOTIC YOUTH (Splitsville Wolverine Records / SPV) Auf dieser Split-CD gibt es abwechselnd 60-ties beeinflußten Strand-Rock'n'Roll von Psychotic Youth und poppigen Surfpunk von Surf Trio zu hören. Plätschert ganz nett dahin.(Prinzessin Leia)

THE PLEASURE FUCKERS: For Your Pleasure (Grita! / Semaphore) Trashpunk 'n' OiRoll mit der spanischen Antwort auf Buster Bloodvessel am Mikrofon. Spanier die die baskischen Negu Goriak unterstützen. Witzige bis (ab)spritzige Texte, die ich sogar verstehe, weil sie nämlich auf englisch sind. Hat Spaß gemacht. Dürfen wiederkommen! (Sandler)

VARIOUS ARTISTS: Triangle Dub Clash (9:PM Rec. / Tug Rec / TIS) Ein Aufkleber ziert diesen Sampler und der besagt: Club meets DUB. Aha! Was hat denn der 1. FC Nürnberg mit der Dortmunder Union Brauerei zu tun? (FMcN)

VARIOUS ARTISTS: Victory Style (Victory Europe / SPV) Compilation des Victory-Labels voll mit zahlreichen Newschool-Bands, deren Wurzeln eher im Heavy Metal zu liegen scheinen und denen jeglicher Bezug zum Hardcore-Punk abhanden gekommen ist. (PrinzessinLeia)

ADNAUSEAM
ADNAUSEAM

Scumfuck Mucke

Ein flottes und melodisches Punkrockstück gegen Religionen auf der einen Seite und ein etwas langsameres Lied über die Verflossene (nein, nicht Hafersuppe, sondern Liebe natürlich) im Frühonkelzstil auf der anderen. Kann man gut hören. Kunststück! Die Jungs kommen ja auch aus der schönen Freien Hansestadt Bremen! (OLE)

ANAL
ALARM IM DARM

Scumfuck Mucke

Musik von lustig bis schlecht, Gesang von einem 112-jährigen zahnlosen Legasnicker und das ganze verquickt mit Texten, die einem Vorvorpubertierendem, der noch nicht einmal von seiner Mutter zu träumen wagt, eventuell Schamesröte in die (wahrscheinlich abstehenden) Ohren treiben könnte. Das übliche eben. Wer's braucht... (OLE)

ARTHUR KAY & THE ORIGINALS
NO ONE BUT YOU

Grover Records

Der Mann mit dem Hut aus Londons Süden verzichtet diesmal auf scharfzüngige Ironie. Die Liebeserklärung des Count of Clerkenwell an seine eine und einzige kommt ganz ohne Schmalz aus und läßt statt dessen die Puppen tanzen. Der Ex-Basser von Last Resort hat den Ska eben genauso drauf wie den Streetpunk. Leider wird er wohl auch mit diesem Song nicht in die Charts kommen, aber szeneintern ist der trockene Alkoholiker ja längst mehr als eine Lokalgröße. Schöner Sound ganz im Original-Stil der Originals. Ein weiteres Highlight aus dem Hause Grover, dessen Name sich immer mehr zum Qualitäts-Gütesiegel mausert. (Emma of Rixdorf)

BRAINDANCE
GENTLE SPIRIT

Knock Out Rec. / Rumble

Vier neue Mitgröhlstomper im typischen Braindance-Stil knallen uns die Engländer um die Ohren. Turbo-Oi! der gehobenen Qualitätsstufe vor der mal mindestens 2/3 der deutsch sogenannten Oi!-



Bands einfach nur in Ehrfurcht erstarren können. So muß Oi! sein, dann klappt's auch mit'm Nachbarn. Trotz BSE. (Sandler)

BURNED OUT
GEBALLTE LADUNG

Für DM 8,- inkl. Porto: Stahlnetz, Thomas Otte, Am Dobben 52d, 28203 Bremen

13 Stücke auf einer 7", fürwahr eine geballte Ladung Ladung Haß und Wut wird hier meist deutschsprachig gegen Staat, System und die Welt an sich 'rausgekotzt. Gut, daß die Texte beiliegen, weil man sonst kein verdammtes Wort verstehen würde. (Sandler)

COMRADE
WHAT ABOUT THE CHILDREN

Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec. / Rumble

Zu der Zeit, als die Blaggers noch richtigen Oi! spielten, galten Comrade sozusagen als die belgische Antwort auf eben die Blaggers. Beide Bands habe ich zu der Zeit auch mal im Ex zusammen gesehen. Und während die Blaggers inzwischen Hippelcore oder so machen,



haben Comrade auf HC umgesattelt. Zum Glück stammen diese 4 Stücke aber aus dem Jahr 1990. Guter Oi! Nix unpolitisch. Klasse. (Sandler)

DE RUTHS
DE RUTHS

Tollshock, PF 350126, 10210 Berlin

"We're crossing all over the world" könnte das Motto der fünf Berliner sein, mixen sie doch völlig ungeniert alles, was ihnen an Musikrichtungen so vor die Flinte, bzw. in die Instrumente kommt. Keine Angst! Wer beim Stichwort "Crossover" an heulende Gitarren mit ebenso heulenden Sängern denkt, wird hier angenehm überrascht. Wenn man schon ein Etikett bemühen muß, dann wäre das wohl Folkpunk. Und Mother's Meyer meint, die wär'n klasse, mit denen hätten sie schon mal musiziert. Und was Meyer für gut befindet, muß einfach gut sein. (FMcN)

DISTRICT
OLD SCHOOL...NEW SCHOOL

Teenage Rebel Rec.

Selbst sagen District von sich: "Wir spielen den schnellen, britischen Punk der frühen 80er." Ich würde mal sagen: so muß Punk klingen, der sich in seinem Metier weiterentwickelt hat, und nicht zu irgendwelchem HC-Crossover-Grind-Grunz-Schütteldiemähne-Gefiedel mutiert ist. Melodisch, fix und verrotzt. Eben sehrsehrgut. (OLE)

DR. RING DING & THE SENIOR ALLSTARS
GREEN PEPPER

Grover Records

Hier hat sich Deutschlands bekanntestes musikalisches Schwergewicht in Sachen Ska mal wieder voll ins Zeug gelegt. Der vom Professor zum Doktor degradierte Bläser und seine Mannen liefern den klassischen Groove und damit den Rhythmus, bei dem jeder Kurzhaar-Traditionalist mit muß. Scheibchenweise wird uns hier ein Vorgeschmack auf das nächste Album geboten, das mit Sicherheit an den Erfolg von "Dandimite" anknüpfen wird. Solltet ihr an diesem Stück Vinyl auch nur das Geringste auszusetzen haben, dann geht doch dahin, wo der Pfeffer wächst! (Peppermint Emma)

GOYKO SCHMIDT
IRMSTOCK

Scumfuck Mucke

Bei einer Umfrage in meinem weiblichen Bekanntenkreis konnte sich niemand finden, der eine Nacht mit den "vier göttergleichen Männern" von Goyko verbringen wollte. Entweder kenn' ich die falschen Mädels oder bei "Mädchenkissen" handelt es sich doch nur um feuchte Jungmännerfantasien. Die B-Seite kann da mit "R.o.b.o.t.r.o.n. Skins" und dem unvermeidlichen Sauflied schon eher mein Herz erglühen lassen. Die Musik erreicht Stufe 7 auf der nach oben offenen Smegma-Skala. (Sandler)

HASS
FÜR DIE BESTEN FANS DER LIGA

Hass Productions / SPV

Gemeint sind jene vom BVB 09 Dortmund, das ist vom Cover her klar. Doch welche Liga? Nun, abgesehen von dem genialen Schachzug der Redaktion, ausgerechnet mir diese Single zur Besprechung zu überlassen (dafür kriegt Matze aber demnächst die Promo-Single der Deutschen Fleischer Innung: "Wurst-Matze"; Gerechtigkeit muß sein, bitteschön...), will ich mich mal am Riemen reißen. Hass reihen sich mit ihrer 7" ein in den mittlerweile fast unübersehbaren Haufen von Bands, die ihrer Lieblings(fußball)mannschaft ein Vinylprodukt widmen. Musikalisch geht's extraflott beidseitig daher - also eine löbliche Ausnahme im eben angesprochenen Haufen - textlich kann ich mich natürlich nicht mit der Scheibe identifizieren. Und erst recht nicht mit dem Textblatt, wo es so schön heißt: "Klar, finden wir auch den FC St. Pauli gut und die politischen Sachen, die damit im Zusammenhang stehen,..." Die alte Leier - bockt garnicht. Nur für Fans, also. (OLE)

KILL ME GENTLY
KILL ME GENTLY

Teenage Rebel Rec.

Tscha, eigentlich schade, daß ich über diese Platte nicht mehr weiß, als den Namen (schätzungsweise den der Band), die Namen der Lieder und Namen und Adresse des Preßwerks. Klingt wie die frühen Bad Religion, nur mit leicht schräger Stimme und ab und zu einem (ebensolchen) Mädchenchor im Hintergrund. Kann ich unbedingt empfehlen, und bitte um Hinweise über die Bezugsquelle Mit frdl. Grüßen, OLE *(Hallo Ole. Das war eine Vorabtestpressung. Der ohne Labelangabe. Versuch's mal bei Düsseldorfs ältestem Teenager; FMcN)*

LA CRY
AM I ERNIE?

VML

La Cry, feinster Rock'n Roll-Punk aus Hamburg, haben vor kurzem durch fulminante Auftritte im Thomas-Weissbecker-Haus und in der Niagara-Bar auf sich aufmerksam gemacht. Diese EP bestehend aus zwei eigenen Stücken und zwei Covern. Überzeugt mich allerdings nicht im selben Maße wie ihre anderen mir bekannten Veröffentlichungen. Die Great Balls Of Fire- Version ist zwar dufte, aber für die Gesangsleistung auf dem Titelsong gibts die goldene Mickey Maus am Band mit Eichenlaub. (Prinzessin Leia)

MISTAKES
SHUT UP AND DANCE

Blackout Rec. / Rumble

Das Titelstück ist ein Instrumental, bei dem es einem äußerst schwer fällt, dieser Aufforderung nicht nachzukommen. Die beiden Songs auf der B-Seite brauchen sich aber da nicht im geringsten zu verstecken, wobei für viele wahrscheinlich der "Plastic Gangster" der eigentliche Höhepunkt dieser Single sein wird. Das schöne an den Mistakes ist, daß sie, auch wenn sie einen Song covern oder



SHUT UP AND DANCE



gewisse Stilelemente speziell aus der Two Tone-Ecke benutzen, die immer so umbauen, daß diese prompt zu ihrem eigenen Stil werden. Ich bleibe dabei: Diese Band hat eine große Zukunft. (FMcN)

RAWSIDE
VORKRIEGSJUGEND

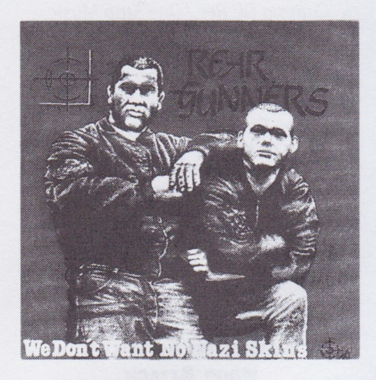
We Bite Rec. / SPV

Rawside verbeugen sich gegenüber VKJ, einer der besten Berliner Punkbands ever, indem sie vier Stücke von deren legendärer erster 1 1/2 Single covern. Eine durchaus begrüßenswerte Angelegenheit. Nur leider hab ich mich damals am Original dermaßen totgehört, daß mir jedes verdammte Cover nur wie ein billiger Abklatsch vorkommen muß. Nicht böse sein, Jungs. Aber mir ist das Original immer noch lieber als die Kopie. (FMcN)

REAR GUNNERS
WE DON'T WANT NO NAZI SKINS

Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec. / Rumble

Drei super eingängige Mitgröhl-Oi!-Stomper der allerfeinsten Sorte. Absolute Oberknaller. Da können dann unsere



"unpolitischen" Freunde mitgröhlen und die Texte einfach nicht beachten. So macht man das ja auch immer mit Skrewdriver. (Sandler)

SIDE BURNS
ALL SKINHEAD CONS.

Helen Of Oi! Rec. / Edition No Name

Die grobe japanische Oi!-Kelle aus dem Land der aufgehenden Sonne mit einem Gesang, der selbst Lemmy reif für den Kastratenchor macht. Die Texte sind



zwar "auf englisch", aber wahrscheinlich versteht die auch kein Engländer. Tut der Freude an der Musik aber keinen Abbruch. (FMcN)

SIDE BURNS
Never Give In

One-by-One Rec., Bellevue, 56450 Theix, France

Sauber! Mit japanischem Textblatt! (Die umseitige Übersetzung in Englisch macht irgendwie auch keinen Sinn...) Und mit dem Hinweis auf Japan, der Heimat der Side Burns, dürfte klar sein, wohin die musikalische Reise abgeht (jetzt sagt nicht: "Ja, nach Japan!", sonst...): ziemlich derbes Geschrammel mit wummerndem Bass und 'ner Grölstime wie nach zwei Pullen Whisky (bzw Sake?). Klar, daß sowas auch den Franzosen gefällt - ob's hier ankommt, entscheidet Ihr, die Könige, die Kunden. (OLE)

SLIDE AND THE QUESTION MARKS
Earworms

Incognito Rec.

Die Musik der italienischen Punkrocker geht schon in Ordnung. Aber die Stimme der Sängerin ist mehr als gewöhnungsbedürftig, weil mit einem hohen Jungmädchen meets Micky Maus-Faktor behaftet. Für Sammler sei noch vermerkt, daß die sechs Stücke auf einer einseitig bespielten Picture 10" daherkommen. In dem Fall ist die Verpackung besser als der Inhalt. (Sandler)

SPECIAL DUTIES
'77 in '96

One Stop Music

Vinyl aus dem Hause One Stop - das ich das noch erleben durfte... Steve Arrogant und seine Jungs legen hier getreu dem Titel zwei moderne Punksongs mit starkem '77er Touch ab. Hat auch Melodie und Rhythmus, 'nen Refrain zum Mitsingen, alles sehr nett. Aber doch nicht so der Oberknaller, der eklären würde, warum OSM nur gerade dieses Teil als Vinyl veröffentlichen. Oder ist das nur der Beginn einer neuen Reihe, weil sie gemerkt haben, daß es noch haufenweise Vinyl-Junkies gibt. We shall see... (FMcN)

THE MUSHROOMS / THE PRIDE
The History Of....

History Rec., M. Eberlin, Lindhorststr. 138, 46242 Bottrop

Aus der früheren Punkband Mushrooms entstanden die heutigen The Pride, das ist die Extrem-Kurzversion des 20 Seiten fetten und genialen Booklets, in welchem die Platte eingebettet ist, und wegen dem unter anderem diese Veröffentlichung ein absoluter Hammer unter den Besprechungen dieser Ausgabe ist - die Musik ist ein weiterer Faktor: ein fantastischer Oi!, wie er sein muß. Nicht weniger, eher mehr. (OLE)

TIN SOLDIERS
Back To The Roots

Scumfuck Mucke

Back to the roots, und zwar zu denen der Stiff Little Fingers. Die Anleihen sind mehr als hör- und vor allem anhörbar, auch wenn die Höhen vom Sänger stimmlich nicht immer so gemeistert werden wie einst im Mai... Macht aber nix, weil ansonsten gut. (OLE)

TRINKERKOHORTE
Es ist schön ein Rüde zu sein

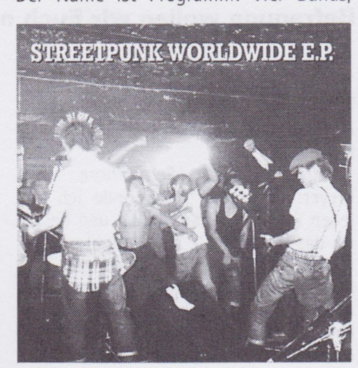
Puke Rec., Winsstr. 59, 10405 Berlin

Passend zur EM widmet die Trinkerkohorte mit "Linienrichter" einer Gattung Mensch ihre Aufmerkamkeit, die bei einem Fußballspiel oft wenig Beachtung findet, aber in bestimmten Momenten durchaus zur spielentscheidenden Person werden kann (Remember 1966!). Auch sonst werden Themen von grundsätzlicher Bedeutung wie die Frage des Leergutbesitzes oder "was mache ich, wenn mir in fernen Landen die Eingeborenen nach meinen Docs trachten" behandelt. Wobei das arabisch anmuten sollende Intro manchmal nicht ganz den richtigen Ton trifft. Ansonsten gestandener Oi! der besseren Sorte mit einer recht rüden Stimme, was ja auch laut Titel ganz schön ist. Stimmt. (FMN)

VARIOUS ARTISTS
Streetpunk Worldwide E.P.

Helen Of Oi! Rec. / Edition No Name

Der Name ist Programm: Vier Bands,



fünf Hits! Braindance, Oxymoron, Bottom Of The Barrel und Discocks. Da kann überhaupt nix anbrennen. (Sandler)

VEXATION
Denn wir wissen nicht was wir tun!

Teenage Rebel Rec.

Die Abschiedsplatte von Vexation stellt mich vor die Frage, ob sie das auch wirklich wissen. Wer ein Lied über's Ficken macht und dann drunter schreibt, daß das "keinen sexistischen Hintergrund" haben soll, der hat wohl etwas Angst vor der eigenen Courage. Ansonsten bestechen Sie wie immer durch feinsinnige



Lyrik und wohlmodulierte Gitarrenklänge. Ich bin gespannt, wie Pascals weitere musikalische Karriere verläuft. (FMcN)

WALKING ABORTIONS
Handy Pandy Tony Tandy E.P.

Incognito Rec.

Obwohl erst seit 3 oder 4 Jahren "im Geschäft" und, laut Coverfoto, wohl im Durchschnitt nicht älter als 17/18, spielen die W.A.s eine Richtung, die mich an einige Punkerscheinungen der frühen 80er erinnert: nicht umwerfend melodiös, mit schepperndem, treibendem Schlagzeug und leicht nöligem Gesang. Und sowas hat mit Sicherheit auch heutzutage seine Anhänger, die sich deshalb diese 7" zulegen sollten. (OLE)

Der Nachschlag

Ihr wollt in der Vergangenheit forschen? Wollt 'rausfinden, was wir früher so gemacht haben? Dann ist hier ist die Chance, alte Ausgaben vom SKIN UP oder seinen Vorläufern OI!REKA und SKINTONIC zu erwerben. Folgende Hefte haben wir extra für Euch aufgehoben.

SKIN UP NR.	39	The Pioneers, Ruhrpottkanaken, Stewart Home, Blechreiz, The Hinks, Vanilla Muffins, Schlagerska
SKIN UP Nr.	38	Judge Dread, Peter & The Test Tube Babies, Monkey Shop, Direktori, Oi-melz, Mighty Mr. Men, Sham 69.
SKIN UP Nr.	37	Skaszene Bayern (Skaos, BlueKilla, beNuts & Ska-Do-Maso, Nighthawks), Garotos Podres, Beatbusters, Split Image.
SKIN UP Nr.	36	The Skatalites, Arthur Kay, Warzone, Engine 54, Oxymoron, Kalypso Teil 1.
SKIN UP Nr.	35	Cock Sparrer, House Of Rhythm, Chelsea, Mother's Pride, Fred Perry, Terrorgruppe, Short 'N' Curlies, DT Kuhn
SKIN UP Nr.	34	die Splitausgabe, SKINTONIC Nr. 20 & OI!REKA Nr. 14 mit Business, Stage Bottles, Ngobo Ngobo, Hotknives.
OI!REKA Nr.	13	Steve Goodman, Laurel Aitken, Madness, mit dem ZDF in London, Chaostage.
OI!REKA Nr.	12	Rico, Oku Onuora, Braindance, "Die Bombe tickt".
OI!REKA Nr.	11	Cock Sparrer, Kassierer, Skatitions, Klasse Kriminale, Tim & Struppi.
OI!REKA Nr.	10	Mark Foggo, Beck's Pistols, Überfall auf Skarface, History Of Northern Soul, Busters in San Francisco.
OI!REKA Nr.	9	Derrick Morgan, John G. Byrne, Public Toys, Terrorgruppe, Marvin Gaye, The Pogues, Red Alert.
OI!REKA Nr.	8	Bad Manners, Peter & The Test Tube Babies, The Special Beat, Richies, Blechreiz, Edwin Starr.
OI!REKA Nr.	7	UK Subs, Selecter, Vandalen, Yebo, Lokalmatadore, Toy Dolls, Richard Allen.
OI!REKA Nr.	6	Daily Terror, The Frits, Schleimkeim, Dödelhaie, "Eat The Rich", 999.
OI!REKA Nr.	5	Sham 69, Müllstation, Kaltwetterfront, "Water".
OI!REKA Nr.	4	Mad Monster Sound, Stiff Little Fingers, Bad Manners, Boots & Braces, "Eins, zwei, drei".
OI!REKA Nr.	2	The Specials, Yebo, SpringtOifel, The Toasters, Desmond Dekker, 4 Skins, "Brazil".
SKINTONIC Nr.	19	Yebo, Skandalreport zur Red Alert-Tour, 5 In 10, Madball, Attila The Stockbroker Teil 2, Pork Pie-Story.
SKINTONIC Nr.	18	Business, Hepcat, Attila The Stockbroker T. 1, Cock Sparrer, Bullshit, Fun Republic, Frank Rennicke.
SKINTONIC Nr.	17	Beck's Pistols, Ska in Holland, Dr. Ring-Ding, Skinszene Brasilien, Condemned 84, The Bakesys.
SKINTONIC Nr.	16	Überfall auf Skarface in Berlin, Busters in USA, Böhse Onkelz, History Of Ska pt. 3, Smegma.
SKINTONIC Nr.	15	Lokalmatadore, Yebo, Desmond Dekker, Rancid, El Ray, Sick Of It All.
SKINTONIC Nr.	14	Special Beat, Daily Terror, Edwin Starr, Growing Movement, The Butlers, History Of Ska pt. 2, OHL.
SKINTONIC Nr.	13	Madness, Skinheadszene Jugoslawien, Die Vandalen, Mighty Mighty Bosstones, The Skatalites, Engine 54
SKINTONIC Nr.	12	Cockney Rejects, Mr. Review, Agent Bulldog, Klasse Kriminale, , Blaggers und Singlebeilage mit Blechreiz, Kassierer, Ngobo Ngobo & Shamrocks.

PREISE Skin Up: 5,00 DM. Oi!Reka: 4,00 DM. Skintonic: 5,00 DM Ausnahmen: Skin Up Nr. 34 (2,50 DM), Skintonic Nr. 12 (6,00 DM) Zahlungsart: Vorkasse, bar oder mit V-Scheck. Alle Preise gelten inklusive 7% MwSt., Porto & Verpackung.

Bestellungen an:

Skin Up Magazin, Weichselstr. 66, D-12043 Berlin

Blind Date mit Mother's Pride

Als letztens die beiden Muttersöhnchen Meyer (Gesang & Zip) und Leo (Telefon & Geldzählmaschine) bei uns 'reinplatzten, wurden sie prompt an die Heizungsrohre gekettet um ihnen einige Neuerscheinungen vorzuspielen und ihnen unter Androhung grobster Folterungen ein paar Geständnisse zum Qualitätscharakter des Gehörten zu entlocken. Die erschreckenden Erkenntnisse dieser Befragung wollen wir Euch nicht vorenthalten.

VARIOUS ARTISTS: ONE STEP AHEAD - SWE TONE DANCE CRAZE

Burning Heart Rec. / Semaphore

Meyer: Das erste Stück finde ich auf jeden Fall schön partymäßig und besser als das mittlerweile eingestaubte Original. Finde ich o.k. die Produktion.

FMcN: Das sind die Tic Tox aus Schweden. Ska ist in Schweden gerade am boomen und wir haben einen Brief von einem schwedischen Skafanzine gekriegt. Da beschweren die sich, daß in Schweden Ska nur in Verbindung mit Mods gebracht wird. Das geht sogar soweit, daß sich diese Band angeblich öffentlich von Skinheads distanziert. Das Zine ruft zum Boykott dieser Band auf.

Meyer: Das zweite Lied, finde ich, hat einen richtig autistischen (Gegröhle und Gelächter), ich meine authentischen Two Tone-Klang. Bei der ersten Band war ja nun ein Hit von damals gecovert. Das kann man auch immer noch gut machen, aber solche Sachen selbst gemacht und neu und dann noch in diesem Original Two Tone-Sound finde ich richtig gut. Dem kann ich volle Punktzahl geben.

Leo: Finde ich auch. Gründlich produziert, ist geil.

FMcN: Das sind Liberator, die spielen beim Skafestival in Potsdam.

Leo und Meyer: Echt (freudig)?

Meyer: Das dritte Lied haut mich nicht unbedingt so aus den Socken.

Leo: Sehr langweiliger Humpta-Ska. Braucht man nicht mehr drüber zu sagen.

FMcN: Das sind die Chickenpox, eine Art Mischung aus Busters und No Sports. Auf deren CD klingt der Gesang oft 100%ig nach Busters.

Meyer: Auch die vierte Band auf dem Sampler haut mich nicht vom Sockel. Modern und durchschnittlich.

FMcN: Das waren Stiff Breeze.

Leo: Ja, der Text ist natürlich 'ne steife Brise.

Meyer: Ja, der Text ist ganz lustig.

SKARFACE: VAMOS A LA PLAYA, SENIOR ZORRO

Plastic Disc, Ap Co 8041, 08080 Barcelona, Spanien

Meyer: Beim nächsten Stück haben wir gerade eben schon 'rausgekriegt, daß es von Skarface ist. Eine Live-Aufnahme, aber nicht unbedingt sehr einfallsreich. Platt, aber tanzbar. Den Leuten hat es ja gefallen, wie man da auch gehört hat.

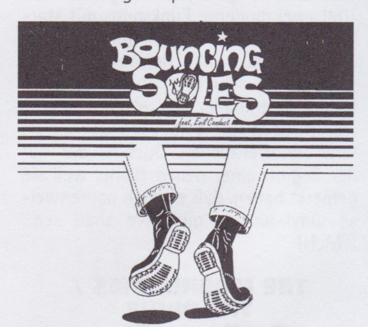
Leo: Aber es lohnt sich auf jeden Fall die Picture-Disc zu kaufen. Die ist richtig schön gemacht, richtig geil.

FMcN: Das ist ja auch der Sänger Petit Fred, der immer das Lay Out von den Platten macht. Da gibt er sich mehr Mühe als bei der Musik, habe ich manchmal das Gefühl.

BOUNCING SOLES: PULL ON YOUR BOOTS

Black Butcher Rec. / Knock Out Rec. / Rumble

Meyer: Von der Qualität her sollte man das Ding lieber auf ein Demoband packen. Hört sich von der Produktion her an, als ob es eine schlechte Aufnahme von einem Auftritt übers Mischpult ist. Obwohl die Single auf dem Plattenteller lustig aussieht. Als ob sie jemand auf den Toaster gepackt hätte, zum toasten (alle lachen), aber das tut der Musik nichts. Das erste Lied fand ich nicht unbedingt so doll, da haben sie sich auch mächtig verspielt. Die anderen beiden fand ich ganz nett, wobei sich das ein bißchen so anhört, als ob das die ersten Gehversuche von einer ganz neuen Band sind.



Leo: Wenn es eine Debütsingle ist, durchaus ausbauenswert, ansonsten...

FMcN: Es ist die Debütsingle von einer ehemaligen Oi!-Band namens Evil Conduct. Die haben zwei Singles 'rausgegeben, die so richtig grober Schrammel-Oi! sind, worauf ja viele Leute tierisch stehen. Das zeigt einfach, daß sie in ihren musikalischen Fähigkeiten nicht sonderlich weit sind. Als Skaband muß man ja spielerisch ein bißchen mehr drauf haben als als Punk- oder Oi!-Band. Und dafür finde ich das als ersten Skaversuch der Bouncing Soles gar nicht schlecht. Grade dies "1969", wenn du die in ein gutes Studio steckst, kannst du da richtig was draus machen. Aber so ist es eher was für Sammler.

DAS KARTELL: TANZBEFEHL

Daniel Kramer, Mariental 7a, 23617 Stockelsdorf

Meyer: Schwierig, schwierig. Erst mal die Frage, ob das die Nachfolgeband des von El Bosso wäre.



Leo: Der Sänger schafft das phantastische Phänomen, daß er deutsch singt, obwohl man das nicht so deutlich mitbekommt. Die Gesangsstimme finde ich nicht unbedingt so zum Singen geboren. Bei den langsamen Stücken mit den roten Lippen und blablabla fand ich die Stimme ziemlich Scheiße. Bei den schnellen, wo man ihn gar nicht mehr versteht, ist es ganz o.k., aber ...
Meyer: Das ist aber richtig hart.
FMcN: Kriegen die jetzt von Dir den Sänger-Bonus, oder wie? Die heißen DaS KArtell, sind übrigens die Nachfolger von HL Syndikat.
Meyer: Bei den schnelleren Stücken würde ich sagen, daß es halt noch nicht unbedingt so groovt. Einfach Baß so bumm bumm bumm. Aber das mit dem deutschen Gesang, das fehlt halt auf dem Markt. Es ist so Demoband-mäßig und von daher sollte man das nicht einfach so durch den Kakao ziehen.

NOVOTNY TV: "BUTTERFAHRT IM GAZA STREIFEN" VON DER "TOD, PEST, VERWESUNG"-CD
Nasty Vinyl / SPV
Meyer: Auf jeden Fall ist die Mischung interessant (lacht). Vom munteren Mitwipp-Ska zum Hardcore. Vom Text habe ich nicht allzuviel verstanden.
FMcN: "Arafat Ratatat, Hussein Waschbenzin".
Meyer: Hmm, ja, also auch die intellektuelle Seite ist abgedeckt (alle lachen). Lustig, finde ich ganz witzig.
FMcN: Das ist eine Punkband aus Kitzbühl, die halt einen Skasong haben.



Meyer: Hat einen ziemlich hohen Kassiererfaktor. Ihr kriegt ja lustige Sachen.

SPICY ROOTS: SPICY ROOTS
Andreas Rauscher, Glogauer Weg 16, 71701 Schwieberdingen
Meyer: Ist ja auch wohl eine junge Band und was mir positiv aufgefallen ist an dem Tape, ist, daß es halt nur eigene Songs sind. Die meisten davon im alten Stil. Alter Ska selbstgemacht, nicht wie die meisten Bands, die alten Ska halt covern. Überwiegend zweistimmiger Gesang und es hört sich alles ganz nett an. Noch ausbaufähig, aber find' ich gut.
Leo: Der Basser ist gut.
FMcN: Das sind Spicy Roots aus Schwieberdingen.
Meyer: Ich nehme alles zurück (lacht laut). (An Leo) Hat nicht der Sänger von Spicy Roots bei unserem Konzert vor der Bühne Zeitung gelesen (alle lachen)? Anyway, ich find's gut.
Leo: Den Gesang fand ich nicht ganz so toll. Musik ganz geil, eben ausbaufähig.

FRAU DOKTOR: DEMO
Für DM 8,- incl. Porto: Marcel Immel, Johannisbergerstr. 1, 65197 Wiesbaden
Leo: Wer war das?
FMcN: Frau Doktor aus Wiesbaden.
Leo: Der Sänger sollte lieber mal Doktor werden (lacht). Eine frische neue Band, die noch viele Stunden im Übungsraum verdient hat. Ist halt schwer, von so schlechten Live-Aufnahmen eine Aussage auf die Qualität der Musik zu treffen.
FMcN: Nur die ersten beiden Aufnahmen waren live.
Leo: Ach, das andere waren Studioaufnahmen (alle lachen)?
Meyer: Ist nicht ganz so umwerfend, gecoverte Songs zu beurteilen, wenn die so aus dem Übungsraum kommen. Das erste Lied war noch ganz nett, mit dem deutschen Text, aber da hat mich ein bißchen der englische Refrain gestört. Aber der Anruf ist eine lustige Idee.
Leo: Der Anruf, der war sehr geil. Die Idee, "Needles And Pins" auf Ska zu machen, ist gut. Machen wir jetzt auch (Gelächter).

THE TOASTERS: TWO TONE ARMY
Pork Pie Rec. / EFA
Meyer: Das ist ja wohl eine ganz alte Kassette, die du da 'rausgekramt hast.
FMcN: Das ist ein Vorabtape der brandneuen Toasters-CD.
Meyer: Und da wollen die das alte Lied dann mit draufklatschen?
Leo: Denen fällt wohl auch nichts mehr ein (diabolisches Grinsen).
Meyer: Kann man machen (kiekst vor lachen), muß man aber nicht (alles gröhlt).
Leo: Hey, der soll uns in Amiland vertreiben.
Meyer: Ach so, Scheiße (lacht).

COURT JESTER'S CREW: NERVENRUH MENUETT
Wagner Bros., Forsthausstr. 10, 72119 Breitenholz
Meyer: Das hier fing ja sehr vielversprechend an, aber dann klingt es doch wieder wie irgendwas skamäßiges. Man kann nicht sagen, daß es irgendwie einen jungen dynamischen Touch hat. Tausendmal gehört und nichts besonderes halt.
Leo: Was soll denn das Cover?
FMcN: Das soll wohl eine Zigarrenkiste sein.
Leo: Und was ist mit Court Jester Lied, Night On The Hop, Quiz Show und Angelika?
Meyer: Angelika ist ein Lied, schätze ich.
Leo: (Ganz leise) Ach das sind die Lieder! (Alles biegt sich vor Lachen.)
Meyer: Also das finde ich supergeil dieses (schrill) "Skafieever", das gibt dem Lied auf jeden Fall Drive. (Alles kiekst vereint "Skafieever".)
Leo: Die Band sollte entweder Instrumentals machen oder sich einen neuen Sänger suchen.
Meyer: Boah, ist das hart! Ich fand halt ein paar Lieder ein bißchen überflüssig. Musikalisch fand ich es sehr geil, meistens jedenfalls.
Leo: Ist schon bemerkenswert wie man so viele Klischees in einen Song packen kann, wie Rocksteady, Skafieever (wie gehabt) und James Bond noch mit Ansage drin.
Meyer: Super schlecht nicht, aber super umwerfend auch nicht.
Leo: Die Musik war gut, durchaus. Aber der Sänger nimmt der Band viel.

GAR KRASS: S'REGGAE
Für DM 7,- inkl. Porto: Max Schnatterer, Hauptstr. 10, 87742 Apfeltrach
Meyer (zitiert lachend aus dem Begleitbrief zum Tape): "Unter folgender Adresse kann man sich das Demo für 7.- incl. Porto und die Band ordern."
FMcN: Das sind S'Reggae aus Apfeltrach.
Leo: Nicht überall wo Reggae draufsteht, ist auch Reggae drin. Hoppla, da sind ja wieder die Keyboard-Bläser.
Meyer: Das erinnert mich ein bißchen an Ruts DC.
Leo: Ja, Ruts DC, so mit ein bißchen Punkrock.
Meyer: Also, ein bißchen Reggae, ein bißchen Dub, zwar noch nicht so super dufte von der Qualität her, aber ...
Leo: Die haben keine Ahnung. Das ist langweilig und durchschnittlich. Meyer: Aber ganz gut zusammengewürfelt die Liedchen fürs Demoband.

BENUTS: 3TONE S'KAA
Artysan Rec. / Semaphore
Leo: Kalter glatter Ska, Busters-mäßig, überflüssig.
Meyer: Das sind nicht unbedingt so die Kunststücke, aber es hört sich trotzdem glatt und nett an. Du kannst dazu abskanken, aber es ist nicht unbedingt was Besonderes.
Leo: Musik, die nicht stört.
Meyer: Die Intros sind interessant, aber dann uffta uffta uffta durch. Bißchen lalala, dann Bläsermelodie tütelitüt.

MISTAKES: SHUT UP AND DANCE
Blackout Rec. / Rumble
Meyer: Das sind also die Mistakes.
Leo: Das ist grade der dritte Song.
Meyer: Das ist ja egal, das weiß doch der Leser nicht, du An Ödel (lacht). Das finde ich z.B. sehr geil. Klingt nicht wie absolut standard-mäßig einmal durch, sondern hat was. Auch dieses 4 Skins-Cover "Plastic Gangsters" ist gut gemacht. Kann man empfehlen.

HEPCAT: SCIENTIFIC
BYO Rec.
Meyer: Also das vorliegende Exemplar... ich bin echt super beeindruckt, muß ich ja mal sagen, hätte ich nicht gedacht. Super geile Musik, geil produziert, hätte ich nicht gedacht, daß das eine neue Band ist. So, die neue Hepcat ist das also. Wenn Yebo so produziert worden wäre, wie diese hier, dann würden die wahrscheinlich klingen wie die Skatalites ohne diesen James Last-Touch, den sie auf ihrer CD gekriegt haben.

Die Kleinanzeigen

Wir drucken Euren Kram immer wieder gerne kostenlos ab. Ihr müßt ihn uns nur schicken. Und er sollte nicht Romanlänge haben.

Und wieder werden es nur die Fiesesten schaffen! Das Label Eures Missvertrauens Sonic Malade sucht wieder "abgefahrene deutschspr. Bands" für die "An einem Strang"-Sampler-Reihe/ Non Profit only!! Schickt Euer Material quickly an: Sonic Malade, P.O. 529 in 10127 Berlin, phone 030/ 6241515

Die Band Wishmopper suchen ständig Auftrittsmöglichkeiten. Es ist D-Punk in Richtung ...But Alive und EA 80. Kontakt über Schmutzig & Bunt 05341/ 32282 oder Slutburger Nation 0531/ 2339911

Schmutzig & Bunt Concerts sucht ständig Bands (D-Punk) für Auftritte. Mit Presseinfo und Demo an: Schmutzig & Bunt c/o Fleischer, KJT Hamberg, Jahnstr. 13, 38259 Salzgitter (Bad)

Neue Workers mit kleinem Fehler, rot, 14 Loch, in Größe 40 für 95 DM zu verkaufen. Tel.: 030/ 336 78 05

Kick Off-Mailorder vertickt haufenweise Scheiben, von Punk, Oi!, Ska bis Hardcore habe ich alles zu bieten. Kommentierte Liste kommt für 'ne Mark Rückporto von Stefan Käber, Lammstr. 19, 72072 Tübingen

Verkaufe Klamotten: A. Langarm Ben Shermans (alle in Größe 14 1/2; 37 cm), je 40.- DM: 1. gelbes Schottenmuster, 2. rotes Schottenmuster, 3. blau-gelbes Schottenmuster, 4. grün-blaues Schottenmuster, 5. braun-weiß-blaues Schottenmuster (Achtung: Nr.6-10 sind von der neuen Collection. sie sind 3 Wochen alt und wurden noch nicht getragen.), 6. schwarz/weiß gestreift, 7. rot- grün-blau- weiß-gelbes Schottenmuster (sehr feines Muster), 8. Muster siehe Nr.7 Blau-rot-grün-gelbes Muster, 9. Muster siehe Nr.7 sehr viele Farben, Spitzen Optik, hellbraunes-blaues-rotes Schottenmuster, 10. siehe Nr. 9 nur in unterschiedlichen grünen Tönen mit dünnen roten Streifen, 11. weiß uni. B. Kurzarm Ben Shermans (nur Größe small), je 35.-DM: 1. rote Karos, 2. schwarze Karos, 3. schwarz schwarz schwarz, 4. dunkelblau-hellblau-rot-schwarzes Schottenmuster, 5. grün-violett mit feinen rot-schwarz-gelben Streifen, 6. sehr gewagtes Muster, mintgrün-rot-gelb-schwarzes Schottenmuster. C. Fred Perry Tanktop Sweatshirttextil weiß mit dunkelblau-dunkelgrünem Kragen, Größe small für 30.-DM. Alle Klamotten sind sehr gepflegt und neuwertig (A6-10 nagelneu). Zu bestellen (auch Infos) bei: Andreas Knierim, Gellertstr. 39, 34125 Kassel; Telefon ab 18 Uhr 0561/ 819184 oder von 9-14 Uhr 0661/ 920412 (nach Knierim fragen). In Notfällen läßt sich auch handeln

Oi Punks N' Skins: here is "Anarcocrust-punk" Laura. I'm looking squatters for to escape around the Europe! I'm 19 years old if you are like me write: Laura Canzio, Via de Monte 6, 20162 Milano, Italy

APPARATSCHIK
INFO-TEL.: 07572/ 2909
26.07. Warmbronn/ Open Air
10.08. Saulheim/ Mainz/ Open Air
21.09. Schalkau/ JZ

BAD MANNERS
Info-Tel.: 0621/ 3361288
25.07. Heidelberg/ Schwimmbad
26.07. Marburg/ KFZ
27.07. Trossingen/ Festival
28.07. Regensburg/ Alte Mälzerei
27.08. Köln/ Stollwerk
28.08. Tübingen/ Sudhaus
28.08. München/ Strom
30.08. Chemnitz/ Talschock
31.08. Hamburg/ Große Freiheit
01.09. Dortmund/ Live Station
03.09. Frankfurt/ Batschkapp
04.09. Dresden/ Scheune
05.09. Berlin/ SO 36

BENUTS
Info-Tel.: 089/ 132986
05.07. Gauting/ Kulturspektakel
06.07. Zürich
11.07. Garching/ Open Air
16.07. Passing
20.07. Gröbenzell/ Open Air
21.07. Zwiesel/ Open Air
20.09. München/ Feierwerk
21.09. Landshut

BIOHAZARD
Info-Tel.: 0421/ 342400
04.07. Essen/ Zeche Carl
05.07. Chemnitz/ AJZ Talschock

BLANC-ESTOC
06.07. I-Parma (mit Vanilla Muffins, Klasse Kriminale, Los Fastidios)
20.07. A-Wieselburg (mit The Pride, Panzerknacker)

BLUEKILLA
04.07. Gelnhausen
06.07. Aachen/ Open Air
11.07. Garding
20.07. Passau/ Skafestival
21.07. München/ Feierwerk
27.07. Megesheim/ Festival
02.08. A-Zell am See/ Sbasecafe
17.08. Reichenfels/ Open Air
25.08. Hamburg/ Open Air

BUT ALIVE
Info-Tel.: 04181/ 37863
06.07. Radersdorf/ Festival
07.07. Nürnberg/ Komm
11.07. Tharandt/ Jugendhaus KUHA
12.07. Kaufering/ Open Air
13.07. Dornbirn/ Transmitter Fest.
14.07. Bamberg
20.07. Marl/ Schacht 8
21.07. Schopfheim/ Open Air
26.07. Halberstadt/ ZORA
27.07. Neukirchen/ Open Air
10.08. Wacken/ Open Air

THE BUTLERS
Info-Tel.: 030/ 6914082
14.07. Oettersdorf/ OA
03.08. Heiligenberg/ Reggaefestival
06.09. Hamburg/ Nacht der Clubs
07.09. Berlin/ Nacht der Clubs

CLAUS '96
Info-Tel.: 0621/ 3361288
19.12. Hamburg/ Fabrik
20.12. Dortmund/ Live Station
21.12. NL-Amsterdam/ Melkweg
23.12. F-Paris/ Arapho
24.12. Stuttgart/ Longhorn
25.12. Wuppertal/ Börse
26.12. Frankfurt/ Batschkapp
27.12. Leipzig/ Conne Island
28.12. Potsdam/ Lindenpark
29.12. Berlin/ Pfefferberg
31.12. München/ Strom

DIE KASSIERER
06.07. Bochum/ Bochum total
09.08. Trier
24.08. Zittau/ Freilichtbühne

DIETER THOMAS KUHN
Info-Tel.: 07071/ 38834
01.07. Freiburg/ ZMF
04.07. Rottweil/ Open Air-Kino
05.07. Stuttgart/ Open Air
12.07. Lohr/ Schloßhof
20.07. Regensburg/ Open Air
21.07. CH-Gurten/ Festival
24.07. Tübingen/ Kulturzelt
30.07. Würzburg/ Burg
31.07. Nürnberg/ Serenadenhof
02.08. Hamburg/ Stadtgarten

DOWNSET
Info-Tel.: 0421/ 342400
02.07. München/ Substanz
03.07. Köln/ Rotation
04.07. Berlin/ SO 36
05.07. Schweinfurt/ Open Air
06.07. Bremen/ Unisee-Gelände

DR. RING DING & THE SENIOR ALLSTARS
12.07. Bingen/ Open Air
13.07. Gerlingen/ Open Air
27.07. Dorfprozelten/ Festival
23.08. Marburg/ KFZ
24.08. Datteln/ Kanalfest

THE DUBLINERS
Info-Tel.: 040/ 418068
14.10. Berlin/ Tempodrom
26.10. Halle/ Storck-Treffpunkt
27.10. Frankfurt/ alte Oper
28.10. Friedrichsdorf/ Bürgerhaus
31.10. Filderstadt/ Filharmonie
01.11. Lichtenfels/ Stadthalle
02.11. Regensburg/ Audimax
03.11. Nürnberg/ Meistersingerhalle
04.11. Ingolstadt/ Festsaal
05.11. Rosenheim/ Stadthalle
07.11. München Circus Krone
08.11. Traunstein/ Chiemgauhalle
19.11. Köln/ Philharmonie
20.11. Düsseldorf/ Tonhalle
21.11. Lünen/ Hansesaal
22.11. Alfeld/ Aula
23.11. Steinheim/ Stadthalle
25.11. Paderborn/ Paderhalle
26.11. Münster/ Jovel
28.11. Cuxhaven/ Kugel-Barke-Halle
29.11. Bielefeld/ PC 69
30.11. Beverungen/ Stadthalle
01.12. Hannover/ Aegi
02.12. Uelzen/ Theater a. d. Ilmenau
03.12. Rhaden/ Hotel Bohne
04.12. Bremen/ Congreß Center
05.12. Lübeck/ Kongreßhalle
06.12. Flensburg/ Deutsches Haus
07.12. Hamburg/ CCH

EMILS
Info-Tel.: 040/ 6791944
12.07. Rostock/ Open Air

FIDDLER'S GREEN
Info-Tel.: 0911/ 414196
03.07. Tuttlingen/ Zeltfest
04.07. Heidelberg/ Schwimmbad
05.07. Reichenbach/ Halle
06.07. Mainburg/ Open Air
07.07. Schweinfurt/ Open Air
26.07. Schrobenhausen/ Open Air
27.07. Neumarkt/ Jurahalle
02.08. Bad Windsheim/ Festival
03.08. Ellingen/ Open Air
04.08. Mittenwald/ Zeltfest
16.08. Bergen/ Zeltfest
23.08. Oberursel/ Stadtfest
24.08. Obrigheim/ Rock im hinterl.
31.08. Pößneck/ Open Air

FUN REPUBLIC
Info-Tel.: 07346/ 8928
05.07. Krumbach/ Open Air
20.07. Lohr/ Open Air
21.07. Geislingen/ Open Air
22.07. Ulm/ Stadtfest
03.08. Langenau/ Open Air

GAS HUFFER
02.07. Hamburg/ Logo
03.07. Köln/ MTC
04.07. Marl/ Schacht 8
05.07. Stuttgart/ Beat Baracke
06.07. München/ Ballroom
07.07. Feldkirch/ Poolbar
09.07. Frankfurt/ Nachtleben

GERM ATTACK, SQUARE THE CIRCLE, THE DAISIES
Info-Tel.: 0221/ 719493
16.08. Köln/ Between

HEPCAT
01.07. Hamburg/ Logo
03.07. Heidelberg/ Schwimmbad
04.07. Rostock/ Mau
05.07. Potsdam/ Lindenpark
06.07. Marburg/ Festival
07.07. Erlangen/ E-Werk
08.07. A-Salzburg/ Rockhaus
10.07. CH-Basel/ Bimbotown

HOLIDAYS IN THE SUN - A CELEBRATION OF 20 YEARS OF PUNK
Info-Tel.: 0044 1568/ 613223
Festival in GB- Blackpool/ Winter Gardens
09. 08. X-Ray Spex, The Notsensibles, Alternative T.V., Sham 69, The Lurkers, The Blood, Capo Regime usw.
10.08. The Damned, Chron Gen, Anti Pasti, UK Subs, 999, Chelsea, Vibrators, Suburban Studs, Anti Nowhere League, One Way System, Major Accident, Peter & The Test Tube Babies, Special Duties, Splodgenessabounds, External Menace, Public Toys, Funeral Dress usw.
11.08. Buzzcocks, Slaughter & The Dogs, Die Toten Hosen, Eater, Spizz Energi, Zounds, The Crack, B-Bang Cider, T.V. Smith, Omega Tribe, English Dogs, John Cooper Clarke, The Stains, Blyth Power, Identity usw.

IGNITE
Info-Tel.: 030/ 78913417
01.07. B-Dilsen/ POC
02.07. Bochum/ Zeche
03.07. Salzgitter/ Forellenhof
04.07. Saarbrücken/ Kuehlhaus
05.07. Schweinfurt/ Festival
06.07. Rheinkultur
07.07. Stuttgart/ Roehre

KELLER
Info-Tel.: 0221/ 866081
31.08. Holte-Stukenbrock/ Festival

KIND TOT
Info-Tel.: 0221/ 866081
06.07. Schweinfurt/ Umsonst & Draußen
02.08. Nordenham/ Festival
09.08. Dietzenbach/ Strange Noise Festival

KÜRSCHE
Info-Tel.: 0221/ 866081
06.07. Ahaus/ Open Air
24.08. Bielefeld/ Zweischlingen

LAUREL AITKEN
17.08. Köln/ Bürgerhaus Kalk

LOST LYRICS
03.07. Herford/ Spunk
20.07. Marl/ Schacht 8

MADBALL
Info-Tel.: 030/ 78913417
09.08. Peine/ Festival
10.08. Schwartzenberg/ Festival
12.08. Spremberg/ Erebos
13.08. Kassel/ Spot
14.08. Schweinfurt/ Schreinerei
15.08. Wangen/ Tonne
16.08. I-Geneva/ Kabaret d'Usine
17.08. CH-Luzern/ Sedel
18.08. Stuttgart/ Röhre
19.08. München/ Ballroom
21.08. Essen/ Zeche Carl
22.08. Lübeck/ Alternative
23.08. Salzgitter/ Forellenhof
24.08. Dronten/ Longland Festival
30.08. Berlin/ SO 36
31.08. Leipzig/ Conne Island Festival

MARK FOGGO'S SKASTERS
03.08. Rostock/ Mau
17.08. Köln/ Bürgerhaus Kalk
06.09. Hamburg/ Honigfabrik
07.09. Stavenhagen/ Tankhaus

MONKEY SHOP
23.08. Dresden/ Scheune
24.08. Göttingen/ Juzi

MOTHER'S PRIDE
Info: 030/ 2188152
05.07. Berlin/ TWH mit Offbeatles, Raggatacke
06.07. Berlin/ Victoriapark
13.07. Purksdorf/ Open Air
24.07. Bonn/ Rheinauen
26.07. Wernigerode/ Juz
27.07. Quickborn/ Freibad
16.08.. Berlin/ Franz Klub
02.11. Berlin/ Pfefferberg
06.12. Dresden/ Schloß Nickern

PETER & THE TEST TUBE BABIES
Info-Tel.: 0209/ 513100
31.08. Karben/ Open Air
01.09. Wuppertal/ Wuppstock

7. POTSDAMER SKA-FESTIVAL
05.&06.07. Potsdam/ Lindenpark feat. The Pioneers, Bob Andy, Pluto, Hepcat, Mr. Review, The Beatbusters, The Mood, Mistakes and many more

RAMMSTEIN
Info-Tel.: 040/ 441343
06.07. Stavenhagen/ Festival
07.07. Ziegenrück/ Festival
19.07. Biesenthal/ Festival
20.07. Ilmenau/ Stadtpark

RYKER'S
Info-Tel.: 030/ 78913417
06.07. Mänzingen/ Open Air
13.07. Darmstadt/ Open Air
19.07. Peine/ UJZ
20.07. Streufdorf/ Open Air
03.08. A-Oberwarth/ Festival
10.08. Schwartzenberg/ Festival
18.08. B-Antwerpen/ Open Air
31.08. Leipzig/ Conne Island
03.09. Bad Wörrishofen/ UZ
04.09. Ulm/ Cat Cafe
13.09. NL-Den Haag/ Het Paard
14.09. NL- Nijmegen/ Stadtijk
15.09. NL-Eindhoven/ Ettenaar

SKA, OI!, PUNK, SOUL-PARTY IN MANNHEIM
jeden 1. Samstag im Monat (jeden 3. Samstag Guest DJs) 22:00-1:00 Uhr, manchmal auch bis 3:00 im PROTEST, Werftstr. 23, Jungbusch, Mannheim

SKAFERLATINE
Info-Tel.: 0621/ 3361288
03.08. Marburg/ Open Air
30.08. Berlin/ Pfefferberg
01.09. Dortmund/ Live Station
13.09. Straussberg/ Open Air
15.09. Zittau/ stadtfest
19.09. Rostock/ Mau
25.09. Gießen/ Uni
26.09. Regensburg/ Mälzerei
02.10. Potsdam/ Lindenpark
04.10. Leipzig/ Conne Island
05.10. Halberstadt/ Zora
06.10. Hamburg/ tba
08.10. Cottbus/ ZB 5
11.10. Hameln/ Sumpfblume
16.10. Freiburg/ Jazzhaus

SOMERSAULT
Info-Tel.: 0611/ 500560
06.07. Königsstein/ Open Air
12.07. Wiesbaden/ Schulfest
20.07. Trebur/ Open Air
16.08. Darmstadt/ Krone
17.08. Rüsselsheim/ Open Air

SQUARE THE CIRCLE
06.07. Oberhausen
30.08. Essen
01.09. Frankfurt
07.09. Kiel

20. STEMWEDER OPEN AIR FESTIVAL
09.08. Guts Pie Earshot, Mandra Gora Lightshow Society, Spithead
10.08. Lazy Lie, Flop, Renegades in Exile, Duo Latzhose, Krombacher MC, ZouZou, Yeti Girls, Tequila Girls

STUTTGARTER STREETROCK-FESTIVAL
14.09. mit Blanc-Estoc, Les Vandales, Los Fastidios, Derozer

SUCH A SURGE
Info-Tel.: 0421/ 342400
13.07. Münster/ Skateboard WCup
27.07. A-Wiesen/ Festival
03.08. Weissenfels/ Rock für Barock
18.08. Köln/ Bizarre-Festival
25.09. Braunschweig/ Jolly Joker
26.09. Bremen/ Schlachthof
27.09. Hamburg/ Markthalle
28.09. Rendsburg/ Garage
29.09. Schwerin/ Buschclub
30.09. Osnabrück/ Hyde Park
01.10. Coesfeld/ Fabrik
02.10. Köln/ Live Music Hall
03.10. Trier/ Exil
04.10. Freiburg/ Jazzhaus
05.10. Karlsruhe/ Subway
06.10. Stuttgart/ Alt. Schützenhaus
08.10. Frankfurt/ Batschkapp
09.10. Schweinfurt/ Schreinerei
10.10. Nürnberg/ Forum
11.10. München/ Backstage
12.10. Chemnitz/ AJZ Talschock
13.10. Cottbus/ Glad-House
14.10. Halle/ Easy Schorre
15.10. Frankfurt/O./ Music Hall
16.10. Berlin/ Huxley's
17.10. Potsdam/ Lindenpark
18.10. Bielefeld/ JZ Kamp
19.10. Essen/ Zeche Carl

SWOONS
Info-Tel.: 0941/ 946005
17.08. Treuchtlingen/ Open Air
24.08. Olsberg/ Open Air
30.08. Stukenbrock/ Open Air

THE TOASTERS
26.08. Berlin/ Pfefferberg
27.08. Flensburg/ Volksbad
31.08. Lübeck/ Treibsand
03.09. Erlangen/ E-Werk

TOTE HOSEN
Info-Tel.: 069/ 9443660
20.07 Balingen/ SWF 3-Open Air
21.07. CH-Bern/ Open Air
26.07. A-Wiesen/ Open Air
10.08. Berlin/ Waldbühne
18.08. Köln/ Bizarre-Festival
02.10. Unna/ Stadthalle
05.10. Wolfsburg/ Congresspark
08.10. Siegen/ Siegerlandhalle
09.10. Wesel/ Niederrheinhalle
12.10. Lübeck/ Muk-Foyer
14.10. Osnabrück/ Stadthalle
16.10. Pforzheim/ Stadthalle
17.10. Appenweier/ Schwarzwaldh.
19.10. Füssen/ Bundesleistungsz.
20.10. CH-Zofingen/ Mehrzweckh,
23.10. Heilbronn/ Harmonie
26.10. Gera/ Kongrßzentrum
27.10. Freiberg/ Tivoli
29.10. Leipzig/ Auensee
30.10. Cottbus/ Stadthalle
01.11. Minden/ Kreissporthalle
02.11. Lingen/ Emslandhalle
05.11. Fallingbostel/ Heidmarkhalle
06.11. Neumünster/ Holstehalle 4
08.11. Emden/ Nordseehalle
09.11. Wilhelmshaven/ Stadthalle
12.11. Brilon/ Schützenhalle
13.11. Göttingen/ Satdthalle
15.11. Alsfeld/ Hessenhalle
16.11. Wuppertel/ Unihalle
19.11. Passau/ Nibelungenhalle
20.11. A-Salzburg/ Kongresshaus
22.11. A-Villach/ Eissporthalle
23.11. I-Bozen/ Sporthalle
28.11. Frankfurt/ Festhalle
30.11. Krefeld/ Glockenspitzhalle
04.12. Hof/ Freiheitshalle
06.12. Nürnberg/ Frankenhalle
07.12. Straubing/ Stadthalle
13.12. Trier/ Messeparkhalle
14.12. Mannheim/ Maimarkthalle
15.12. Essen/ Grugahalle
17.12. München/ Olympiahalle
20.12. Düsseldorf/Phillipshalle

TRINKERKOHORTE
03.07. Berlin/ Wild At Heart

WIZO
Info-Tel.: 0941/ 9946005
12.07. Rothenburg/ Open Air
27.07. Trossingen/ Open Air
18.08. Köln/ Bizarre Festival
24.08. Appenweier/ Sportgelände

YETI GIRLS
Info-Tel.: 0221/ 866081
06.07. Krumbach/ Festival
10.08. Stemwede/ Festival

KONZERTE IM KJT HAMBERG IN SALZGITTER-BAD
Info-Tel.: 05341/ 32282
24.08. Kellox, Bam Bams

KONZERTE IN BERLIN
Info-Tel.: 030/ 6237244
26.08. Toasters/ Pfefferberg
04.10. Klasse Kriminale, Bitter Grin, Public Toys, Red Alert/ Huxley's
18.10. Heatwave Release/ Huxley's
02.11. Mothers Pride/ Pfefferberg
23.11. SpringtOifel, Oi-Melz/Huxley's
06.12. Arthur K., Skarface/ Pfefferbg
07.12. Lokalmatadore/ Pfefferberg
27.+28.12. Skankin' round the christmas tree/ SO 36

Deadline für Termine im nächsten SKIN UP ist der 28.08.'96

Fax: 030 - 621 17 75

HART & SCHÄBBICH

DIE MUTTER ALLER SAMPLER

DIE TOTEN HOSEN
TOXOPLASMA
DAILY TERROR
ENGLISH DOGS
UPRIGHT CITIZENS
TROOPERS MOTHERS PRIDE
UNTERGANGSKOMMANDO
DIE SCHWARZEN SCHAFE
DER FLUCH SPLIT IMAGE
DIE EINSAMEN STINKTIERE
TONNENSTURZ WONDERPRICK
UND MASSIG MEHR...



FICKT IMPACT : ZAHL NICHT MEHR ALS 25 DM !!!





DRUCKFRISCH : DIE FLAMMNEUE IMPACT - MAILORDERLISTE !!

Trilliarden von billigem Punk / HC / Oi - Zoich, außerdem mit DIRECTIONS - Haarfarben, Headshop, Shirts, Zines, Videos, Mützchen, Kapus, Schmuck, Buttons...